

Inhalt	Seite
Kurznachrichten	405

Textteil

Historische Statistik – Probleme und Perspektiven der internationalen Zusammenarbeit	413
Viehbestand und tierische Erzeugung 1995	422
Konjunkturentwicklung im Großhandel auf neuer Basis	431
Inlandstourismus 1995	435
Pressestatistik 1994	441
Personal des Bundes am 30. Juni 1995	449
Schulden der öffentlichen Haushalte 1995	454
Preise im Juni 1996	459
Übersicht über die im laufenden Jahr erschiene- nen Textbeiträge	463

Tabellenteil

Übersicht	377*
Statistische Monatszahlen	378*
Ausgewählte Tabellen	408*

Statistisches Bundesamt
Bibliothek = Dokumentation + Archiv

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.
Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis
zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.
Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents	Page	Table des matières	Pages
News in brief	405	Informations sommaires	405
Texts		Textes	
Historical statistics — problems and prospects of international cooperation	413	Statistique historique — Problèmes et perspectives de la coopération internationale	413
Livestock and animal production, 1995	422	Cheptel et production animale en 1995	422
Economic trends in wholesale trade on a new base	431	Evolution conjoncturelle dans le commerce de gros sur une nouvelle base	431
Domestic tourism, 1995	435	Trafic voyageurs intérieur en 1995	435
Press statistics, 1994	441	Statistique de la presse en 1994	441
Personnel of the Federation on 30 June 1995	449	Personnel au service de la Fédération au 30 juin 1995	449
Public debt, 1995	454	Dettes publiques en 1995	454
Prices in June 1996	459	Prix en juin 1996	459
List of the contributions published in the current year	463	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	463
Tables		Tableaux	
Summary	377*	Résumé	377*
Monthly statistical figures	378*	Chiffres statistiques mensuels	378*
Selected tables	408*	Quelques tableaux sélectionnés	408*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

IAOS-Tagung in Island

Anfang Juli 1996 tagte die 5. Independent Conference der International Association for Official Statistics (IAOS) in Island. An der Tagung nahmen mehr als 200 Statistikerinnen und Statistiker und EDV-Fachleute aus rund 40 Ländern teil. In 65 Beiträgen wurden zehn Themenkreise abgehandelt. Diese reichten von Untersuchungen über die Möglichkeit, betriebliche Angaben als direkte oder indirekte Ausgangsgrößen für statistische Meldungen zu nutzen, über die Verbreitung statistischer Angaben mittels moderner Informationstechniken bis hin zu Untersuchungen über die Verwertbarkeit geographischer Informationssysteme.

Der deutsche Beitrag untersuchte die Möglichkeiten und Grenzen, das betriebliche Rechnungswesen als Quelle statistischer Informationen zu nutzen, und lieferte hierzu eine Fülle von Beispielen, insbesondere aus dem Bereich der Außenhandelsstatistik. Im Optimalfall ist eine statistisch geforderte Information direkt dem Rechnungswesen zu entnehmen. Dies trifft in der Regel bei den Fragen nach dem Umsatz und den Beschäftigten zu. Der Optimalfall kann auch durch Anpassung des statistischen Konzepts an die Gegebenheiten des betrieblichen Rechnungswesens oder — wenn auch seltener — umgekehrt erreicht werden. So könnte sich zum Beispiel ein Unternehmen bei seiner organisatorischen Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen an einer amtlichen Wirtschaftszweig-Klassifikation (z. B. der europäischen Wirtschaftszweigklassifikation NACE Rev. 1) ausrichten und auf dieser Grundlage statistische Informationen mit Bezug auf wirtschaftliche Tätigkeiten einfach und schnell bereitstellen.

In vielen Fällen ist jedoch eine direkte Übernahme nicht möglich. Hier bietet sich dann, nicht zuletzt dank der fortgeschrittenen Informationstechnik, oft die Möglichkeit einer indirekten Übernahme betrieblicher Daten in die statistische Meldung an. Dies kann erfolgen durch Zusammenfassung oder Zerlegung solcher Daten oder auch durch Umrechnung betrieblicher Angaben auf die Konzepte der jeweiligen Statistik. Der Aufwand für die einmalige Ermittlung von Umrechnungsfaktoren und ihre zeitweise Aktualisierung dürfte durch die Entlastung der Unternehmen bei der Erfüllung ihrer Meldepflichten bei weitem aufgewogen werden.

Es ist beabsichtigt, noch in diesem Jahr den deutschen Beitrag zu der IAOS-Konferenz zu überarbeiten und in dieser Zeitschrift zu veröffentlichen.

OECD-Amtsleiterkonferenz und 44. Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker

Am 10. Juni 1996 fand in Paris die Amtsleiterkonferenz der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Rahmen der Konferenz Europäischer Statistiker (CES) statt. Im Mittelpunkt der Sitzung stand ein Bericht über die derzeitige Rolle der OECD-Statistik im internationalen Gefüge und mögliche Ansätze für eine Weiterentwicklung, den die OECD in Auftrag gegeben hatte. Er basierte auf 30 Interviews in den OECD-Mitgliedstaaten, die mit nationalen Statistikämtern und weiteren wichtigen Datenproduzenten geführt wurden. Die Präsentation des Berichts konzentrierte sich auf die Frage, wie ein geeigneter institutioneller Rahmen beschaffen sein sollte, in dem die Beziehungen der OECD zu den Statistikämtern der Mitgliedstaaten effektiver und zeitgerechter gestaltet werden könnten. Ein wichtiges Augenmerk wurde dabei auf kritische Einwände der meisten Interviewpartner gelegt, die sich gegen ein weiteres Amtsleitergremium im Bereich der internationalen amtlichen Statistik aussprachen, um bestehende Gremien nicht zu duplizieren. In der Diskussion betonten die Mitgliedstaaten die Notwendigkeit, die Koordinierungsfunktion der OECD-Statistikabteilung zu stärken, um als Filter zwischen Datenbedarf auf politischer Ebene und Datenanforderungen an nationale statistische Ämter zu dienen. Es wurde für eine Zentralisierung der Datenanfragen in der Statistikabteilung plädiert und die horizontale Organisationsstruktur der OECD-Statistik als nicht mehr zeitgemäß kritisiert. Außerdem befürworteten die Mitgliedstaaten eine verstärkte Wahrnehmung einer Vorreiterrolle durch die OECD-Statistikabteilung bei der Analyse von Statistikdaten und der Verbesserung ihrer Vergleichbarkeit. Die OECD will ein Beratergremium auf Expertenebene einrichten, in dem einige Mitgliedstaaten die OECD-Statistikabteilung bei der Prioritätensetzung von Statistikfragen unterstützen. Dazu wurde von deutscher Seite gefordert, daß es sich auf konkrete Probleme der Statistikmethoden und der Koordinierung von Datenanfragen beschränken soll, nur für eine vorher begrenzte Zeit von maximal zwei Jahren eingesetzt werden soll, und die Teilnahme von Fachleuten je nach den zu erörternden Themen wechseln soll.

Zu einem weiteren Punkt wurden eine vollständige Liste des statistischen Informationsbedarfs der OECD und ein Verzeichnis ihrer regelmäßigen Datensammlungen vorgelegt.

Im Anschluß an die OECD-Amtsleiterkonferenz fand vom 11. bis 13. Juli 1996 die 44. Plenarsitzung der

Kurznachrichten

Konferenz Europäischer Statistiker (CES) statt, an der Vertreter aus 45 Mitgliedstaaten teilnahmen. Als Beobachter waren Vertreter aus der Volksrepublik China, Japan, Mexiko und der Republik Korea anwesend. Ein Vertreter der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) nahm ebenfalls an der Sitzung teil.

Ein wichtiger Diskussionspunkt waren die vom CES-Büro erarbeiteten Vorschläge für die Statistikprioritäten der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) in den kommenden zwei Jahren. Die Vorschläge stießen auf breite Zustimmung. Angesichts des insgesamt sehr geringen Diskussionsbedarfs stimmten die Teilnehmenden darüber überein, daß künftige Plenarsitzungen der CES neu strukturiert werden sollten. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde über einzelne Statistikbereiche diskutiert. Es wurde die Bedeutung der "Fundamental Principles of Official Statistics" hervorgehoben. Zum Thema „Technische Infrastruktur und Querschnittsaufgaben“ wurde vereinbart, daß sich die ECE künftig verstärkt mit Fragen der Verbreitung statistischer Ergebnisse und der Zusammenarbeit mit den Medien befassen soll. Weitere Diskussionspunkte waren ein Bericht über die Implementierung des "System of National Accounts" in den Mitgliedstaaten, der von den Vereinten Nationen erstellt werden soll.

Der Bereich Bevölkerungsstatistik soll sich in Zukunft stärker mit Vorausschätzungen befassen und dabei besonderes Augenmerk auf die Konsistenz mit Schätzungen im Bereich der Arbeitskräftestatistik und auf die Unterstützung der Übergangsländer legen. Die Klassifikation betreffend Flora, Fauna und Biotope wurde einstimmig angenommen. Ferner wurde darüber informiert, daß die zweite Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs der ECE sich stärker auf Daten der nationalen statistischen Ämter stützen und mehr Metadaten enthalten soll. Ein wichtiger Diskussionspunkt war zudem das Seminarthema „Arbeitsmarktdynamik, Neue statistische und analytische Ansätze“, zu dem jeweils Fachleute aus den meisten nationalen statistischen Ämtern anreisten.

Aus Europa

Studie über „Besondere Warenbewegungen“ in der Außenhandelsstatistik

Das Statistische Bundesamt führt derzeit in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und der Zentralbank Belgiens eine Studie über sogenannte „Beson-

dere Warenbewegungen“ in der Außenhandelsstatistik durch. Die Besonderheiten dieser Warenbewegungen betreffen entweder die Bewegung an sich, die Warenart, das Geschäft, das die Warenbewegung zur Folge hat, oder den Exporteur/Versender bzw. den Importeur/Empfänger der Waren. Als Beispiel solcher Warenbewegungen lassen sich unter anderem Schiffe und Luftfahrzeuge oder Teilsendungen nennen.

Da die Erfassung dieser Warenbewegungen derzeit auf Gemeinschaftsebene noch nicht harmonisiert ist, gelten für diese Bewegungen bis heute jeweils die einschlägigen Bestimmungen der einzelnen Mitgliedstaaten. Diese können zum Teil erheblich voneinander abweichen, das heißt von der Anwendung des normalen Erhebungsverfahrens über stark vereinfachte Meldungen bis hin zur Nichterhebung streuen. Damit wird deutlich, daß die unterschiedliche statistische Behandlung dieser Warenbewegungen die Vergleichbarkeit der statistischen Ergebnisse erheblich beeinträchtigen kann, ohne daß dies dem Nutzer überhaupt bewußt ist. Dies gilt um so mehr, als hinter diesen Transaktionen erhebliche Werte stehen können (z. B. bei Schiffen, Luftfahrzeugen, Fabrikationsanlagen).

Ziel der Studie ist es daher,

1. festzustellen, ob in den einzelnen Mitgliedstaaten überhaupt spezielle Bestimmungen existieren und, wenn ja, für welche Warenbewegungen,
2. die nationalen Vorgehensweisen und Bestimmungen zu dokumentieren und zu analysieren,
3. aufbauend auf den Erfahrungen der Mitgliedstaaten Vorschläge für harmonisierte Gemeinschaftsregeln zu unterbreiten, um diese dann rechtlich zu fixieren.

Welche Probleme in diesem Zusammenhang zu lösen sind, mag am Beispiel der sogenannten Teilsendungen kurz erläutert werden: Wird zum Beispiel eine Dampfturbine komplett in einer Sendung ins Ausland verbracht, ist die Erfassung, insbesondere hinsichtlich ihrer Zuordnung zu einer Warennummer des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik (WA), relativ unproblematisch. Wird diese Dampfturbine hingegen aus vertraglichen oder transportbedingten Gründen zerlegt, und diese Teile dann unter Umständen über mehrere Monate hinweg ausgeführt, um im Bestimmungsland wieder montiert zu werden, müssen verschiedene Fragen und Probleme gelöst werden, da in der Statistik nach wie vor die Dampfturbine nachgewiesen werden soll.

Problematisch ist u. a. die Zuordnung der Teile zu den Warennummern des WA, das heißt können diese Teile überhaupt unter der Warennummer der

Kurznachrichten

Dampfturbine erfaßt werden oder nicht. Hier sind u. a. Bestimmungen des Zolls oder vertragliche Regelungen internationaler Übereinkommen (Stichwort: Harmonisiertes System) zu beachten. Darüber hinaus muß in den Aufbereitungssystemen sichergestellt sein, daß die Teilsendungen aus dem normalen Aufbereitungsprozeß ausgesteuert werden, um sie der zutreffenden Dampfturbine zuzuordnen. Auch ist die Frage des zeitlichen Nachweises zu klären, das heißt in welchem Monat soll die komplette Dampfturbine als Ausfuhr/Versendung nachgewiesen werden. Hier sind u. a. auch die Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Zahlungsbilanzstatistik zu berücksichtigen, im Rahmen der Intrahandelsstatistik zusätzlich noch die Bestimmungen des Umsatzsteuerrechts.

Dieses Beispiel macht deutlich, welche komplexe Rahmenbedingungen bei der Erarbeitung harmonisierter Regeln bei diesen Warenbewegungen berücksichtigt werden müssen, um in der Gemeinschaft konsistente Ergebnisse bereitstellen zu können. Ziel des Statistischen Bundesamtes ist es, die nationalen Regelungen in diesem Bereich, die im wesentlichen durch Vereinfachungen bei der Anmeldung geprägt sind und dadurch sowohl Wirtschaft wie auch Verwaltung entlasten, auf europäischer Ebene rechtlich zu verankern bzw. diese zumindest weiter anwenden zu können. Die Forderungen nach einem „schlanken Staat“, die auch in anderen Mitgliedstaaten laut werden, sollten eine günstige Voraussetzung sein, daß das Ziel der Vereinfachung auch erreicht werden kann.

Aus dem Inland

Neuordnung der amtlichen Statistik Schwerpunktthema des Statistischen Beirats

Der Statistische Beirat als das vom Gesetzgeber zur Beratung der amtlichen Statistik in Grundsatzfragen eingesetzte Gremium, in dem alle wichtigen Nutzer, Auftraggeber und Konsumenten der amtlichen Statistik vertreten sind, hat im Januar 1996 ein Strategiepapier zur „Neuordnung der amtlichen Statistik“ vorgelegt, um den aktuellen Forderungen nach Einsparungen und nach Entlastung der Unternehmen Rechnung zu tragen und Aktualität sowie Qualität amtlicher Statistiken zu verbessern (siehe dazu WiSta 4/1996, S. 219 ff.). Auf seiner Jahrestagung am 18. Juni 1996 befaßte sich der Statistische Beirat mit der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen und vereinbarte u. a. die folgenden Beschlüsse, wie

Statistiken künftig aktueller, kostengünstiger und weniger belastend für die Befragten erstellt werden sollten:

- Die Nutzer und Befragten sollen bei der Einführung neuer Statistiken stärker beteiligt werden, damit ihre Wünsche besser berücksichtigt werden können.
- Gewissermaßen als Gegenleistung für die Antworten der Auskunftspflichtigen könnten den Fragebogen wichtige Ergebnisse der letzten Erhebungen beigelegt werden.
- Mit Einführung einer einheitlichen Unternehmensnummer könnte die Voraussetzung dafür geschaffen werden, daß die Statistik verstärkt Daten nutzen kann, die bereits von anderen Verwaltungsstellen erfragt worden sind. Damit ließen sich nicht nur Kosten sparen, sondern auch Entlastung bei Unternehmen erreichen.
- Verfahren der computergestützten Datenerhebung und Datenübermittlung, die den Befragten ihre statistischen Meldungen erleichtern, müssen auf breiter Front eingesetzt werden. Die Unternehmen und öffentlichen Stellen werden aufgerufen, diese Angebote der statistischen Ämter zu nutzen, die ihrerseits ihre entsprechenden Angebote verbessern.
- Die statistischen Ämter müssen ihre Anstrengungen zur Rationalisierung der Arbeitsabläufe konsequent fortsetzen, weiterentwickeln und zügig auf weitere Bereiche ausdehnen.
- Statistische Ämter und Verbände sollen durch eine intensivere Betreuung, etwa der auskunftspflichtigen Unternehmen, die Zahl der verspäteten Meldungen verringern, um Aktualität und Qualität der Ergebnisse zu steigern.
- Um den wachsenden Bedarf an aktuellen Ergebnissen zu decken, sollen die statistischen Ämter künftig „Schnellergebnisse“ veröffentlichen, sobald ihnen ausreichende Meldungen für Vorabrechnungen vorliegen.
- Das „Frühwarnsystem“ zwischen den statistischen Ämtern ist zu verbessern, damit Störungen, wie sie 1995 bei der Einführung der neuen EU-Klassifikationen auftraten, frühzeitig erkannt und behoben werden. Außerdem sollen die Arbeits- und Terminpläne gestrafft werden.

Ein weiterer wichtiger Beratungspunkt waren die Empfehlungen des Sachverständigenrates „Schlanker Staat“ zur amtlichen Statistik vom 14. Mai 1996. Der Statistische Beirat begrüßte es, daß der Sachverständigenrat „Schlanker Staat“ in seinem Be-

Kurznachrichten

schluß die Bedeutung der amtlichen Statistik für politische Entscheidungen, Planungsvorhaben und Erfolgskontrolle staatlicher Maßnahmen positiv würdigt und das koordinierte Gesamtsystem der Bundesstatistik als ein entscheidendes Kriterium für die Qualität und hohe Effizienz der amtlichen Statistik herausstellt, das nicht geschwächt werden darf. Mit Nachdruck sprach sich der Statistische Beirat jedoch gegen eine Umstellung der Kostentragungspflicht für die Durchführung der amtlichen Statistik aus, die das vom Sachverständigenrat „Schlanker Staat“ besonders betonte Prinzip eines koordinierten Gesamtsystems der amtlichen Statistik in Frage stellen würde. Im Zusammenhang mit dem vom Sachverständigenrat „Schlanker Staat“ angesprochenen Spannungsverhältnis zwischen wachsenden Anforderungen an die Statistik und zunehmenden Haushaltsrestriktionen appellierte der Statistische Beirat eindringlich an die politischen Entscheidungsträger, die Funktionsfähigkeit des statistischen Systems und die Arbeitsfähigkeit der statistischen Ämter des Bundes und der Länder zu bewahren. Die Ämter können ihre wachsenden Anforderungen befriedigend nur erfüllen, wenn sie weiterhin die Ressourcen erhalten, die sie nach dem — ebenso unverzichtbaren — Ausschöpfen ihrer eigenen Modernisierungs- und Rationalisierungspotentiale unabweisbar benötigen.

Darüber hinaus informierte sich der Statistische Beirat über wichtige Projekte, für die auf europäischer Ebene Rechtsakte bereits erlassen wurden bzw. derzeit diskutiert werden.

nometrie die Analyse von Finanzmärkten einen Schwerpunkt der Vortragsthemen. Der Ausschuß für Unternehmens- und Marktstatistik hat als Generalthema „Die Europäische Währungsunion: Herausforderungen, Probleme, Lösungen“, und im Ausschuß für Ausbildungsfragen gibt es die beiden Vortagsrubriken „Computer im Hauptstudium“ sowie „Fallstudien und Praktika im Hauptstudium“. Ferner tagen die Ausschüsse Methodik Statistischer Erhebungen — dieser wieder mit Schwerpunkt auf Themen der amtlichen Statistik —, für Statistik in Naturwissenschaft und Technik, für Neuere Statistische Methoden sowie die Arbeitsgruppe DDR-Statistik.

Im Rahmen des Fachprogramms des VDSt behandelt dessen Ausschuß Finanzen und Controlling die beiden Generalthemen „Innovative Informationsangebote für die Stadt- und Regionalentwicklung“ sowie größtenteils in einer Podiumsdiskussion „Entscheidungsprofile und Kennziffern für das Investitionsverhalten und Standortentscheidungen von Unternehmen in europäischen Regionen“. Eine weitere VDSt-Sitzung erörtert im Rahmen des Fachprogramms des Verbundes KOSIS (Kommunales Statistisches Informationssystem) koordinierte Online-Angebote der Kommunalstatistik mit den beiden Vortagsrubriken „Kommunalstatistische Datenangebote“ und „Online-Angebote von Instrumenten“.

Die lokale Organisation der Statistischen Woche liegt beim Amt für Stadtentwicklung, Statistik und Stadtforschung der Stadt Karlsruhe. Von dort sind weitere Informationen erhältlich unter den Rufnummern (0721) 133-1227 oder -1220 sowie über Fax -1209.

Kompakt

Statistische Woche 1996 in Karlsruhe

Die jährlich von der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStG) und dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) veranstaltete Statistische Woche findet in diesem Jahr vom 23. bis 27. September in Karlsruhe statt. Das Thema der DStG-Hauptversammlung ist die „Statistische Analyse von Finanzmärkten“. Ebenfalls ganztägig erörtert wird das Thema „Regional- und Städtestatistik — Grundlage der Stadt- und Regionalentwicklung in der Europäischen Union“ in einer gemeinsamen Sitzung des VDSt und des DStG-Ausschusses Regionalstatistik.

Daneben halten weitere DStG-Ausschüsse ihre Sitzungen ab. Dabei bildet auch im Ausschuß für Empirische Wirtschaftsforschung und Angewandte Öko-

CeBIT HOME '96

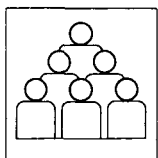
Das Statistische Bundesamt und die statistischen Ämter der Länder sind vom 28. August bis 1. September 1996 mit einem gemeinsamen Messestand auf der CeBIT HOME in Hannover vertreten. Damit besteht die Möglichkeit, vor Ort Statistik im Internet, den T-Online-Dienst oder die Datenangebote auf CD-ROM sowie den Diskettenservice kennenzulernen. Entsprechend dem erwarteten Interessentenkreis für diese — in diesem Jahr zum ersten Mal stattfindende — Messe werden Informationen präsentiert, die auch bei der Anwendung kleinerer oder mittlerer Informationstechnik unmittelbar zugänglich sind. So wird zum Beispiel eine Zusammenstellung von Regionaldaten im Internet und — in tieferer Regionalgliederung — auf Diskette präsentiert.

Kompetente Sachverständige aus Bund und Ländern stehen für Auskünfte und individuelle Beratung in Halle 3, Stand C 50/1, zur Verfügung.

Kurznachrichten

Aus diesem Heft

Historische Statistik — Probleme und Perspektiven der internationalen Zusammenarbeit



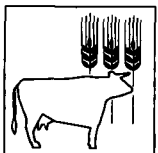
Die amtliche Statistik liefert vor allem Daten für die Bewältigung zukünftiger Aufgaben; aber auch ein Blick in die Vergangenheit kann hilfreich sein, zum Beispiel um die Gegenwart als Ergebnis eines historischen Prozesses zu verstehen, um die Ursachen und Entwicklungen von Gegenwartsphänomenen zu erkennen, um bei Gegenwartsproblemen aus Problemlösungen der Vergangenheit zu lernen und auch, um die Leistungen richtig würdigen zu können.

Überblickt man die Geschichte und Entwicklung der amtlichen Statistik seit ihren Anfängen, so zeigt sich, daß sie stets in ein sich wandelndes Geflecht von interessengeleiteten Einflüssen im Spannungsfeld von Politik, Staat und Gesellschaft eingebettet war. Dies hatte erhebliche Auswirkungen auf die Statistik selbst, ihren Inhalt, ihre Form, ihre Methodik und auf die Ansprüche, die von ihr ausgingen, wie auch auf die, die an sie gestellt wurden. Für den Umgang mit historischen Statistiken ergibt sich daraus, daß die Daten nicht einfach unbesehen übernommen werden dürfen, sondern sehr genau auf die Entstehungsbedingungen, die Herkunft und die Verwertungszusammenhänge dieser Zahlen zu achten ist. Neben nationalen Einflüssen hatte im Laufe des 19. Jahrhunderts zunehmend die internationale Kooperation von Statistikern Auswirkungen auf die Gewinnung, Aufbereitung und Verbreitung der Daten gehabt.

Überblickt man die Geschichte und Entwicklung der amtlichen Statistik seit ihren Anfängen, so zeigt sich, daß sie stets in ein sich wandelndes Geflecht von interessengeleiteten Einflüssen im Spannungsfeld von Politik, Staat und Gesellschaft eingebettet war. Dies hatte erhebliche Auswirkungen auf die Statistik selbst, ihren Inhalt, ihre Form, ihre Methodik und auf die Ansprüche, die von ihr ausgingen, wie auch auf die, die an sie gestellt wurden. Für den Umgang mit historischen Statistiken ergibt sich daraus, daß die Daten nicht einfach unbesehen übernommen werden dürfen, sondern sehr genau auf die Entstehungsbedingungen, die Herkunft und die Verwertungszusammenhänge dieser Zahlen zu achten ist. Neben nationalen Einflüssen hatte im Laufe des 19. Jahrhunderts zunehmend die internationale Kooperation von Statistikern Auswirkungen auf die Gewinnung, Aufbereitung und Verbreitung der Daten gehabt.

In dem Aufsatz wird die Geschichte der internationalen Kooperation und Zusammenarbeit im Bereich der Statistik vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart nachgezeichnet. Aus dieser historischen Perspektive werden wichtige methodische und inhaltliche Entwicklungstrends herausgearbeitet, die die Arbeiten vor allem der amtlichen Statistik prägten. Den Abschluß bilden einige Gedanken zur künftigen weltweiten Integration der Statistik.

Viehbestand und tierische Erzeugung 1995



Aufgrund nachhaltig veränderter Rahmenbedingungen befindet sich die Viehwirtschaft in Deutschland in einem Prozeß tiefgreifender Umstrukturierungen. In einer solchen Situation sind zuverlässige und detaillierte sta-

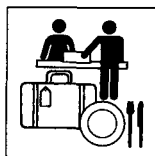
tistische Ergebnisse über Umfang, Struktur und Entwicklung der Viehbestände und der tierischen Erzeugung besonders wichtig. Diese Angaben sind eine unabdingbare Voraussetzung, um das voraussichtliche Angebot an Schlachtvieh und die zukünftige Marktentwicklung für Fleisch und Fleischerzeugnisse, aber auch für Milch und Eier sachgerecht einzuschätzen. Die aus solchen Prognosen resultierenden Erkenntnisse sind ihrerseits Entscheidungsgrundlagen sowohl für die Investitionen der Landwirte als auch für gegebenenfalls notwendige agrarpolitische Maßnahmen.

Zum 3. Dezember 1995 belief sich die Zahl der in Deutschland gehaltenen Rinder auf 15,9 Mill., gleichzeitig wurden 23,7 Mill. Schweine und 2,4 Mill. Schafe gehalten. Der Bestand an Rindern hat sich wiederum etwas verringert, er nahm gegenüber dem 3. Dezember 1994 um 0,5 % ab. Einem wesentlich stärkeren Rückgang war im gleichen Zeitraum mit einer Verringerungsrate von 3,9 % der Schweinebestand unterworfen.

Erstmals seit Jahren hat sich der Bestand an Schafen wieder vergrößert. Zuvor hatte er allein im Zeitraum Dezember 1990 bis Dezember 1994 um etwa ein Viertel abgenommen. Nunmehr konnte im Dezember 1995 eine Bestandsaufstockung von 4,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahrestermine registriert werden.

Die Fleischerzeugung (ohne Geflügelfleisch) des Jahres 1995 blieb mit 5,03 Mill. t um 1,9 % hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Gleichzeitig nahm die Menge des erzeugten Geflügelfleisches gegenüber 1994 um 1,6 % auf gut 590 000 t zu. Infolge einer Verringerung des Bestandes an Legehennen nahm die Zahl der insgesamt im Jahr 1995 erzeugten Eier um 0,4 % ab, obwohl die durchschnittliche jährliche Legeleistung der Hennen etwas zugenommen hat. Trotz eines leichten Rückganges des Milchkuhbestandes wurde hingegen ein Zuwachs der Milcherzeugung um 2,7 % erreicht, da die durchschnittliche Milchleistung je Kuh im Jahr 1995 um 3,0 % gesteigert werden konnte.

Konjunkturentwicklung im Großhandel auf neuer Basis



In dem Beitrag werden erste Ergebnisse bis einschließlich zum ersten Quartal 1996 aus dem neu gebildeten repräsentativen Berichterstellerteam im Großhandel vorgelegt. Der Berichtskreis basiert auf den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1993.

Kurznachrichten

Die Ergebnisse werden in der neuen fachlichen Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993), dargestellt.

Inlandstourismus 1995



In den 51 635 Betrieben mit neun und mehr Betten stand 1995 eine Übernachtungskapazität von rund 2,2 Mill. Gästebetten zur Verfügung. Während sich das Übernachtungsangebot im früheren Bundesgebiet in diesem Jahr um 2,7 % erhöhte, stiegen die Kapazitäten in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 16,8 %.

Bei einer Steigerungsrate von 3,2 % überschritt das Übernachtungsaufkommen in den berichtspflichtigen Beherbergungsbetrieben 1995 zum ersten Mal die Marke von 300 Mill. (genau: 300,6 Mill.). Davon entfielen 259,5 Mill. auf das frühere Bundesgebiet (+ 1,6 %) und 41,1 Mill. auf die neuen Länder und Berlin-Ost (+ 15,1 %).

Auch bei den Übernachtungen ausländischer Gäste konnte nach den teilweise deutlichen Rückgängen in den Jahren 1991 bis 1993 und einem nur leichten Plus 1994 wieder eine deutliche Steigerung um 2,7 % auf 32,0 Mill. Übernachtungen festgestellt werden. Das waren allerdings immer noch weniger, als 1989 allein für das frühere Bundesgebiet registriert wurden. Zu der Zunahme trug in erheblichem Maße die Entwicklung bei den niederländischen Gästen bei, deren Übernachtungsaufkommen sich um 166 000 oder 3,4 % erhöhte.

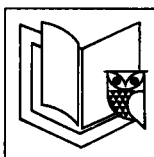
Wie schon in den Vorjahren lagen die fünf neuen Bundesländer, die alle jeweils zweistellige Veränderungsraten aufzuweisen hatten, bei der Übernachtungsentwicklung deutlich vorn. Mit Ausnahme der Länder Hessen, Bayern und Bremen konnten jedoch auch die Länder aus dem früheren Bundesgebiet wieder eine positive Entwicklung aufweisen. Insgesamt erhöhte sich der Anteil der neuen Länder und von Berlin-Ost am Übernachtungsaufkommen auf 13,7 %.

Eine nach Betriebsarten differenzierte Betrachtung der Entwicklung läßt die Vermutung zu, daß sich die Betriebe, die vor allem von privaten Urlaubsreisen genutzt werden, weiterhin unterdurchschnittlich entwickelt haben oder sogar noch Rückgänge der Übernachtungszahlen aufzuweisen hatten. Zu einem ähnlichen Ergebnis führt auch die nach Gemeindegruppen differenzierte Betrachtung. Die prädikatisierten Gemeinden, in denen sich überwiegend der Urlaubstourismus abspielt, konnten kaum eine spürbare Zunahme der Übernachtungszahlen registrieren. Überdurchschnittlich war dagegen die Entwick-

lung in den sonstigen — nicht prädikatisierten — Gemeinden, bei denen der Geschäftsreiseverkehr eine wesentliche Rolle spielt.

Die Ergebnisse für das erste Quartal 1996 zeigen eine Abschwächung des Wachstums der Übernachtungszahlen. Sie übertrafen das Vorjahresergebnis nur noch um 0,9 %.

Pressestatistik 1994



Mit den Daten für das Berichtsjahr 1994 legt das Statistische Bundesamt letztmalig Informationen über das Pressewesen vor; im Zusammenhang mit der Überprüfung des Programms der Bundesstatistik (siehe dazu WiSta 3/1996, S. 141 ff.) wurde u. a. die Einstellung der Pressestatistik beschlossen.

Der vorliegende Aufsatz kommentiert die Ergebnisse der Pressestatistik 1994 und bezieht zum Teil auch die Gesamtentwicklung seit 1975 bzw. seit der deutschen Vereinigung ein.

Im Jahr 1994 wurden 3 160 Unternehmen gezählt, die 1 436 Zeitungen, darunter 381 Hauptausgaben, und 9 093 Zeitschriften verlegten. Zeitungen erreichten eine Auflage je Erscheinungstag von 31 Mill. Exemplaren und Zeitschriften von 388 Mill. Exemplaren. Von den Unternehmen waren nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt 325 Zeitungsverlage, 1 951 Zeitschriftenverlage und 385 sonstige Verlage, die überwiegend andere Verlagserzeugnisse als Presseerzeugnisse herausgaben. Weitere 499 Unternehmen waren schwerpunktmäßig nicht dem Verlagsgewerbe, sondern anderen Wirtschaftszweigen zuzurechnen.

Die Presseunternehmen, in denen 1994 289 000 Personen beschäftigt waren, erzielten einen Umsatz von 49 Mrd. DM, darunter 19 Mrd. DM aus dem Vertrieb und 20 Mrd. DM aus Anzeigen.

Personal des Bundes am 30. Juni 1995



Die Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes erfaßt jährlich zum Stichtag 30. Juni Bestandsdaten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes. Die Ergebnisse für den Bundesdienst am 30. Juni 1995 zeigen nach Abschluß der Privatisierung der Sondervermögen Deutsche Bundes-/Reichsbahn (1. 1. 1994), Bundesdruckerei (1. 7. 1994) und Deutsche Bundespost (1. 1. 1995) und unter Berücksichtigung der Neuzugänge Bundeseisenbahnvermögen

Kurznachrichten

(1. 1. 1994) und Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (1. 1. 1995) einen deutlich „schlankeren“ Bundesdienst. Innerhalb von zwei Jahren wurde im Bundesdienst mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze (knapp 1 Million) „privatisiert“. Wegen des starken Rationalisierungsdrucks dürfte sich inzwischen die Zahl der Arbeitsplätze bei der Deutschen Bahn AG, der Deutschen Post AG, der Deutschen Telekom AG und der Deutschen Postbank AG aufgrund von Fluktuation, Abfindungsangeboten, Dienst- bzw. Erwerbsunfähigkeit, Vorruhestandsregelungen und Erreichen einer Altersgrenze verringert haben.

Mitte 1995 wiesen die Dienststellen des unmittelbaren und mittelbaren Bundesdienstes eine Personalstärke von insgesamt 909 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach. Die Zahl der Beschäftigten lag damit um 37 000 unter dem vergleichbaren Vorjahresstand. Von den Beschäftigten hatten 852 000 einen Dienst- oder Arbeitsvertrag mit der vollen Arbeitszeit, 57 000 waren teilzeitbeschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr wurden 41 000 Vollzeitbeschäftigte weniger und knapp 4 000 Teilzeitkräfte mehr gezählt. Aufgrund dieser Entwicklung erhöhte sich die Teilzeitquote auf 6,3 % (1994: 5,6 %).

Schulden der öffentlichen Haushalte 1995



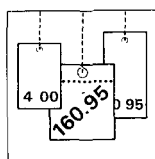
Ende 1995 beliefen sich die Schulden aller öffentlichen Haushalte auf 1 976,2 Mrd. DM, das sind 20,1 % mehr als im Vorjahr. Ohne die ab 1995 erstmals in den öffentlichen Bereich (beim Erblastentilgungsfonds) einbezogenen

Schulden der Treuhandanstalt betrug der Zuwachs nur 7,7 %.

Brutto nahmen die öffentlichen Haushalte im Laufe des Jahres 402,5 Mrd. DM auf, 54,1 % mehr als im Vorjahr. Getilgt wurden 296,8 Mrd. DM (+ 61,3 % gegenüber 1994).

Im Aufsatz werden Stand und Bewegung (Schuldenaufnahme und -tilgung) der öffentlichen Schulden insgesamt, für den Bund und seine Sondervermögen auch die Schuldenaufnahme nach Laufzeiten sowie die Fälligkeit der Schulden nachgewiesen. Darüber hinaus wird die Entwicklung der nach dem Maastricht-Vertrag zu berechnenden Schuldenkonvergenzkriterien (Anteil der öffentlichen Schulden am Bruttoinlandsprodukt) der Mitgliedstaaten der Europäischen Union für den Zeitraum 1992 bis 1995 dargestellt. In einem Exkurs wird gezeigt, wie Stand und Struktur der Schulden nach dem Maastricht-Vertrag aus den Daten der jährlichen Schuldenstatistik für die Bundesrepublik Deutschland abgeleitet werden.

Preise im Juni 1996



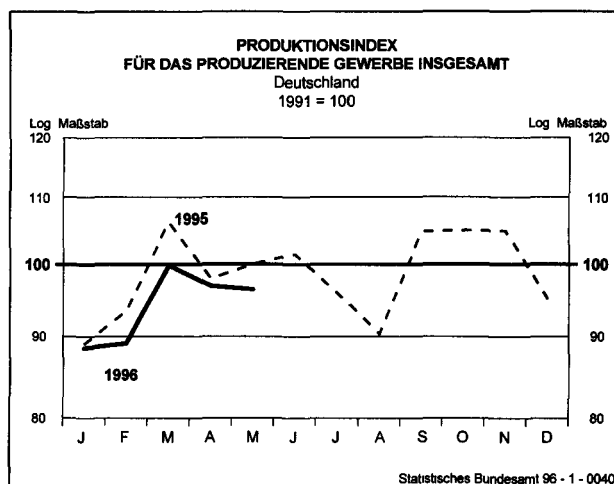
Im Juni 1996 wurden in der Bundesrepublik Deutschland Preiserhöhungen gegenüber Mai nur bei den Großhandelsverkaufspreisen (+ 0,2 %) und beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+ 0,1 %) ermittelt. Im Gegensatz dazu gingen die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (− 0,2 %) und die Einzelhandelspreise (− 0,1 %) zurück. Auf allen Handelsstufen gingen von den Mineralöl-erzeugnissen preisdämpfende Wirkungen aus; die Entwicklungen bei den Saisonwaren trugen dagegen zu den Preissteigerungen im Juni auf der Großhandels- und Verbraucherstufe bei.

Gegenüber Juni 1995 sind im Berichtsmontat der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und der Index der Großhandelsverkaufspreise um jeweils 0,8 % zurückgegangen sowie der Index der Einzelhandelspreise um 0,6 % und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte um 1,4 % angestiegen.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im Mai 1996 mit ei-

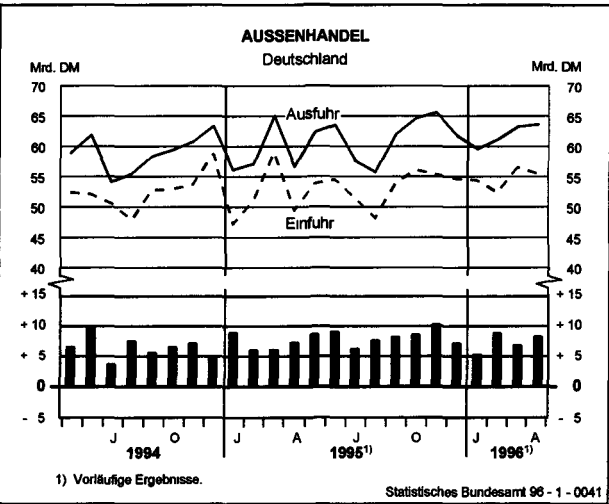


nem Stand von 96,3 (1991 = 100) um 0,5 % niedriger als im Vormonat und um 3,6 % niedriger als im Mai 1995.

Kurznachrichten

Außenhandel

Im April 1996 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 63,6 Mrd. DM um 11,7 % und der Wert der Einfuhr mit 55,4 Mrd. DM um 11,0 % höher als im April 1995.



Im Zeitraum Januar/April 1996 waren die Ausfuhr mit 247,6 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,8 % und die Einfuhr mit 219,2 Mrd. DM um 4,9 % angestiegen.

Historische Statistik — Probleme und Perspektiven der internationalen Zusammenarbeit*)

Vorbemerkung

Die amtliche Statistik liefert vor allem Daten für die Bewältigung zukünftiger Aufgaben. Gerade in Zeiten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umbruchs sind die Datenbestände der amtlichen Statistik eine der wenigen verlässlichen Grundlagen für die Entscheidungen in Staat und Unternehmen, aber auch im privaten Bereich. Die Erfüllung zusätzlichen Datenbedarfs, neue technologische Entwicklungen und Herausforderungen, Strategien und Tendenzen für die Weiterentwicklung der internationalen Zusammenarbeit, Datenverbreitung im Multimedia-Zeitalter sind u. a. Themen, die gegenwärtig diskutiert werden. Nicht weniger wichtig ist der Blick in die Vergangenheit, um die Gegenwart als Ergebnis eines historischen Prozesses zu verstehen, um die Ursachen und Entwicklungen von Gegenwartsphänomenen zu erkennen, um bei Gegenwartsproblemen aus Problemlösungen der Vergangenheit zu lernen und auch, um die Leistungen richtig würdigen zu können.

Überblickt man die Geschichte und Entwicklung der amtlichen Statistik seit ihren Anfängen, so zeigt sich, daß sie stets in ein sich wandelndes Geflecht von interessengeleiteten Einflüssen im Spannungsfeld von Politik, Staat und Gesellschaft eingebettet war.¹⁾ Dies hatte erhebliche Auswirkungen auf die Statistik selbst, ihren Inhalt, ihre Form, ihre Methodik und auf die Ansprüche, die von ihr ausgingen, wie auch auf die, die an sie gestellt wurden. Für den Umgang mit historischen Statistiken ergibt sich daraus, daß die Daten nicht einfach unbesehen übernommen werden dürfen, sondern sehr genau auf die Entstehungsbedingungen, die Herkunft und die Verwertungszusammenhänge dieser Zahlen zu achten ist.²⁾ Neben nationalen Einflüssen hatte im Laufe des 19. Jahrhunderts zunehmend die internationale Kooperation von Statistikern Auswirkungen auf die Gewinnung, Aufbereitung und Verbreitung der Daten gehabt. Nachfolgend soll die Geschichte der internationalen Kooperation und Zusammenarbeit im

Bereich der Statistik vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart nachgezeichnet werden. Aus dieser historischen Perspektive werden anschließend wichtige methodische und inhaltliche Entwicklungstrends herausgearbeitet, die die Arbeiten vor allem der amtlichen Statistik prägen. Den Abschluß bilden einige Gedanken zur künftigen weltweiten Integration der Statistik.

1 Entwicklung der statistischen Datenproduktion vom Beginn der Neuzeit bis zur Französischen Revolution

Auf die frühe statistische Datenproduktion in Altertum und Mittelalter soll nur mit wenigen Bemerkungen eingegangen werden. Für das Altertum findet man vor allem Hinweise auf Volkszählungen, erstmals schon für das 3. vorchristliche Jahrtausend in Mesopotamien, Ägypten und China, später unter anderem in Palästina und Rom. Es gab vereinzelt aber auch schon Landvermessungen, Viehzählungen, sogar Bürgerregister, letztere zum Beispiel in Athen.³⁾ Den Anlaß zur Gewinnung statistischer Daten gaben meist steuerliche oder kriegerische Gründe.

Ähnliche Bedingungskonstellationen mögen es auch gewesen sein, die im Mittelalter die statistische Datenproduktion veranlaßt haben. Zwar gab es in vielen mittelalterlichen Städten Zunftlisten, Steuerbücher und ähnliche Arten von Sammeldokumenten, deren Inhalt wurde aber nur selten, allenfalls sehr summarisch ausgewertet. Vor allem zwei Gründe werden angeführt, warum das Mittelalter statistisch so abstinenter war: Die fehlende Zentralmacht ist einer, die Dominanz des Religiösen — oder wenn man so will, die des Glaubens über die Vernunft — ist ein anderer und vielleicht der wichtigere Grund gewesen.⁴⁾

Dies änderte sich mit Beginn der Neuzeit zunächst noch nicht grundlegend. Die mit den großen Entdeckungen, der Reformation, dem Humanismus und der Erfindung der Buchdruckerkunst verbundenen geistigen und kulturellen Veränderungen mündeten jedoch nach Beendigung der Religionskriege um die Mitte des 17. Jahrhunderts in eine Epoche ein, in der die Statistik im heutigen Sinne ihre Wurzeln hat. Bestimmend dafür war zum einen die Etablierung des absolutistischen Staates als vorherrschende Staatsform mit dem Merkantilismus als Wirtschaftsform und zum anderen die geistige Bewegung der Aufklärung, die bald alle Kulturbereiche — Literatur, Wissenschaft, Religion, Recht und eben auch den absolutistischen Staat — erfaßte. Es war wohl kaum ein Zufall, daß Statistik gerade in jener Epoche auf den Plan trat und sich sogleich kräftig entfaltete, in der ein Staatswesen ihrer bedurfte und — wichtiger noch — in der man in der Ratio, der Vernunft, den entscheidenden Fortschrittsfaktor sah.⁵⁾

*) Unter dem Titel "History of Statistics — Problems and Prospects of International Cooperation" wird die englischsprachige Fassung des vorliegenden Artikels auf dem Seminar "Official Statistics — Past and Future" der „Konferenz Europäischer Statistiker“ bei der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) vorgetragen. Die Tagung wird vom 25. bis 27. September 1996 in Lissabon stattfinden.

¹⁾ Siehe dazu Pearson, E. S. (ed.) "The History of Statistics in the 17th and 18th Centuries Against the Changing Background of Intellectual, Scientific and Religious Thought", London 1978.

²⁾ Siehe Mitchell, B. R. "International Historical Statistics, Europe 1750—1988", Third Edition, New York 1992, S. I ff., siehe auch Mitchell, B. R. "International Historical Statistics, The Americas 1750—1988", Second Edition, New York 1993, und Mitchell, B. R. "International Historical Statistics, Africa, Asia & Oceania 1750—1988", Second Revised Edition, New York 1995.

³⁾ Siehe dazu John, V. „Geschichte der Statistik. Erster Teil. Von dem Ursprung der Statistik bis auf Quetelet (1835)", Stuttgart 1884 (unveränderter Neudruck, Wiesbaden 1968) und Gunther, A. „Die Geschichte der Statistik — Historische Statistik", in Burgdorfer, F. (Hrsg.) „Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stand. Ehrengabe für Friedrich Zahn", Bd. 1, Berlin 1940, S. 3 ff.

⁴⁾ Siehe Flakämper, P. „Allgemeine Statistik, Grundriß der Statistik, Teil I", zweite, durchgesehene und ergänzte Auflage, Hamburg 1949, S. 235.

⁵⁾ Siehe Grohmann, H. „Die Entwicklung der statistischen Datenproduktion und der amtlichen Statistik" in Diederich, N./Hölder, E./Kunz, A. u. a. „Historische Statistik in der Bundesrepublik Deutschland", Band 15 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik", Stuttgart 1990, S. 11.

Der absolutistische Staat, in dem alle Staatsgewalt vom Monarchen ausging, griff weit mehr, als das je zuvor der Fall gewesen war, regelnd in alle Lebensbereiche ein. Verfassung, Heer- und Münzwesen, Verwaltung, Außenhandel usw. sollten so gestaltet werden, daß dies dem Staate, verkörpert im Monarchen, am besten diene. Die Gründung von Manufakturen sollte dem Staat auch wirtschaftliche Unabhängigkeit gewähren und dem Fortschritt dienen. Selbst die Bevölkerungsgröße sollte, etwa durch Einwanderungsregelungen, auf die Zielvorstellungen des Staates ausgerichtet werden.

Zu alledem bedurfte es der Informationen über die Bevölkerung, die Wirtschaft, das Heerwesen und andere Lebensbereiche. Das galt um so mehr, als nach dem Dreißigjährigen Krieg die wichtigsten Lebensgrundlagen vielerorts vernichtet waren. Regelungsbedarf und Regelungsmacht ließen überdies das Verlangen aufkommen, die Wirkung der getroffenen Maßnahmen festzustellen. Von der Allmacht administrativen Eingriffes überzeugt, wollte der absolutistische Staat auch den Nachweis über den Erfolg seiner Bemühungen dokumentiert sehen.⁶⁾

Kennzeichnend für jene Art statistischer Datensammlung war allerdings, daß sie lange Zeit in den einzelnen Staaten auf sehr unterschiedliche Weise zu unterschiedlichen Zwecken, unter denen wiederum finanz- und kriegswirtschaftliche im Vordergrund standen, durchgeführt wurde. Besonders hinderlich für die Entwicklung einer einheitlichen und tragfähigen Methodik war zudem die Geheimhaltung fast aller Daten. So konnte es kaum zu einem Lernprozeß kommen, der zweifelsohne die Qualität der Daten verbessert und diese vergleichbar gemacht hätte. Schließlich hat die Datenflut wohl selbst dazu geführt, daß nur das wenigste noch ausgewertet und Nutzen daraus gezogen worden ist.⁷⁾

2 Institutionalisierung der Statistik in statistischen Ämtern

Die historischen Veränderungen, die sich um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert in Europa und Nordamerika vollzogen — Französische Revolution und amerikanische Unabhängigkeitserklärung, Aufkommen des Liberalismus, Industrialisierung und deren Folgen —, schlugen ein neues Kapitel in der Geschichte der Statistik auf. Die Unterschiede zwischen dem Tabellensystem des merkantilistischen, selbst noch des Napoleonischen Zeitalters und der Datenproduktion der neugegründeten statistischen Ämter im 19. Jahrhundert sind aber so groß, daß kaum ein Zusammenhang zwischen der Statistik beider Epochen besteht. Überhaupt bildeten spezielle statistische Ämter im älteren System eine Seltenheit. Wo sie bestanden, stellten sie nur die Endergebnisse zusammen, während die Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren Außenbehörden oblag. Die erste statistische Zentralstelle dieses frühen Typus war das französische Bureau de la Balance de

Commerce von 1713, welches unter dem Ersten Kaiserreich durch das Bureau Officiel de la Statistique Générale (1802—1812) ersetzt wurde. Ebenfalls noch ins 18. Jahrhundert fällt die Errichtung der schwedischen „Tabellenkommission“ 1756 und des norwegischen „Tabellenkontors“ 1797.⁸⁾ In Deutschland entwickelten sich die statistischen Ämter erst unter dem Einfluß der großangelegten Napoleonischen „Enqueten“, die sich von den merkantilistischen Erhebungen, denen sie in Methodik und Anlage durchaus glichen, durch das Prinzip der Publizität unterschieden. Zuerst entstand in Preußen (1801) ein „Statistisches Bureau“, dann in Bayern (1808), das aber schon 1817 nach dem Sturz seines Gründers, des Ministers Montgelas, wieder aufgelöst wurde.⁹⁾

Anders waren die Anfänge der amtlichen Statistik in den Vereinigten Staaten, die auf das engste mit deren verfassungsrechtlichem Aufbau verknüpft waren. Die parlamentarische Vertretung der einzelnen Staaten regelte sich nämlich nach ihrer Bevölkerungszahl, so daß schon 1790 zur Durchführung einer allgemeinen Volkszählung ein „Zensusbureau“ errichtet wurde. Ein statistisches Amt war damit allerdings nicht geschaffen, da das Zensusbureau nach Abschluß der Volkszählungsarbeiten aufgelöst wurde, um erst wieder beim jeweiligen nächsten Zensus, der seitdem alle zehn Jahre stattfand, ins Leben gerufen zu werden.¹⁰⁾

Nach dem Wiener Kongreß zog der Geist des „Stillebens“, der die Hochspannung der Napoleonischen Ära ablöste, auch in die amtliche Statistik ein. Es wurde zwar viel Material gesammelt, aber ohne rechte Methodik und ohne zweckmäßige Verwertung. Veröffentlichungen fanden so gut wie überhaupt nicht statt; wo sie schon begonnen hatten, wie zum Beispiel in Preußen, wurden sie aufs neue eingeschränkt. Auch als sich in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts der Kreis der statistischen Produktion stark erweiterte und das Interesse an der Statistik allgemein zunahm, änderte sich dieser Zustand nur wenig. Damals erhielten nach mehrjähriger Unterbrechung Bayern und Frankreich neugegründete statistische Ämter (1833), im gleichen Jahr ferner Dänemark und der Deutsche Zollverein. 1834 folgte Griechenland, England 1837.¹¹⁾

Erst mit dem Auftreten Quetelets, dem ersten Leiter des belgischen statistischen Amtes, kam ein frischer Wind in die amtliche Statistik. In der belgischen Volkszählung von 1846, die im wesentlichen als sein Werk anzusehen ist, wurde zum erstenmal zwischen Datenerhebung und -aufbereitung unterschieden, und dies war bahnbrechend für die Zentralisierung des Aufbereitungsverfahrens bei gleichzeitiger Entlastung der Außenbehörden.

⁸⁾ Siehe Mayr, G. v. „Statistik und Gesellschaftslehre Erster Band Theoretische Statistik“, Tübingen 1914, S. 280 ff.

⁹⁾ Siehe Holder, E./Ehling, M. „Zur Entwicklung der amtlichen Statistik in Deutschland“ in Fischer, W./Kunz, A. (Hrsg.) „Grundlagen der Historischen Statistik von Deutschland Quellen, Methoden, Forschungsziele“, Schriften des Zentralinstituts für sozialwissenschaftliche Forschung der Freien Universität Berlin, Opladen 1991, Band 65, S. 16 ff.

¹⁰⁾ Siehe Scott, A. H. „Census USA Fact Finding for the American Republic 1790—1970“, New York 1968, S. 33, und Altermann, H. „Counting People: The Census in History“, New York 1969, S. 204 f.

¹¹⁾ Siehe Zahn, F./Morgenroth, W. „Die amtliche Statistik in den Hauptkulturstaaten“, Sonderabdruck aus dem Handwörterbuch der Staatswissenschaften, vierte Auflage, hrsg. von Elster, L./Weber, A./Wieser, F., VII. Band, Jena 1925, S. 18 ff.

⁶⁾ Siehe Gunther, A. „Die Geschichte der deutschen Statistik“ in Zahn, F. (Hrsg.) „Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stand“, Bd. 1, München, Berlin 1911, S. 11.

⁷⁾ Siehe Fußnote 6, S. 12.

Nach der Revolution 1848 war auch der Weg für eine regelmäßige statistische Publikationstätigkeit, die bisher nur beim englischen Commercial Department zu finden war, geebnet. Dazu kam die gleichzeitig mit Hochdruck einsetzende wissenschaftliche Vertiefung der statistischen Forschung, die die Arbeiten der amtlichen Statistik reichlich befruchtete, hauptsächlich dank der von Quetelet inspirierten Internationalen Statistischen Kongresse von 1853 bis 1878.

Für Gesamtdeutschland brachte die Zeit von 1870/71 die Umwandlung der Zollvereinsstatistik in die deutsche Reichsstatistik mit sich, die 1872 institutionell als Kaiserliches Statistisches Amt ins Leben trat. Die Statistik erhielt damals ihren förderativen Charakter, der bis heute das deutsche Statistiksistem prägt.

Diese quantitative und qualitative Entfaltung der amtlichen Statistik wie auch die immer engere gegenseitige wirtschaftliche und soziale Verflechtung der einzelnen Staaten machte eine internationale Verständigung auf statistischem Gebiet zu einer dringenden Notwendigkeit. Die älteren „Internationalen Statistischen Kongresse“ hatten dem nicht zu genügen vermocht, da sie die wissenschaftliche Vergleichbarkeit höher stellten als die Interessen der einzelnen Staaten an den Daten und eine direkte Beeinflussung der amtlichen Statistik der angeschlossenen Länder anstrebten. Dies hatte aber keinen Erfolg und führte zum Scheitern der Internationalen Kongresse.

So verdienstvoll auch die erwähnten international-statistischen Arbeiten waren, so konnten sie doch das — bei der damaligen Entwicklung der Staaten und den immer enger und vielseitiger zueinander werdenden Beziehungen — stetig wachsende Bedürfnis nach einwandfreiem internationalem Vergleich der wirtschaftlichen, sozialen, demographischen und kulturellen Entwicklungen und Zustände der Staaten nicht erfüllen. Dies lag in der Hauptsache an der zeitlichen und insbesondere methodischen Verschiedenartigkeit der amtlichen statistischen Erhebungen wie der Bearbeitung und Veröffentlichung ihrer Ergebnisse, die als Grundlage für international-statistische Vergleiche in Frage kamen. Die internationale Statistik hat deshalb in den ersten Jahrzehnten des Bestehens von statistischen Ämtern kaum eine Rolle gespielt und nur in Ansätzen fand ein internationaler Austausch statt.

3 Ausbau der internationalen Statistik vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg

Bis zur Jahrhundertwende lag die Pflege der internationalen Statistik fast ausschließlich in Händen des im Jahre 1885 errichteten Internationalen Statistischen Instituts (ISI). Satzungsgemäß ist das Institut eine wissenschaftliche Gesellschaft mit dem Zweck, den Fortschritt der amtlichen und wissenschaftlichen Statistik zu fördern. In diesem weiten Rahmen liegt eine Haupttätigkeit des Instituts auf der Vereinheitlichung und Harmonisierung statistischer Daten. Als Aufgaben nennt die Satzung im einzelnen die Initiierung statistischer Erhebungen bei den Regierungen zu wirtschaftlichen und sozialen Themenkomplexen,

die Schaffung geeigneter Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden, die Abhaltung von Tagungen zur Erörterung statistischer Probleme, die Pflege dauernder Beziehungen zwischen den Statistikern und die Veröffentlichung international-statistischer Zusammenstellungen und wissenschaftlicher Arbeiten. Inhaltlich ist das Arbeitsgebiet des Instituts nicht begrenzt, es umfaßt alle Fachbereiche der Statistik.

Bei seinen Empfehlungen zur Harmonisierung von länderbezogenen Statistiken zum Zwecke ihrer leichteren internationalen Vergleichbarkeit ist das Institut lediglich auf seine wissenschaftliche Autorität angewiesen. Auf die amtliche Statistik der einzelnen Staaten übt es keinen direkten Einfluß aus, nur mittelbar durch seine Mitglieder, die neben Vertretern der Wissenschaft sowie statistischer Gesellschaften in ihrer überwiegenden Mehrzahl aus der amtlichen Statistik kommen.¹²⁾

Dieses Bild änderte sich um die Jahrhundertwende: Immer deutlicher differierten schon vor dem Ersten Weltkrieg die Aktivitäten zur Förderung der internationalen Statistik. Ihren Ausdruck erhielten sie durch die Errichtung von Instituten und Organisationen, die neben ihren eigentlichen Aufgaben auch statistisches Material sammelten und auch das Studium statistischer Methoden für erforderlich hielten. Das gilt für das 1901 in Basel errichtete Internationale Arbeitsamt, dessen Hauptarbeitsgebiet, die internationale Regelung der Arbeitsbedingungen, oft einer vorausgehenden arbeitsstatistischen Untersuchung der zu regelnden Verhältnisse bedurfte, sowie für das 1905 gegründete Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom. Seine Arbeiten richteten sich in erster Linie auf die Weiterentwicklung der nationalen und internationalen Agrarstatistik. Das zwei Jahre später, 1907, in Paris errichtete Internationale Gesundheitsamt befaßte sich hauptsächlich mit der Statistik der ansteckenden Krankheiten.¹³⁾

Um aus den Statistiken der einzelnen Staaten internationale Statistiken herzustellen und diese periodisch zu veröffentlichen, wurde schließlich im November 1913 ein Ständiges Amt vom Internationalen Statistischen Institut mit Sitz in Den Haag ins Leben gerufen.

Das Ende des Ersten Weltkrieges brachte die Gründung des „Völkerbundes“ mit Sitz in Genf. Diese Organisation hatte sich die internationale Zusammenarbeit auf nahezu allen Gebieten des staatlichen Lebens zum Ziel gesetzt. Der Völkerbund nahm sich der Sammlung und Veröffentlichung statistischer Daten an und in Zusammenhang damit auch der Vereinheitlichung der Wirtschafts- und Finanzstatistiken. Die sogenannte „Arbeitsstatistik“ fiel in die Zuständigkeit des als Unterorganisation des Völkerbundes gegründeten „Internationalen Arbeitsamtes“. Die Gesundheitsstatistiken wurden von der Weltgesundheitsorganisation betreut.¹⁴⁾

¹²⁾ Siehe Nixon, J. W. „A History of the International Statistical Institute, 1885—1960“, International Statistical Institute, The Hague 1960, S. 5 ff.

¹³⁾ Siehe Zahn, F./Morgenroth, W. „Die amtliche Statistik in den Hauptkulturstäaten“, Sonderabdruck aus dem Handwörterbuch der Staatswissenschaften, vierte Auflage, hrsg. von Elster, L./Weber, A./Wieser, F., VII. Band, Jena 1925, S. 72 ff.

¹⁴⁾ Siehe Kellerer, H. „Zur Geschichte der internationalen Statistik“ in Allgemeines Statistisches Archiv, 34. Band, München 1950, S. 252 ff.

Die Bemühungen des Völkerbundes führten zur „Internationalen Konvention über Wirtschaftsstatistik“ vom Jahre 1928. Die Konvention enthielt allgemein gehaltene Verpflichtungen zur Aufstellung und Veröffentlichung von Wirtschaftsstatistiken vor allem auf dem Gebiet des Außenhandels und der industriellen Produktion. Behandelt wurden ferner die Berufstätigkeit, die Land- und Forstwirtschaft, die Fischerei und die Ermittlung der Preisindizes. Zur genaueren Ausarbeitung der Methoden wurde durch die Konvention ein kleiner „Ausschuß Statistischer Sachverständiger“ eingesetzt, der Empfehlungen für die Vereinheitlichung der Statistiken erarbeiten sollte. Da alle Empfehlungen keinen Verbindlichkeitscharakter hatten, wurden sie nur wenig beachtet.¹⁵⁾

Vor dem Zweiten Weltkrieg sah die Zusammenarbeit der Welt auf statistischem Gebiet zusammengefaßt so aus: Völkerbund, Internationales Arbeitsamt und Internationales Landwirtschaftsinstitut veröffentlichten regelmäßig in möglichst vergleichbarer Form statistische Weltübersichten. Durch entsprechende Vereinbarungen wurde Doppelarbeit vermieden. Zwei Ausschüsse des Völkerbundes und des Internationalen Arbeitsamtes werteten die gesammelten statistischen Unterlagen aus und empfahlen laufend Verbesserungen.

Das Internationale Statistische Institut kehrte zu dieser Zeit zu seiner alten Rolle eines weltumfassenden wissenschaftlichen Vereins zurück; außerdem sammelte und veröffentlichte es bevölkerungsstatistische Zahlen. Der Schwerpunkt lag auf europäischen Daten, jedoch nahm die Mitarbeit der Vereinigten Staaten von Jahr zu Jahr zu. Für weite Teile der Welt (vor allem Mittel- und Südamerika, Asien und Afrika) fehlten noch brauchbare Statistiken. Die Länder des Britischen Empires bemühten sich untereinander um eine engere statistische Zusammenarbeit, besonders in Verfahrensfragen. Das gleiche galt für die skandinavischen Staaten. Versuche zur Vereinheitlichung der Datengrundlagen waren in dieser Zeit insgesamt noch nicht von großem Erfolg geprägt, da einerseits die nationalen Interessen überwogen und andererseits die Zusammenarbeit zwischen den Staaten und den supranationalen Organisationen noch keinen ausreichenden politischen Druck auf internationaler Ebene nach vergleichbaren Statistiken erzeugte.¹⁶⁾ Während des Zweiten Weltkrieges mußten diese Tätigkeiten weitgehend unterbrochen werden.

4 Entwicklung der supra- und internationalen Statistik seit den fünfziger Jahren¹⁷⁾

Nach dem Zweiten Weltkrieg erreichte die internationale statistische Zusammenarbeit ein in früheren Epochen un-

geahntes Ausmaß, das hier nur skizziert werden kann. Die internationale Statistik wird seitdem von zwei großen Kooperations- und Koordinierungssystemen geprägt:

- dem statistischen System der Vereinten Nationen (UN), das institutionell gesehen die statistische Abteilung im Generalsekretariat (UNSTAT), die statistischen Abteilungen der fünf regionalen Wirtschaftskommissionen und die Statistikbüros der zahlreichen UN-Sonderorganisationen umfaßt und das seine Arbeiten am Ziel der weltweiten Vergleichbarkeit und Weiterentwicklung der amtlichen Statistiken ausrichtet.
- dem gemeinschaftlichen statistischen System der Europäischen Union (EU), zu dem das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und die statistischen Ämter der Mitgliedstaaten gehören und das die weitgehende Vereinheitlichung und Weiterentwicklung der amtlichen Statistik auf Unionsebene anstrebt.

Darüber hinaus leisten vor allem das Statistikdirektorat der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), als wissenschaftliche Fach- und Standardorganisation das ISI und die International Association for Research in Income and Wealth (IARIW) wichtige Beiträge für die internationale Kooperation im Bereich der Statistik.

Die früheren Arbeiten des Völkerbundes sind auf die Vereinten Nationen übergegangen. Der Ausschuß statistischer Sachverständiger ist geblieben, aber aus dem Sekretariat dieses Ausschusses wurde das Statistische Amt der Vereinten Nationen. Dieses Amt arbeitet weitgehend über die regionalen Unterorganisationen. Im Rahmen der „Economic Commission for Europe“ (ECE) der Vereinten Nationen in Genf wurde zudem die ständige „Konferenz Europäischer Statistiker“ (CES) gegründet.

Während die Vereinten Nationen mit ihren Sonderorganisationen bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Gebiet der Statistik aktiv wurden und damit begannen, die konzeptionellen und methodischen Grundlagen für den internationalen Vergleich der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in ihren damals in der Mehrzahl im Wiederaufbau begriffenen Mitgliedstaaten zu erarbeiten, kam die supranationale Statistikkooperation auf europäischer Ebene erst gegen Ende der fünfziger Jahre und im Rahmen der europäischen Integration in Gang, für deren Umsetzung harmonisierte statistische Ergebnisse benötigt wurden.

Mit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft — EWG — trat in den fünfziger Jahren das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften auf den Plan. Während es bei allen übrigen internationalen Organisationen letzten Endes immer nur zu „Empfehlungen“ kam, für deren Annahme nur eine Art moralischer Verpflichtung, aber kein rechtlicher Zwang bestand, wurde die Zusammenarbeit in der Europäischen Union sehr viel enger und vielfach rechtsverbindlich.

Die Aufgabenbereiche der beiden großen Statistiksysteme sind im Ansatz vergleichbar: Sowohl das Statistiksys-

¹⁵⁾ Siehe Henninger, W. „Organisation und Tätigkeit der internationalen Statistik“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Jena 1932, S. 428 ff

¹⁶⁾ Siehe Campion, H. „International Statistics“ in Journal of the Royal Statistical Society, Series A (General), Volume CXII, Part II, 1949, S. 105 ff

¹⁷⁾ Die nachfolgenden Ausführungen lehnen sich zum Teil an Burgin, G./Moore, W. „Leitlinien und Koordinierung der supra- und internationalen Statistik“ in Merk, H. G./Burgin, G. u. a. in „Statistik 2000 — Zukunftsaufgaben der amtlichen Statistik, Festschrift für Hildegard Bartels zu ihrem 80. Geburtstag“, Band 27 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Stuttgart 1994, S. 25 ff., an

stem der Vereinten Nationen als auch das gemeinschaftsstatistische System sammeln statistische Ergebnisse ihrer Mitgliedstaaten, die entsprechend aufbereitet als Informationsbasis für supra- bzw. internationale wirtschafts-, sozial- und umweltpolitische Entscheidungen oder Empfehlungen dienen. Unter diesem Aspekt sind beide Statistiksysteme Dienstleistungseinrichtungen für die politische und administrative Ebene der Vereinten Nationen bzw. der Europäischen Union und damit zunächst dem Informationsbedarf ihrer unmittelbaren Auftraggeber verpflichtet.

Der zweite Aufgabenkomplex beider Systeme ergibt sich aus ihrer Dienstleistungsfunktion: Die Entwicklung der konzeptionellen Rahmen sowie der nomenklatorischen und methodischen Grundlagen für die supra- und internationale Vergleichbarkeit der von den Mitgliedstaaten bereitgestellten Statistiken und die Koordinierung ihrer Anwendung. Dieser arbeitsintensive Aufgabenbereich ist die Domäne der Gremien, die sich aus Vertretern der Mitgliedstaaten auf Amtsleiter- oder Expertenebene und Vertretern der entsprechenden Ebene des statistischen Dienstes der Vereinten Nationen bzw. Eurostats zusammensetzen.

Der weitaus größere Teil des Statistikprogramms der Vereinten Nationen betrifft die Mitgliedstaaten entweder als Datenlieferanten oder als Mitwirkende in den zahlreichen Arbeitsgremien zur Entwicklung der konzeptionellen und methodischen Vergleichsgrundlagen. Als Datenlieferanten sind die Mitgliedstaaten daran interessiert, daß die Datenanforderungen, die von den internationalen Organisationen im Rahmen des statistischen Programms an sie gestellt werden, einen unter Belastungsaspekten vertretbaren Umfang nicht übersteigen. Bei den Programmdiskussionen in der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen und vor allem bei der CES wurde diese Forderung gerade in jüngerer Zeit mit Nachdruck artikuliert. Im Ergebnis führten die internationalen Organisationen einen Vergleich ihrer Fragebogen durch, der in verschiedenen Bereichen zur Eliminierung von Doppelbefragungen und zu einem Austausch der einmal erhobenen Ergebnisse zwischen den Organisationen führte.¹⁸⁾ Die Ziele und Aufgabenbereiche des gemeinschaftlichen statistischen Systems der Europäischen Union werden durch die Festlegung und Entwicklung der Integrationsziele im Rahmen der europäischen Verträge bestimmt. So lagen die Schwerpunkte der Gemeinschaftsstatistik zunächst bei den Statistiken über Schwerindustrie und Landwirtschaft. Auf Initiative der Kommission erließ der Ministerrat der Europäischen Gemeinschaften (EG) auf diesen Sektoren verbindliche Harmonisierungsvorschriften mit dem Ziel, die von den Mitgliedstaaten an die Gemeinschaftsebene zu liefernden Ergebnisse vergleichbar und damit zu einer brauchbaren Informationsgrundlage für gemeinschaftspolitische Entscheidungen zu machen. So wurde die Gemeinschaftsstatistik bereits in frühem Stadium durch gemeinschaftliche Rechtsvorschriften geprägt.

Dieses Prinzip gewann durch die Vertiefung der europäischen Integration und die Erweiterung der Gemeinschaftskompetenzen an Bedeutung. War mit dem Vertrag über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft von 1957 insbesondere im Bereich der Wirtschaftsstatistiken ein kontinuierlich wachsender Informationsbedarf verbunden, so löste die Einheitliche Europäische Akte von 1987 einen Wachstumsschub aus, der neue Aktionsfelder erschloß, wie zum Beispiel die Regionalstatistiken im Zuge der Strukturförderungsprogramme zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts, die Umweltstatistiken und die Statistiken über Forschung und Technologie.

Diese Entwicklungsdynamik fand schließlich im Rahmen des Unionsvertrags von Maastricht ihren bisherigen Endpunkt. In diesem Zusammenhang verabschiedete der Rat im Jahre 1993 ein alle Bereiche der amtlichen Statistik umfassendes gemeinschaftsstatistisches Mehrjahresprogramm. Dabei läßt sich im Zeitverlauf eine Tendenz zu immer detaillierteren und inhaltlich umfangreicheren Harmonisierungs- und Übermittlungsvorschriften beobachten, die dem wachsenden Informationsbedarf und den steigenden Anforderungen der Gemeinschaftsorgane nach größtmöglicher Flexibilität bei der Auswertung und Zusammenstellung der statistischen Daten Rechnung tragen soll.

Das gemeinschaftsstatistische Programm ist der Koordinierungsrahmen für die statistischen Vorhaben auf EU-Ebene. Weil es einen größeren Verbindlichkeitscharakter hat als das UN-Statistikprogramm, unterliegt es einem durch Ratsentscheidung¹⁹⁾ verbindlich festgelegten Planungs- und Umsetzungsprozeß. Generell ist bei den Rechtsetzungsinitiativen der EG ein Trend zu erkennen, die Vereinheitlichung der Gemeinschaftsstatistik durch möglichst weitgehende, detaillierte und unmittelbar geltende Regelungen voranzutreiben und in diesem Zusammenhang die Koordinierungs-, Anordnungs- und Kontrollkompetenzen der Kommission auszuweiten. Diese Entwicklung trifft gerade in jüngerer Zeit auf den Widerstand der statistischen Ämter der Mitgliedstaaten, die unter Berufung auf die Prinzipien der Subsidiarität und der Transparenz der Entscheidungsgründe und -verfahren größere Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Planung und Ausgestaltung des gemeinschaftsstatistischen Programms anstreben und den „Datenhunger“ der EG-Kommission auf das unbedingt Notwendige beschränken wollen.

Die großen Herausforderungen der letzten vier Jahrzehnte an die internationale Zusammenarbeit und die Rahmenbedingungen, die sich vor allem in den letzten Jahren stark verändert haben, machten die Entwicklung und ständige Anpassung eines komplexen Koordinierungsinstrumentariums notwendig. Die wesentlichen Bestandteile dieses Instrumentariums erfüllen gleichzeitig zwei Funktionen: Zum einen bilden sie die konzeptionellen und methodischen Grundlagen für die Vergleichbarkeit der Statistiken

¹⁸⁾ Siehe Mikkelsen, L./Griffin, T. "International statistical divisions. The Statistical Division of the Commission for Europe" in *Statistical Journal*, Volume 12, Number 1 1995, S. 17 ff.

¹⁹⁾ Entscheidung des Rates über das Rahmenprogramm für prioritäre Maßnahmen im Bereich der statistischen Information 1993–1997, ABl. EG Nr. L 219, S. 1 ff.

auf supra- und internationaler Ebene, zum anderen geben sie den Koordinierungsaktivitäten der supra- und internationalen Organisationen einen strukturellen Rahmen

Die wesentlichen systemübergreifend wirksamen Instrumente der Koordinierung sind:

- die statistischen Programme auf UN- und EU-Ebene,
- die konzeptionellen Rahmenwerke wie zum Beispiel das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und
- die bereichsspezifischen Klassifikationen wie zum Beispiel die Internationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (ISIC).

Daneben ist die Entwicklung berufsethischer Grundsätze für die statistische Arbeit hervorzuheben, welche die Ziele und die Rolle der amtlichen Statistik in der modernen Informationsgesellschaft umreißen. 1985 wurde vom Internationalen Statistischen Institut (ISI) der Code of Ethics²⁰⁾ verabschiedet und 1994 hat, darauf aufbauend, die Statistische Kommission der ECE die sogenannten "Fundamental Principles of Official Statistics" verabschiedet.²¹⁾

Nachdem die „amtlichen Statistiker“ in zahlreichen Gremien und Organisationen zusammenarbeiten, sind die Probleme der amtlichen Statistik beim Internationalen Statistischen Institut etwas in den Hintergrund getreten; hier beherrscht die Entwicklung der mathematischen Methoden auf allen statistischen Sachgebieten das Programm.²²⁾

5 Internationale methodische und inhaltliche Entwicklungstrends der amtlichen Statistik

5.1 Abstimmung und Vergleichbarkeit

Eine Grundaufgabe der internationalen Statistik war seit Anbeginn die Harmonisierung, Vereinheitlichung, Standardisierung usw. von nationalen Statistiken. Die Ergebnisse aus den Statistiken der einzelnen Staaten sollten miteinander vergleichbar sein. Die Forderungen nach dieser Vereinheitlichung kommen aus der Politik und aus der Wirtschaft. Analogien für den Ablauf einer Angleichung von Statistiken, für das Durchlaufen verschiedener Entwicklungsstadien und die jeweiligen Anfangsschwierigkeiten zeigt die Entwicklung in Deutschland nach 1834. Im Rahmen der Statistik des Deutschen Zollvereins wurde zunächst die Zoll- und Außenhandelsstatistik vereinheitlicht, außerdem die Zählung der Haushalte und Personen, da sich die an den Zollverein zu leistenden Abgaben nach den Einwohnerzahlen richteten. Fünf Jahre nach der

Reichsgründung 1870 wurde die Währung, nach weiteren zehn Jahren die Sozialversicherung und 20 Jahre später das bürgerliche Recht vereinheitlicht, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Statistik.²³⁾

Die erste Phase der Schaffung international vergleichbarer Statistiken ist auf die Abstimmung der Programme gerichtet, auf die Auswahl von statistischen Tatbeständen für Maßnahmen internationaler Organisationen oder internationale politische Entscheidungen.²⁴⁾ In der nächsten Phase, der Harmonisierung, werden Begriffe und Systematiken angepaßt und aufeinander abgestimmt. Die zeitliche Dimension der Harmonisierung, die Synchronisation, dient dazu, einheitliche Periodizitäten und Stichtage zu schaffen. Nach einheitlichen Methoden und Verfahren, in vorgegebener sachlicher, inhaltlicher und regionaler Gliederung zu erhebende Daten stellen die nächste Stufe der fachlichen Integration der Statistik dar.

Als ein weiterer Schritt der zu vereinheitlichenden internationalen statistischen Ergebnisse muß die Anpassung der Berechnung von Indizes und Gesamtrechnungen gezählt werden. Hingewiesen werden soll an dieser Stelle nur auf die Anstrengungen zur Harmonisierung der Preisstatistik in der Europäischen Union, insbesondere der Verbraucherpreisindizes²⁵⁾, und das neu gestaltete System of National Accounts (SNA)²⁶⁾, das im Jahr 1993 von der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen verabschiedet wurde.

Die Durchführung eigenständiger Erhebungen von internationalen Organisationen ist die letzte Stufe für eine einheitliche Datenbasis, wird aber wegen der damit verbundenen hohen Kosten und des großen Organisationsaufwandes nur selten durchgeführt.

5.2 Datengewinnung

Ein Entwicklungskennzeichen moderner statistischer Datenproduktion ist die breite Nutzung von Stichprobenverfahren. Bis zum Zweiten Weltkrieg dominierten Vollerhebungen bei der Gewinnung statistischer Daten.²⁷⁾ Die Fortschritte in der Stichprobentheorie in den zwanziger und dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts überzeugten

²⁰⁾ Siehe Burgin, G./Schnorr-Backer, S.: „ISI — 'Declaration on Professional Ethics' — Internationaler Berufskodex für Statistiker aus der Sicht der Bundesstatistik“ in WiSta 8/1986, S. 573 ff

²¹⁾ Siehe Economic Commission for Europe: "Resolution on the Fundamental Principles of Official Statistics in the Region of the Economic Commission for Europe" in Hölder, E./Malaguerria, C./Vukovich, G. (Hrsg.): "Statistics in the Democratic Process at the End of the 20th Century", Wiesbaden 1992, S. 7 f

²²⁾ Siehe Kenessey, Z.: "ISI Towards the 21st Century" in Journal of Official Statistics, an International Review Published by Statistics Sweden, Vol. 11, No. 1, 1995, S. 17 ff

²³⁾ Siehe Bartels, H./Fürst, G.: „Über die Möglichkeiten und Grenzen des internationalen Vergleichs von Wirtschaftsstatistiken: Grundsätzliche Überlegungen“ in Allgemeines Statistisches Archiv, 50. Band, Heft 2, 1966, S. 137 ff

²⁴⁾ Siehe Menges, G.: „Grundfragen der internationalen Statistik“, Vorträge auf der 51. Jahreshauptversammlung der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 4. Dezember 1980 in Hamburg, veröffentlicht in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 1, Band 65, Göttingen 1981, S. 1 ff und Fürst, G.: „Möglichkeiten und Grenzen einer Vereinheitlichung der Statistik in den Gemeinschaften“ in Statistische Informationen, No. 2, 1963, S. 13 ff

²⁵⁾ Siehe Buchwald, W.: „Zur Harmonisierung der Preisstatistik in den Europäischen Gemeinschaften“ in Merk, H. G./Burgin, G. u. a.: „Statistik 2000 — Zukunftsaufgaben der amtlichen Statistik, Festschrift für Hildegard Bartels zu ihrem 80. Geburtstag“, Band 27 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Stuttgart 1994, S. 147 ff und Buchwald, W.: „Harmonisierte Preisindizes in Europa — Voraussetzungen und Begrenzungen“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Indizes — Status quo und europäische Zukunft“, Band 28 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Stuttgart 1995, S. 149 ff sowie Feldmann, B.: „Harmonisierung von Indizes in Europa“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Indizes — Status quo und europäische Zukunft“, Band 28 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Stuttgart 1995, S. 99 ff

²⁶⁾ Siehe Lutzel, H.: „Revidiertes System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ in WiSta 10/1993, S. 711 ff

²⁷⁾ Siehe Huhle, F.: „Die Statistik in Deutschland in den 30er Jahren unter besonderer Berücksichtigung der sogenannten Repräsentativen Methode“ in Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Bd. 198/6, 1983, S. 539 ff

zuerst vor allem die amtliche Statistik in den Vereinigten Staaten und in Indien davon, Zufallsstichproben bei der Datenerhebung einzusetzen. Die erfolgreiche Anwendung dieser Verfahren führte zu Beginn der fünfziger Jahre zu einem sprunghaften Anstieg der Nutzung von Stichproben sowohl bei Unternehmens- als auch bei Bevölkerungserhebungen. Die Auswahlverfahren, die Hochrechnung der Daten und die Beurteilung der Genauigkeit der Daten wurden in den folgenden Jahren in großen Schritten weiterentwickelt.²⁸⁾ Heute ist die Möglichkeit, wissenschaftlich fundiert zuverlässige Stichproben zu ziehen, eine unerläßliche Voraussetzung zur Deckung des immens gewachsenen Datenbedarfs.

Auch der Prozeß der eigentlichen Datenerhebung verändert sich. In den vergangenen Jahren haben die neuen technologischen Möglichkeiten zum Einsatz computerunterstützter Erhebungsverfahren geführt. Über Jahrzehnte hinweg dominierten neben dem Einsatz von Zählern und Interviewern vor allem die traditionellen "paper and pencil" Erhebungstechniken die Phase der Datengewinnung. Heute wird mit den unter dem Begriff CASIC (Computer Assisted Survey Information Collection) zusammengefaßten Aktivitäten eine stärkere Automatisierung des Erhebungsprozesses, eine Integration der Statistikanforderungen in betriebliche Berichtssysteme, ein verbesserter Zugriff auf statistische Informationen aus bestehenden automatisierten Verwaltungsunterlagen sowie ein verstärkter Einsatz moderner Kommunikationsdienste wie PC-gestützte Telefoninterviews verfolgt.²⁹⁾

5.3 Datenaufbereitung

In der Anfangsphase statistischer Arbeiten wurde nicht zwischen Datenerhebung und -aufbereitung unterschieden. Erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts gibt es eigene Erhebungspapiere für die Signierung und Datenerfassung. Diese Vorgehensweise wurde über hundert Jahre hindurch beibehalten. Durch die Einführung der EDV wurde die Massendatenverarbeitung in den vergangenen Jahrzehnten erheblich beschleunigt. Die verschiedenen Verarbeitungsschritte, zum Beispiel die Durchführung von Signierungen oder von Plausibilitätskontrollen, die mehrmals zyklisch die Stufen der Datenerfassung, der Datenaufbereitung und der manuellen Korrekturen durchlaufen, weisen noch verschiedene manuelle Arbeiten auf, die durch den Einsatz neuer Dialog-Anwendungssysteme zunehmend rationalisiert werden. Durch dezentrale Nutzung der EDV wird gegenwärtig der Aufbereitungs- und Herstellungsprozeß von Statistiken beschleunigt.³⁰⁾

²⁸⁾ Siehe Deming, W. E. "Some Theory of Sampling", New York, London 1950 und Cochran, W. G. "Sampling Techniques", New York, London 1953, sowie Statistisches Bundesamt (Hrsg.), "Stichproben in der amtlichen Statistik", Wiesbaden 1960.

²⁹⁾ Siehe Weeks, M. F. "Computer-Assisted Survey Information Collection: A Review of CASIC Methods and Their Implications for Survey Operations" in Journal of Official Statistics, an International Review Published by Statistics Sweden, Vol. 8, No. 4, 1992, S. 445 ff. und Werking, S./Clayton, R. L. "Automated Telephone Methods for Business Surveys" in Cox, B. G./Binder, D. A./Chinnappa, B. N./Christianson, A./Colledge, M. J./Kott, P. S. (Hrsg.): "Business Survey Methods", New York, Chichester, Brisbane, Toronto, Singapore 1995, S. 317 ff. sowie Ambler, C. A./Hyman, S. M./Mesenbourg, T. L. "Electronic Data Interchange" in Cox, B. G. et al. (Hrsg.): "Business Survey Methods", New York, Chichester, Brisbane, Toronto, Singapore 1995, S. 339 ff.

³⁰⁾ Siehe Granquist, L. "Improving the Traditional Editing Process" in Cox, B. G. et al. (Hrsg.): "Business Survey Methods", New York, Chichester, Brisbane, Toronto, Singapore 1995, S. 385 ff.

5.4 Weiterverarbeitung: Von der Einzelstatistik zur Gesamtschau

In den ersten Jahrzehnten der amtlichen Statistik gab es im Grunde nur „Einzelstatistiken“, wenn auch manchmal recht komplexer Art. Verschiedene Merkmale beispielsweise von Personen oder von Unternehmen wurden in den jeweiligen Erhebungen erfragt, die erfaßten Merkmale kombiniert und Vergleiche mit den gleichartigen Statistiken früherer Zeitpunkte gezogen.

Der Schwerpunkt statistischer Arbeiten lag in den früheren Epochen vor allem auf dem Ausbau und der Verbesserung dieser Einzelstatistiken. So war zum Beispiel die Statistik des Außenhandels auf die Zolleinnahmen abgestellt und erfaßte nur die zollpflichtigen Einfuhrwaren. Es wurde kein Warenwert erhoben und nicht zwischen Herkunfts- und Bestimmungsländern unterschieden. Wirtschaftspolitische Erfordernisse, vor allem die Handelsvertragsverhandlungen, führten zu ständigen Ergänzungen dieser Statistik, besonders zu einer vollständigen Erfassung und tieferen Unterteilung aller Warengruppen und zur Erfassung der Werte, erst nur für einige Einfuhrwaren, dann für die gesamte Ausfuhr (in Deutschland 1911) und schließlich auch für die gesamte Einfuhr (1921). Der zunehmende bilaterale Warenverkehr gab den Anstoß, auch die Ursprungs- und Verbrauchsländer so genau wie möglich zu erfassen.³¹⁾ Diese Entwicklung der einzelnen Statistiken war von internationalen Harmonisierungsbestrebungen begleitet, um ein Gesamtbild der Außenwirtschaftsbeziehungen zu zeichnen.

Neben der einzelnen Statistik wurde auch bereits frühzeitig — wieder zuerst auf nationaler Ebene — mit der Weiterverarbeitung der Ergebnisse aus verschiedenen Statistiken begonnen, etwa mit der Berechnung von Sterbetafeln, für die der Altersaufbau der Bevölkerung aus der Volkszählung und die Sterblichkeit nach Geschlecht und Alter bekannt sein muß. Die in der Weimarer Zeit eingeführte Konjunkturbeobachtung führte in Deutschland zu einer koordinierten Betrachtung verschiedener Wirtschaftsstatistiken. Auch die Berechnung des Volkseinkommens oder Steuerbelastungsvergleiche beruhen auf der Weiterverarbeitung von Statistiken. An der Aufstellung einer „realen Wirtschaftsbilanz“ wurde bereits vor dem Zweiten Weltkrieg gearbeitet. Wichtige Beispiele für die Weiterverarbeitung statistischer Ergebnisse unter Anwendung vielfältiger Berechnungs- und Schätzverfahren sind die zahlreichen Indexberechnungen, Volumenberechnungen im Außenhandel sowie die Berechnung von Kaufkraftparitäten.

Die systematische Zusammenfassung der Ergebnisse der verschiedensten Statistiken blieb den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorbehalten, die ein geschlossenes Bild des Güter- und Einkommenskreislaufs zeichnen und nach internationalen Vorgaben (meist des Europäischen Wirtschaftsraums [OEEC], dann der OECD) in allen Industriestaaten aufgebaut wurden. Das Bedürfnis nach einem Gesamtüberblick über die Erscheinungen des

³¹⁾ Siehe Fürst, G. „100 Jahre Reichs- und Bundesstatistik. Gedanken und Erinnerungen“ in Allgemeines Statistisches Archiv, 4, 1972, S. 339.

gesellschaftlichen und sozialen Lebens kommt auch in der Arbeit an einem System sozialer Indikatoren und in den Bemühungen um ein integriertes System demographischer Daten zum Ausdruck³²⁾ Seit kurzem wird in Deutschland und vielen Mitgliedstaaten der EU an Umweltökonomischen Gesamtrechnungen gearbeitet.

In diesen Zusammenhang gehören auch die Arbeiten zum Aufbau von Datenbanken für die Statistik oder von allgemeinen statistischen Informationssystemen. Diese sollen es ermöglichen, statistische Ergebnisse aus den verschiedensten Quellen zusammenzuführen, um Sachverhalte, Zusammenhänge und Abhängigkeiten im Sinne einer „Gesamtschau“ erkennen und darstellen zu können.

5.5 Verbreitung statistischer Information

Wurden die Daten in den Anfängen der Statistik vielfach noch geheimgehalten, so erfolgt seit Mitte des 19. Jahrhunderts ihre Verbreitung vor allem in Form von Tabellenbänden. Seit den sechziger Jahren dieses Jahrhunderts bauten auch die internationalen Organisationen Datenbanken auf, die vor allem international ausgerichtete Angaben enthalten.

Die Entwicklung der Informationstechnologie hat elektronische Kommunikationsmedien geschaffen (z. B. Internet), die eine schnelle weltweite Informationsverbreitung ermöglichen. Elektronische Nachrichten erreichen den Empfänger nahezu im gleichen Moment, wie sie abgesandt wurden, die Festplattenkapazitäten sind enorm gestiegen, so daß jedermann große Datenmengen speichern kann. Statistische Informationen können damit weltweit zum gleichen Zeitpunkt für jeden Nutzer bereitgestellt werden.³³⁾ Die Verbreitung statistischer Informationen über Printmedien wird eher an Bedeutung verlieren.

Die Datennutzer werden Informationsangebote verlangen, die den Möglichkeiten des Multimedia-Zeitalters entsprechen, das heißt vor allem die Nachfrage nach international vergleichbaren Aggregat- oder Einzeldaten, deren Auswahl und Verarbeitung über Metadaten-Informationen zu steuern ist, wird steigen. Der Nutzer wird sich zum Beispiel über Internet mit der Datenbank eines statistischen Amtes verbinden lassen, die benötigten anonymisierten Daten abrufen und auf seinem PC weiterverarbeiten können.

6 Schluß: Weltweite Integration der Statistik

Mit der Schaffung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion wird auch eine weitere Vereinheitlichung und Harmonisierung der Statistik einhergehen. Aber der Blick des Statistikers darf nicht an den Grenzen Europas haltmachen. Der weltweite Trend zur Globalisierung der Märkte geht über eine wirtschaftliche Integration einzelner

Teilmärkte wie des europäischen, des amerikanischen oder des asiatischen hinaus. Auch umweltpolitische Fragen stellen sich kontinentalübergreifend; als Beispiele seien hier nur die geschädigte Ozonschicht, der Treibhauseffekt oder die Folgen von Tanker- und Ölnfällen genannt. Großinvestitionen wie Forschungs- und Entwicklungsprojekte, zum Beispiel im Umwelt- oder Energiebereich, werden mehr und mehr von Konsortien vieler Länder finanziert und durchgeführt. Die rasante Entwicklung der Computer- und Telekommunikationstechnik wird sich fortsetzen und die Weltgesellschaft einander näherbringen und verbinden. An diesem Prozeß wird auch die Statistik teilhaben.

Wahrscheinlich werden in — wenn auch längerfristiger — Zukunft allgemein akzeptierte und weltweit umsetzbare statistische Normen und Standards das konzeptionelle Fundament für die Vergleichbarkeit von Statistiken bilden, die ihrerseits ihren Beitrag zu einer engeren weltweiten Zusammenarbeit zwischen Ländern verschiedenster Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme leisten.

Grund für diese Zuversicht besteht nicht zuletzt deshalb, weil der Zusammenbruch der meisten planwirtschaftlich orientierten Systeme, verbunden mit dem Aufbau marktwirtschaftlich orientierter Strukturen in diesen Ländern auch erhebliche Auswirkungen auf die internationale Statistik zeitigt: War es doch ein Anliegen der europäischen Übergangsländer, sich beim Neuaufbau ihrer Statistiksyste-me auf die „Fundamental Principles of Official Statistics“ der ECE/UN zu berufen und damit für die amtliche Statistik in ihren Ländern einen Status der Objektivität, Neutralität sowie die Verpflichtung zur statistischen Geheimhaltung und zur Öffentlichkeit ihrer Ergebnisse einzufordern. Darüber hinaus sind alle Übergangsländer im Begriff, das SNA und, damit verbunden, auch die international gebräuchlichen Klassifikationen für die Basisstatistiken einzuführen.³⁴⁾

Die Schwellenländer Asiens und Südamerikas haben während der letzten Jahre beträchtliche Fortschritte bei der Verbesserung ihrer Statistiksyste-me vor allem infolge einer Orientierung an den internationalen Standards gemacht. In diesen Regionen ist das Engagement der UN-Regionalorganisationen und ihre Funktion als Transmissionsforum für die Übermittlung und Adaptation der auf UN-Ebene erarbeiteten Normen und Standards besonders wichtig.

Die positive Prognose für die Zukunft der weltweiten statistischen Kooperation wird durch die Entwicklung in manchen Ländern, insbesondere in der afrikanischen Region, getrübt, die in Gefahr stehen, völlig den Anschluß an die internationalen Entwicklungen zu verlieren. Aufgrund politischer und wirtschaftlicher Instabilität ist der kontinuierliche Aufbau statistischer Infrastrukturen immer wieder gefährdet, in manchen Ländern sogar gänzlich zum Erliegen gekommen, und die amtliche Statistik ist in einigen dieser

³²⁾ Siehe Bjerve, P. J. "International Trends in Official Statistics" in Atkinson, A. C./Hienberg, S. E. (Hrsg.) "A Celebration of Statistics: The ISI Centenary Volume: A Volume to Celebrate the Founding of the International Statistical Institute in 1885", New York, Berlin, Heidelberg, Tokyo 1985, S. 92 ff.

³³⁾ Siehe Keller, W. J. "Changes in Statistical Technology" in Journal of Official Statistics, Vol. 11, No. 1, 1995, S. 115 ff.

³⁴⁾ Siehe Blades, D./Harrison, A. "Statistics in Central and Eastern Europe: Past, Present and Future" in Holder, E./Malaguerra, C./Vukovich, G. (Hrsg.): "Statistics in the Democratic Process at the End of the 20th Century", Wiesbaden 1992, S. 101 ff.

Länder derzeit selbst nicht mehr in der Lage, ihren Hilfebedarf zu artikulieren.

Eine große Herausforderung der kommenden Jahre wird es sein, eine auf regionaler, bedarfsweise unter Umständen sogar auf Länderebene differenzierte Adaptation und Umsetzung der weltweiten Standards zu erreichen und gleichzeitig ein zu weites Auseinanderdriften der Entwicklungen zu verhindern. Dabei spielen UN-Regionalorganisationen eine wichtige Rolle; sie sind aber auf die tatkräftige Unterstützung der übrigen Organisationen und der Mitgliedsländer mit leistungsfähigen Statistiksyste men angewiesen.

Die nationalen statistischen Ämter in allen Regionen werden daher in den kommenden Jahren ihr Engagement auf internationaler Ebene verstärken müssen, weil die weltweiten Aufgaben ohne ihre Mitarbeit und ohne ihre Bereitschaft, gemeinsam mit den supra- und internationalen Stellen Verantwortung zu übernehmen, nicht gelöst werden können. Nur im Bewußtsein dieser gemeinsamen Verpflichtung und durch konsequente Nutzung der verfügbaren Kapazitäten auf den verschiedensten Ebenen der internationalen Zusammenarbeit und ihrer komparativen Vorteile sind die großen Ziele der supra- und internationalen Statistik erreichbar.

Dr. Manfred Ehling

Viehbestand und tierische Erzeugung 1995

Vorbemerkung

Zuverlässige und detaillierte statistische Ergebnisse über Umfang, Struktur und Entwicklung der Viehbestände und der tierischen Erzeugung sind eine unabdingbare Voraussetzung, um — anhand eingehender Analysen auch in Verbindung mit den Daten über den Außenhandel mit Vieh und tierischen Erzeugnissen — das voraussichtliche Angebot an Schlachttieren und die zukünftige Marktentwicklung für Fleisch und Fleischerzeugnisse, aber auch für Milch, Geflügel und Eier sachgerecht einzuschätzen. Die aus solchen Prognosen resultierenden Erkenntnisse sind ihrerseits Entscheidungsgrundlagen sowohl für die Investitionen der Landwirte als auch für gegebenenfalls notwendige agrarpolitische Maßnahmen. Der Bedarf an statistischen Daten ist um so größer, je tiefgreifender die Umstrukturierungen sind, denen beispielsweise die Veredlungswirtschaft aufgrund sich verändernder Rahmenbedingungen unterliegt. In Deutschland befindet sich dieser Sektor bereits seit einigen Jahren in einer Situation, in der die Voraussetzungen für Produktion und Absatz tierischer Erzeugnisse einem grundlegenden Wandel unterworfen waren und sind. Obwohl bei einem Selbstversorgungsgrad mit Fleisch von rund 80 % durchaus gute Absatzchancen gegeben sind, ist die Marktentwicklung gekennzeichnet durch Tendenzen zur Verringerung des Fleischverbrauchs in Deutschland (denen allerdings der zunehmende Konsum von Geflügelfleisch entgegensteht). Die Diskussion über eine Gefährdung der Konsumenten durch Rückstände von Antibiotika oder wachstumsfördernden Hormonen hat bei vielen Verbrauchern zur Einschränkung des Fleischverzehrs geführt. In dieser Richtung wirkten auch die Befürchtungen hinsichtlich tödlicher Infektionen durch den Verzehr des Fleisches BSE-infizierter Rinder. Hinzu kommen Vorbehalte aus der Sicht des Tierschutzes. Diese richten sich gegen Formen der Tierhaltung, die als nicht artgerecht angesehen werden, sowie gegen unsachgemäße Viehtransporte, bei denen sehr lange Strecken zurückgelegt werden.

Die wenn auch nur mittelbaren Auswirkungen von Veränderungen im Verbraucherverhalten auf die mittel- und langfristige Entwicklung der Viehhaltung werden durch zunehmenden Konkurrenzdruck aus dem Ausland noch verstärkt, sofern von dort Fleisch und Fleischerzeugnisse oder andere tierische Veredlungsprodukte in hervorragenden Qualitäten geliefert werden. Insbesondere können sich beispielsweise ausländische Fleischprodukte, die als regionale Spezialitäten einen guten Ruf und hohen Bekanntheitsgrad besitzen, im Wettbewerb mit inländischen Erzeugnissen durchaus behaupten.

Auf dem Sektor der Milchwirtschaft wird die Erzeugung insbesondere durch die Einführung der Milchquote, die seit Mitte der 80er Jahre weitgehend festgeschrieben ist, beeinflusst. Aus einzelbetrieblicher Sicht wirkt sich die end-

gültig zugeteilte Milchquote bei zunehmender Milchleistung je Kuh beeinträchtigend auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Milchkuhhaltung aus, sofern es nicht gelingt, zusätzliche Milchquoten zu erwerben.

Abgesehen von diesen Entwicklungen, die das Gesamtgebiet Deutschlands betreffen, ist die Landwirtschaft in den neuen Ländern und Berlin-Ost durch die nach der Vereinigung grundlegend veränderten wirtschaftlichen Gegebenheiten in besonderer Weise tangiert worden. Dort mußten sich die Produzenten auf gesättigte Absatzmärkte mit hohen Qualitätsansprüchen einstellen. Zu nennen sind auch die für den einzelnen Betrieb nicht immer ausreichenden Erzeugerpreise, ferner die schärferen Umweltschutzbestimmungen als zusätzlicher Kostenfaktor sowie auch Mangel an Eigenkapital oder Wettbewerbsnachteile aufgrund veralteter Stallanlagen mit geringem Mechanisierungsgrad. Viele Halter konnten sich den geänderten Bedingungen nicht anpassen und haben inzwischen die Viehhaltung eingestellt. Selbst in Brandenburg, das durch die Vereinigung einen rapide gewachsenen Absatzmarkt in Berlin (mit nunmehr 3,5 Mill. Menschen) in seiner „Mitte“ hat, reduzierte sich der Bestand an Schweinen zwischen Dezember 1990 und Dezember 1995 um fast zwei Drittel, während die Zahl der Rinder gleichzeitig um etwa ein Drittel abnahm.

Konzept und Methode der statistischen Erhebungen

Die statistischen Erhebungen über die tierische Erzeugung beruhen auf den Vorschriften des Agrarstatistikgesetzes¹⁾, das u. a. Erhebungsart, Erhebungseinheiten sowie Merkmale und Periodizität der Erhebungen regelt. Hinsichtlich der Viehzählungen schreibt das Agrarstatistikgesetz vier Stichtagserhebungen innerhalb eines Jahres vor, und zwar jeweils zum Berichtszeitpunkt 3. April, 3. Juni, 3. August und 3. Dezember. Zu Beginn des Dezembers jedes zweiten Jahres wird eine allgemeine (totale) Zählung der Bestände an Rindern, Schweinen, Schafen, Pferden und Geflügel durchgeführt — zuletzt im Dezember 1994. Ebenso wie die Dezember-Zählungen der Zwischenjahre werden auch die Erhebungen der Monate April, Juni und August repräsentativ durchgeführt, wobei die Ergebnisse der allgemeinen Erhebung die Auswahlgrundlage für die repräsentativen Erhebungen bilden. In den repräsentativen Dezember-Viehzählungen werden die Bestände an Rindern, Schweinen und Schafen ermittelt. Die Erhebungen am 3. April und 3. August beziehen sich auf den Bestand an Schweinen, während zum 3. Juni die Rinder- und Schafbestände erhoben werden. Die unterschiedlichen Periodizitäten resultieren aus den verschiedenen Generationsintervallen der einzelnen Tierarten. Erhebungseinheiten der Viehzählungen sind land- und forstwirtschaftliche Betriebe, soweit dort Rinder, Schweine, Schafe, Pferde oder Geflügel gehalten werden. Auch alle Bestände außerhalb der Betriebe mit jeweils mindestens einem Rind, einem Zuchtschwein, drei anderen Schwei-

¹⁾ In der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632), zuletzt geändert durch Artikel 21 des Gesetzes vom 2. August 1994 (BGBl. I S. 2018).

nen, drei Schafen, zwei Pferden oder zwanzig Stück einer Geflügelart zählen zum Erfassungsbereich. Für die land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe, die aufgrund ihres Viehbestandes zu den Erhebungseinheiten der Viehzählung gehören, werden die Ergebnisse der allgemeinen Dezember-Viehzählungen im Rahmen der zweijährlichen Agrarberichterstattung mit den Resultaten der Bodennutzungshaupterhebung zusammengeführt ²⁾

Der kontinuierlichen Erfassung der tierischen Erzeugung dienen die folgenden monatlichen Erhebungen: Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik, Milchstatistik, Geflügelstatistik.

Zur Feststellung des Fleischaufkommens im Rahmen der Schlachtungs- und der Schlachtgewichtsstatistik wird auf Merkmale zurückgegriffen, die auch aufgrund anderer Zielsetzungen ermittelt wurden. Die Anzahl der Schlachtungen ergibt sich aus den aufgrund des Fleischhygienegesetzes vorgenommenen Untersuchungen der Schlachttiere durch amtliche Tierärzte und Fleischkontrolleure bzw. aus den darüber zu führenden Aufzeichnungen. Aufgrund der Vierten Durchführungsverordnung zum Vieh- und Fleischgesetz haben auskunftspflichtige Inhaber von Versand-schlachtereien und Fleischwarenfabriken im Rahmen ihrer Preisberichterstattung auch Meldungen über Schlachtgewichte abzugeben. Diese werden auch für die nicht dort geschlachteten und gewogenen Tiere als repräsentativ angesehen. Die Berechnung des gesamten Aufkommens an Fleisch erfolgt unter Zugrundelegung der durchschnittlichen Schlachtgewichte und der Gesamtzahl der geschlachteten Tiere, soweit sie für den menschlichen Verzehr als tauglich beurteilt wurden.

Für die Geflügelstatistik schreibt das Agrarstatistikgesetz monatliche Erhebungen in Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1000 Eiern (ausschließlich des Schlupfraumes) vor, ferner in Unternehmen mit Legehennenhaltung mit 3000 und mehr Hennenhaltungsplätzen sowie in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2000 Tieren im Monat. In den Brütereien werden die eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Hausgeflügel erhoben sowie die Zahl der geschlüpften Küken. Erhebungsmerkmale in den Unternehmen mit Hennenhaltung sind die Zahl der vorhandenen Hennenhaltungsplätze und der legenden Hennen sowie die Zahl der gelegten Eier. In den Geflügelschlachtereien wird das Schlachtgewicht des dort geschlachteten Geflügels ermittelt. Hinzu kommen folgende Erhebungen, die jeweils einmal jährlich durchzuführen sind: Im März wird die monatliche Schlachtkapazität der Geflügelschlachtereien festgestellt, das Fassungsvermögen der Brütereien wird im Dezember erhoben, zudem wird in Unternehmen mit Hennenhaltung der Bestandsaufbau nach Altersklassen und Legeperioden einmal jährlich am 1. Dezember ermittelt.

In der Milchstatistik wird eine monatliche sekundärstatistische Erfassung der an Molkereien und Milchsammelstellen angelieferten Milchmengen durchgeführt, die aufgrund

der Milch-Meldeverordnung von diesen Betrieben zu melden sind. Die Menge und Struktur der Milchverwendung beim Erzeuger, das heißt die innerbetriebliche Verwendung, wird von den statistischen Ämtern der Länder aufgrund der Meldungen ausgewählter Erzeugerbetriebe geschätzt.

Viehbestände

Rinder

Seit Beginn dieses Jahrzehnts waren die Rinderbestände einem kaum unterbrochenen Abbauprozess unterworfen, von dem insbesondere die neuen Bundesländer betroffen waren. Auch zwischen den Viehzählungen vom Dezember 1994 und 1995 hat sich die Zahl der Rinder in Deutschland um 0,5 % auf 15,89 Mill. verringert. Aufgrund der sinkenden Rentabilität der Bullenmast wurden die Bestände an männlichen Rindern erheblich reduziert; ihre Zahl nahm um 4,7 % bzw. 137 000 Tiere ab. Gleichzeitig ging die Zahl der Milchkühe um nahezu 44 000 bzw. 0,8 % zurück. Erhebliche Zuwächse wurden hingegen im Zeitraum Dezember 1994 bis Dezember 1995 bei den zweijährigen und älteren Färsen zum Schlachten (18,1 % Zuwachs bzw. nahezu 10 000 Tiere mehr) und bei den Schlacht- und Mastkühen (+ 15,9 % bzw. 16 000 Tiere mehr) registriert. Der Bestand an Ammen- und Mutterkühen wurde um 9,1 % bzw. 48 000 Tiere aufgestockt. Damit setzte sich eine seit Jahren stetige Aufwärtsentwicklung fort, die wesentlich auf Fördermaßnahmen der Europäischen Union (EU) zur Unterstützung der extensiven Nutzung von Grünland zurückzuführen ist.

Mit einem Rückgang um 5,4 % hat sich auch zwischen den Dezember-Zählungen von 1994 und 1995 die schon seit Jahren andauernde Verringerung der Zahl der Rinderhalter fortgesetzt. Da der Gesamtbestand an Rindern im gleichen Zeitraum nur um 0,5 % abnahm, stieg der Durchschnittsbestand der Rinderhaltungen von 51 auf 53 Tiere an.

Obwohl die Zahl der Milchkühe in Deutschland im Verlauf des Jahres 1995 um 0,8 % zurückging, ist wegen der gleichzeitigen Verringerung der Zahl der Milchkuhalter um 6,6 % die Durchschnittsgröße der Milchkuhbestände von 25 auf 27 Tiere je Halter gestiegen. Sie ist damit aber noch weit niedriger als in den Niederlanden oder in Großbritannien und Irland, wo sie mit 50 bzw. 70 Milchkühen je Halter beziffert wird.

Die Durchschnittsgrößen der Rinderhaltungen in den neuen Ländern und in Berlin-Ost liegen wesentlich höher als jene im früheren Bundesgebiet. Im Zeitraum Dezember 1994 bis Dezember 1995 nahm die Zahl der Rinder je Halter im früheren Bundesgebiet von 46 auf 48 zu, während in den neuen Bundesländern ein Zuwachs von durchschnittlich 91 auf 100 Rinder je Halter verzeichnet wurde. Noch wesentlich stärker ausgeprägt ist der Unterschied im Bereich der Haltung von Milchkühen. Im früheren Bundesgebiet stieg in dieser Sparte die Zahl der Tiere je Halter im gleichen Zeitraum lediglich von 21 auf 22, während in den neuen Ländern die durchschnittliche Größe der Milchkuhbestände von 113 auf 127 zunahm. Andererseits war gleichzeitig in den neuen Bundesländern eine Verringe-

²⁾ Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 213 „Viehhaltung der Betriebe“

Tabelle 1: Bestand an Rindern, Schweinen und Schafen¹⁾
Ergebnisse der Viehzählungen von Anfang Dezember²⁾

Tierart	Deutschland					Früheres Bundesgebiet					Neue Länder und Berlin-Ost				
	1995	1994	1989/94 D	1995 gegenüber 1994		1995	1994	1995 gegenüber 1994	Anteil an Deutschland		1995	1994	1995 gegenüber 1994	Anteil an Deutschland	
				1994	1989/94 D				1995	1994				1995	1994
	1 000			%	%	1 000		%	%	%	1 000		%	%	%
Rinder insgesamt	15 889,9	15 962,2	17 496,0	- 0,5	- 9,2	12 971,1	13 065,7	- 0,7	81,6	81,9	2 918,8	2 896,6	+ 0,8	18,4	18,1
Jungvieh bis unter 1 Jahr alt	5 241,4	5 338,0	5 929,0	- 1,8	- 11,6	4 404,0	4 493,7	- 2,0	84,0	84,2	837,4	844,3	- 0,8	16,0	15,8
Kälber unter ½ Jahr alt	2 470,5	2 476,6	2 696,9	- 0,2	- 8,4	2 054,3	2 059,3	- 0,2	83,2	83,2	416,2	417,3	- 0,3	16,8	16,8
½ bis unter 1 Jahr alt	2 770,9	2 861,4	3 232,1	- 3,2	- 14,3	2 349,7	2 434,4	- 3,5	84,8	85,1	421,2	427,0	- 1,4	15,2	14,9
männlich	1 212,0	1 292,3	1 520,1	- 6,2	- 20,3	1 058,9	1 127,6	- 6,1	87,4	87,3	153,1	164,8	- 7,1	12,6	12,7
weiblich	1 558,9	1 569,1	1 712,0	- 0,6	- 8,9	1 290,8	1 306,9	- 1,2	82,8	83,3	268,1	262,2	+ 2,2	17,2	16,7
1 bis unter 2 Jahre alt	3 652,1	3 669,6		- 0,5		3 049,2	3 062,8	- 0,4	83,5	83,5	602,9	606,9	- 0,7	16,5	16,5
männlich	1 418,6	1 473,8		- 3,7		1 220,9	1 254,5	- 2,7	86,1	85,1	197,7	219,3	- 9,8	13,9	14,9
weiblich	2 233,5	2 195,9		+ 1,7		1 828,3	1 808,3	+ 1,1	81,9	82,4	405,1	387,6	+ 4,5	18,1	17,6
2 Jahre und älter	6 996,4	6 954,6		+ 0,6		5 517,9	5 509,2	+ 0,2	78,9	79,2	1 478,5	1 445,4	+ 2,3	21,1	20,8
männlich	148,5	149,7		- 0,8		124,7	126,8	- 1,7	84,0	84,7	23,8	22,9	+ 4,0	16,0	15,3
weiblich (ohne Kühe)	931,6	908,5		+ 2,5		728,6	706,6	+ 3,1	78,2	77,8	203,1	201,9	+ 0,6	21,8	22,2
dar.: Färsen zum Schlachten	62,8	53,1		+ 18,1		59,0	48,6	+ 21,5	94,0	91,5	3,7	4,5	- 17,4	6,0	8,5
Milchkühe	5 229,4	5 273,3		- 0,8		4 187,7	4 231,6	- 1,0	80,1	80,2	1 041,7	1 041,7	- 0,0	19,9	19,8
Ammen- und Mutterkühe	570,1	522,4		+ 9,1		371,8	356,2	+ 4,4	65,2	68,2	198,3	166,2	+ 19,3	34,8	31,8
Schlacht- und Mastkühe	116,8	100,8		+ 15,9		105,2	88,0	+ 19,5	90,1	87,3	11,6	12,8	- 9,0	9,9	12,7
Schweine insgesamt	23 736,6	24 698,1	28 057,9	- 3,9	- 15,4	20 572,4	21 330,8	- 3,6	86,7	86,4	3 164,2	3 367,3	- 6,0	13,3	13,6
Ferkel	5 804,2	6 151,9	6 996,7	- 5,7	- 17,0	5 155,4	5 460,0	- 5,6	88,8	88,8	648,8	691,9	- 6,2	11,2	11,2
Jungschweine	6 182,3	6 353,1	7 440,5	- 2,7	- 16,9	5 172,8	5 287,1	- 2,2	83,7	83,2	1 009,4	1 066,1	- 5,3	16,3	16,8
Mastschweine	9 144,2	9 498,0	10 476,9	- 3,7	- 12,7	8 049,5	8 311,2	- 3,1	88,0	87,5	1 094,7	1 186,7	- 7,8	12,0	12,5
Zuchtsauen	2 529,4	2 613,4	3 045,5	- 3,2	- 16,9	2 123,6	2 196,6	- 3,3	84,0	84,1	405,8	416,8	- 2,6	16,0	15,9
Jungsauen: trächtig	328,3	338,1	406,4	- 2,9	- 19,2	265,3	269,8	- 1,7	80,8	79,8	63,0	68,3	- 7,8	19,2	20,2
nicht trächtig	278,6	289,5	399,3	- 3,8	- 30,2	210,4	223,1	- 5,7	75,5	77,1	68,2	66,4	+ 2,7	24,5	22,9
andere Sauen: trächtig	1 390,6	1 431,8		- 2,9		1 175,8	1 218,0	- 3,5	84,6	85,1	214,8	213,9	+ 0,4	15,4	14,9
nicht trächtig	531,9	553,9		- 4,0		472,1	485,7	- 2,8	88,8	87,7	59,8	68,2	- 12,3	11,2	12,3
Eber zur Zucht	76,5	81,7	98,3	- 6,4	- 22,2	71,1	75,9	- 6,4	92,9	92,9	5,4	5,8	- 6,9	7,1	7,1
Schafe insgesamt	2 437,4	2 340,1	2 826,2	+ 4,2	- 13,8	1 738,6	1 667,9	+ 4,2	71,3	71,3	698,8	672,2	+ 3,9	28,7	28,7
dar.: zur Zucht benutzte weibliche Schafe ³⁾	1 719,7	1 696,4	1 836,2	+ 1,4	- 6,3	1 225,9	1 210,2	+ 1,3	71,3	71,3	493,8	486,2	+ 1,6	28,7	28,7

¹⁾ In allen Tabellen sowie im Text Verwendung gerundeter Zahlen. Abweichungen in den Summen und bei Prozentzahlen erklären sich durch Runden der Zahlen, da Summen und Prozentzahlen aus ungerundeten Werten errechnet wurden. — ²⁾ Stichtag im Gebiet der ehemaligen DDR bis einschl. 1989: 31. Oktober; Stichtag für die Bundesrepublik Deutschland: 3. Dezember — ³⁾ Einschl. Jährlingen

zung der Durchschnittszahl der Ammen- und Mutterkühe je Halter von 21 auf 19 zu verzeichnen, hingegen blieb im früheren Bundesgebiet die Zahl der Ammen- und Mutterkühe je Halter mit jeweils 9 nahezu unverändert.

Schweine

Die wirtschaftlichen Voraussetzungen der Schweinemast haben sich im Jahr 1995 für die Mehrzahl der Schweinehalter gegenüber dem Vorjahr (und auch gegenüber dem langjährigen Durchschnitt) kaum verändert. Allerdings haben insbesondere viele der Halter mit relativ kleinen Beständen die Viehhaltung eingestellt. Somit verringerte sich der Bestand an Schweinen in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 3,9 %. Damit hat sich der rückläufige Trend gegenüber dem Vorjahr, als eine Bestandsreduzierung von 5,3 % registriert wurde, etwas abgeschwächt. Der zwischen Dezember 1994 und Dezember 1995 erfolgte Bestandsrückgang erstreckte sich auf alle Kategorien, mit Ausnahme der Mastschweine mit 110 kg Gewicht und mehr, deren Bestand um 1,5 % zunahm. Eine überdurchschnittliche Bestandsverringerng von 5,7 % war bei den Ferkeln zu verzeichnen.

Wie bereits erwähnt, werden Zählungen der Schweinebestände jeweils im April, August und Dezember eines jeden Jahres durchgeführt. Dadurch wird die Untersuchung der Entwicklung der Bestände im Jahresverlauf ermöglicht. Bei Betrachtung sämtlicher Zählungen der Jahre 1994 und 1995 erweist sich, daß sich zwar im Vergleich zur jeweils

vier Monate früher durchgeführten Zählung der Bestand an Schweinen insgesamt stets verringerte, doch waren die Raten des Rückgangs durchaus jahreszeitlich geprägt. Die größten Bestandsreduzierungen wurden im Dezember registriert (Dezember 1994 gegenüber August 1994: — 2,6 %, Dezember 1995 gegenüber August 1995: — 3,0 %), die geringsten im August (August 1994 gegenüber April 1994: — 0,4 %, August 1995 gegenüber April 1995: — 0,2 %).

Wesentlich stärker als der Bestand an Schweinen insgesamt variierte — in Abhängigkeit vom natürlichen Entwicklungsrhythmus — die Zahl der Ferkel im Jahresverlauf. Zuwächse (+ 3,1 und + 9,8 %) wurden jeweils im April der Jahre 1994 und 1995 festgestellt, während die größten Bestandsreduzierungen in den Dezember-Zählungen dieser Jahre verzeichnet wurden (1994: — 9,7 %, 1995: — 11,7 %).

Während sich im früheren Bundesgebiet der Schweinebestand mittelfristig relativ wenig verringerte, war in den neuen Ländern und Berlin-Ost allein im Zeitraum Dezember 1990 bis Dezember 1994 ein rapider Bestandsabbau um etwa sechs Zehntel zu verzeichnen. Zwar wurde hier im Jahr 1995 mit — 6,0 % erneut eine Verringerung der Bestände festgestellt, die weit über dem Durchschnitt Deutschlands lag, doch entspricht dies gleichwohl einer weiteren Abschwächung der Abwärtsentwicklung. Im Resultat des erneuten Bestandsabbaus ist allerdings der Anteil der neuen Bundesländer am gesamten Schweine-

Tabelle 2: Tierhalter
Ergebnisse der Viehzählungen von Anfang Dezember

Haltergruppen	Deutschland			Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	1995	1994	1995 gegenüber 1994	1995	1994	1995 gegenüber 1994	Anteil an Deutschland 1995	1995	1994	1995 gegenüber 1994	Anteil an Deutschland 1995
	1 000		%	1 000		%		1 000		%	
Halter von Rindern insgesamt ...	297,4	314,5	— 5,4	268,2	282,6	— 5,1	90,2	29,2	31,9	— 8,3	9,8
darunter											
Milchkühen	195,6	209,5	— 6,6	187,4	200,2	— 6,4	95,8	8,2	9,2	— 11,1	4,2
Ammen- und Mutterkühen	51,7	47,8	+ 8,3	41,4	39,7	+ 4,1	80,0	10,3	8,0	+ 29,1	20,0
Schweinen insgesamt	214,5	239,5	— 10,4	193,6	216,2	— 10,4	90,2	20,9	23,3	— 10,1	9,8
dar. Zuchtschweinen	69,3	77,1	— 10,1	66,5	73,7	— 9,8	95,9	2,8	3,4	— 17,1	4,1
Schafen insgesamt	71,0	77,2	— 8,1	49,9	53,7	— 7,2	70,2	21,2	23,5	— 10,1	29,8

bestand, der fünf Jahre zuvor noch bei 28,5 % gelegen hatte, zum Dezember 1995 auf 13,3 % gesunken.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren auch im Jahr 1995 die Bestände in den meisten Nutzungsrichtungen bzw. Gewichtsrgruppen rückläufig. Allerdings war mit — 2,6 % die Reduzierung des Bestandes an Zuchtsauen weniger ausgeprägt als in Deutschland insgesamt. Andererseits wurde in den neuen Ländern eine überdurchschnittliche Verringerung des Ferkelbestandes um 6,2 % verzeichnet.

Nachdem sich bereits im Zeitraum Dezember 1993 bis Dezember 1994 im früheren Bundesgebiet der Schweinebestand um 3,5 % verringert hatte, führte im darauf folgenden Jahr eine erneute Reduktion von 3,6 % zu einer Bestandsverminderung auf insgesamt 20,6 Mill. Tiere. Auch hier hat die Reduktion des Bestandes an Ferkeln, die mit

5,6 % bzw. etwa 300 000 Tieren beziffert wurde, wesentlich zur Verringerung des Gesamtbestandes beigetragen.

Der seit Jahren in Deutschland zu konstatierende Rückgang der Zahl der Schweinehaltungen hat sich 1995 gegenüber der Vorperiode noch etwas verstärkt. Er belief sich auf 10,4 % bzw. 24 900 Halter. Leicht unterproportional war die Reduktion im Bereich der Haltung von Zuchtsauen, wo 10,1 % bzw. 7 800 Haltungen weniger gezählt wurden als im Dezember 1994. Angesichts des gleichzeitigen, relativ geringen Abbaus der entsprechenden Bestände stieg die Zahl der Schweine je Halter von 103 auf 111, gleichzeitig nahm die Durchschnittsgröße der Bestände an Zuchtsauen von 34 auf 36 Tiere zu. Da die deutschen Haltungen im Vergleich mit denen in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union gleichwohl relativ kleine durchschnittliche Bestandszahlen aufweisen, ergeben sich für die meisten deutschen Betriebe erhebliche relative

Tabelle 3: Entwicklung der Rinder-, Schweine- und Schafbestände

Zählung	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	1995	1994	Veränderung gegenüber		1995	1994	Veränderung gegenüber		1995	1994	Veränderung gegenüber	
			Vorjahr	Vorzählung			Vorjahr	Vorzählung			Vorjahr	Vorzählung
Rinder insgesamt												
Juni	16 097,9	16 022,9	+ 0,5	+ 0,8	13 175,8	13 190,2	— 0,1	+ 0,8	2 922,1	2 832,6	+ 3,2	+ 0,9
Dezember	15 889,9	15 962,2	— 0,5	— 1,3	12 971,1	13 065,7	— 0,7	— 1,6	2 918,8	2 896,6	+ 0,8	— 0,1
dar.: Milchkühe												
Juni	5 232,6	5 191,6	+ 0,8	— 0,8	4 190,3	4 156,7	+ 0,8	— 1,0	1 042,3	1 035,0	+ 0,7	+ 0,1
Dezember	5 229,4	5 273,3	— 0,8	— 0,1	4 187,7	4 231,6	— 1,0	— 0,1	1 041,7	1 041,7	— 0,0	— 0,1
Schweine insgesamt												
April	24 515,9	25 435,7	— 3,6	— 0,7	21 313,8	21 729,4	— 1,9	— 0,1	3 202,0	3 706,2	— 13,6	— 4,9
August	24 466,2	25 345,9	— 3,5	— 0,2	21 204,9	21 722,3	— 2,4	— 0,5	3 261,3	3 623,5	— 10,0	+ 1,9
Dezember	23 736,6	24 698,1	— 3,9	— 3,0	20 572,4	21 330,8	— 3,6	— 3,0	3 164,2	3 367,3	— 6,0	— 3,0
dar.: Zuchtsauen zusammen												
April	2 633,4	2 760,6	— 4,6	+ 0,8	2 215,1	2 286,8	— 3,1	+ 0,8	418,3	473,8	— 11,7	+ 0,4
August	2 572,5	2 688,8	— 4,3	— 2,3	2 158,4	2 241,8	— 3,7	— 2,6	414,1	447,1	— 7,4	— 1,0
Dezember	2 529,4	2 613,4	— 3,2	— 1,7	2 123,6	2 196,6	— 3,3	— 1,6	405,8	416,8	— 2,6	— 2,0
dar.: trächtige Zuchtsauen												
April	1 760,8	1 845,5	— 4,6	— 0,5	1 479,1	1 529,3	— 3,3	— 0,6	281,7	316,1	— 10,9	— 0,2
August	1 725,9	1 793,0	— 3,7	— 2,0	1 445,5	1 494,3	— 3,3	— 2,3	280,4	298,6	— 6,1	— 0,5
Dezember	1 718,9	1 770,0	— 2,9	— 0,4	1 441,1	1 487,8	— 3,1	— 0,3	277,8	282,2	— 1,5	— 0,9
Schafe insgesamt												
Juni	2 990,5	2 881,5	+ 3,8	+ 27,8	2 172,9	2 126,4	+ 2,2	+ 30,3	817,6	755,1	+ 8,3	+ 21,6
Dezember	2 437,4	2 340,1	+ 4,2	— 18,5	1 738,6	1 667,9	+ 4,2	— 20,0	698,8	672,2	+ 3,9	— 14,5
dar.: zur Zucht benutzte weibliche Schafe ¹⁾												
Juni	1 745,2	1 686,4	+ 3,5	+ 2,9	1 232,5	1 216,7	+ 1,3	+ 1,8	512,6	469,8	+ 9,1	+ 5,4
Dezember	1 719,7	1 696,4	+ 1,4	— 1,5	1 225,9	1 210,2	+ 1,3	— 0,5	493,8	486,2	+ 1,6	— 3,7

¹⁾ Einschl. Jährlingen.

Mehrkosten. Dies betrifft insbesondere das frühere Bundesgebiet mit Durchschnittsbeständen von 106 Schweinen bzw 32 Zuchtsauen je Halter im Dezember 1995. Zwar ist in den neuen Bundesländern mit 151 Schweinen bzw 144 Zuchtsauen je Halter die Situation in dieser Hinsicht wesentlich günstiger, doch beeinträchtigen hier vielfach Kapitalmangel oder veraltete Anlagen die Rentabilität der Betriebe.

Schafe

Die Zahl der Schafe hat im letzten Jahr erstmals seit Beginn der 90er Jahre wieder zugenommen (+ 4,2 %). Sie stieg bis zum 3. Dezember 1995 auf 2,4 Mill. Tiere. In den vier vorangegangenen Jahren war in Deutschland insgesamt eine Verringerung des Bestandes um mehr als ein Viertel registriert worden. Dieser Rückgang war maßgeblich auf die Entwicklung in den neuen Bundesländern zurückzuführen, wo die Bestände in diesen vier Jahren um mehr als die Hälfte reduziert wurden. Dabei handelte es sich um eine Strukturanpassung, die aufgrund der veränderten Absatzbedingungen unumgänglich war. In der ehemaligen DDR war zuvor die Haltung von Schafen, die vor allem zur Erzeugung von Wolle bestimmt waren, dermaßen stark gefördert worden, daß die Bestandsdichte des früheren Bundesgebietes um ein Mehrfaches übertroffen wurde. Nach einstweiliger Beendigung der Strukturanpassung wurde auch in den neuen Ländern im letzten Jahr wieder ein Zuwachs der Schafbestände von 3,9 % festgestellt.

Erzeugung

Fleisch

Wie bereits zuvor dargelegt, haben sich in Deutschland die Bedingungen für die Viehhaltung und den Absatz von Fleisch und Fleischerzeugnissen in den letzten Jahren in mancher Hinsicht wesentlich verschlechtert. Diese Entwicklung hatte erhebliche Auswirkungen auf die Fleischerzeugung in Deutschland, auch wenn wegen der umfangreichen Warenströme im Verkehr mit dem Ausland zwischen inländischer Produktion und Konsumtion nur ein mittelbarer Zusammenhang besteht. Im Jahr 1995 ging die Fleischerzeugung um 1,9 % bzw. knapp 100 000 t auf 5,033 Mill. t zurück. Die Entwicklung verlief innerhalb Deutschlands sehr uneinheitlich. Während im früheren Bundesgebiet die Fleischerzeugung um 2,7 % abnahm, konnte in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Produktion um 4,6 % gesteigert werden. Der Anteil der in den neuen Ländern und Berlin-Ost an der insgesamt in Deutschland erzeugten Fleischmenge stieg somit von 11,5 % im Jahr 1994 auf 12,2 % im letzten Jahr.

Die Fleischerzeugung des Jahres 1995 resultierte vor allem aus Schlachtungen von 39,36 Mill. Schweinen, 4,25 Mill. Rindern (ohne Kälber), 0,50 Mill. Kälbern und 0,93 Mill. Schafen. Pferde- und Ziegenschlachtungen wurden nur in relativ geringen Mengen registriert. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der Schlachtungen von Schweinen um 706 500 (— 1,8 %) und von Schafen um 113 500 (— 10,9 %).

Tabelle 4. Schlachtungen und Fleischerzeugung

Jahr Veränderung Anteil	Einheit	Ins- gesamt	Darunter			
			Rinder (ohne Kalber)	Kalber	Schweine	Schafe
Deutschland						
Geschlachtete Tiere insgesamt						
1995	1 000	x	4 250	501	39 361	931
1994	1 000	x	4 329	514	40 068	1 045
1995 gegenüber 1994	%	x	— 1,8	— 2,5	— 1,8	— 10,9
dar.: gewerbliche Schlachtungen						
1995	1 000	x	4 104	480	38 359	722
1994	1 000	x	4 188	493	38 922	823
1995 gegenüber 1994	%	x	— 2,0	— 2,8	— 1,4	— 12,3
Fleischerzeugung insgesamt						
1995	1 000 t	5 033	1 347	60	3 602	19
1994	1 000 t	5 130	1 386	65	3 654	20
1995 gegenüber 1994	%	— 1,9	— 2,8	— 7,6	— 1,4	— 5,6
Früheres Bundesgebiet						
Geschlachtete Tiere zusammen						
1995	1 000	x	3 912	489	33 620	892
1994	1 000	x	4 008	501	34 587	1 004
1995 gegenüber 1994	%	x	— 2,4	— 2,4	— 2,8	— 11,2
Anteil an Deutschland						
1995	%	x	92,1	97,5	85,4	95,8
1994	%	x	92,6	97,4	86,3	96,1
dar.: gewerbliche Schlachtungen						
1995	1 000	x	3 776	470	32 778	699
1994	1 000	x	3 876	483	33 645	800
1995 gegenüber 1994	%	x	— 2,6	— 2,7	— 2,6	— 12,6
Anteil an Deutschland						
1995	%	x	92,0	98,0	85,5	96,9
1994	%	x	92,5	97,9	86,4	97,2
Fleischerzeugung zusammen						
1995	1 000 t	4 416	1 248	60	3 087	18
1994	1 000 t	4 540	1 292	64	3 162	19
1995 gegenüber 1994	%	— 2,7	— 3,4	— 7,3	— 2,4	— 5,5
Anteil an Deutschland						
1995	%	87,8	92,7	98,5	85,7	95,4
1994	%	88,5	93,2	98,2	86,5	95,3
Neue Länder und Berlin-Ost						
Geschlachtete Tiere zusammen						
1995	1 000	x	338	12	5 746	39
1994	1 000	x	321	13	5 481	40
1995 gegenüber 1994	%	x	+ 5,4	— 6,1	+ 4,7	— 3,3
Anteil an Deutschland						
1995	%	x	7,9	2,5	14,6	4,2
1994	%	x	7,4	2,6	13,7	3,9
dar.: gewerbliche Schlachtungen						
1995	1 000	x	328	9	5 581	22
1994	1 000	x	312	10	5 276	23
1995 gegenüber 1994	%	x	+ 5,1	— 9,2	+ 5,8	— 4,4
Anteil an Deutschland						
1995	%	x	8,0	2,0	14,5	3,1
1994	%	x	7,5	2,1	13,6	2,8
Fleischerzeugung zusammen						
1995	1 000 t	617	98	1	516	1
1994	1 000 t	589	94	1	492	1
1995 gegenüber 1994	%	+ 4,6	+ 4,2	— 23,5	+ 4,8	+ 7,8
Anteil an Deutschland						
1995	%	12,2	7,3	1,5	14,3	4,6
1994	%	11,5	6,8	1,8	13,5	4,7

Weniger deutlich war der absolute Rückgang der Schlachtzahlen von Rindern um 78 300 (— 1,8 %) und von Kälbern um 12 700 (— 2,5 %). Mit den sinkenden Schlachtzahlen gingen auch die Schlachtmengen zurück. Sie wurden bei der Rindfleischerzeugung um 2,8 % und bei der Kalbfleischerzeugung um 7,6 % reduziert, das entspricht absoluten Rückgängen von 39 000 bzw. 5 000 t. Erheblich stärker fiel die Verringerung der Schweinefleischerzeugung um 1,4 % bzw. 51 200 t ins Gewicht. Gleichwohl entstanden im Jahr 1995 allein 71,6 % des gesamten Fleischanfalls aus Schweineschlachtungen, während Rindfleisch und Kalbfleisch Anteile von 26,8 bzw. 1,2 %

hatten Die Schlachtungen von Pferden und Ziegen tragen nur unwesentlich zur Gesamtschlachtmenge bei.

Das durchschnittliche Schlachtgewicht der im Jahr 1995 in Deutschland geschlachteten Schweine (nur gewerbliche Schlachtungen) und Schafe ist gegenüber dem Vorjahr um 0,4 kg bzw. um 1,1 kg auf 91,4 kg bzw. 20,1 kg angestiegen. Hingegen verringerten sich die Durchschnittsgewichte der Rinder und Kälber um 3 bzw. 7 kg auf 317 bzw. 121 kg.

Innerhalb Deutschlands wurden im Jahr 1995 wesentliche Unterschiede bezüglich der durchschnittlichen Schlachtgewichte ermittelt. Bei den Rindern (ohne Kälber) lagen sie im früheren Bundesgebiet mit 319 kg je Tier um 28 kg über den entsprechenden Werten der neuen Länder, im Jahr zuvor belief sich die Differenz lediglich auf 27 kg. Besonders augenfällige Unterschiede zeigten die durchschnittlichen Schlachtgewichte der Kälber. Gegenüber dem Vorjahr ist im Jahr 1995 im früheren Bundesgebiet das Durchschnittsgewicht der Kälber um knapp 7 kg zurückgegangen, in den neuen Bundesländern aber sogar um annähernd 17 kg. Damit hat sich die schon vorher ausgeprägte Diskrepanz zwischen den Schlachtgewichten der Kälber 1995 noch wesentlich vergrößert. Mit 122 kg je Tier übertrafen die durchschnittlichen Schlachtgewichte der Kälber im früheren Bundesgebiet nunmehr die Durchschnittsgewichte in den neuen Ländern um nahezu zwei Drittel. Während die geschlachteten Schweine im früheren Bundesgebiet durchschnittlich um 2 kg höhere Schlachtgewichte erbrachten als in den neuen Ländern, lagen die Durchschnittsgewichte der Schafe im früheren Bundesgebiet um rund 2 kg unter dem Vergleichswert der neuen Länder.

Geflügel

Wie schon im Jahr zuvor ist die Geflügelfleischproduktion auch 1995 erheblich gestiegen. Die Menge des in den 124

Geflügelschlachtereien (Berichtsmonat März) geschlachteten Geflügels nahm gegenüber 1994 um 9 000 t bzw. 1,6 % auf gut 590 000 t zu. Damit stieg auch der Anteil des Geflügelfleisches an der Gesamterzeugung von Fleisch um 0,3 Prozentpunkte auf 10,5 % an. Die Steigerung beruhte allein auf dem Zuwachs aus Schlachtungen von Enten, Gänsen, Truthühnern um rund 25 000 t. Hingegen nahm die aus den Schlachtungen von Suppenhühnern erbrachte Fleischmenge um 3 000 t ab, während bei den Jungmasthühnern sogar eine Verringerung um 13 000 t registriert wurde. Gleichwohl trugen allein die Schlachtungen von Jungmasthühnern 56 % zur Gesamtschlachtmenge an Geflügelfleisch bei, auf Enten, Gänse und Truthühner (einschl. Perlhühnern) entfielen 38 % und auf Suppenhühner 6 %.

Im früheren Bundesgebiet wurde 1995 lediglich bei der Erzeugung von Enten-, Gänse- und Putenfleisch ein Zuwachs von etwa 21 000 t erzielt, hingegen verringerte sich die Produktion der Jungmast- und Suppenhühner um insgesamt 26 000 t. Somit ging hier die Gesamterzeugung von Geflügelfleisch um 5 000 t bzw. 1,1 % zurück. Hingegen konnte in den neuen Ländern die Geflügelfleischproduktion insgesamt um 14 000 t bzw. 9,1 % gesteigert werden. Grundlage war die Zunahme der Schlachtmengen von Jungmasthühnern um 11 000 t sowie von Enten, Gänsen und Truthühnern um 3 000 t, während die Schlachtmengen von Suppenhühnern unerheblich blieben. Im Ergebnis dieses Produktionszuwachses stieg der Anteil der neuen Länder an der Gesamterzeugung Deutschlands von zuvor 26,2 auf 28,1 % im Jahr 1995.

Die Zahl der im Jahr 1995 in den Brütereien Deutschlands³⁾ eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Hühnerküken sowie von Enten-, Gänse- und Truthühnerküken ist

³⁾ Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraumes

Tabelle 5: Geflügel

Jahr Veränderung Anteil	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung von Küken ¹⁾				Geschlüpfte Küken ¹⁾				Geschlachtetes Geflügel ²⁾			
	insgesamt	davon			insgesamt	davon			insgesamt	davon		
		Hühnerküken		Enten-, Gänse-, Truthüh- nerküken ³⁾		Hühnerküken		Enten-, Gänse-, Truthüh- nerküken ³⁾		Jungmast- hühner	Suppen- hühner	Enten-, Gänse-, Trut- hühner ³⁾
		Lege- rassen	Mast- rassen			Lege- rassen	Mast- rassen ⁴⁾					
1000												t
Deutschland												
1995	562 117	121 820	390 860	49 437	391 434	47 356	308 939	35 139	591 506	329 887	35 143	226 476
1994	583 740	122 564	415 913	45 263	411 186	48 630	330 222	32 334	582 256	342 390	38 071	201 795
1995 gegenüber 1994 in %	- 3,7	- 0,6	- 6,0	+ 9,2	- 4,8	- 2,6	- 6,4	+ 8,7	+ 1,6	- 3,7	- 7,7	+ 12,2
Früheres Bundesgebiet												
1995	400 609	.	236 310	.	263 745	.	185 881	30 509	425 134	187 853	35 088	202 193
1994	431 640	.	268 535	40 609	291 175	48 589	213 572	29 014	429 800	.	.	180 738
1995 gegenüber 1994 in %	- 7,2	.	- 12,0	.	- 9,4	.	- 13,0	+ 5,2	- 1,1	.	.	+ 11,9
Anteil an Deutschland												
1995 in %	71,3	100,0	60,5	85,9	67,4	100,0	60,2	86,8	71,9	56,9	99,8	89,3
1994 in %	73,9	99,9	64,6	89,7	70,8	99,9	64,7	89,7	73,8	61,6	100,0	89,6
Neue Länder und Berlin-Ost												
1995	161 508	.	154 550	.	127 689	.	123 058	4 630	166 371	142 033	55	24 283
1994	152 100	.	147 379	4 654	120 010	41	116 650	3 320	152 456	.	.	21 057
1995 gegenüber 1994 in %	+ 6,2	.	+ 4,9	.	+ 6,4	.	+ 5,5	+ 39,5	+ 9,1	.	.	+ 15,3
Anteil an Deutschland												
1995 in %	28,7	0,0	39,5	14,1	32,6	0,0	39,8	13,2	28,1	43,1	0,2	10,7
1994 in %	26,1	0,1	35,4	10,3	29,2	0,1	35,3	10,3	26,2	38,4	0,0	10,4

¹⁾ Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraumes — ²⁾ Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat. — ³⁾ Einschl. Perlhühnern. — ⁴⁾ Einschl. aussortierter Hahnenküken.

gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % auf 562 Mill. zurückgegangen. Zwar konnte in den neuen Bundesländern eine Steigerung um 6,2 % bzw. 9 Mill. Bruteier registriert werden, doch wurde gleichzeitig im früheren Bundesgebiet die Zahl der eingelegten Bruteier um 7,2 % bzw. 31 Mill. Stück reduziert. Somit erreichten die neuen Länder einen Anteil von 28,7 % an der Gesamtzahl der eingelegten Eier, im Jahr zuvor waren es lediglich 26,1 % gewesen. Auf Bruteier zur Erzeugung von Hühnerküken der Mastrassen entfielen im Jahr 1995 69,5 % der insgesamt eingelegten Eier, die zur Erzeugung von Hühnerküken der Legerassen eingelegten Eier hatten einen Anteil von 21,7 %. In den neuen Ländern ist im Jahr 1995 die Zahl der eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Hühnerküken der Legerassen sehr stark gesenkt worden. Damit konzentrierten sich in diesem Teilbereich die Aktivitäten nahezu völlig auf das frühere Bundesgebiet.

Die Verringerung der Bruteiereinlage führt naturgemäß zu einer Reduktion des Kükenschlupfes, sie betrug 1995 in Deutschland 4,8 %. Dem Zuwachs in den neuen Ländern, wo die Zahl der geschlüpften Küken im Jahr 1995 um 6,4 % zunahm, stand im früheren Bundesgebiet ein Rückgang um 9,4 % gegenüber. Die rückläufige Entwicklung im früheren Bundesgebiet beruhte vor allem auf der Abnahme des Kükenschlupfes bei den Mastrassen um 27,7 Mill. Küken. Hauptursache für die Steigerung in den neuen Ländern war der Zuwachs um 6,4 Mill. geschlüpfte Küken bzw. 5,5 % bei den Mastrassen. Ausgehend von relativ niedrigem Niveau wurde hier gegenüber 1994 beim Schlupf der Enten- und Gänseküken sogar eine Zuwachsrate von 39,5 % festgestellt, die allerdings lediglich einer absoluten Zunahme um 1,3 Mill. Küken entsprach.

Tabelle 6: Betriebe¹⁾ mit Legehennenhaltung und Eiererzeugung

Jahr Veränderung Anteil	Am 1. Dezember		Legehennen im Jahres- durchschnitt	Erzeugte Eier im Jahr	Eier je Henne im Jahr ³⁾
	Betriebe	Hennen- haltungs- plätze ²⁾			
Deutschland					
1995	1 450	41 300	33 395	9 238 629	277
1994	1 480	41 429	33 567	9 274 285	276
1995 gegenüber 1994 in %	- 1,7	- 0,3	- 0,5	- 0,4	+ 0,1
Früheres Bundesgebiet					
1995	1 360	28 970	23 780	6 416 531	270
1994	1 390	29 211	24 505	6 633 971	271
1995 gegenüber 1994 in %	- 2,2	- 0,8	- 3,0	- 3,3	- 0,3
Anteil an Deutsch- land 1995 in % ..	93,8	70,1	71,2	69,5	x
Neue Länder und Berlin-Ost					
1995	90	12 329	9 615	2 822 098	294
1994	85	12 218	9 062	2 640 314	291
1995 gegenüber 1994 in %	+ 5,9	+ 0,9	+ 6,1	+ 6,9	+ 0,7
Anteil an Deutsch- land 1995 in % ..	6,2	29,9	28,8	30,5	x

1) Betriebe bzw. Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen — 2) Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze — 3) Durchschnittliche Legeleistung.

erzeugung⁴⁾ verfügten zusammen über 41,3 Mill. Hennenhaltungsplätze

Im Durchschnitt des Jahres 1995 wurden hier 33,4 Mill. Legehennen gehalten, die vorhandenen Kapazitäten waren also durchschnittlich zu 81 % ausgelastet. Da der Bestand an Legehennen gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % abnahm, hat sich die Zahl der insgesamt im Jahr 1995

4) Unternehmen mit 3000 und mehr Hennenhaltungsplätzen

Tabelle 7: Betriebe mit Hennenhaltungsplätzen am 1. Dezember¹⁾

Jahr Veränderung Anteil	Einheit	Ins- gesamt	Haltungskapazität von . bis unter Hennenhaltungsplätzen			
			unter 5 000	5 000 — 10 000	10 000 — 30 000	30 000 und mehr
Deutschland Betriebe insgesamt						
1995	Anzahl	1 450	330	480	390	260
1994	Anzahl	1 480	330	480	410	260
1995 gegen- über 1994	%	- 1,7	- 1,2	- 0,2	- 4,2	- 1,1
dar: Betriebe mit Käfig-/Batteriehaltung						
1995	Anzahl	1 370	310	450	370	250
1994	Anzahl	1 400	310	460	380	250
1995 gegen- über 1994	%	- 2,1	- 1,6	- 0,9	- 4,2	- 2,0
Hennenhaltungsplätze der Betriebe insgesamt						
1995	Anzahl	41 299 500	1 292 800	3 305 000	6 214 300	30 487 400
1994	Anzahl	41 428 700	1 313 100	3 269 900	6 467 500	30 378 200
1995 gegen- über 1994	%	- 0,3	- 1,5	+ 1,1	- 3,9	+ 0,4
dar: Hennenhaltungsplätze der Betriebe mit Käfig-/Batteriehaltung						
1995	Anzahl	38 704 900	1 189 400	3 081 600	5 730 300	28 703 600
1994	Anzahl	39 166 800	1 226 800	3 084 300	5 965 400	28 890 200
1995 gegen- über 1994	%	- 1,2	- 3,0	- 0,1	- 3,9	- 0,6
Früheres Bundesgebiet Betriebe zusammen						
1995	Anzahl	1 360	320	470	380	190
1994	Anzahl	1 390	330	470	400	200
1995 gegen- über 1994	%	- 2,2	- 2,1	- 0,4	- 4,5	- 1,5
Anteil an Deutsch- land 1995	%	93,8	97,9	98,1	97,7	74,9
Hennenhaltungsplätze der Betriebe zusammen						
1995	Anzahl	28 970 500	1 265 300	3 242 000	6 028 000	18 435 200
1994	Anzahl	29 211 000	1 298 300	3 215 500	6 298 300	18 399 000
1995 gegen- über 1994	%	- 0,8	- 2,5	+ 0,8	- 4,3	+ 0,2
Anteil an Deutsch- land 1995	%	70,1	97,9	98,1	97,0	60,5
Neue Länder und Berlin-Ost Betriebe zusammen						
1995	Anzahl	90	10	10	10	65
1994	Anzahl	85	0	10	10	65
1995 gegen- über 1994	%	+ 5,9	+ 75,0	+ 12,5	+ 12,5	± 0,0
Anteil an Deutsch- land 1995	%	6,2	2,1	1,9	2,3	25,1
Hennenhaltungsplätze der Betriebe zusammen						
1995	Anzahl	12 329 000	27 500	63 000	186 300	12 052 200
1994	Anzahl	12 217 600	14 800	54 400	169 200	11 979 200
1995 gegen- über 1994	%	+ 0,9	+ 85,8	+ 15,8	+ 10,1	+ 0,6
Anteil an Deutsch- land 1995	%	29,9	2,1	1,9	3,0	39,5

1) In allen Tabellen sowie im Text Verwendung gerundeter Zahlen. Abweichungen in den Summen und bei Prozentzahlen erklären sich durch Runden der Zahlen, da Summen und Prozentzahlen aus ungerundeten Werten errechnet wurden.

Die am 1. Dezember 1995 in Deutschland registrierten 1 450 Unternehmen mit Legehennenhaltung und Eier-

erzeugten Eier um 0,4 % auf 9,24 Mrd. Stück verringert, obwohl die durchschnittliche jährliche Legeleistung der Hennen von 276 auf 277 Eier anstieg. Im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern war die Entwicklung geprägt von durchaus gegensätzlichen Tendenzen. In den neuen Ländern nahm die Zahl der durchschnittlich gehaltenen Legehennen um 6,1 % zu, die Legeleistung je Henne im Jahr stieg von 291 auf 294 Eier. Im Ergebnis stieg hier die Zahl der im Jahr 1995 erzeugten Eier um 6,9 %. Im früheren Bundesgebiet führte die Verringerung des Durchschnittsbestandes an Legehennen um 3,0 % und der Rückgang der durchschnittlichen Jahresleistung von 271 auf 270 Stück zu einer Reduktion der Eiererzeugung um 3,3 %. Damit sank der Anteil des früheren Bundesgebietes an der Gesamterzeugung Deutschlands von 71,5 auf 69,5 %.

Zwischen Dezember 1994 und Dezember 1995 ist in Deutschland die Zahl der Betriebe mit Legehennenhaltung und Eiererzeugung um 1,7 % auf 1 450 zurückgegangen. Da überdurchschnittlich viele relativ kleine Betriebe mit Haltungskapazitäten von weniger als 30 000 Haltungsplätzen ausschieden, war diese Reduktion mit einer Verringerung der Gesamtkapazität um lediglich 0,3 % verbunden. Während im früheren Bundesgebiet die Zahl der Betriebe gegenüber dem Dezember des Vorjahres um 2,2 % abnahm, wurde in den neuen Ländern ein Zuwachs von 5,9 % ermittelt. Die im früheren Bundesgebiet am 1. Dezember 1995 existierenden 1 360 Betriebe hatten einen Anteil von 93,8 % an der Gesamtzahl der deutschen Betriebe mit Legehennenhaltung insgesamt, besaßen aber zusammen lediglich 70,1 % der in Deutschland insgesamt vorhandenen Hennenhaltungskapazität.

Unter den Betrieben mit Legehennenhaltung, die zum 1. Dezember 1995 ermittelt wurden, hatten lediglich knapp 18 % eine Haltungskapazität von jeweils 30 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. Diese Großbetriebe vereinigten nahezu drei Viertel der gesamten Haltungskapazität in Deutschland auf sich. Hingegen hatten die relativ kleinen Betriebe mit weniger als jeweils 5 000 Haltungsplätzen lediglich einen Anteil an der Gesamtkapazität von 3,1 %. Innerhalb Deutschlands finden sich recht unterschiedliche Größenstrukturen der Hennenhaltung. Im früheren Bundesgebiet hatte im Dezember 1995 noch nahezu ein Viertel

der Betriebe weniger als 5 000 Haltungsplätze, in den neuen Ländern betrug der entsprechende Anteil lediglich 8 %. Die Haltungskapazität dieser Kleinbetriebe hatte im früheren Bundesgebiet einen Anteil von 4,4 % an der Gesamtkapazität, in den neuen Ländern lag der entsprechende Anteil bei 0,2 %. Während die Großbetriebe mit jeweils 30 000 und mehr Haltungsplätzen im früheren Bundesgebiet lediglich 63,6 % der Gesamtkapazität auf sich vereinigten, waren es in den neuen Ländern 97,8 %.

In etwa 94 % der Betriebe werden die Legehennen in Käfig-Batteriehaltung gehalten. Diese Betriebe besitzen zusammen auch etwa 94 % der gesamten Haltungskapazität in Deutschland. Insgesamt lediglich 6 % der Kapazität in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen werden in Form von Volierenhaltung, Bodenhaltung, intensiver Auslaufhaltung oder Freilandhaltung genutzt.

Milch

Die Erzeugung von Milch, die im Jahr 1995 mit insgesamt 28,6 Mill. t ermittelt wurde, trägt zu einem Viertel zu den Verkaufserlösen der Landwirtschaft bei. 93,6 % der Gesamterzeugung wurden an Molkereien und deren Milchsammelstellen verkauft. Der Anteil der übrigen Verwendung im Erzeugerbetrieb hat sich weiter verringert; er sank gegenüber 1994 um 0,8 Prozentpunkte auf 6,4 % der Gesamtmenge bzw. belief sich auf 1,8 Mill. t. Etwa vier Fünftel davon wurden in den Erzeugerbetrieben verfüttert, der Rest wurde entweder direkt verbraucht oder ab Hof verkauft bzw. beim Erzeuger zu Butter oder Käse verarbeitet. Im früheren Bundesgebiet, dessen Milchkuhbestände mit 22 Tieren je Halter eher durch kleinbetriebliche Strukturen geprägt sind, war der Anteil der Eigenverwendung mit 6,8 % der insgesamt ermolkenen Menge relativ hoch. Hingegen belief sich bei den neuen Ländern mit durchschnittlich 127 Milchkühen je Halter der Anteil der sonstigen Verwendung lediglich auf 4,7 %.

Im Jahr 1995 konnte die durchschnittliche Milchleistung je Kuh gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % auf 5 423 kg gesteigert werden. Trotz eines leichten Rückgangs des Durchschnittsbestandes an Milchkühen um 0,3 % wurde somit ein Zuwachs der Milcherzeugung in Deutschland insgesamt um 2,7 % erreicht. In erheblichem Maße hat dazu die

Tabelle 8: Milcherzeugung und Milchverwendung

Jahr Veränderung Anteil	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	Milch- erzeugung	davon			Milch- erzeugung	davon			Milch- erzeugung	davon		
		an Molke- reien geliefert	sonstige Verwen- dung	dar.: ver- füttert		an Molke- reien geliefert	sonstige Verwen- dung	dar.: ver- füttert		an Molke- reien geliefert	sonstige Verwen- dung	dar.: ver- füttert
1 000 t												
1995	28 623	26 804	1 819	1 449	22 900	21 349	1 552	1 186	5 723	5 455	267	263
1994	27 866	25 856	2 011	1 614	22 421	20 674	1 748	1 356	5 445	5 182	263	258
%												
1995 gegenüber 1994	+ 2,7	+ 3,7	- 9,5	- 10,2	+ 2,1	+ 3,3	- 11,2	- 12,5	+ 5,1	+ 5,3	+ 1,8	+ 2,0
Anteil an der Gesamterzeugung												
1995	100	93,6	6,4	5,1	100	93,2	6,8	5,2	100	95,3	4,7	4,6
1994	100	92,8	7,2	5,8	100	92,2	7,8	6,0	100	95,2	4,8	4,7
Anteil an Deutschland												
1995	100	100	100	100	80,0	79,6	85,3	81,8	20,0	20,4	14,7	18,2
1994	100	100	100	100	80,5	80,0	86,9	84,0	19,5	20,0	13,1	16,0

Tabelle 9 Milchleistung

Jahr Veränderung	Durchschnitts- bestand an Milchkühen	Durchschnitt- liche Milch- leistung je Kuh	Milch- erzeugung insgesamt
	Anzahl	kg	t
Deutschland			
1995	5 278 100	5 423	28 623 100
1994	5 293 600	5 264	27 866 200
1995 gegenüber 1994 in % . .	- 0,3	+ 3,0	+ 2,7
Früheres Bundesgebiet			
1995	4 234 100	5 409	22 900 200
1994	4 241 400	5 286	22 421 400
1995 gegenüber 1994 in % .	- 0,2	+ 2,3	+ 2,1
Neue Länder und Berlin-Ost			
1995	1 044 000	5 482	5 722 900
1994	1 052 200	5 174	5 444 800
1995 gegenüber 1994 in %	- 0,8	+ 6,0	+ 5,1

Entwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost beigetragen. Obwohl sich hier der Bestand an Milchkühen leicht überproportional um 0,8 % verringerte, wurde wegen der um 6,0 % verbesserten durchschnittlichen Milchleistung je Kuh ein Zuwachs der Milcherzeugung um annähernd 0,3 Mill. t erreicht. Im früheren Bundesgebiet wurde der durchschnittliche Milchkuhbestand im Jahr 1995 um 0,2 % abgebaut. Hier führte der Zuwachs der Milchleistung je Kuh um 2,3 % bei einem Durchschnittsbestand von 4,2 Mill. Milchkühen zu einem Zuwachs der Milcherzeugung von 0,5 Mill. t.

Dipl.-Volkswirt Hilmar Pooch

Konjunkturentwicklung im Großhandel auf neuer Basis

Vorbemerkung

Ab dem Berichtsmonat Januar 1995 werden im Rahmen der Großhandels- und Einzelhandelsstatistik die Ergebnisse auf der Basis einer neuen Stichprobe, der als Auswahlgrundlage die Daten der Handels- und Gaststättenzählung 1993 (HGZ) dienten, ermittelt. Durch die HGZ 1993 stand erstmals auch für die neuen Länder und Berlin-Ost eine verlässliche Auswahlgrundlage zur Verfügung. Sowohl über die Notwendigkeit einer neuen Stichprobe und den Stichprobenplan¹⁾ als auch über erste Ergebnisse der HGZ 1993²⁾ und über die jetzt im Handel und Gastgewerbe anzuwendende neue Wirtschaftszweigsystematik³⁾ wurde im Rahmen dieser Zeitschrift bereits berichtet. Inzwischen ist der Aufbau der neuen Berichterstattekreise im Handel abgeschlossen, und erste vorläufige Ergebnisse der Monatserhebungen im Großhandel auf der Basis dieser Berichterkreise werden im folgenden vorgelegt.

Das System der Handelsstatistiken

Die Monatsstatistik im Handel ist ein integrativer Bestandteil des Gesamtsystems von Handelsstatistiken. Es wurde Anfang der 80er Jahre geschaffen und beinhaltet Statistiken mit Erhebungen unterschiedlicher Periodizität, deren Ergebnisse sich gegenseitig ergänzen.⁴⁾ Dieses System sieht vor, daß jeweils auf den Ergebnissen einer — in etwa zehnjährigem Turnus stattfindenden — Handels- und Gaststättenzählung aufbauend repräsentative Berichtsfirmenkreise für die Monats-, Jahres- und Ergänzungserhebungen gezogen werden. Das Verfahren wurde planmäßig nach 1979 und 1984 auch nach der Auswertung der HGZ 1993 wieder umgesetzt, dieses Mal allerdings mit der Modifikation, daß nunmehr für die Konjunkturbeobachtung (= monatliche Erhebung) mit einem gegenüber der Strukturbeobachtung (= Jahreserhebung) verkleinerten Stichprobenumfang gearbeitet wird. Die Berichterstattekreise der Monatserhebungen sind dabei Teilmengen derjenigen, die zu den Jahreserhebungen herangezogen werden, und repräsentieren nur die Unternehmen ab einer auf den Jahresumsatz bezogenen Abschneidegrenze. Dieses neue Konzept ist ein Beitrag zur Entlastung der Wirtschaft

und beeinträchtigt — wie methodische Untersuchungen gezeigt haben — die Genauigkeit der Konjunkturindikatoren nicht merklich. Einen Überblick über die Stichprobenumfänge und Abschneidegrenzen gibt die Übersicht.

Stichprobenumfänge und Abschneidegrenzen
im Rahmen der Großhandels- und Einzelhandelsstatistik
ab 1994

Bereich	Stichprobenumfang		Abschneidegrenze (DM Jahresumsatz)	
	gesetzlich ¹⁾ höchst- zulässig	in der monat- lichen Erhe- bung abge- senkt auf ... (gerundet)	Jahres- erhebung	monatliche Erhebung
Großhandel	13 500	9 500	25 000	2 000 000
Einzelhandel	35 000	23 000	25 000	500 000 ²⁾

¹⁾ Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz — HdtStatG) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733, zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 2. März 1994 (BGBl. I S. 384). — ²⁾ Für Länderzwecke können auch Unternehmen mit einem Jahresumsatz unterhalb der Abschneidegrenze mit einbezogen werden.

Die Ergebnisse der monatlichen Erhebungen zur Umsatzentwicklung werden im wesentlichen nur als Meßzahlen und Veränderungsraten nachgewiesen. Basisjahr für die Meßzahlen ist derzeit 1994. Die realen Meßzahlen werden im Einzelhandel und im Großhandel in Preisen des Jahres 1991 berechnet. Da europaweit als Index- und Meßzahlenbasisjahre solche, die auf 5 oder 0 enden, verwendet werden sollen, wird die Berichterstattung ab 1997 auf das Basisjahr 1995 umgestellt. Dies erfolgt jedoch rein mathematisch durch Umbasierung und führt daher weder zu Zeitverzögerungen in der Berichterstattung noch zu einem zusätzlichen Meldeaufwand für die Unternehmen.

Die Stichprobe soll die Grundgesamtheit repräsentativ abbilden. Da im Handelsbereich eine relativ starke Fluktuation zu beobachten ist, kann die Repräsentativität nur gewahrt bleiben, wenn insbesondere der sogenannte „Absterbeeffekt“ regelmäßig durch die Aufnahme von Neugründungen in die Stichprobe ausgeglichen wird. Hierfür ist im System der Handelsstatistiken Vorsorge getroffen.

Neue Berichterstattekreise

Der Aufbau der neuen Berichterstattekreise war mit erheblichen und im voraus nicht kalkulierbaren Schwierigkeiten verbunden. Da sich die Auswertung der HGZ 1993 gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan verzögerte, konnte auch die Stichprobenziehung für alle Bundesländer erst relativ spät, im Juli 1995, abgeschlossen werden. Erst auf Grund der nach der Stichprobenziehung an die auskunftspflichtigen Unternehmen verschickten Heranziehungsbescheide und der Rückläufe von den Unternehmen mußten sodann noch zahlreiche Adreßänderungen und Änderungen der Zuordnung zur Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993) sowie Unternehmensschließungen, -fusionen und -teilungen im Stichprobenmaterial berücksichtigt werden. Darin dokumentiert sich die hohe Mobilität im Handel. Dies bedingte in nicht unerheblichem Umfang auch eine Verlagerung von Unternehmen aus dem Bereich des Großhandels in den des Einzelhandels und umgekehrt, was in der Regel zugleich eine Änderung der

¹⁾ Siehe Bihler, W.: „Neuer Stichprobenplan für die Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe ab 1995“ in WiSta 11/1995, S. 833 ff.
²⁾ Siehe Krockow, A.: „Erste Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993“ in WiSta 9/1995, S. 688 ff.
³⁾ Siehe Lambertz, J.: „Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken“ in WiSta 1/1995, S. 53 ff.
⁴⁾ Eine ausführliche Beschreibung des Systems der Handelsstatistiken findet sich in Rademacher, W./Szenzenstein, J.: „Repräsentativstatistiken des Handels und des Gastgewerbes“ in WiSta 10/1984, S. 868 ff.

erhebenden Stelle bedeutet, weil die Großhandelsstatistik — anders als die Einzelhandelsstatistik — zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt wird. Diese zeit- und arbeitsaufwendigen „Aufbauarbeiten“ der neuen Berichterstattekreise führten schließlich dazu, daß erst jetzt erste Ergebnisse für alle Monate des Jahres 1995 und bis an den aktuellen Rand vorgelegt werden können, und dies bisher auch nur für den Großhandel.

Im Zuge der Umstellung auf die neuen Berichterstattekreise sahen sich die erhebenden Stellen mit Akzeptanzproblemen konfrontiert, wie sie von zurückliegenden Berichtsfirmenkreisumstellungen nicht oder zumindest nicht in der jetzigen Schärfe bekannt waren. Viele Unternehmen zeigten keine Bereitschaft, eine Auskunft zu erteilen. Von seiten der Statistik erweist es sich als schwierig, hier Überzeugungsarbeit zu leisten; auch dies ist eine Belastung, die den Abschluß des Aufbaus der neuen Berichterstattekreise nicht unwesentlich verzögerte.

Die Entwicklung des Großhandels in Deutschland seit 1991

Mit der Vorlage der Umsatzergebnisse aus dem neuen Berichtsfirmenkreis kann nunmehr die Entwicklung im Großhandel in Deutschland über fünf Jahre, das heißt seit der deutschen Vereinigung bis an den aktuellen Rand, beschrieben werden. Die zwischenzeitlich erfolgte Umstellung der fachlichen Gliederung der Ergebnisse von der Wirtschaftszweigsystematik 1979 (WZ 1979) auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993), läßt dies allerdings nur auf sehr hohem Aggregationsniveau, für den Großhandel insgesamt, zu und macht bereits Sonderberechnungen erforderlich. Aus dem Großhandel (in der Abgrenzung nach der WZ 1979) ist der Großhandel mit Kraftfahrzeugen zu eliminieren. Nach der WZ 1993 schließt der Großhandel diesen nicht mehr mit ein. Dies erklärt zugleich, daß die in der Tabelle 1 bis 1994 für den Großhandel ausgewiesenen Ergebnisse von den bisher veröffentlichten abweichen.

Tabelle 1: Entwicklung des Umsatzes im Großhandel¹⁾ im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt Deutschland

Jahr	Großhandelsumsatz				Bruttoinlandsprodukt	
	Meßzahlen 1994 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	nominal	real	nominal	real	nominal	real
1991	102,1	102,4	x	x	x	x
1992	100,6	101,0	- 1,4	- 1,4	+ 7,8	+ 2,2
1993	97,6	99,9	- 3,0	- 1,1	+ 2,6	- 1,2
1994	100	100	+ 2,5	+ 0,1	+ 5,2	+ 2,9
1995 ²⁾	103,1	101,1	+ 3,1	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,9

¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. 1991 bis 1993 alter Berichtsfirmenkreis, 1994 und 1995: neuer Berichtsfirmenkreis — Umsatz ohne Umsatzsteuer — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse für den Großhandel

Die Entwicklung des Großhandelsumsatzes in Deutschland ab 1991, die für 1992 und 1993 jeweils Rückgänge und dann ab 1994 wieder Umsatzausweitungen ausweist, kann positiver bewertet werden, als die Ergebnisse auf den ersten Blick schließen lassen. Im Jahr 1995 wurden Um-

sätze erzielt, die das ausgesprochen gute Ergebnis des Jahres 1991, das deutlich positiv von der zusätzlichen Nachfrage für den Aufbau der Wirtschaft in den neuen Ländern und Berlin-Ost beeinflusst war⁵⁾, noch übertrafen.

In der gleichen Zeit, zwischen 1991 und 1995, hat sich die Zahl der Beschäftigten im Großhandel in Deutschland um 0,4 % auf 1,146 Mill. erhöht. Dies ist das Ergebnis einer divergierenden Entwicklung bei den Vollzeitbeschäftigten, deren Zahl um 1,5 % abnahm, und bei den Teilzeitbeschäftigten, deren Zahl um fast 10 % zugenommen hat.

Die Entwicklung im Großhandel in Deutschland verlief nicht ganz parallel zu der gesamtwirtschaftlichen, gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen. Bis 1994 war sie deutlich ungünstiger, im Jahr 1995 näherte sie sich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung an. Betrachtet man dagegen die preisbereinigten Reihen, ist der Unterschied in den Veränderungsraten gering.

⁵⁾ Siehe dazu auch Linkert, K. „Entwicklung der Großhandelsumsätze in Deutschland“ in WiSta 12/1992, S. 864 ff.

Tabelle 2: Entwicklung des Umsatzes im Großhandel¹⁾ Deutschland

Berichtszeitraum ²⁾	Nominal		Real	
	1994 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %	1994 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %
1994	100	+ 2,5	100	+ 0,1
1. Vierteljahr	93,5	+ 0,6	95,0	+ 0,3
2. Vierteljahr	99,3	+ 1,7	98,7	- 0,5
3. Vierteljahr	100,2	+ 2,3	99,7	- 0,7
4. Vierteljahr	107,0	+ 5,0	106,7	+ 1,2
Januar	84,5	+ 1,2	86,1	+ 0,7
Februar	88,3	- 0,1	89,5	- 0,4
März	107,9	+ 0,7	109,4	+ 0,6
April	94,9	- 3,7	96,0	- 4,0
Mai	100,3	+ 8,0	100,4	+ 6,5
Juni	102,8	+ 1,3	99,8	- 3,4
Juli	94,5	- 0,5	93,8	+ 3,0
August	99,5	+ 5,2	99,1	+ 2,1
September	106,7	+ 2,2	106,0	- 1,2
Oktober	105,1	+ 4,3	104,9	+ 1,1
November	108,6	+ 5,1	108,4	+ 1,5
Dezember	107,2	+ 5,6	106,7	+ 1,0
1995	103,1	+ 3,1	101,1	+ 1,1
1. Vierteljahr	100,0	+ 6,9	96,9	+ 2,0
2. Vierteljahr	104,1	+ 4,8	100,7	+ 2,0
3. Vierteljahr	102,2	+ 2,0	100,7	+ 1,0
4. Vierteljahr	105,9	- 1,0	105,9	- 0,7
Januar	92,6	+ 9,7	89,6	+ 4,1
Februar	94,0	+ 6,5	91,7	+ 2,5
März	113,4	+ 5,2	109,5	+ 0,1
April	98,1	+ 3,4	95,5	- 0,5
Mai	108,6	+ 8,3	104,8	+ 4,4
Juni	105,5	+ 2,6	101,8	+ 2,0
Juli	97,6	+ 3,3	95,6	+ 1,9
August	102,5	+ 3,0	101,3	+ 2,2
September	106,6	- 0,1	105,3	- 0,7
Oktober	107,1	+ 2,0	106,8	+ 1,8
November	109,0	+ 0,3	109,0	+ 0,6
Dezember	101,6	- 5,2	102,0	- 4,4
1996				
1. Vierteljahr	95,8	- 4,2	95,3	- 1,7
Januar	92,4	- 0,2	92,4	+ 3,1
Februar	92,5	- 1,6	91,9	+ 0,2
März	102,5	- 9,7	101,6	- 7,2
April	103,7	+ 5,7	102,2	+ 7,1

¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung, neuer Berichterstattekreis. — ²⁾ Für 1995 und 1996 vorläufige Ergebnisse, für 1994 endgültige Ergebnisse.

Ergebnisse der monatlichen Großhandelsstatistik für den neuen Berichterstattekreis ab 1994

Die monatlichen Umsatzergebnisse des Großhandels in Deutschland insgesamt — jedoch, wie oben erläutert, ohne den Großhandel mit Kraftfahrzeugen — für den neuen Berichtskreis ab Januar 1994 zeigen, daß im Jahr 1995 das Niveau sowohl nominal als auch real durchweg höher lag als im Jahr 1994 (siehe Tabelle 2 und das Schaubild). Für das gesamte Jahr 1995 wurde eine Steigerung von nominal + 3,1 % und real + 1,1 % gegenüber 1994 ermittelt. Im ersten Vierteljahr 1996 zeichnete sich zunächst ein starker Umsatzrückgang ab (nominal — 4,2 %, real — 1,7 %, jeweils im Vergleich zum 1. Quartal 1995), der aber durch das Aprilergebnis weitgehend wieder kompensiert wurde, so daß sich für das erste Tertial 1996 (Januar bis April) nur noch ein Umsatzrückgang von nominal — 1,3 % errechnete, wohingegen real ein knapp höheres Ergebnis als im ersten Jahresdrittel 1995 erzielt wurde (+ 0,5 %).

Bei der folgenden Untersuchung der Entwicklung einzelner Großhandelsbereiche ist zu berücksichtigen, daß diese von sehr unterschiedlicher Bedeutung sind (siehe Tabelle 3). Der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen allein erzielt fast ein Drittel des Großhandelsumsatzes insgesamt, wohingegen der sonstige Großhandel und der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren jeweils nur 6,0 bzw. 6,6 % zum Gesamtergebnis beitragen.

Es verwundert nicht, daß die Entwicklungen innerhalb des Großhandels keineswegs einheitlich verliefen. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß einige Branchen stark von der Nachfrage des Produktionsbereichs oder der Bauwirtschaft abhängig sind, andere dagegen mehr vom privaten Verbrauch (wenn auch i. d. R. nur indirekt über den Einzelhandel). Während im produktionsnahen

Tabelle 3. Umsatzgewicht der einzelnen Großhandelsbereiche
Deutschland
Ergebnis der Handels- und Gaststättenzahlung 1993

Nr der Klassifikation ¹⁾	Großhandelsbereich	Umsatz ²⁾	Anteil am Großhandel insgesamt
		Mrd DM	%
51 2	Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	72,0	6,6
51 3	Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	236,0	21,4
51 4	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	248,4	22,6
51 5	Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	356,8	32,4
51 6	Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	120,8	11,0
51 7	Sonstiger Großhandel	65,8	6,0
	Großhandel insgesamt	1099,8	100

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 — 2) Umsatz ohne Umsatzsteuer im Geschäftsjahr 1992

Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör der Umsatz 1995 gegenüber 1994 um 4,9 % stieg (real um 6,9 %) und auch der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren relativ hohe Zuwachsraten zu verzeichnen hatte (nominal + 6,4 %, real + 8,1 %), mußte der konsumnahe Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (nominal + 1,5 %, real — 0,8 %) ein spürbar ungünstigeres Ergebnis hinnehmen. Die Entwicklungen des Großhandels mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (nominal + 2,9 %, real + 1,2 %) und des Großhandels mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (nominal + 3,7 %, real dagegen — 0,1 %) lagen zwischen diesen Ergebnissen. Der „sonstige Großhandel“, in dem die nicht spezialisierten Unternehmen des Großhandels erfaßt werden, war der einzige Bereich, für den im Jahr 1995 gegenüber 1994 sowohl nominale als auch reale Umsatzrückgänge zu verzeichnen waren (nomi-

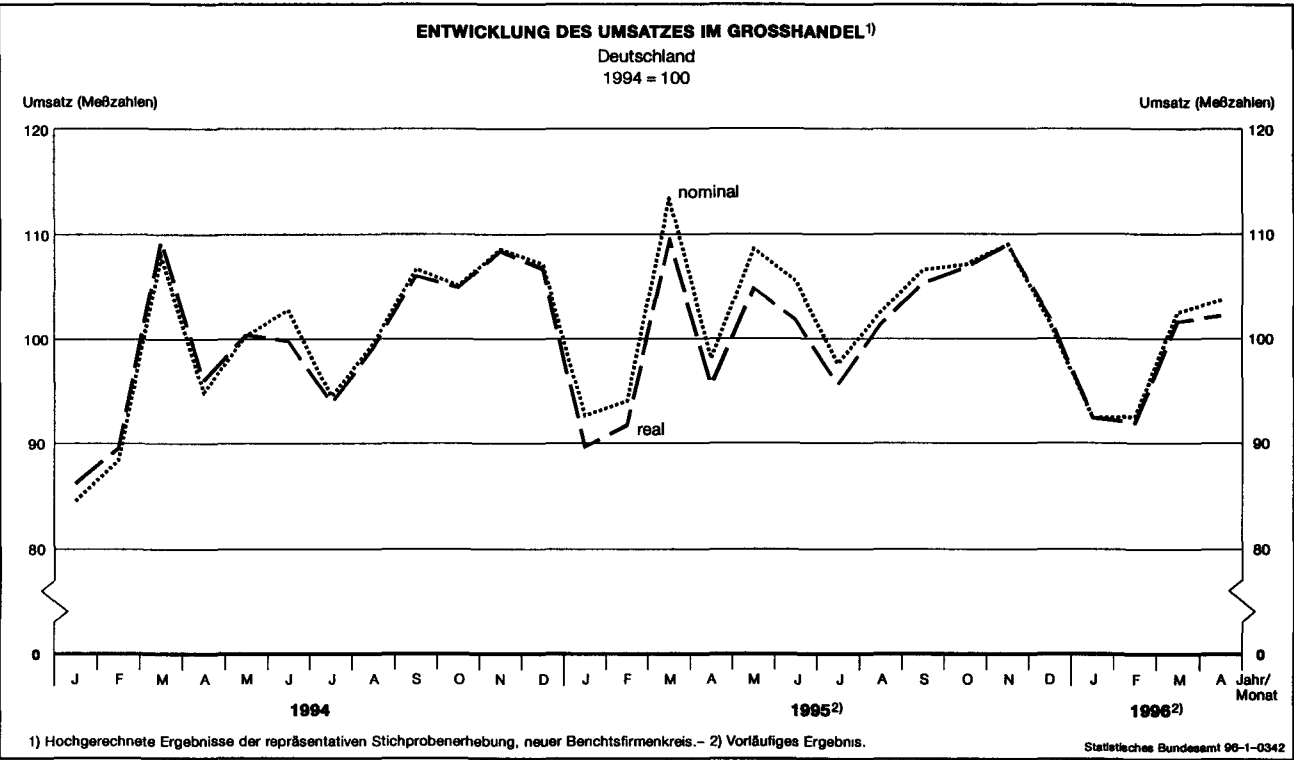


Tabelle 4: Entwicklung des Großhandelsumsatzes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen¹⁾

Deutschland
Prozent

Nr der Klassifikation ²⁾	Wirtschaftszweig (GH = Großhandel)	Veränderung 1995 gegenüber 1994	
		nominal	real
51 21	GH mit Getreide, Saaten und Futtermitteln	+ 2,3	+ 5,1
51 22	GH mit Blumen und Pflanzen	— 0,2	— 1,3
51 2	GH mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	+ 6,4	+ 8,1
51 31	GH mit Obst, Gemüse und Kartoffeln	+ 0,7	— 8,8
51 32	GH mit Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild	— 3,2	— 4,5
51 33	GH mit Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	— 0,9	— 0,2
51 34	GH mit Getränken	+ 5,4	— 0,9
51 35	GH mit Tabakwaren	+ 4,3	+ 2,2
51 36	GH mit Zucker, Süßwaren und Backwaren	+ 1,9	+ 2,7
51 37	GH mit Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	+ 2,2	+ 7,6
51 38	GH mit sonstigen Nahrungsmitteln	+ 5,8	+ 5,5
51 39	GH mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 0,4	— 0,7
51 3	GH mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 1,5	— 0,8
51 41	GH mit Textilien	— 6,8	— 8,1
51 42	GH mit Bekleidung und Schuhen	— 1,4	— 1,1
51 43	GH mit elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk- und Fernsehgeräten	+ 3,4	+ 7,1
51 44	GH mit Haushaltsgeräten aus Metall, keramischen Erzeugnissen, Glaswaren, Tapeten und Reinigungsmitteln	— 2,9	— 4,9
51 45	GH mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln	— 4,1	— 5,3
51 46	GH mit pharmazeutischen Erzeugnissen und medizinischen Hilfsmitteln	+ 6,4	+ 4,9
51 47	GH mit sonstigen Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 3,7	— 4,0
51 4	GH mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 2,9	+ 1,2
51 51	GH mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	— 0,4	+ 0,9
51 52	GH mit Erzen, Eisen, Stahl, NE-Metallen und Halbzeug	+ 8,6	+ 1,4
51 53	GH mit Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärtechnik	+ 0,8	— 2,5
51 54	GH mit Bauelementen aus Metall sowie Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung	— 0,4	— 3,2
51 55	GH mit chemischen Erzeugnissen	+ 12,1	+ 0,0
51 56	GH mit sonstigen Halbwaren	— 4,1	— 12,4
51 57	GH mit Altmaterial und Reststoffen	+ 26,8	+ 11,0
51 5	GH mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	+ 3,7	— 0,1
51 61	GH mit Werkzeugmaschinen	+ 15,1	+ 13,7
51 62	GH mit Baumaschinen	— 8,6	— 9,6
51 64	GH mit Büromaschinen und -einrichtungen	+ 7,5	+ 12,7
51 65	GH mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (ohne landwirtschaftliche Maschinen)	+ 5,4	+ 4,1
51 66	GH mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	+ 4,4	+ 3,3
51 6	GH mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	+ 4,9	+ 6,9
51 7	Sonstiger GH	— 1,2	— 3,9
	GH insgesamt (ohne GH mit Kraftfahrzeugen)	+ 3,1	+ 1,1

¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. — ²⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993.

nal — 1,2 %, real — 3,9 %; weitere Ergebnisse in tiefer wirtschaftszweigsystematischer Gliederung siehe Tabelle 4).

Die positive Umsatzentwicklung im Jahr 1995 setzte sich in den ersten Monaten des Jahres 1996 zunächst nicht fort. Im ersten Vierteljahr 1996 mußten die Unternehmen fast

aller Branchen des Großhandels recht hohe Umsatzeinbußen gegenüber dem Ergebnis des Vorjahresquartals hinnehmen. Diese Tendenz hatte sich schon im vierten Quartal 1995 angekündigt, verstärkte sich zu Beginn des Jahres 1996, wurde dann aber durch das günstige Aprilergebnis — und zwar wiederum durchgängig für fast alle Branchen — weitgehend ausgeglichen.

Die Zahl der Beschäftigten im Großhandel hat sich im Laufe des Jahres 1995 gegenüber 1994 um 0,6 % erhöht. Diese Ausweitung ist auf die Zunahme bei den Teilzeitbeschäftigten um 4,0 % bei einem geringen Rückgang bei den Vollzeitbeschäftigten (— 0,2 %) zurückzuführen. Innerhalb des ersten Jahresdrittels 1996 war im Vergleich zum ersten Tertial 1995 ebenfalls nur eine Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten (+ 0,2 %), nicht jedoch auch eine der Zahl der Vollzeitbeschäftigten (— 0,4 %) festzustellen.

Die Ergebnisse der monatlichen Großhandelsstatistik für den neuen Berichterstattekreis erscheinen ab sofort wieder regelmäßig in der Fachserie 6, Reihe 1.1. In der ersten Veröffentlichung dieser Art nach der Umstellung, die sich auf den Berichtsmonat April 1996 bezieht, sind auch „Lange Reihen“ ab Januar 1994 bis an den aktuellen Rand wiedergegeben, um die vorübergehend entstandene Lücke in der Berichterstattung zu schließen.

Dipl.-Kaufmann Josef Lambertz

Inlandstourismus 1995

Ergebnisse der Beherbergungsstatistik

Vorbemerkung

Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr ist derzeit die wichtigste amtliche Datenquelle für empirische Aussagen über die Entwicklung des Tourismus in Deutschland. Sie informiert monatlich über die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen sowie über die Zahl der im Berichtsmonat angebotenen Fremdenbetten und Wohneinheiten in Beherbergungsstätten, die mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend beherbergen können.¹⁾ Bei Gästen aus dem Ausland wird eine Aufgliederung nach Herkunftsländern vorgenommen. Erfaßt werden darüber hinaus auch die Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen sowie die dort zur Verfügung stehenden Stellplätze.

Den Daten der Beherbergungsstatistik kommt eine wichtige Indikatorfunktion zu für die Entwicklung des mit Übernachtungen verbundenen Tourismus im Inland. Umfassende Daten über das Angebot des Beherbergungsgewerbes nach Betriebsarten, Ausstattungsklassen und anderen Merkmalen sowie über Campingplätze bietet darüber hinaus in sechsjährlichem Turnus die Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe, die zuletzt zum Stichtag 1. Januar 1993 durchgeführt wurde.²⁾

Seit der Aufnahme der Beherbergungsstatistik in den neuen Bundesländern zur Mitte des Jahres 1991 zeigen sich in den Entwicklungslinien und Strukturen der Ergebnisse für die beiden Teilgebiete sehr große Unterschiede. Zwar ist im Zeitablauf seitdem zu beobachten, daß sich die Strukturen tendenziell einander annähern, doch sind die Unterschiede immer noch so groß, daß eine ausschließliche Betrachtung der Gesamtergebnisse auf Bundesebene wesentliche Divergenzen in Entwicklung und Strukturen in den beiden Teilgebieten verschleiern würde. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse der Beherbergungsstatistik in diesem Beitrag wie schon in den Vorjahren auch für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost gesondert dargestellt und kommentiert.

Beherbergungskapazitäten

Im August 1995 waren in Deutschland 51 635 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten geöffnet, davon 45 385 im früheren Bundesgebiet und 6 250 in den neuen Ländern und Berlin-Ost (siehe Tabelle 1). Während im Westen die Zahl der Betriebe gegenüber August 1994 um 1,3 % anstieg, konnte im Osten eine Zunahme um 17,6 % registriert werden. Alle Betriebe zusammen boten eine

Tabelle 1: Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung 1995
Deutschland

Land	Geöffnete Betriebe ¹⁾	Angebotene Gästebetten ¹⁾	Durchschnittliche Auslastung		
			aller ²⁾	der angebotenen	
				Gästebetten	
	Anzahl		je 1 000 Einwohner	%	
Deutschland	51 635	2 227 339	27	35,4	39,2
Baden-Württemberg	7 019	281 647	27	36,3	39,3
Bayern	13 928	535 058	45	36,3	38,5
Berlin	420	44 416	13	45,3	46,1
Brandenburg	1 005	55 102	22	30,9	36,8
Bremen	87	8 090	12	36,4	37,1
Hamburg	260	26 134	15	41,0	44,5
Hessen	3 525	176 592	29	37,5	42,3
Mecklenburg-Vorpommern	1 523	85 020	46	28,6	40,8
Niedersachsen	5 976	246 228	32	36,0	40,2
Nordrhein-Westfalen	5 531	251 464	14	38,2	40,3
Rheinland-Pfalz	3 772	148 473	37	32,0	33,4
Saarland	309	14 103	13	38,4	42,6
Sachsen	1 406	77 910	17	35,4	38,9
Sachsen-Anhalt	906	43 679	16	30,0	33,2
Schleswig-Holstein	4 627	170 971	63	32,4	40,0
Thüringen	1 341	62 452	25	29,8	34,7
nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet	45 385	1 891 789	29	36,2	39,4
Neue Länder und Berlin-Ost	6 250	335 550	22	31,4	37,7

¹⁾ Stand: August. — ²⁾ Angebotene und vorübergehend nicht verfügbare Gästebetten

Übernachtungskapazität von rund 2,23 Mill. Gästebetten an. Davon entfielen auf das frühere Bundesgebiet 1,89 Mill. Gästebetten, was einer Zunahme von 2,7 % entsprach, während sich in den neuen Bundesländern die Bettenkapazitäten um rund ein Sechstel (16,8 %) auf 0,34 Mill. erhöhten. Trotz dieser starken Expansion in den östlichen Bundesländern liegt das deutliche Übergewicht der Beherbergungskapazitäten mit 84,9 % nach wie vor im früheren Bundesgebiet. Eindeutig an der Spitze steht Bayern, das mit rund 535 000 Betten über knapp ein Viertel (24,0 %) der gesamtdeutschen Übernachtungskapazität verfügt. Mit deutlichem Abstand folgt dann Baden-Württemberg mit 282 000 Gästebetten (12,6 %) vor Nordrhein-Westfalen (251 000; 11,3 %), Niedersachsen (246 000; 11,1 %), Hessen (177 000; 7,9 %), Schleswig-Holstein (171 000; 7,7 %) und Rheinland-Pfalz (148 000; 6,7 %). 15,1 % der deutschen Beherbergungskapazitäten befanden sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Hier liegt Mecklenburg-Vorpommern, das über 85 000 Betten verfügt (3,8 %), an der Spitze, gefolgt von Sachsen (78 000; 3,5 %) und Thüringen (62 000; 2,8 %).

Das Übernachtungsangebot ist derzeit in den neuen Bundesländern nicht nur absolut niedriger als in den alten, sondern auch relativ, bezogen auf die Einwohnerzahl. Während im früheren Bundesgebiet auf je 1 000 Einwohner 29 Gästebetten entfallen, beträgt diese Relation in den neuen Ländern und Berlin-Ost 22. Der Abstand ist jedoch etwas geringer geworden — 1993 hatte sich die Relation noch auf 27 gegenüber 15 Gästebetten je 1 000 Einwohner belaufen. An der Spitze im Vergleich der Bundesländer liegt bei dieser relativen Betrachtung der Beherbergungskapazitäten 1995 Schleswig-Holstein, das über 63 Gästebetten je 1 000 Einwohner verfügt. Doch schon an zweiter Stelle mit 46 Gästebetten je 1 000 Einwohner befindet sich mit Mecklenburg-Vorpommern eines der neuen Bundes-

¹⁾ Siehe Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz — BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. I S. 953)
²⁾ Siehe dazu Spörel, U. „Beherbergungskapazität 1993“ in WiSta 12/1994, S. 998 ff.

länder, das damit Bayern (45 Gästebetten je 1 000 Einwohner) auf den dritten Rang verdrängt hat. Mecklenburg-Vorpommern ist allerdings das einzige der neuen Länder, dessen Bettendichte über dem Bundesdurchschnitt (27 Betten je 1 000 Einwohner) liegt.

Die Auslastung der angebotenen Bettenkapazität ist bereits seit 1991 rückläufig. Auch 1995 ist sie gegenüber 1994 noch einmal um 0,6 Prozentpunkte auf 39,2 % gesunken. Sie liegt in den alten Bundesländern mit 39,4 % höher als in den neuen (37,7 %). Nach wie vor besteht hier jedoch eine auffallend große Differenz zwischen der Auslastung aller Gästebetten (31,4 %) und der jeweils angebotenen Betten (37,7 %). In dem letzteren Wert wird berücksichtigt, daß Betriebe oder Betriebsteile während bestimmter Zeiten des Jahres geschlossen bleiben, die entsprechenden Bettenkapazitäten in diesen Zeiten also faktisch nicht angeboten werden. Besonders stark weichen diese beiden Werte im Fall von Mecklenburg-Vorpommern voneinander ab. Hier liegt die Vermutung nahe, daß die Saisonalität der Nachfrage nach Beherbergungsleistungen in den neuen Bundesländern noch besonders stark ausgeprägt ist.

In den letzten Jahren hat in den neuen Bundesländern ein sehr starker Ausbau der Übernachtungskapazitäten stattgefunden. Von 1992 bis 1995 stieg die Zahl der Gästebetten hier um etwa 115 000 (+ 52,4 %). Davon entfiel ein Plus von rund 100 000 zusätzlichen Betten auf die vier Betriebsarten der klassischen Hotellerie (Hotels, Pensionen, Gasthöfe, Hotels garnis). Spürbare Zuwächse der Übernachtungskapazitäten waren darüber hinaus auch bei den Betriebsarten Ferienhäuser, Ferienwohnungen sowie bei den Sanatorien und Kurkrankenhäusern zu verzeichnen.

Gesamtentwicklung

1995 wurden in den Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten in Deutschland erstmals mehr als 300 Mill. Übernachtungen registriert. Mit genau 300,6 Mill. lag die Zahl um 3,2 % über dem Wert des Vorjahres (siehe Tabelle 2). Nach der leichten Zunahme im Jahr 1994 (+ 0,7 %) hat sich der Anstieg der Übernachtungszahlen 1995 also verstärkt. Und dies gilt sowohl für Gäste aus dem Inland (+ 3,3 %, nach + 0,8 % im Jahr 1994) als auch für Gäste aus dem Ausland (+ 2,7 %, nach + 0,4 % im Jahr 1994).

Nach wie vor bestehen sehr große Unterschiede in der Entwicklung zwischen dem Osten und dem Westen Deutschlands. So konnte in den neuen Ländern und Ber-

lin-Ost wie schon im Vorjahr wieder eine zweistellige Steigerungsrate von 15,1 % registriert werden. Im früheren Bundesgebiet lag der Zuwachs dagegen nur bei 1,6 %. Nach Rückgängen in den Jahren 1993 und 1994 bedeutet dies allerdings zumindest eine Wende hin zu einer positiven Veränderungsrate. Im Niveau liegen die Übernachtungszahlen im früheren Bundesgebiet damit jedoch immer noch unterhalb des Wertes von 1991. Die Rückgänge in den Jahren 1993 und 1994 sind durch den Zuwachs im Jahr 1995 also noch nicht kompensiert.

Ausländische Gäste

Nach teilweise deutlichen Rückgängen in den Jahren 1991 bis 1993 und einem nur leichten Plus 1994 konnte 1995 bei den Übernachtungen ausländischer Gäste in Deutschland wieder eine deutliche Steigerung registriert werden (siehe

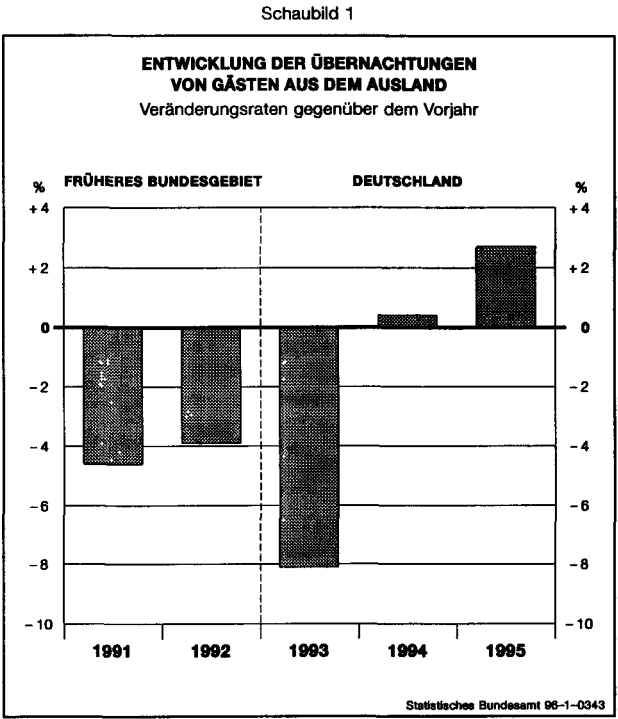


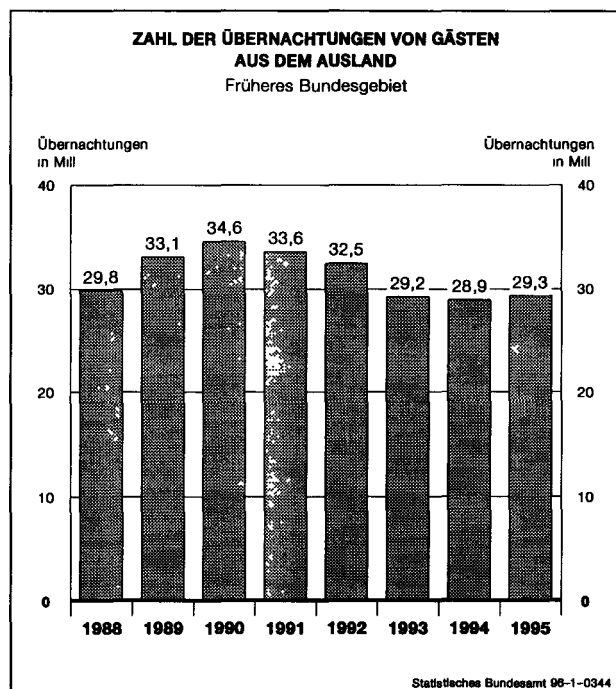
Schaubild 1). Ihre Zahl stieg um 2,7 % auf 32,0 Mill. Im Niveau lag sie damit allerdings noch unterhalb des Wertes, der 1989 allein für das frühere Bundesgebiet registriert worden war. Die starken Rückgänge, die zu Beginn der 90er Jahre zu verzeichnen waren, werden noch deutlicher, wenn man nur die Entwicklung für das frühere Bundesgebiet betrachtet. Hier betrug die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste 1995 29,3 Mill. und lag damit immer noch unter dem Wert des Jahres 1988 (siehe Schaubild 2).

Der Anteil ausländischer Gäste an der Gesamtzahl der Übernachtungen ist seit Jahren rückläufig. In den alten Bundesländern liegt er inzwischen bei 11,3 % (gegenüber 13,6 % im Jahr 1990). In den neuen Ländern ist er mit 6,6 % nur gut halb so hoch (siehe Schaubild 3), und er hat sich auch hier in den letzten Jahren noch leicht verringert. 1992, im ersten vollständig abgebildeten Berichtsjahr der Beherbergungsstatistik in den neuen Bundesländern, hatte der Anteil ausländischer Gäste dort noch 6,9 % betragen.

Tabelle 2: Ankünfte und Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe 1995

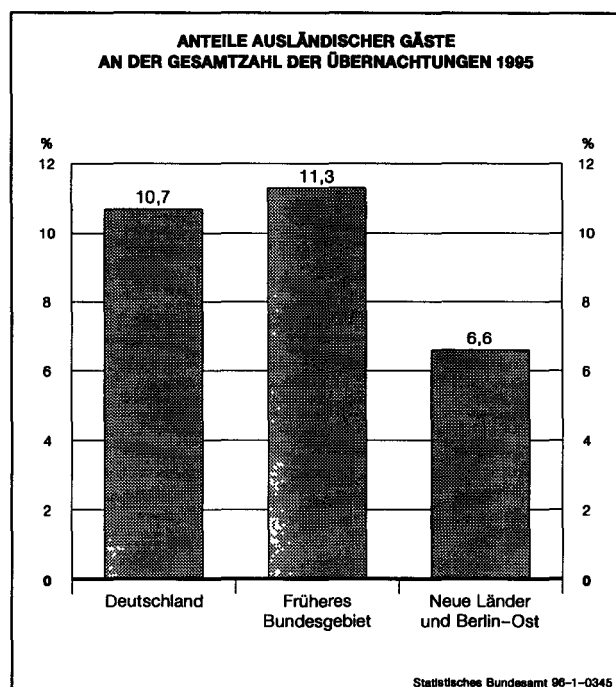
Erhebungsgebiet Wohnsitz der Gäste	Ankünfte		Übernachtungen	
	1000	Veränderung gegenüber 1994 in %	1000	Veränderung gegenüber 1994 in %
Deutschland	88 149	+ 4,8	300 621	+ 3,2
Inland	74 342	+ 5,0	268 595	+ 3,3
Ausland	13 807	+ 3,3	32 026	+ 2,7
Früheres Bundesgebiet	74 756	+ 3,2	259 479	+ 1,6
Inland	61 866	+ 3,3	230 174	+ 1,6
Ausland	12 890	+ 2,4	29 305	+ 1,4
Neue Länder und Berlin-Ost	13 393	+ 14,5	41 142	+ 15,1
Inland	12 476	+ 14,3	38 420	+ 14,8
Ausland	917	+ 18,3	2 721	+ 18,6

Schaubild 2



Zu der Steigerung der Übernachtungszahl ausländischer Gäste im Jahr 1995 trug in erheblichem Maße die Tatsache bei, daß die Niederländer, die zahlenmäßig größte ausländische Gästegruppe des deutschen Beherbergungsgewerbes, wieder verstärkt nach Deutschland reisten. Das Übernachtungsaufkommen dieser Gästegruppe erhöhte sich um 166 000 oder 3,4 % (siehe Tabelle 3). Spürbare Zuwächse waren auch bei Gästen aus Japan (+ 124 000 Übernachtungen; entsprechend + 10,5 %), der Schweiz (+ 110 000; + 7,1 %), Italien (+ 91 000; + 5,8 %), Belgien (+ 82 000; + 6,5 %) und Österreich (+ 66 000; + 5,4 %) zu verzeichnen.

Schaubild 3



**Tabelle 3: Übernachtungen von Auslandsgästen
in Beherbergungsstätten 1995**
Deutschland

Ständiger Wohnsitz ¹⁾	Ins- gesamt	Veränderung 1995 gegenüber 1994		Anteil an allen Über- nachtungen von Auslands- gästen
		1000	%	
Europa ...	23 444	+ 639	+ 2,8	73,2
darunter:				
Belgien	1 347	+ 82	+ 6,5	4,2
Dänemark ..	1 063	- 22	- 2,0	3,3
Finnland	268	+ 19	+ 7,5	0,8
Frankreich ..	1 558	+ 15	+ 1,0	4,9
Griechenland ..	256	+ 13	+ 5,3	0,8
Großbritannien und Nordirland	2 952	- 15	- 0,5	9,2
Irland	118	- 0	- 0,1	0,4
Italien	1 657	+ 91	+ 5,8	5,2
Luxemburg	220	+ 0	+ 0,2	0,7
Niederlande ..	5 056	+ 166	+ 3,4	15,8
Norwegen	398	- 36	- 8,2	1,2
Österreich	1 287	+ 66	+ 5,4	4,0
Polen	927	+ 40	+ 4,5	2,9
Portugal	221	+ 40	+ 21,8	0,7
Russische Föderation ..	765	+ 41	+ 5,7	2,4
Schweden	954	- 56	- 5,5	3,0
Schweiz	1 665	+ 110	+ 7,1	5,2
Spanien	641	+ 18	+ 2,9	2,0
Tschechische Republik ..	475	+ 35	+ 7,9	1,5
Ungarn	370	- 1	- 0,2	1,2
Afrika ...	349	+ 4	+ 1,3	1,1
Amerika	3 959	+ 28	+ 0,7	12,4
dar.: Vereinigte Staaten	3 186	+ 16	+ 0,5	9,9
Asien	3 162	+ 277	+ 9,6	9,9
dar.: Japan	1 306	+ 124	+ 10,5	4,1
Australien und Ozeanien	295	- 9	- 3,0	0,9
Nicht näher bezeichnetes Ausland	818	- 106	- 11,5	2,6
Insgesamt ...	32 026	+ 842	+ 2,7	100

¹⁾ Grundsätzlich ist der ständige Wohnsitz, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend

Dem standen in geringerem Maße auch Rückgänge bei den Übernachtungszahlen einzelner, vor allem skandinavischer Herkunftsländer gegenüber. Zu nennen sind hier Schweden (-56 000 Übernachtungen; entsprechend -5,5 %), Norwegen (-36 000; -8,2 %) sowie Dänemark (-22 000; -2,0 %).

Bundesländer

Wie schon in den Vorjahren war die Entwicklung der Übernachtungszahlen in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. Dabei ragten die fünf neuen Bundesländer, die alle jeweils zweistellige Veränderungsraten aufzuweisen hatten, wiederum deutlich heraus (siehe Tabelle 4). An der Spitze lag Sachsen mit einem Zuwachs von 20,9 %, gefolgt von Brandenburg (+ 17,8 %), Sachsen-Anhalt (+ 17,1 %), Mecklenburg-Vorpommern (+ 14,7 %) und Thüringen (+ 10,0 %). Bis auf Hessen (-0,3 %), Bayern (-0,8 %) und Bremen (-1,9 %) konnten 1995 auch die Länder des früheren Bundesgebietes wieder Steigerungen der Übernachtungszahlen aufweisen. Hier lagen Rheinland-Pfalz (+ 4,3 %), Niedersachsen (+ 4,1 %) und Nordrhein-Westfalen (+ 3,6 %) an der Spitze.

Durch die in den neuen Bundesländern deutlich günstigere Entwicklung konnten diese ihren Anteil am gesamten Übernachtungsaufkommen in Deutschland weiter erhöhen. Lag dieser Anteil 1992 noch bei 9,2 %, so stieg er über 10,3 % (1993), 12,3 % (1994) auf 13,7 % im Jahr 1995. Nach

Tabelle 4: Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe 1995 nach Bundesländern Deutschland

Bundesland	Übernachtungen		
	1 000	%	Veränderung gegenüber 1994 in %
Baden-Württemberg	38 931	13,0	+ 1,7
Bayern	72 855	24,2	- 0,8
Berlin	7 530	2,5	+ 2,5
Brandenburg	6 545	2,2	+ 17,8
Bremen	1 058	0,4	- 1,9
Hamburg	4 165	1,4	+ 1,2
Hessen	26 321	8,8	- 0,3
Mecklenburg-Vorpommern	9 936	3,3	+ 14,7
Niedersachsen	32 898	10,9	+ 4,1
Nordrhein-Westfalen	35 982	12,0	+ 3,6
Rheinland-Pfalz	17 587	5,9	+ 4,3
Saarland	2 094	0,7	+ 2,3
Sachsen	10 145	3,4	+ 20,9
Sachsen-Anhalt	5 007	1,7	+ 17,1
Schleswig-Holstein	21 988	7,3	+ 2,1
Thüringen	7 579	2,5	+ 10,0
Deutschland	300 621	100	+ 3,2
nachrichtlich			
Früheres Bundesgebiet	259 479	86,3	+ 1,6
Neue Länder und Berlin-Ost	41 142	13,7	+ 15,1

wie vor liegt der Schwerpunkt des Tourismus in drei Bundesländern im früheren Bundesgebiet. Allein auf Bayern (24,2 %), Baden-Württemberg (13,0 %) und Nordrhein-Westfalen (12,0 %) entfallen knapp die Hälfte (49,2 %) aller Übernachtungen im deutschen Beherbergungsgewerbe. Dieser Anteil ist allerdings rückläufig (1992: 52,1 %). Es folgen Niedersachsen (10,9 %), Hessen (8,8 %), Schleswig-Holstein (7,3 %) und Rheinland-Pfalz (5,9 %). An achter und neunter Stelle folgen dann mit Sachsen (3,4 %) und Mecklenburg-Vorpommern (3,3 %) die ersten beiden neuen Bundesländer.

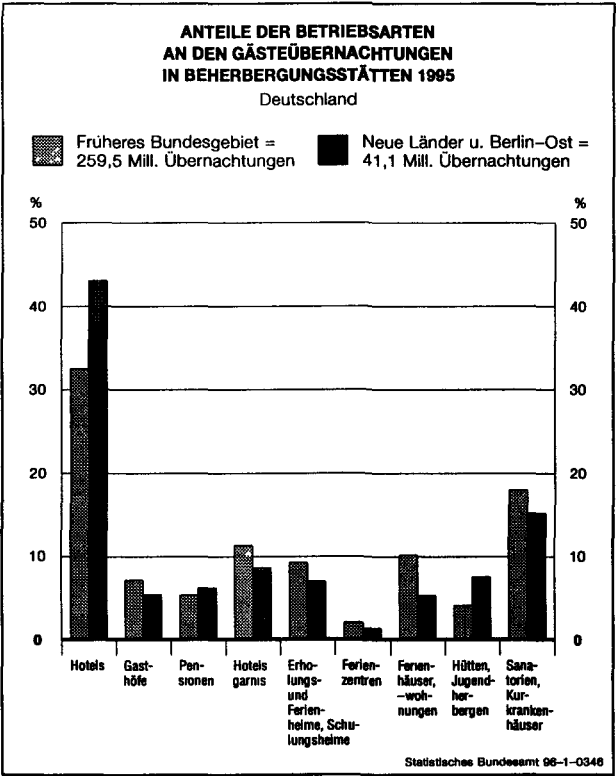
Betriebsarten

Der größte Teil der in der Beherbergungsstatistik erfaßten Übernachtungen findet in der sogenannten klassischen Hotellerie statt, das sind Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis. Deren Gewicht ist in den neuen Bundesländern mit 63,4 % sogar noch größer als in den alten (56,3 %). Die wichtigste Betriebsart sind die Hotels, auf die im früheren Bundesgebiet knapp ein Drittel aller erfaßten Übernachtungen entfällt (32,5 %). In den neuen Ländern und Berlin-Ost beträgt der Anteil sogar 43,1 % (siehe Schaubild 4).

Angesichts der nach wie vor sehr unterschiedlichen Entwicklung der Übernachtungszahlen in den alten und neuen Bundesländern bietet es sich an, die Entwicklung auch in den übrigen Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes getrennt nach den beiden Erhebungsgebieten zu betrachten. Hier fällt in den neuen Ländern vor allem die weit überdurchschnittliche Zuwachsrate bei den Sanatorien und Kurkrankenhäusern ins Auge (siehe Tabelle 5). Sie ist die Folge des gerade in diesem Bereich stark erweiterten Angebots der Bettenkapazitäten (allein 1995: + 29,3 %).

Die differenzierte Betrachtung der Übernachtungsentwicklung nach Betriebsarten im früheren Bundesgebiet weist auf unterschiedliche Tendenzen in touristischen Teilmärkten hin. Hier fällt zunächst auf, daß innerhalb der Hotellerie die Gasthöfe und Pensionen auch 1995 noch Rückgänge

Schaubild 4



der Übernachtungszahlen aufzuweisen hatten. Leicht über dem Durchschnitt liegende Zuwächse konnte dagegen die Betriebsart der Hotels verbuchen. Geht man davon aus, daß Gasthöfe und Pensionen stärker von Urlaubsreisenden genutzt werden, während in Hotels der Anteil der Geschäftsreisenden höher ist, so kann die o.g. unterschiedliche Tendenz dahingehend interpretiert werden, daß der leichte Zuwachs bei den Übernachtungszahlen, der im früheren Bundesgebiet 1995 zum ersten Mal seit 1992 wieder festgestellt werden konnte, eventuell weniger

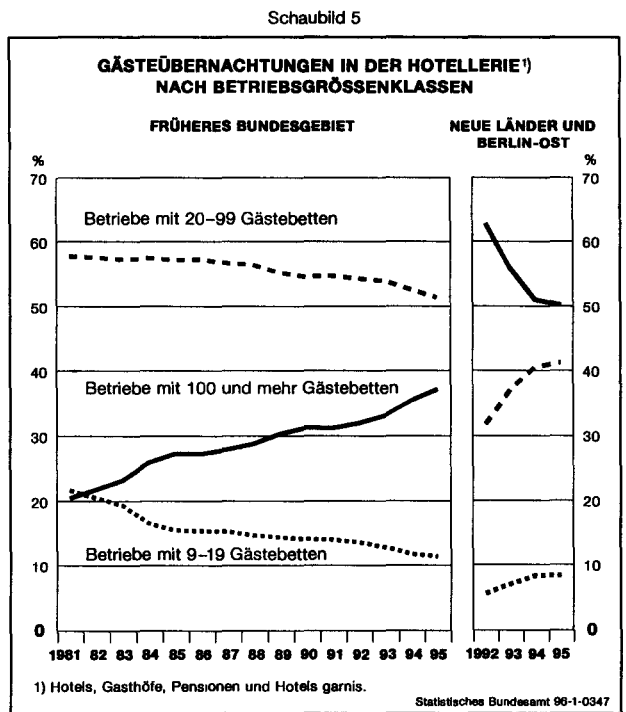
Tabelle 5: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten 1995 nach Betriebsarten

Betriebsarten	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	Veränderung gegenüber 1994 in %	1 000	Veränderung gegenüber 1994 in %	1 000	Veränderung gegenüber 1994 in %
Insgesamt	300 621	+ 3,2	259 479	+ 1,6	41 142	+ 15,1
Hotels	102 175	+ 4,4	84 453	+ 2,4	17 722	+ 15,1
Gasthöfe	20 797	- 1,3	18 561	- 2,3	2 237	+ 8,0
Pensionen	16 399	± 0	13 832	- 3,0	2 567	+ 20,2
Hotels garnis	32 998	+ 2,0	29 407	+ 0,3	3 592	+ 17,2
Zusammen	172 369	+ 2,8	146 253	+ 0,9	26 117	+ 15,3
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	27 033	+ 0,4	24 142	- 0,1	2 891	+ 5,4
Ferienzentren	5 918	+ 25,8	5 321	+ 28,2	596	+ 7,8
Ferienhäuser, -wohnungen	28 703	+ 2,3	26 533	+ 1,4	2 170	+ 14,1
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	13 735	+ 1,3	10 604	+ 0,1	3 131	+ 5,5
Zusammen	75 389	+ 2,9	66 600	+ 2,3	8 789	+ 7,7
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	52 863	+ 5,2	46 627	+ 2,9	6 236	+ 26,0

auf das Wiederanspringen des Urlaubstourismus zurückzuführen ist als vielmehr auf eine vermehrte Reisetätigkeit bei den Geschäftsreisenden

Auffallend ist die hohe Zuwachsrate an Übernachtungen in Ferienzentren im früheren Bundesgebiet. Diese Betriebsart hat allerdings mit einem Anteil von 1,7 % an der gesamten Bettenkapazität derzeit noch ein relativ geringes Gewicht. Die Bettenzahl wurde aber allein im Jahr 1995 um knapp ein Drittel (+ 30,5 %) ausgeweitet. Und diese sehr starke Ausweitung der Angebotskapazitäten war offensichtlich von einer annähernd gleich großen Zunahme der Nachfrage in diesem Marktsegment begleitet.

In den letzten Jahren war innerhalb der Hotellerie im früheren Bundesgebiet ein deutlicher Trend zu den größeren Betriebseinheiten festzustellen. Deren Anteile am Übernachtungsvolumen waren über die Jahre relativ kontinuierlich angestiegen, während die Anteile der kleineren und mittleren Betriebe rückläufig waren. Diese Entwicklung hat sich auch 1995 fortgesetzt. 37,2 % aller Übernachtungen im früheren Bundesgebiet fanden 1995 in Großbetrieben mit 100 oder mehr Betten statt (siehe Schaubild 5). 1990 hatte dieser Anteil noch bei 31,4 % gelegen und 1981 sogar erst bei 20,5 %. Der Anteil der mittleren Betriebe (20 bis 99 Betten) ging insbesondere seit der zweiten Hälfte der 80er Jahre zurück. Noch stärker war der Rückgang bei den Kleinbetrieben mit 9 bis 19 Betten, deren Anteil sich gegenüber 1981 fast halbiert hat.



Die Betriebsgrößenstruktur in der Hotellerie der neuen Bundesländer unterschied sich von Anfang an deutlich von der im früheren Bundesgebiet. 1992 fanden dort fast zwei Drittel aller Übernachtungen (62,7 %) in Großbetrieben mit 100 und mehr Betten statt. Deutlich geringer waren demgegenüber die Übernachtungsanteile der mittleren und kleinen Betriebe. Die Entwicklung verläuft hier jedoch genau entgegengesetzt zu der im früheren Bundesgebiet.

Die Übernachtungsanteile der Großbetriebe sind stark rückläufig, wohingegen die der kleinen und mittleren Betriebe deutlich ansteigen. Im Effekt führt diese Entwicklung dazu, daß sich die Betriebsgrößenstrukturen in der Hotellerie der alten und neuen Bundesländer einander annähern

Gemeindegruppen

Die Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes weist ihre Ergebnisse auch in der Gliederung nach prädikatisierten Gemeindegruppen nach. Diese werden gebildet nach der Art der aufgrund landesrechtlicher Vorschriften verliehenen staatlichen Anerkennung. In den neuen Bundesländern ist mit der Vergabe solcher Prädikate auf der Grundlage der inzwischen vorliegenden Gesetze erst begonnen worden. Für 1995 konnten die dortigen Gemeinden deshalb noch nicht nach der in der Beherbergungsstatistik gebräuchlichen Klassifikation erfaßt werden. Aus diesem Grund werden die vorliegenden Ergebnisse für Gemeindegruppen nur für das frühere Bundesgebiet ausgewiesen.

Mit 149,8 Mill. entfielen 1995 57,7 % aller registrierten Übernachtungen im früheren Bundesgebiet auf die prädikatisierten Gemeinden (siehe Tabelle 6). Diese Zahl hat sich

Tabelle 6: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten 1995 nach Gemeindegruppen

Früheres Bundesgebiet				
Gemeindegruppen	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	An- teil	Veränderung 1995 gegen- über 1994	
	1 000	%		Tage
Mineral- und Moorbäder	46 246	17,8	+ 0,4	9,2
Heilklimatische Kurorte	18 028	6,9	— 0,9	6,1
Kneippkurorte	12 550	4,8	— 0,5	6,4
Heilbäder zusammen	76 824	29,6	— 0,1	7,7
Seebäder	23 330	9,0	+ 3,2	8,2
Luftkurorte	24 736	9,5	± 0,0	4,8
Erholungsorte	24 863	9,6	— 0,9	4,1
Sonstige Gemeinden	109 726	42,3	+ 3,4	2,2
Insgesamt	259 479	100	+ 1,6	3,5

gegenüber 1994 nur unwesentlich verändert. Überdurchschnittlich zugenommen hat dagegen die Übernachtungsentwicklung in den sonstigen — nicht prädikatisierten — Gemeinden (+ 3,4 %). Unterstellt man, daß sich der Urlaubstourismus überwiegend in den prädikatisierten Gemeinden abspielt, die Geschäftsreisen dagegen stärker auf die — in der Regel nicht prädikatisierten — Städte gerichtet sind, so sprechen diese Ergebnisse ebenfalls für die zuvor schon an Hand der Daten der Betriebsarten aufgestellte Vermutung, daß die für 1995 erstmals auch wieder für das frühere Bundesgebiet festgestellte Zunahme der Übernachtungszahlen in erster Linie auf ein Wiederansteigen der Geschäftsreisen zurückzuführen sei. Die Gemeinden, die vor allem das Ziel des Urlaubsstourismus sind, waren davon fast nicht betroffen. Diese Aussage gilt mit einer Ausnahme, nämlich den Seebädern. In diesem Marktsegment konnte, sicherlich auch auf Grund des guten Sommerwetters, mit 3,2 % ein deutliches Plus verbucht werden.

Auch eine Aufgliederung der Übernachtungszahlen nach Gemeindegrößenklassen stützt die zuvor aufgestellte Vermutung bezüglich einer unterschiedlichen Entwicklung von Urlaubstourismus und Geschäftsreisen im früheren Bundesgebiet. Überdurchschnittliche Zuwächse waren dort vor allem in Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern zu verzeichnen (siehe Tabelle 7) und damit wieder in dem Teilsegment, in dem der größte Anteil von Geschäftsreisen zu vermuten ist. Die kleineren Gemeinden, auf die vor allem der eigentliche Urlaubstourismus entfällt, verzeichneten dagegen deutlich geringere Zuwächse.

Tabelle 7: Übernachtungen von Gästen im Beherbergungsgewerbe 1995 nach Gemeindegrößenklassen

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	Veränderung gegenüber 1994 in %	1 000	Veränderung gegenüber 1994 in %	1 000	Veränderung gegenüber 1994 in %
unter 10 000 ..	142 220	+ 3,4	117 157	+ 0,8	25 063	+ 16,8
10 000— 50 000	86 655	+ 2,5	80 163	+ 1,6	6 492	+ 15,5
50 000—100 000 ..	15 112	+ 2,8	13 357	+ 1,8	1 756	+ 11,0
100 000 und mehr ..	56 634	+ 4,2	48 802	+ 3,3	7 831	+ 10,2

dagegen ein leichter Rückgang festzustellen (—0,5 %), der zahlenmäßig größer ist als die Zunahme bei dieser Gästegruppe in den neuen Ländern.

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

Jüngste Entwicklung 1996

In den ersten drei Monaten des Jahres 1996 lagen die Übernachtungszahlen mit 55,5 Mill. nur geringfügig (+ 0,9 %) über dem entsprechenden Vorjahreswert (siehe Tabelle 8). Die Veränderung des Übernachtungsaufkommens war für die beiden Teilgebiete unterschiedlich: Während sich die Übernachtungszahlen im früheren Bundesgebiet bei einem Plus von 0,4 % nur unwesentlich verändert haben, hat sich das über drei Jahre andauernde, mit zweistelligen Raten ungewöhnliche hohe Wachstum in

Tabelle 8: Entwicklung der Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe Januar bis März 1996

Erhebungsgebiet Wohnsitz der Gäste	Über- nachtungen	Veränderung	
		gegen- über Januar bis März 1995	Januar bis März 1995 gegenüber Januar bis März 1994
	1 000	%	
Deutschland	55 487	+ 0,9	+ 2,7
Inland	49 212	+ 1,0	+ 2,6
Ausland	6 275	— 0,2	+ 4,1
Früheres Bundesgebiet	48 257	+ 0,4	+ 0,9
Inland	42 448	+ 0,5	+ 0,5
Ausland	5 809	— 0,5	+ 3,6
Neue Länder und Berlin-Ost ..	7 230	+ 4,1	+ 17,5
Inland	6 764	+ 4,1	+ 17,9
Ausland	466	+ 4,2	+ 11,6

den neuen Ländern auf + 4,1 % reduziert, eine Veränderung, die sich gleichermaßen für inländische und ausländische Gäste ergab. Im früheren Bundesgebiet resultierte die geringe Steigerung der Übernachtungszahlen jedoch ausschließlich aus der Entwicklung bei inländischen Gästen. Bei den Übernachtungen ausländischer Gäste ist

Pressestatistik 1994

Vorbemerkung

Die vom Statistischen Bundesamt seit 1975 jährlich durchgeführte Pressestatistik stellt Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum strukturellen Wandel der Presselandschaft der Bundesrepublik Deutschland bereit.¹⁾

Auskunftspflichtig sind alle Unternehmen, die Zeitungen oder Zeitschriften verlegen. Überwiegend handelt es sich dabei um Verlage, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt die Herausgabe von Zeitungen und Zeitschriften ist. Um eine vollständige Beobachtung des Pressemarktes zu gewährleisten, werden darüber hinaus auch solche Verlage einbezogen, die neben der Herausgabe von Zeitungen oder Zeitschriften überwiegend andere Verlagserzeugnisse (Bücher, Noten usw.) herstellen, sowie Unternehmen, deren Schwerpunkt außerhalb des Verlagsgewerbes liegt (überwiegend Druckereien).

Neben den Unternehmensdaten wie Umsatz, Beschäftigte und ausgewählte Kosten werden Angaben zu den verlegten Zeitungen und Zeitschriften erhoben. Es handelt sich dabei um Angaben zum inhaltlichen Schwerpunkt, zur Auflage, zur Erscheinungsweise, zu redaktioneller und technischer Herstellung, zu Seitenzahlen, zur Art des Vertriebs u.a.

Über die Entwicklung des Pressewesens liegen nunmehr Ergebnisse von 20 Erhebungen vor. Mit den Daten für das Berichtsjahr 1994 legt das Statistische Bundesamt letztmalig diese Informationen vor, da im Zuge der Überprü-

fung des Programms der Bundesstatistik²⁾ u.a. die Einstellung der Pressestatistik beschlossen wurde.

Unternehmensdaten

In der Pressestatistik wurden zum 31. Dezember 1994 3 160 Unternehmen erfaßt, die Zeitungen oder Zeitschriften verlegten: 2 661 zählten zu den Verlagen, 499 hatten ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt außerhalb des Verlagsgewerbes (siehe Tabelle 1). Die Zahl der Presseunternehmen

Tabelle 1: Unternehmen, die Zeitungen und Zeitschriften verlegen
Deutschland

Jahr ¹⁾	Unternehmen					Verlegte	
	insgesamt	zusammen	Zeitungsverlage	Zeitschriftenverlage	Sonstige Verlage	Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes ²⁾	Verlegte (Hauptausgaben)
1975	1 881	1 538	312	955	271	343	375
1980	2 417	1 964	309	1 312	343	453	368
1985	2 647	2 176	304	1 497	375	471	357
1990	3 085	2 564	293	1 850	421	521	352
1991	3 290	2 722	321	1 980	421	568	389
1992	3 254	2 716	333	1 972	411	538	392
1993	3 210	2 704	326	1 967	411	506	386
1994	3 160	2 661	325	1 951	385	499	381

¹⁾ Bis einschl. 1990: früheres Bundesgebiet; ab 1991: Deutschland — ²⁾ Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

hat sich von 1975 bis 1991 kontinuierlich erhöht und ist seit 1992 wieder rückläufig. In den Jahren 1987 und 1991 waren größere Zuwächse zu verzeichnen: Von 1986 zu 1987 erhöhte sich die Zahl der Unternehmen um 306 und von 1990 zu 1991 kamen noch einmal 205 Unternehmen hinzu. Am

¹⁾ Rechtsgrundlage ist das Gesetz über eine Pressestatistik vom 1. April 1975 (BGBl. I S. 777).

²⁾ Zu dieser Thematik siehe Klitsch, W. „Überprüfung des Programms der Bundesstatistik“ in WiSta 3/1996, S. 141 ff.

Tabelle 2: Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und ausgewählte Kosten im Pressewesen 1994
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Unternehmen ¹⁾ insgesamt	Unternehmen des Verlagsgewerbes ¹⁾				Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes ¹⁾
			zusammen	Zeitungsverlage	Zeitschriftenverlage	sonstige Verlage	
Unternehmen am 31. Dezember	Anzahl	3 160	2 661	325	1 951	385	499
mit eigener Druckerei	Anzahl	657	364	167	158	39	293
ohne eigene Druckerei	Anzahl	2 503	2 297	158	1 793	346	206
Verlegte Zeitungen (Hauptausgaben) am 31. Dezember	Anzahl	381	362	359	2	1	19
Verlegte Zeitschriften am 31. Dezember	Anzahl	9 093	8 228	445	6 365	1 418	865
Beschäftigte am 31. Dezember	Anzahl	289 297	263 263	126 555	110 712	25 996	26 034
dar: in der Redaktion	Anzahl	37 126	35 751	20 939	13 120	1 692	1 375
Umsatz ²⁾ insgesamt	Mill. DM	48 964	43 599	20 839	16 558	6 202	5 365
darunter:							
aus Vertrieb	Mill. DM	19 377	18 895	6 901	7 044	4 950	482
aus Anzeigen	Mill. DM	20 114	19 685	11 255	7 718	712	429
Ausgewählte Kosten							
Löhne und Gehälter ³⁾	Mill. DM	11 888	10 574	6 140	3 373	1 060	1 314
Sozialkosten	Mill. DM	2 509	2 241	1 318	705	218	268
Kosten für die Zustellung ⁴⁾	Mill. DM	3 411	3 317	1 922	1 239	157	94
Verbrauch von Druckpapier	Mill. DM	3 654	3 145	1 571	1 325	249	509
dar: für die eigenen Zeitungen/Zeitschriften	Mill. DM	2 447	2 395	1 267	1 090	39	52
Fremdleistungen der technischen Herstellung ⁵⁾	Mill. DM	6 183	5 995	2 154	3 507	334	188

¹⁾ Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen. — ²⁾ Ohne Umsatzsteuer. — ³⁾ Ohne Löhne für Zusteller/-innen. — ⁴⁾ Einschl. der Löhne für Zusteller/-innen im Arbeitnehmerverhältnis — ⁵⁾ Nur für eigene Zeitungen oder Zeitschriften.

Tabelle 3. Unternehmen und Umsatz 1994 nach Umsatzarten
Deutschland

Unternehmensart	Unter- nehmen am 31 Dezemb- er	Umsatz ¹⁾								
		insgesamt	aus Vertrieb von			aus Anzeigen in			aus Druckerei	sonstiger
			eigenen Zeit- ungen	eigenen Zeit- schriften	sonstigen eigenen Verlags- erzeug- nissen	eigenen Zeit- ungen	eigenen Zeit- schriften	sonstigen eigenen Verlags- erzeug- nissen		
Anzahl	Mill. DM	%								
Zeitungsverlage	325	20 839	29,9	2,9	0,3	49,5	4,1	0,4	8,3	4,6
Zeitschriftenverlage	1 951	16 558	0,0	36,1	6,4	0,0	45,6	1,0	5,0	5,8
Sonstige Verlage ²⁾	385	6 202	0,0	10,0	69,8	0,0	5,4	6,1	1,5	7,2
Zusammen	2 661	43 599	14,3	16,5	12,5	23,7	20,1	1,4	6,1	5,5
Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes ²⁾	499	5 365	2,2	4,1	2,6	3,5	4,0	0,5	39,5	43,5

1) Ohne Umsatzsteuer — 2) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

stärksten ist die Zahl der Zeitschriftenverlage angewachsen.

Obwohl sich auch deren Zahl seit 1992 wieder verminderte, waren es 1994 mehr als doppelt so viele wie 1975. Die starke Zunahme der Zahl der Unternehmen zwischen 1990 und 1991 ist im wesentlichen auf die deutsche Vereinigung zurückzuführen. Sie wirkte sich auf die Presselandschaft in vielerlei Hinsicht aus und fand in den Daten der Pressestatistik ihren entsprechenden Niederschlag. Zum einen wurden 1991 erstmalig die Verlage aus den neuen Ländern und Berlin-Ost mit ihren Presseerzeugnissen in die Pressestatistik einbezogen. Zum anderen erweiterte sich der Markt für die im früheren Bundesgebiet hergestellten Presseerzeugnisse, die wegen der Vielfalt der Themen und des publikumswirksameren äußeren Erscheinungsbildes im Vergleich zum bisher gewohnten auf eine aufnahmebereite Leserschaft in den neuen Ländern stießen. So entstand ein großer Anreiz für neue Verlagsgründungen im früheren Bundesgebiet bzw. für die Einrichtung von Filialen bestehender Verlage in den neuen Ländern.

1994 wurden in Deutschland insgesamt 9 093 Zeitschriften und 381 Zeitungen verlegt. Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, geben die Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nicht in der Herausgabe von Presseerzeugnissen liegt, eher Zeitschriften als Zeitungen heraus. Aus den sonstigen Verlagen erschienen im Jahr 1994 1 418 Zeitschriften und nur eine Zeitung, aus den Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes 865 Zeitschriften und 19 Zeitungen. Gemessen an der Gesamtzahl der 1994 verlegten Zeitschriften hatten die beiden genannten Unternehmensarten einen Anteil von 25 % und bei Zeitungen von nur 5 %. Im Vergleich zum Vorjahr haben von allen Presseunternehmen nur die Zeitschriftenverlage mehr Presseerzeugnisse herausgegeben, bei allen anderen hat sich deren Zahl vermindert (siehe die Tabellen im Anhangteil auf S. 419* ff.).

Der Umsatz aller Unternehmen, die Zeitungen und/oder Zeitschriften verlegen, betrug im Jahr 1994 49 Mrd. DM, davon resultierten rund 19 Mrd. DM aus dem Vertrieb und 20 Mrd. DM aus dem Anzeigengeschäft (siehe Tabelle 2).

Innerhalb der Unternehmen, die Zeitungen oder Zeitschriften verlegen, erzielten die Zeitungsverlage mit 20,8 Mrd. DM den höchsten Umsatz, gefolgt von den Zeitschriftenverlagen mit 16,6 Mrd. DM Umsatz.

Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, setzt sich der Umsatz in den einzelnen Unternehmensarten unterschiedlich zusammen. Bei Zeitungsverlagen machte der Umsatz aus Anzeigen in eigenen Presseerzeugnissen im Jahr 1994 mehr als die Hälfte (53,6 %) des Gesamtumsatzes aus, während die Vertriebs Erlöse aus eigenen Presseerzeugnissen nur einen Anteil von 32,8 % hatten. Auch die Umsätze aus der Ausführung von Druckaufträgen spielen eine gewisse Rolle (8,3 % des Gesamtumsatzes), da immerhin mehr als die Hälfte der Zeitungsverlage über eine eigene Druckerei verfügt.

Auch bei Zeitschriftenverlagen war der Umsatz aus Anzeigen in eigenen Presseerzeugnissen (45,6 %) höher als der Vertriebsumsatz (36,1 %). Einen nur geringen Anteil haben die Umsätze aus dem Vertrieb und aus Anzeigen bei den Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes. Wie Tabelle 3 zeigt, resultieren deren Umsätze hauptsächlich aus anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten.

Betrachtet man die Unternehmen, die Presseerzeugnisse verlegen, nach Umsatzgrößenklassen, wird deutlich, daß Zeitungsverlage eher zu den größeren Unternehmen zählen als Zeitschriftenverlage (siehe Tabelle 4). Von den 325 Zeitungsverlagen hatten im Jahr 1994 45 % einen Umsatz von 25 Mill. DM oder mehr. Von den Zeitschriftenverlagen gehörten nur 5 % dieser Gruppe an. Dagegen lagen die Umsätze von 843 der insgesamt 1 951 Zeitschriftenverlage unter 1 Mill. DM (43,2 %). Umsätze dieser geringen Größenordnung hatten dagegen nur 12 Zeitungsverlage.

Tabelle 4: Unternehmen 1994 nach Unternehmensarten und Umsatzgrößenklassen
Deutschland

Unternehmen ¹⁾ mit einem Umsatz ²⁾ von ... bis unter ... DM	Unter- nehmen ¹⁾ ins- gesamt	Unternehmen des Verlagsgewerbes				Unter- nehmen außer- halb des Verlags- gewerbes ¹⁾
		zu- sammen	Zeit- ungs- verlage	Zeit- schriften- verlage	sonstige Ver- lage ¹⁾	
unter 500 000	725	650	8	572	70	75
500 000 — 1 Mill. .	390	319	4	271	44	71
1 Mill. — 2 Mill. .	413	320	9	262	49	93
2 Mill. — 5 Mill. .	581	477	31	384	62	104
5 Mill. — 10 Mill. .	399	334	62	217	55	65
10 Mill. — 25 Mill.	305	262	65	144	53	43
25 Mill. — 50 Mill.	162	138	51	61	26	24
50 Mill. — 100 Mill.	83	69	35	20	14	14
100 Mill. und mehr .	102	92	60	20	12	10
Insgesamt	3 160	2 661	325	1 951	385	499

1) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen. — 2) Ohne Umsatzsteuer

Von 1975 bis 1994 nahm die Unternehmensgröße vor allem bei Zeitungsverlagen kontinuierlich zu. Einer Verdreifachung des Umsatzes in diesem Zeitraum stand eine nur unwesentliche Erhöhung der Zahl der Zeitungsunternehmen gegenüber (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Zeitungsverlage sowie Umsätze nach Umsatzgrößenklassen
Deutschland

Unternehmen mit einem Umsatz ¹⁾ von bis unter . DM	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994
Zeitungsverlage am 31. Dezember ²⁾								
Anzahl								
unter 25 Mill. . .	249	225	203	178	187	196	185	179
25 Mill. — 100 Mill. . .	53	63	70	68	80	80	80	86
100 Mill. und mehr . . .	10	21	31	47	54	57	61	60
Insgesamt .	312	309	304	293	321	333	326	325
%								
unter 25 Mill. . .	79,8	72,8	66,8	60,8	58,3	58,9	56,7	55,1
25 Mill. — 100 Mill. . .	17,0	20,4	23,0	23,2	24,9	24,0	24,5	26,5
100 Mill. und mehr . . .	3,2	6,8	10,2	16,0	16,8	17,1	18,7	18,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Umsatz ¹⁾								
Mrd. DM								
unter 25 Mill. . .	1,46	1,72	1,70	1,57	1,63	1,79	1,71	1,62
25 Mill. — 100 Mill.	2,64	3,36	3,63	3,21	3,91	4,09	3,94	4,30
100 Mill. und mehr	2,49	5,49	7,79	11,75	13,10	13,92	14,45	14,92
Insgesamt . . .	6,59	10,57	13,12	16,53	18,65	19,80	20,09	20,84
%								
unter 25 Mill. . .	22,2	16,2	13,0	9,5	8,7	9,0	8,5	7,8
25 Mill. — 100 Mill.	40,1	31,8	27,7	19,4	21,0	20,6	19,6	20,6
100 Mill. und mehr	37,7	51,9	59,4	71,1	70,3	70,3	71,9	71,6
Insgesamt . .	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer — ²⁾ Bis einschl. 1990: früheres Bundesgebiet; ab 1991 Deutschland

Die in Tabelle 5 ausgewiesene Gliederung der Zeitungsverlage nach drei Umsatzgrößenklassen zeigt im Zeitraum von 1975 bis 1994 eine deutliche Verringerung der Zahl der Unternehmen in der Umsatzgröße bis unter 25 Mill. DM. 1975 gehörten noch 80 % der Zeitungsverlage zu dieser Gruppe, 1994 dagegen nur noch 55 %. Auf der anderen Seite stieg die Zahl der Zeitungsverlage mit einem Umsatz von 100 Mill. DM und mehr stark an. Während 1975 nur 3,2 % der Zeitungsverlage einen Umsatz dieser Größenordnung erzielten, waren es 1994 18,5 % der Unternehmen mit einem Umsatzanteil von 71,6 %. 1994 ist allerdings ein leichter Rückgang gegenüber 1993 zu verzeichnen.

Bei Zeitschriftenverlagen verlief die Entwicklung anders. Mit der Erhöhung des Umsatzes zwischen 1975 und 1994 auf das 3,4fache ging eine Verdoppelung der Anzahl der entsprechenden Unternehmen einher (siehe Tabelle 6). Damit stieg der durchschnittliche Umsatz pro Unternehmen in diesem Zeitraum nur um etwa zwei Drittel. In der Gliederung nach Umsatzgrößenklassen zeigt sich, daß der Anteil der Verlage mit einem Umsatz unter 25 Mill. DM im Laufe des Zeitraumes 1975 bis 1994 ganz leicht gesunken ist. 1994 gehörten 95 % der Zeitschriftenverlage zu dieser Gruppe. Die Zahl der großen Zeitschriftenverlage mit einem Umsatz von 100 Mill. DM und mehr hat sich von fünf im Jahr 1975 auf 20 im Jahr 1994 erhöht. Deren Anteil an der Gesamtzahl der Zeitschriftenverlage betrug 1994 nur 1 % mit einem Umsatzanteil von 44,6 %.

Tabelle 6: Zeitschriftenverlage sowie Umsätze nach Umsatzgrößenklassen
Deutschland

Unternehmen mit einem Umsatz ¹⁾ von bis unter . DM	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994
Zeitschriftenverlage am 31. Dezember ²⁾								
Anzahl								
unter 25 Mill.	932	1 278	1 438	1 775	1 899	1 878	1 872	1 850
25 Mill. — 100 Mill.	18	25	49	62	69	79	78	81
100 Mill. und mehr	5	9	10	13	12	15	17	20
Insgesamt	955	1 312	1 497	1 850	1 980	1 972	1 967	1 951
%								
unter 25 Mill.	97,6	97,4	96,1	95,9	95,9	95,2	95,2	94,8
25 Mill. — 100 Mill.	1,9	1,9	3,3	3,4	3,5	4,0	4,0	4,2
100 Mill. und mehr	0,5	0,7	0,7	0,7	0,6	0,8	0,9	1,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Umsatz ¹⁾								
Mrd. DM								
unter 25 Mill.	1,81	3,02	3,61	4,53	5,10	5,33	5,45	5,70
25 Mill. — 100 Mill.	0,86	1,18	2,27	2,71	3,25	3,50	3,43	3,48
100 Mill. und mehr	2,20	3,28	4,65	6,25	6,35	6,73	6,89	7,38
Insgesamt	4,86	7,49	10,53	13,49	14,70	15,56	15,78	16,56
%								
unter 25 Mill.	37,2	40,4	34,3	33,6	34,7	34,3	34,6	34,4
25 Mill. — 100 Mill.	17,6	15,8	21,5	20,1	22,1	22,5	21,8	21,0
100 Mill. und mehr	45,2	43,8	44,1	46,4	43,2	43,2	43,7	44,6
Insgesamt . .	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer. — ²⁾ Bis einschl. 1990: früheres Bundesgebiet; ab 1991: Deutschland.

Mit der Erhöhung des Umsatzes ging eine erhebliche Verstärkung des Personals einher. Ende 1994 waren rund 289 000 Personen in den Presseunternehmen tätig, davon 127 000 in Zeitungsverlagen (44 %), 111 000 in Zeitschriftenverlagen (38 %) und jeweils 26 000 in sonstigen Verlagen sowie in Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes (siehe Tabelle 2).

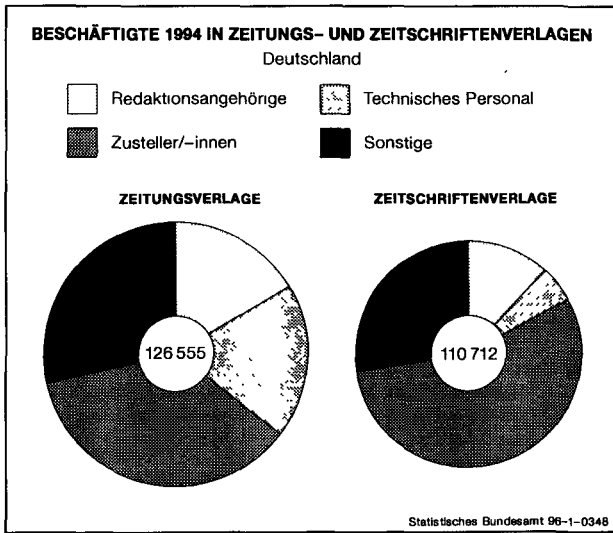
Im Vergleich zu 1975 ist die Zahl der Beschäftigten in Unternehmen, die Zeitungen und/oder Zeitschriften verlegen, um 43 % gestiegen. Allerdings verlief die Entwicklung in den einzelnen Unternehmensarten unterschiedlich. Besonders stark war der Personalzuwachs bei den Zeitschriftenverlagen. Seit 1975 hat sich die Zahl ihrer Beschäftigten mehr als verdreifacht. Im gleichen Zeitraum verdoppelte sich die Zahl der Zeitschriftenverlage.

In Zeitungsverlagen erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten von 1975 bis 1991 um knapp die Hälfte (48 %) und sank bis 1994 wieder auf ein Niveau, das nur um 6 % über dem von 1975 lag. Der Rückgang ist im wesentlichen auf die Reduzierung der Zusteller/-innen im Arbeitsverhältnis zurückzuführen. Von 1992 bis 1994 sank deren Zahl um 45 000.

Trotz des starken Rückgangs im Vergleich zu den Vorjahren bildeten die verbliebenen rund 45 000 Zustellerinnen und Zusteller die stärkste Gruppe (35,9 %) unter den Beschäftigten der Zeitungsverlage (siehe Schaubild 1 auf S. 444). 21 000 Personen waren redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (16,5 %), und 24 000 waren als technisches Personal tätig (18,9 %).

Auch in Zeitschriftenverlagen haben die Zustellerinnen und Zusteller den höchsten Anteil an den Beschäftigten. Von insgesamt rund 111 000 Beschäftigten waren 1994 rund 61 000 als Zustellerinnen und Zusteller tätig (55,3 %).

Schaubild 1



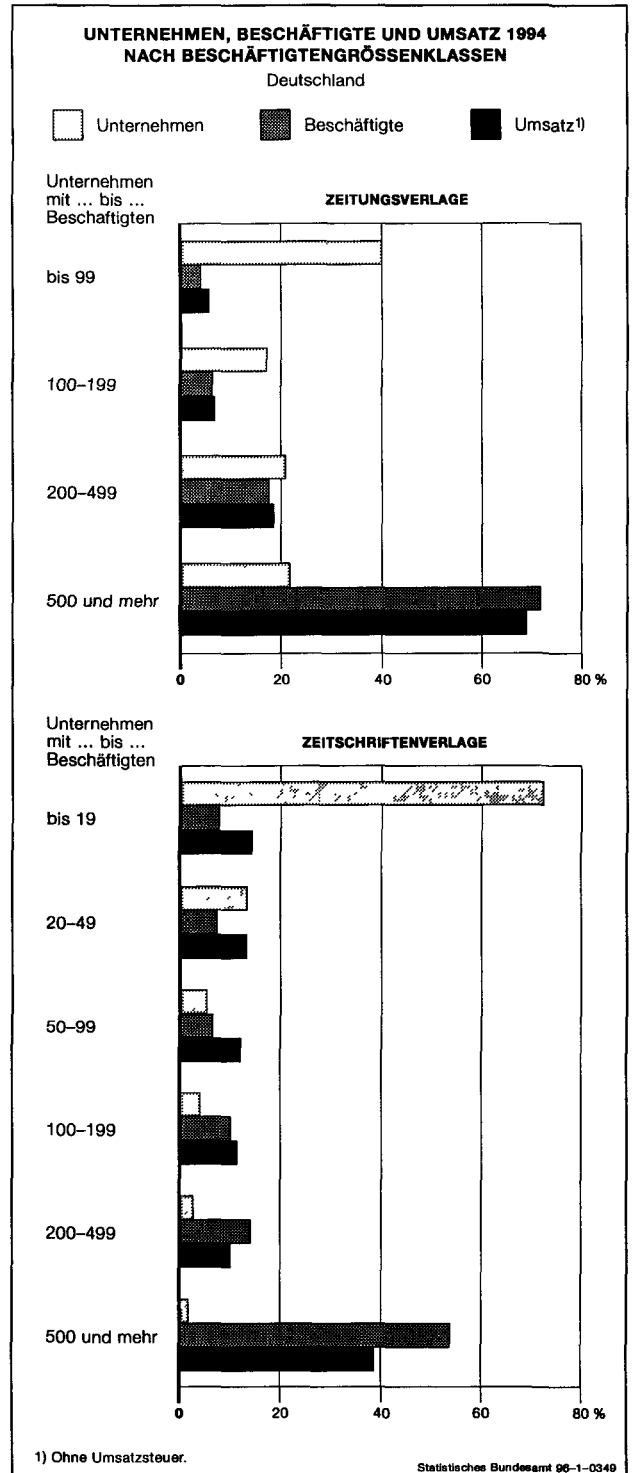
Gegenüber 1985 hat sich deren Zahl um 42 000 erhöht. 13 000 redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (11,9 %) und fast 6 000 Personen an technischem Personal (5,2 %) waren 1994 in Zeitschriftenverlagen tätig.

Eine Aufgliederung nach Beschäftigtengrößenklassen (siehe Schaubild 2) zeigt deutliche Unterschiede in der Größenstruktur von Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen. Zeitschriftenverlage gehören überwiegend zu den kleinen Unternehmen. Fast drei Viertel (72,4 %) aller Zeitschriftenverlage hatten bis zu 19 Beschäftigte, und nur 8,9 % beschäftigten 100 und mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei Zeitungsverlagen hingegen gehörten 60 % der Unternehmen zu der letztgenannten Gruppe. Die Personalintensität der Zeitungsverlage im Vergleich zu Zeitschriftenverlagen resultiert aus der Herstellungsart der Zeitungen, die darauf ausgerichtet ist, aktuelle Informationen schnell zu verarbeiten und das Produkt zügig zu vertreiben. Immerhin erscheinen 95 % aller Zeitungen fünfmal wöchentlich und öfter.

Die hohe Personaldichte in Zeitungsverlagen zieht hohe Personalkosten nach sich. Von den knapp 12 Mrd. DM, die alle Presseunternehmen im Jahr 1994 an Löhnen und Gehältern zahlten, entfiel rund die Hälfte (6,1 Mrd. DM) allein auf die Zeitungsverlage (siehe Tabelle 2). Zeitschriftenverlage zahlten 3,4 Mrd. DM an Löhnen und Gehältern.

Setzt man alle Personalkosten (Löhne und Gehälter + Vergütungen für Zustellerinnen und Zusteller + Sozialkosten) ins Verhältnis zum Umsatz, wird deutlich, daß Zeitungsverlage im Vergleich zu Zeitschriftenverlagen relativ höhere Personalkosten ausweisen. Während bei Zeitungsverlagen im Jahr 1994 die Personalkosten 37 % vom Umsatz betrugen, waren es bei Zeitschriftenverlagen nur 25,2 % (siehe Tabelle 7). Wie aus Tabelle 7 weiter hervorgeht, wird das Verhältnis von Personalkosten zum Umsatz mit steigender Beschäftigtenzahl der Unternehmen ungünstiger. Diese Tendenz trifft sowohl für Zeitungs- als auch für Zeitschriftenverlage zu, für letztere allerdings auf niedrigerem Niveau. Die niedrigsten Werte weisen die Zeitungsverlage mit bis zu neun Mitarbeitern aus (6,8 %), die höchsten die großen Zeitungsverlage mit 500 und mehr Beschäftigten (38,7 %).

Schaubild 2



Bei Zeitschriftenverlagen ist die Diskrepanz zwischen den einzelnen Unternehmensgrößenklassen weniger stark. Auch hier liegen die niedrigsten Werte bei den Unternehmen bis neun Beschäftigte (16,6 %). Zu dieser Gruppe gehören 57 % aller Zeitschriftenverlage, die allerdings nur einen Umsatzanteil von 7,5 % auf sich vereinigen. Die höchsten Werte (28,6 %) haben die 37 Zeitschriftenverlage mit 500 und mehr Beschäftigten und einem Umsatzanteil von 39 %.

Die Pressestatistik erfaßt neben den Löhnen und Gehältern eine Reihe weiterer ausgewählter Kostenarten, die für

Tabelle 7. Zeitungs- und Zeitschriftenverlage, Umsatz, Personalkosten und Verhältnis der Personalkosten zum Umsatz 1994
Deutschland

Unternehmen mit bis Beschäftigten	Zeitungsverlage				Zeitschriftenverlage			
	am 31. Dezember	Umsatz ¹⁾	Personal- kosten ²⁾	Verhältnis der Personalkosten zum Umsatz	am 31. Dezember	Umsatz ¹⁾	Personal- kosten ²⁾	Verhältnis der Personalkosten zum Umsatz
	Anzahl	Mill. DM		%	Anzahl	Mill. DM		%
bis 9	17	74	5	6,8	1 107	1 238	205	16,6
10— 49	55	367	97	26,4	566	3 345	764	22,8
50—199	114	2 172	702	32,3	187	3 904	916	23,5
200—499	68	3 846	1 335	34,7	54	1 667	454	27,2
500 und mehr	71	14 380	5 566	38,7	37	6 403	1 830	28,6
Insgesamt	325	20 839	7 705	37,0	1 951	16 558	4 169	25,2

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Löhne und Gehälter und Vergütungen für Zusteller/-innen und Sozialkosten, ohne Honorare für Freie Mitarbeiter/-innen

die Presseunternehmen von besonderer Bedeutung sind (siehe Tabelle 2).

Den Presseunternehmen entstanden 1994 Kosten für Fremdleistungen der technischen Herstellung für eigene Zeitungen oder Zeitschriften in Höhe von 6,2 Mrd. DM. Dazu gehören vor allem die Kosten für Druckarbeiten, die von fremden Unternehmen durchgeführt wurden, die Herstellung von Klischees u.a. Diese Kostenart hat für die Zeitschriftenverlage eine besondere Bedeutung, da sie in nur geringem Maße über eigene Druckereien verfügen (8 % der Unternehmen). Für die Bezahlung dieser Leistungen wandten sie 1994 3,5 Mrd. DM auf, mehr als für Löhne und Gehälter. Die Zeitungsverlage bezahlten nur 2,2 Mrd. DM für Fremdleistungen der technischen Herstellung. Der Grund für den niedrigeren Betrag im Vergleich zu den Zeitungsverlagen liegt wahrscheinlich darin, daß etwas mehr als die Hälfte der Zeitungsverlage über eine eigene Druckerei verfügt und damit wesentliche Teile der anfallenden Kosten bei anderen Kostenarten zuzuordnen sind (z.B. bei Löhnen und Gehältern).

Für den Verbrauch von Druckpapier fielen Kosten in Höhe von 3,7 Mrd. DM an, davon 2,4 Mrd. DM für den Druck der eigenen Zeitungen bzw. Zeitschriften.

Die Gesamtkosten für die Zustellung bei allen Presseunternehmen betrugen im Jahr 1994 3,4 Mrd. DM. Sie umfassen die Vergütungen für die Zustellerinnen und Zusteller, Postzeitungsgebühren sowie übrige Fremdleistungen (z.B. Bahngebühren, Frachten usw.). In Zeitungsverlagen fallen im Vergleich zu den anderen Presseunternehmen die höchsten Kosten für die Zustellung an. Im Jahr 1994 betrugen sie 1,9 Mrd. DM, davon 246 Mill. DM (12,8 %) für Vergütungen an Zustellerinnen und Zusteller, 207 Mill. DM (10,8 %) für Postzeitungsgebühren und 1,5 Mrd. DM für übrige Fremdleistungen (76,4 %).

In Zeitschriftenverlagen betrugen die Kosten für die Zustellung im Jahr 1994 1,2 Mrd. DM, davon 90 Mill. DM (7,2 %) für Vergütungen für Zustellerinnen und Zusteller, 551 Mill. DM (44,5 %) für Postzeitungsgebühren und 597 Mill. DM (48,1 %) für übrige Fremdleistungen.

Zeitungen

Als Zeitungen im Sinne der Pressestatistik gelten alle periodischen Veröffentlichungen, die in ihrem redaktionellen Teil der kontinuierlichen aktuellen und thematisch nicht

auf bestimmte Stoff- und Lebensgebiete begrenzten Nachrichtenübermittlung dienen, also in der Regel mindestens die Sparten Politik, Wirtschaft, Zeitgeschehen, Kultur, Unterhaltung sowie Sport umfassen und im allgemeinen mindestens zweimal wöchentlich erscheinen. Die Sonntagszeitungen, die die Nachrichtenlücke eines Tages schließen, werden mit einbezogen.

Am Ende des Jahres 1994 wurden in der Pressestatistik 1 436 Zeitungen erfaßt, davon 381 Hauptausgaben und 1 055 Nebenausgaben (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Verlegte Zeitungen, verkaufte Auflage und Zeitungsumsatz 1994

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Ein- heit	Zeitun- gen ins- gesamt	Abonnement- zeitungen		Straßenverkaufs- zeitungen	
			zu- sammen	dar 5 x wo- chent- lich und öfter	zu- sammen	dar 5 x wo- chent- lich und öfter
Verlegte Zeitungen am 31. Dezember	Anzahl	1436	1371	1359	65	54
Hauptausgaben	Anzahl	381	356	346	25	16
Nebenausgaben	Anzahl	1055	1015	1013	40	38
Verkaufte Auflage der Gesamtausgabe ¹⁾	1000	30641	21054	19359	9587	6200
Abonnement	1000	19292	19059	17664	233	98
Einzelverkauf	1000	11349	1995	1695	9354	6102
Zeitungsumsatz ²⁾	Mill. DM	16858	14985	14790	1873	1438
aus Vertrieb	Mill. DM	6350	5367	5258	984	775
Anzeigen	Mill. DM	10508	9618	9532	890	663

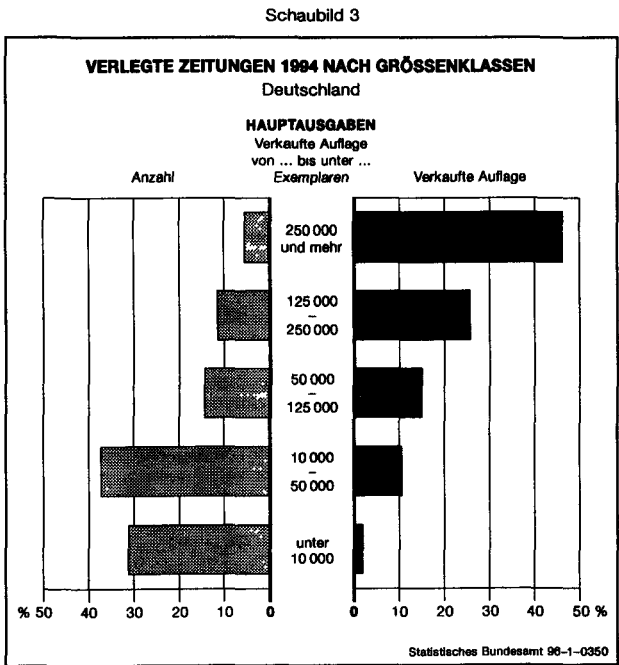
1) Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag im 4. Vierteljahr. — 2) Ohne Umsatzsteuer

Als Hauptausgabe gilt in der Regel die für den Verlagsort bestimmte Ausgabe, in Zweifelsfällen die Ausgabe mit dem höchsten Einzelanteil an der Gesamtauflage. Nebenausgaben sind Bezirks- oder Lokalausgaben, die im Inhalt, vor allem im Lokalteil, teilweise auch im Titel von der Hauptausgabe der jeweiligen Zeitung abweichen.

Seit 1975 war die Zahl der Zeitungen leicht zurückgegangen. Diese Tendenz wurde erst im Jahr 1991 im Zuge der deutschen Vereinigung gestoppt. Aus den neuen Ländern und Berlin-Ost kamen 38 Zeitungen mit 209 Nebenausgaben hinzu, so daß per saldo 1991 insgesamt 389 Zeitungen mit 1 091 Nebenausgaben in der Pressestatistik erfaßt wurden. Nachdem am Ende des Jahres 1992 nochmals drei Zeitungen mehr gezählt wurden, ist seitdem wieder eine sinkende Tendenz festzustellen.

Im Jahr 1994 erreichte die verkaufte Auflage von Zeitungen 30,6 Mill. Exemplare je Erscheinungstag. Mit der größeren Zahl an Zeitungen ab 1991 ging auch eine erhebliche Steigerung der verkauften Auflage einher. Erschienen 1990 noch 25,4 Mill. Exemplare je Erscheinungstag, schnellte die Auflage im Jahr 1991 infolge des erweiterten Pressemarktes auf 31,3 Mill. hoch. Seit 1992 sinken die Auflagen wieder.

Gliedert man die Zeitungen nach Gruppen der verkauften Auflage, stellt man fest, daß mehr als zwei Drittel aller Zeitungen im Jahr 1994 mit weniger als 50 000 Exemplaren erschienen sind, davon 31,2 %, deren Auflage unter 10 000 Exemplaren lag, und 37,3 % mit einer Auflage zwischen 10 000 und 50 000 Exemplaren. Ihr Anteil an der verkauften Auflage im Jahr 1994 lag bei 12,8 %. Nur 21 Zeitungen mit 224 Nebenausgaben hatten 1994 eine Verkaufsauflage von 250 000 Stück und mehr. Sie konnten 46,3 % der Auflage aller Zeitungen auf sich vereinigen (siehe dazu das Schaubild 3)



Gegenüber 1990 hat es eine deutliche Verschiebung zu den höheren Auflagengruppen gegeben. Der Anteil der auflagenschwachen Zeitungen unter 10 000 Exemplaren sank von 35,5 % im Jahr 1990 auf 31,2 % im Jahr 1994. In allen anderen Größenklassen stieg der Anteil der Zeitungen gegenüber 1990, am stärksten bei den auflagenstarken Zeitungen (Verkaufsauflage 250 000 und mehr Exemplare), und zwar von 5,0 auf 5,5 %

Von der Gesamtauflage von 30,6 Mill. Exemplaren je Erscheinungstag im Jahr 1994 wurden 19,3 Mill. (63 %) über Abonnement verkauft und 11,3 Mill. (37 %) über Einzelverkauf. 1990 lag der Anteil der Abonnentenexemplare noch bei 60 %. Er hat sich im Jahr 1991 auf 63 % erhöht und bewegt sich seitdem auf dieser Höhe. Differenziert man dieses Verhältnis von Abonnement- und Einzelverkauf nach Auflagengrößengruppen, erweist sich, daß Zeitungen mit einer Auflage bis 50 000 Exemplaren zu rund 90 %

im Abonnement verkauft werden und Zeitungen mit einer Auflage zwischen 50 000 und 250 000 Exemplaren zu rund 80 %. Erst bei einer Auflagenhöhe von über 250 000 Exemplaren überwiegt der Einzelverkauf. Er hatte im Jahr 1994 einen Anteil an der Verkaufsauflage von 61 %.

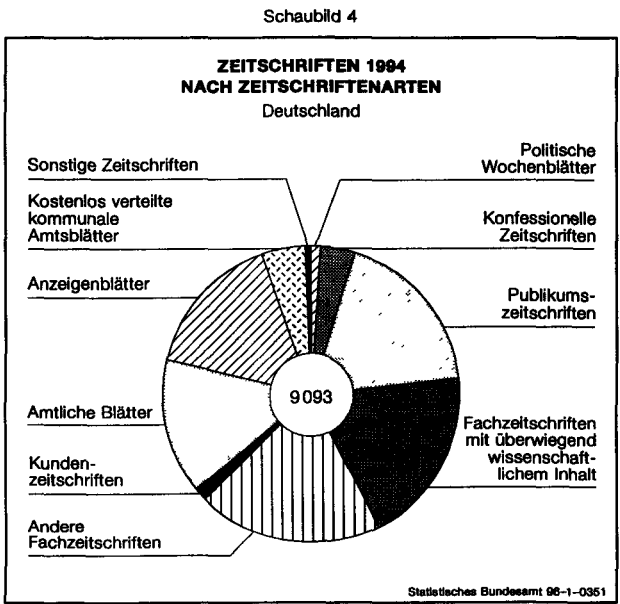
Zeitschriften

Im Sinne der Pressestatistik gelten alle periodisch erscheinenden Veröffentlichungen als Zeitschriften, sofern sie mindestens viermal jährlich herausgegeben werden und keine Zeitungen sind.

1994 wurden 9 093 Zeitschriften in der Pressestatistik erfaßt, 2,4mal so viel wie zu Beginn der Pressestatistik im Jahr 1975.

Während sich die Zahl der Zeitschriftentitel von Jahr zu Jahr weitgehend kontinuierlich erhöhte, gab es in den Jahren 1987 und 1991 beachtliche Erweiterungen (+ 749 bzw. + 634 Titel). Die mit der Vereinigung Deutschlands verbundene Erhöhung der Zahl der Zeitschriftentitel im Jahr 1991 setzte sich in den folgenden beiden Jahren fort und erreichte mit 9 203 Titeln im Jahr 1993 den vorläufigen Höhepunkt. 1994 wurden 110 Zeitschriften weniger verlegt als im Vorjahr.

Schaubild 4 spiegelt die Vielfalt auf dem Zeitschriftenmarkt wider. Unter den 9 093 verlegten Titeln bildeten die Fachzeitschriften die größte Gruppe. Sie umfaßten im Jahr 1994 3 589 Titel, davon 1 752 mit überwiegend wissenschaftlichem Inhalt und 1 837 mit anderem Inhalt.



1 673 Publikumszeitschriften mit breitgefächertem Themenspektrum wurden 1994 verlegt: u. a. 440 Titel auf dem Gebiet Politik, Kultur, Populärwissenschaft, 416 Titel zum Thema Motor, Reise, Freizeit, Hobby, 333 Illustrierte, Magazine, Programmzeitschriften (siehe auch die Tabellen im Anhangteil auf S. 419* ff.).

Wie aus den Tabellen 9 und 10 ersichtlich, gehören die Publikumszeitschriften sowohl zu den auflagenstärksten als auch zu den umsatzstärksten Zeitschriften. Mit einem

Tabelle 9 Verlegte Zeitschriften, Auflage und Zeitschriftenumsatz 1994
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Zeit-schriften ins-gesamt	Darunter		
			Publikums-zeit-schriften	über-wiegend wissen-schaft-lichem Inhalt	Fachzeitschriften mit anderem
Verlegte Zeitschriften am 31. Dezember mit lokaler/regionaler Verbreitung mit überregionaler Verbreitung	Anzahl	9093	1673	1752	1837
	Anzahl	4363	578	99	293
	Anzahl	4 730	1 095	1 653	1 544
Verkaufte Auflage ¹⁾	1000	153 854	104 361	8 131	29 586
Abonnement	1000	78 394	35 611	6 821	26 729
Einzelverkauf	1000	75 460	68 750	1 310	2 858
Unentgeltlich abgegebene Auflage ¹⁾	1000	234 014	26 419	3 743	47 147
Zeitschriftenumsatz ²⁾	Mill. DM	16 399	8 021	1 455	2 508
aus Vertrieb	Mill. DM	7 435	4 747	804	1 021
Anzeigen	Mill. DM	8 964	3 274	651	1 486

1) Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag im 4. Vierteljahr. — 2) Ohne Umsatzsteuer.

Anteil von 18 % an den verlegten Zeitschriftentiteln konnten sie im Jahr 1994 34 % der Auflage auf sich vereinigen und erzielten fast die Hälfte (49 %) des gesamten Zeitschriftenumsatzes.

Fachzeitschriften dagegen sind zwar zahlenmäßig mit fast 40 % aller Zeitschriftentitel am stärksten vertreten, erscheinen aber jeweils mit kleinen Auflagen, da sie sich je nach Sachgebiet an einen speziellen kleinen Leserkreis wenden. So erreichten 1994 die 1 752 Zeitschriften mit überwiegend wissenschaftlichem Inhalt eine Auflage von nur 12 Mill. Exemplaren je Erscheinungstag und die 1 837 Fachzeitschriften ohne wissenschaftlichen Anspruch eine Auflage von 77 Mill. Exemplaren.

Die Gesamtauflage aller Zeitschriften betrug 1994 388 Mill. Exemplare je Erscheinungstag. Gegenüber 1993 ist sie um 9 Mill. gesunken. Allerdings trat auch bei Zeitschriften im Jahr 1991 ein spürbarer Anstieg der Auflage ein (+ 60 Mill. Exemplare), der sich 1992 fortsetzte und 1993 fast 500 Mill. Exemplare erreichte. Dieser Zuwachs in der Auflagenhöhe resultierte fast ausschließlich aus dem Teil, der unentgeltlich abgegeben wurde. Seit 1991 übersteigt die unentgelt-

lich abgegebene Auflage die Verkaufsauflage, und zwar in immer größerem Maße.

Von der Gesamtauflage aller Zeitschriften in Höhe von 388 Mill. Exemplaren je Erscheinungstag wurden im Jahr 1994 60 % (234 Mill. Exemplare) unentgeltlich abgegeben (siehe Tabelle 9). Allerdings ist dieser Anteil bei den einzelnen Zeitschriftenarten unterschiedlich hoch.

So wird von einer Reihe von Zeitschriften die gesamte bzw. nahezu die gesamte Auflage unentgeltlich abgegeben. Diese Zeitschriften finanzieren sich ausschließlich oder überwiegend aus dem Anzeigengeschäft. Dazu gehören die Kundenzeitschriften, die kostenlos verteilten kommunalen Amtsblätter, die Anzeigenblätter und die sonstigen Zeitschriften (z. B. Verbandszeitungen, die die Mitglieder kostenlos erhalten, bzw. die durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten sind). Der Anteil der genannten Zeitschriften an der Gesamtauflage aller Zeitschriften betrug im Jahr 1994 40 % (siehe auch die Tabellen im Anhangteil auf S. 419* ff.).

Auch von den wissenschaftlichen und anderen Fachzeitschriften sowie den Publikumszeitschriften wird ein erheblicher Teil der Auflage kostenlos abgegeben. Besonders hoch ist dieser Anteil bei Fachzeitschriften ohne wissenschaftlichen Anspruch. Er betrug im Jahr 1994 61 %.

Wie das Schaubild 5 auf S. 448 zeigt, hatten 48,3 % aller Zeitschriften eine Auflage von unter 5 000 Exemplaren, die reichlich 2 % der gesamten Auflage auf sich vereinigten. Dagegen erreichten 2,7 % aller verlegten Zeitschriften mit einer Auflage von 250 000 und mehr Exemplaren 58,3 % der Gesamtauflage. Im Vergleich zu 1990 hat sich das Bild dahingehend verändert, daß der Anteil der Zeitschriften mit einer Auflagenhöhe bis zu 10 000 Exemplaren zurückgegangen ist und die höheren Auflagengruppen 1994 stärker besetzt sind als 1990.

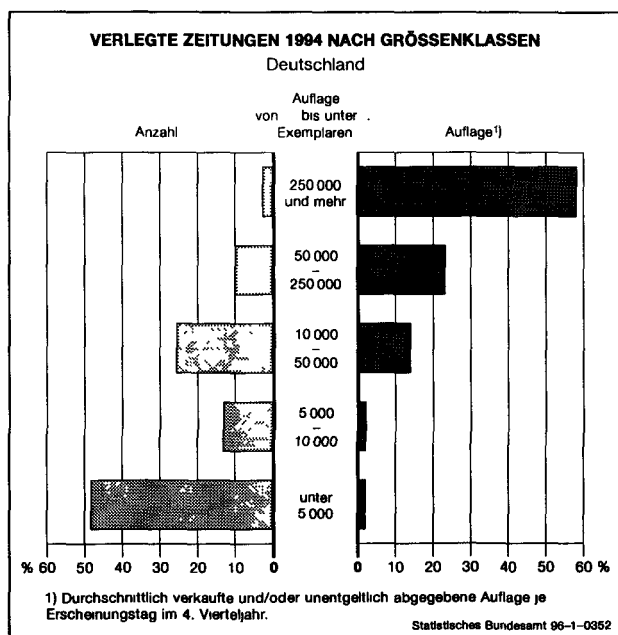
Die Konzentration auf die unteren Größenklassen ist auch damit zu erklären, daß eine nicht geringe Zahl von Zeitschriften offizielles Organ eines Verbandes, eines Vereins oder einer Körperschaft oder ähnlichen Institution ist und sich damit an einen eingegrenzten Leserkreis wendet. 1994 gehörten dazu 1 914 Zeitschriften (21 % aller Zeit-

Tabelle 10: Verlegte Zeitschriften, Auflage, Umfang des Jahrgangs und Seitenzahl der Jahresauflage 1994
Deutschland

Art der Zeitschrift	Verlegte Zeitschriften am 31. Dezember	Auflage ¹⁾	Umfang des Jahrgangs			Seitenzahl der Jahresauflage	Exemplare pro Jahr ²⁾
			insgesamt	Text- seiten	Anzeigen- seiten		
	Anzahl	Mill.	1 000			Mill.	
Zeitschriften insgesamt	9 093	388	7 783	5 558	2 225	561 001,4	10 538,4
darunter:							
Politische Wochenblätter	96	3	116	77	39	15 206,7	145,8
Konfessionelle Zeitschriften	337	6	173	158	15	4 803,1	176,3
Publikumszeitschriften	1 673	131	1 411	1 080	332	320 688,1	3 282,5
dar.: Illustrierte, Magazine, Programmszeitschriften	333	45	369	266	103	162 498,5	1 653,8
Fachzeitschriften mit überwiegend wissenschaftlichem Inhalt	1 752	12	1 413	1 252	161	14 387,3	200,1
Andere Fachzeitschriften	1 837	77	1 690	1 302	388	41 089,1	842,7
Kundenzeitschriften	126	51	30	24	6	14 280,1	602,6

1) Durchschnittlich verkaufte und/oder unentgeltlich abgegebene Auflage je Erscheinungstag im 4. Vierteljahr. — 2) Auflage x Anzahl der Erscheinungstage.

Schaubild 5



schriften). Wie Tabelle 11 zeigt, sind Fachzeitschriften besonders häufig Organ eines Verbandes u. ä. (rund ein Drittel aller Fachzeitschriften).

Tabelle 11: Zeitschriften 1994 nach Art und Zugehörigkeit zu Verbänden, Körperschaften u. a.

Deutschland

Art der Zeitschrift	Verlegte Zeitschriften am 31. Dezember insgesamt	Zeitschriften der Verbände, Körperschaften u. a.	Zeitschriften ohne Verbandszugehörigkeit
Konfessionelle Zeitschriften ...	337	129	208
Publikumszeitschriften	1 673	408	1 265
Fachzeitschriften	3 589	1 238	2 351
mit überwiegend wissenschaftlichem Inhalt	1 752	528	1 224
andere	1 837	710	1 127
Sonstige Zeitschriften ...	3 494	139	3 355
Insgesamt ...	9 093	1 914	7 179

Von der Gesamtauflage der Verbandszeitungen wurden 70 % unentgeltlich an die Mitglieder abgegeben (siehe die Tabellen im Anhangteil auf S. 419* ff.). Häufig ist allerdings der Bezug der Zeitung im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Zeitschriftenumsatz betrug im Jahr 1994 16,4 Mrd. DM. Er resultierte zu 55 % (9 Mrd. DM) aus dem Anzeigengeschäft und zu 45 % (7,4 Mrd. DM) aus dem Vertrieb. Es verwundert daher nicht, daß einem hohen Anteil der Zeitschriftenseiten Anzeigen vorbehalten sind. Von allen Seiten des Jahrgangs 1994 aller Zeitschriften waren fast 30 % Anzeigenseiten (siehe Tabelle 10). Mit mehr als einem Drittel Anzeigenseiten des Gesamtumfangs war dieser Anteil bei den politischen Wochenblättern am höchsten. Bei Publikumszeitschriften war fast jede vierte Seite eine Anzeigenseite und bei Fachzeitschriften mit überwiegend wissenschaftlichem Inhalt mehr als jede zehnte Seite.

Zusammenfassung

Die Entwicklung des Pressewesens ist in den letzten Jahren dadurch gekennzeichnet, daß der Wachstumsschub,

der als Folge der deutschen Vereinigung die Entwicklung in den Jahren 1991, 1992 und teilweise 1993 bestimmt hat, im Jahr 1994 deutlich abgenommen hat.

Gegenüber 1993 ist mit der Zahl der Unternehmen, die Zeitungen und/oder Zeitschriften verlegen, auch die Zahl der herausgegebenen Presseerzeugnisse gesunken.

Der im Gegensatz dazu weiterhin gestiegene Umsatz setzte insbesondere bei Zeitungsverlagen den Trend zu größeren Unternehmen fort, wenn auch in der Umsatzgrößenklasse von 100 Mill. DM und mehr im Jahr 1994 ein Unternehmen weniger gezählt wurde als 1993.

Auch die Zahl der in den Presseunternehmen insgesamt Beschäftigten sank wieder, nachdem sie im Jahr 1991 ihren bisherigen Höchststand erreicht hatte.

Ausgenommen von dieser Entwicklung sind Zeitschriftenverlage, deren Anzahl zwar auch rückläufig ist, die aber auch im Jahr 1994 mit einer weiteren Erhöhung der Zahl der verlegten Zeitschriftentitel sowie weiter steigenden Umsatz- und Beschäftigtenzahlen aufwarteten.

Insgesamt haben sich Zeitungs- und Zeitschriftentitel und deren Auflage im Jahr 1994 im Vergleich zu den Vorjahren, in denen sie eine starke Erweiterung erfahren hatten, wieder vermindert.

Weitere Daten aus der Pressestatistik 1994 enthält die Fachserie 11 „Bildung und Kultur“, Reihe 5 „Presse“.

Diplomwirtschaftler Hilde Fiebiger

Personal des Bundes am 30. Juni 1995

Die Personalstandstatistik erfaßt jährlich am Erhebungsstichtag 30. Juni Bestandsdaten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes nach den Vorschriften des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz — FPStatG) vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2119). Für die Beschäftigten der öffentlichen Arbeitgeber werden u. a. Angaben über Art, Umfang und Dauer des Dienstverhältnisses, Aufgabenbereich, Geschlecht, Laufbahngruppe, Einstufung (Besoldungs-, Vergütungs- oder Lohngruppe), Dienst- bzw. Lebensalter und Ortszuschlag erhoben.

Im folgenden werden die Ergebnisse des zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführten Erhebungsteils für das Personal des Bundes dargestellt. Hierzu gehören die Bundesbehörden und -gerichte, die Sonderrechnungen des Bundes und das Bundeseisenbahnvermögen (unmittelbarer Bundesdienst) sowie die Bundesanstalt für Arbeit, die Deutsche Bundesbank, die Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes, die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder und die rechtlich selbständigen Anstalten, Körperschaften und Stiftungen des Bundes mit Dienstherrnfähigkeit (mittelbarer Bundesdienst). Im Berichtskreis des Bundesdienstes ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine weitere wesentliche Veränderung. Nachdem die Deutsche Bundesbahn bereits zum 1. Januar 1994 privatisiert wurde, folgte die Deutsche Bundespost mit ihren drei Unternehmensbereichen zum 1. Januar 1995. Im Gegensatz zur Deutschen Bundesbahn, wo nur die Tarifbeschäftigten aus dem Berichtskreis des Bundesdienstes ausgeschieden sind ¹⁾, gehören sowohl die Beamtinnen und Beamten als auch die Tarifbeschäftigten der drei Postunternehmen nicht mehr zum öffentlichen Dienst. Im Zuge der Privatisierung wurde den drei Postunternehmen die Dienstherrnfähigkeit verliehen. Bei Vergleichsangaben zum Vorjahr wird diese Änderung des Berichtskreises entsprechend berücksichtigt. Im Bereich der Sonderrechnungen des Bundes entfällt ab 1995 der Nachweis der Beschäftigten der Bundesdruckerei. Dieses Unternehmen wurde ebenfalls privatisiert. Im mittelbaren Bundesdienst wird die neu errichtete Bundesanstalt für Post und Telekommunikation erstmals nachgewiesen.

In der Personalstandstatistik werden die Beschäftigten erfaßt, die am Erhebungsstichtag in einem unmittelbaren entgeltspflichtigen Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis zu den auskunftspflichtigen Behörden, Gerichten und Einrichtungen stehen und in der Regel Gehalt, Vergütung oder Lohn aus Haushaltsmitteln dieser Dienststellen beziehen.

¹⁾ Die Beamtinnen und Beamten der ehemaligen Deutschen Bundesbahn werden vom Bundeseisenbahnvermögen verwaltet und gehören damit zum unmittelbaren Bundesdienst

Nur noch rund 900 000 Beschäftigte im Bundesdienst

Bei den zum unmittelbaren und mittelbaren Bundesdienst zählenden Dienststellen waren am 30. Juni 1995 909 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die Zahl der Beschäftigten lag damit um 37 000 unter dem Vorjahresbestand. Von den Beschäftigten hatten 852 000 einen Vollzeitarbeitsvertrag, 57 000 waren teilzeitbeschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr waren 41 000 Vollzeitarbeitsplätze weniger besetzt, während bei den Teilzeitstellen ein geringfügiger Anstieg (+ 4 000) festgestellt werden konnte. Durch diese Entwicklung hat sich die Teilzeitquote im Bundesdienst auf 6,3 % erhöht (1994: 5,6 %). Läßt man die Berufs- und Zeitsoldaten/-soldatinnen, die ausschließlich den Vollzeitbeschäftigten zuzurechnen sind, außer Betracht, liegt der Anteil der Teilzeitkräfte an der Gesamtzahl der Beschäftigten bei 8,0 %.

Tabelle 1: Beschäftigte im Bundesdienst
Deutschland
1 000

Beschäftigungsbereich	30. Juni 1995					30. Juni 1994
	Beamtinnen/Beamte und Richter/-innen	Soldatinnen/Soldaten ¹⁾	Ange-stellte	Arbeiter/-innen	insgesamt	
Unmittelbarer Bundesdienst ²⁾	247,9	194,3	119,8	104,1	666,1	706,1
Vollzeitbeschäftigte ..	243,4	194,3	102,3	99,7	639,7	680,7
Teilzeitbeschäftigte ..	4,5	x	17,5	4,5	26,4	25,4
Bund	134,1	194,3	119,1	98,8	546,3	577,6
Vollzeitbeschäftigte	131,2	194,3	101,7	94,4	521,6	553,7
Teilzeitbeschäftigte	2,9	x	17,4	4,4	24,7	23,8
Bundeseisenbahnvermögen ..	113,7	x	0,7	5,4	119,8	128,5
Vollzeitbeschäftigte	112,2	x	0,7	5,3	118,1	127,0
Teilzeitbeschäftigte	1,6	x	0,1	0,1	1,7	1,5
Mittelbarer Bundesdienst ..	35,9	x	195,6	11,5	243,1	240,0
Vollzeitbeschäftigte	33,8	x	172,5	6,1	212,3	212,1
Teilzeitbeschäftigte	2,1	x	23,2	5,4	30,7	27,9
Insgesamt ...	283,8	194,3	315,4	115,6	909,2	946,1
Vollzeitbeschäftigte	277,2	194,3	274,8	105,7	852,0	892,8
Teilzeitbeschäftigte	6,6	x	40,6	9,9	57,1	53,3

¹⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende (1995: 148,1) — ²⁾ Ergebnis für 1994 methodisch angepaßt (Privatisierung der Deutschen Bundespost)

Rückläufige Beschäftigungszahlen im unmittelbaren Bundesdienst

Bei den Behörden, Gerichten und Einrichtungen des unmittelbaren Bundesdienstes waren Mitte 1995 666 000 Beschäftigte eingesetzt. Durch die Privatisierung der drei Unternehmensbereiche der Deutschen Bundespost wurde der Mitarbeiterstab des unmittelbaren Bundesdienstes beinahe halbiert. Aber auch durch Stelleneinsparungen sind die Beschäftigtenzahlen weiter zurückgegangen. Insgesamt wurden 40 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger in den Lohn- und Gehaltslisten der Dienststellen des unmittelbaren Bundesdienstes geführt. Der größte Teil von ihnen dürfte in den Ruhestand bzw. den Vorruhestand getreten sein.

Bei den Bundesbehörden und -gerichten sowie den rechtlich unselbständigen Einrichtungen des Bundes arbeite-

ten am Erhebungsstichtag 546 000 Beschäftigte, das waren 31 000 weniger als 1994. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Bundesdruckerei durch Privatisierung aus dem Berichtskreis ausgeschieden ist, so daß effektiv die Zahl der Beschäftigten nur um 28 000 oder 4,9 % zurückgegangen ist. Der Abbau von Arbeitsplätzen bei den Bundesbehörden geht wie in den Vorjahren in erster Linie auf die planmäßige Verringerung der Personalstärke der Bundeswehr, die sich sowohl auf militärische als auch zivile Arbeitsplätze auswirkt, zurück. Von den 546 000 Beschäftigten hatten 522 000 einen Dienst- oder Arbeitsvertrag mit voller und 25 000 mit reduzierter Arbeitszeit. Der Personalrückgang betraf nur Vollzeitarbeitsplätze, während im Teilzeitbereich knapp 1 000 zusätzliche Arbeitsplätze besetzt wurden.

Beim Bundeseisenbahnvermögen werden die Beamten und Beamtinnen der ehemaligen Deutschen Bundesbahn sowie in geringem Umfang auch Angestellte sowie Arbeiter und Arbeiterinnen nachgewiesen. Die von der Deutschen Bundesbahn übernommenen und an die Deutsche Bahn AG ausgeliehenen Beamtinnen und Beamten bilden ein geschlossenes System von Arbeitskräften mit einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis, das im Laufe der Jahre überwiegend durch Pensionierungen abgebaut wird. Mitte 1995 standen im Dienst des Bundeseisenbahnvermögens noch 120 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Binnen Jahresfrist verringerte sich die Zahl der Beamtinnen und Beamten um 8 500 oder 7,0 %. Bei den Tarifbeschäftigten ergaben sich nur unwesentliche Änderungen.

Rückläufige Beschäftigungszahlen in allen Dienstverhältnissen

Die Personalstruktur des unmittelbaren Bundesdienstes zeigt traditionell ein starkes Gewicht der in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Bediensteten. Neben den Berufs- und Zeitsoldaten/-soldatinnen der Bundeswehr tragen hierzu auch die Beamtinnen und Beamten des Bundeseisenbahnvermögens bei. Nach der Privatisierung der Deutschen Bundespost betrug die Zahl der in einem öffentlich-rechtlich geregelten Dienstverhältnis stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes 442 000; dies entspricht einem Anteil von 66 % aller Beschäftigten. Die größte Gruppe bilden die Beamtinnen und Beamten (247 400), außerdem wurden 194 300 Berufs- und Zeitsoldatinnen/-soldaten und 500 Bundesrichterinnen und Bundesrichter eingesetzt. Auf Grundlage von tariflich geregelten Arbeitsverhältnissen wurden 119 800 Angestellte und 104 100 Arbeiterinnen und Arbeiter beschäftigt. Im Vorjahresvergleich ist die Zahl der Beschäftigten in allen Dienstverhältnissen zurückgegangen. Bei den Soldatinnen und Soldaten wurden 18 400, bei den Arbeiterinnen und Arbeitern 8 900, im Beamtenverhältnis 6 800 und bei den Angestellten 5 900 Kräfte weniger gezählt.

Die rückläufige Personalentwicklung bei den Beamtinnen und Beamten ist ausschließlich auf die Reduzierung der vom Bundeseisenbahnvermögen verwalteten Beamtinnen und Beamten zurückzuführen. Dieser Bestand reduziert sich kontinuierlich durch Übertritte in den Ruhestand. In der Bundesverwaltung war dagegen trotz der allgemeinen

Tabelle 2: Beschäftigte im unmittelbaren Bundesdienst nach dem Dienstverhältnis

Deutschland 1000						
Beschäftigungsbereich	30 Juni 1995					30 Juni 1994
	Beam- tinnen/ Beamte und Richter/ -innen	Solda- tinnen/ Solda- ten ¹⁾	Ange- stellte	Arbeiter/ -innen	insgesamt	
Beschäftigte						
Bund	134,1	194,3	119,1	98,8	546,3	577,6
dar.: Frauen	20,5	2,6	72,0	18,1	113,1	116,3
Bundeseisenbahn- vermögen	113,7	x	0,7	5,4	119,8	128,5
dar.: Frauen	6,5	x	0,5	0,4	7,4	7,3
Insgesamt	247,9	194,3	119,8	104,1	666,1	706,1
dar.: Frauen	27,0	2,6	72,5	18,5	120,5	123,6
Vollzeitbeschäftigte						
Bund	131,2	194,3	101,7	94,4	521,6	553,7
dar.: Frauen	18,1	2,6	55,4	13,9	89,9	93,6
Bundeseisenbahn- vermögen	112,2	x	0,7	5,3	118,1	127,0
dar.: Frauen	5,1	x	0,4	0,3	5,8	6,0
Zusammen	243,4	194,3	102,3	99,7	639,7	680,7
dar.: Frauen	23,2	2,6	55,8	14,3	95,8	99,6
Teilzeitbeschäftigte						
Bund	2,9	x	17,4	4,4	24,7	23,8
dar.: Frauen	2,4	x	16,6	4,2	23,2	22,7
Bundeseisenbahn- vermögen	1,6	x	0,1	0,1	1,7	1,5
dar.: Frauen	1,4	x	0,1	0,0	1,5	1,4
Zusammen	4,5	x	17,5	4,5	26,4	25,4
dar.: Frauen	3,8	x	16,7	4,2	24,7	24,0

1) Ohne Grundwehrdienstleistende (1995: 148,1).

Stellenreduzierungen noch ein leichter Anstieg bei den in einem Beamtenverhältnis stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verzeichnen. Im Tarifbereich und bei den Soldatinnen und Soldaten haben sich die personalwirtschaftlichen Maßnahmen im Zuge der Anpassung der Personalstärke der Bundeswehr dagegen voll ausgewirkt und zu rückläufigen Beschäftigtenzahlen geführt.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich aufgrund der besonderen Situation beim Bundeseisenbahnvermögen nur auf die Bundesverwaltung.

Personalrückgang in allen Laufbahngruppen

Die berufliche Qualifikation der Beschäftigten des Bundes läßt sich anhand der Gliederung nach Laufbahngruppen näher untersuchen. Die für die Beamtinnen und Beamten geltenden Einstellungsvoraussetzungen (Hochschulabschluß für den höheren, ein zum Hochschulstudium berechtigender Schulabschluß für den gehobenen, Real- schulabschluß für den mittleren und Hauptschulabschluß für den einfachen Dienst) gelten mit gewissen Einschränkungen auch für Angestellte und Lohnempfänger. Von den 521 600 Vollzeitbeschäftigten gehörten 37 700 oder 7,2 % dem höheren, 82 500 oder 15,8 % dem gehobenen, 321 500 oder 61,6 % dem mittleren und 79 800 oder 15,3 % dem einfachen Dienst an. Gegenüber 1994 sind die Besetzungszahlen in allen Laufbahngruppen zurückgegangen. Im höheren Dienst wurden 1 300, im gehobenen 1 900, im mittleren 17 300 und im einfachen Dienst 11 800 Arbeitsplätze weniger gezählt. Da der Arbeitsplatzabbau im einfachen Dienst relativ am stärksten war, haben sich trotz des

Tabelle 3: Vollzeitbeschäftigte des Bundes nach Laufbahngruppen

Deutschland
1 000

Laufbahngruppe	30 Juni 1995					30 Juni 1994
	Beam- tinnen/ Beamte und Richter/ -innen	Solda- tinnen/ Solda- ten ¹⁾	Ange- stellte	Arbeiter/ -innen	insgesamt	
Höherer Dienst ...	18,7	12,9	6,1	x	37,7	39,0
dar. Frauen ..	2,2	0,3	1,5	x	4,0	4,0
Gehobener Dienst ...	40,2	25,0	17,3	x	82,5	84,4
dar. Frauen ..	7,1	0,1	5,8	x	13,0	12,9
Mittlerer Dienst ...	68,8	118,9	75,5	58,3	321,5	338,8
dar. Frauen ..	8,5	1,3	46,3	1,7	57,8	59,3
Einfacher Dienst ...	3,6	37,5	2,7	36,1	79,8	91,6
dar. Frauen ..	0,4	0,8	1,8	12,3	15,2	17,5
Insgesamt ..	131,2	194,3	101,7	94,4	521,6	553,7
dar. Frauen ..	18,1	2,6	55,4	13,9	89,9	93,6

¹⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende (1995: 148,1)

absoluten Rückgangs die Anteile des höheren, gehobenen und mittleren Dienstes leicht erhöht. Wie im Vorjahr wurden bei den Soldatinnen und Soldaten, Angestellten sowie Arbeiterinnen und Arbeitern in allen Laufbahngruppen rückläufige Personalzahlen festgestellt. Nur bei den Bediensteten in einem Beamtenverhältnis wurde noch zusätzliches Personal im gehobenen (+ 800), mittleren (+ 400) und einfachen Dienst (+ 100) benötigt. Bemerkenswert ist, daß erstmals im höheren Dienst bei den Beamtinnen und Beamten im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang (— 100) eingetreten ist.

Für die höher qualifizierten Tätigkeiten setzt der Bund überwiegend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis ein. Im höheren Dienst betrug der Anteil der Beamtinnen und Beamten, Soldatinnen und Soldaten sowie Richterinnen und Richter 84 % und im gehobenen Dienst waren es 79 %.

Frauenanteil leicht erhöht

Die berufliche Förderung von Frauen wird im Bundesgebiet durch das Gesetz zur Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern vom 24. Juni 1994 (BGBl. I S. 1906) verstärkt in den Mittelpunkt der personalwirtschaftlichen Entscheidungen gestellt. Insbesondere wird angestrebt, Frauen bei Bewerbungen, Neueinstellungen und Beförderungen angemessen zu berücksichtigen und bei Teilzeitbeschäftigung, Wiedereingliederung und Fortbildungsmaßnahmen zu fördern. Diese Maßnahmen wirken sich sowohl in einer quantitativen als auch in einer qualitativen Komponente aus. Die Ergebnisse der Personalstandstatistik geben die Möglichkeit festzustellen, wie sich die berufliche Situation der Mitarbeiterinnen im Bundesdienst entwickelt hat.

Bei den Behörden, Gerichten und Einrichtungen des Bundes waren Mitte 1995 113 100 Frauen beschäftigt, das waren 3 200 Frauen weniger als im Vorjahr. Da die Zahl der Männer deutlich stärker zurückgegangen ist, hat sich der Frauenanteil auf 20,7 % erhöht (1994: 20,1 %). Ohne Be-

rücksichtigung des militärischen Personals der Bundeswehr liegt er bei 31,4 %. Von den 113 100 Frauen hatten 89 900 einen Vollzeitarbeitsplatz und 23 200 einen Dienst- oder Arbeitsvertrag mit reduzierter Arbeitszeit. Gegenüber dem Vorjahr wurden 500 zusätzliche Teilzeitstellen für Frauen registriert.

Die meisten Frauen (72 000) übten ihren Beruf in einem Angestelltenverhältnis aus; 20 500 waren Beamtinnen, 18 100 Arbeiterinnen und 2 600 Berufs- und Zeitsoldatinnen. Die Personalentwicklung innerhalb der Dienstverhältnisse zeigt Zuwächse bei den Beamtinnen (+ 1 900) und Soldatinnen (+ 600), während im Angestelltenverhältnis (— 3 100) und bei den Lohnempfängerinnen (— 2 400) weniger Frauen beschäftigt wurden.

Die Laufbahngruppengliederung ermöglicht einen Überblick über die berufliche Qualifikation der im Bundesdienst beschäftigten Frauen. Danach hatten von den knapp 90 000 vollzeitbeschäftigten Frauen 4 000 oder 4,4 % die entsprechende Qualifikation für eine Tätigkeit im höheren Dienst, 13 000 oder 14,5 % für eine Tätigkeit im gehobenen, 57 800 oder 64,3 % für eine Tätigkeit im mittleren und 15 200 oder 16,9 % für eine Tätigkeit im einfachen Dienst. Diese Struktur zeigt besonders im höheren Dienst, aber auch im gehobenen Dienst noch einen deutlichen Nachholbedarf für Frauen bei den qualifizierteren Arbeitsplätzen im Bundesdienst. Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, daß angesichts des allgemeinen Stellenabbaus die Zahl der im höheren Dienst eingesetzten Frauen unverändert geblieben ist und im gehobenen Dienst ein geringfügiger Zuwachs zu verzeichnen war.

„Äußere Sicherheit“ besonders personalintensiv

Die haushaltssystematische Zuordnung der Dienststellen des Bundes zeigt die von den Bundesbediensteten, entsprechend der im Grundgesetz festgelegten Aufgabenverteilung, durchzuführenden Tätigkeiten. Danach steht eindeutig die „Äußere Sicherheit“ der Bundesrepublik Deutschland im Vordergrund des Personaleinsatzes des Bundes. Trotz der anhaltenden Personalreduzierung waren von den 521 600 Vollzeitbeschäftigten mit 338 500 knapp zwei Drittel der Bundesbediensteten bei Dienststellen im Aufgabenbereich „Verteidigung“ eingesetzt. Unter Einbeziehung der Grundwehrdienstleistenden, die nicht in der Personalstandstatistik erfaßt werden, waren es beinahe drei Viertel. Im Aufgabenbereich „Politische Führung und zentrale Verwaltung“²⁾ arbeiteten 82 500 Vollzeitbeschäftigte. Hiervon waren im Kernbereich „Politische Führung“, der die obersten Bundesbehörden umfaßt, rund 25 000 Vollzeitbeschäftigte tätig. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist die „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“. In diesem Aufgabenbereich werden die Aufgaben des Bundeskriminalamtes und des Bundesgrenzschutzes für die „Innere Sicherheit“ der Bundesrepublik Deutschland zusammengefaßt. Mit diesen Aufgaben waren 1995 43 300 Vollzeitbeschäftigte betraut.

²⁾ Einschl. auswärtiger Angelegenheiten

Tabelle 4: Vollzeitbeschäftigte des Bundes
nach Aufgabenbereichen

Deutschland
1 000

Aufgabenbereich	30 Juni 1995				30 Juni 1994
	Beamten/- Beamtinnen/ Richter/ -innen und Soldatinnen/ Soldaten ¹⁾	Ange- stellte	Arbei- ter/ -innen	insgesamt	
Kernhaushalt	325,5	101,3	94,0	520,8	549,9
dar.: Frauen	20,6	55,2	13,9	89,8	92,0
Allgemeine Dienste	311,0	76,4	81,2	468,5	497,1
Politische Führung und zentrale Verwaltung ²⁾	54,2	22,2	6,0	82,5	84,5
Verteidigung	220,1	46,5	71,8	338,5	366,9
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	34,4	5,8	3,1	43,3	41,4
Rechtsschutz	2,2	1,8	0,2	4,3	4,4
Bildungswesen, Wissen- schaft, Forschung ³⁾	2,9	9,6	2,6	15,1	15,9
Soziale Sicherung, Gesundheit, Sport und Erholung	2,6	4,1	0,4	7,1	7,1
Sonstige	9,0	11,3	9,8	30,0	29,8
Sonderrechnungen ⁴⁾	0,0	0,4	0,4	0,8	3,8
dar.: Frauen	0,0	0,1	0,0	0,2	1,6
Insgesamt	325,5	101,7	94,4	521,6	553,7
dar.: Frauen	20,6	55,4	13,9	89,9	93,6

¹⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende (1995: 148,1). — ²⁾ Einschl. auswärtiger Angelegenheiten. — ³⁾ Einschl. kultureller Angelegenheiten — ⁴⁾ Mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Beim Vorjahresvergleich zeigt sich, daß nur noch für Aufgaben der „Inneren Sicherheit“ zusätzliche Stellen bewilligt wurden (+ 1900). Im Aufgabenbereich Verteidigung setzte sich die planmäßige Reduzierung der Personalstärke der Bundeswehr fort. Insgesamt sind hier 28 400 militärische und zivile Arbeitsplätze weggefallen. In den übrigen Aufgabenbereichen sind die Beschäftigtenzahlen überwiegend leicht zurückgegangen. Diese Entwicklung dürfte auf allgemeine Stellenkürzungen im Bundesdienst zurückzuführen sein.

Höhere monatliche Durchschnittsverdienste

Die Erfassung der besoldungsrelevanten Erhebungsmerkmale Einstufung, Dienst- oder Lebensalter sowie Orts- bzw. Sozialzuschlag ermöglicht die Berechnung eines fiktiven durchschnittlichen Monatseinkommens der Bundesbediensteten ohne Überstundenzuschläge und

gesonderte Zulagen³⁾ für den Juni 1995. Für die Vollzeitbeschäftigten des Bundes (einschl. Personal in Ausbildung) im früheren Bundesgebiet⁴⁾ ergibt diese Berechnungsmethode einen Bruttobetrag von 4 100 DM. Er liegt bei den Beamtinnen und Beamten (4 900 DM) sowie den Angestellten (4 200 DM) über und bei den Soldatinnen/Soldaten (3 700 DM) sowie den Lohnempfängern (3 600 DM) unter dem Gesamtdurchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich beim Gesamtdurchschnitt ein Anstieg um 6,4 %. Dieses Ergebnis zeigt, daß sich neben den Besoldungs- bzw. Tarifierhöhungen (2 % ab 1. Oktober 1994 bzw. 1. Januar 1995 sowie 3,2 % ab 1. Mai 1995) auch strukturelle Änderungen sowie gegebenenfalls höhere Dienstaltersstufen ausgewirkt haben.

45- bis unter 55jährige stärkste Altersgruppe

Die Darstellung der Altersgliederung der Beschäftigten des Bundes erfolgt nur für Beamtinnen/Beamte, Richterinnen/Richter, Angestellte und Arbeiterinnen/Arbeiter, da die Altersstruktur der Soldatinnen/Soldaten aufgrund der besonderen Altersgrenzen für die Berufssoldatinnen/-soldaten sowie der zeitlichen Begrenzung der Tätigkeit der Zeitsoldatinnen/-soldaten zu Verzerrungen führen würde. Von den 352 000 Zivilbediensteten waren 22 700 oder 6,5 % jünger als 25 Jahre, 76 700 oder 21,8 % gehörten zur Altersgruppe der 25- bis unter 35jährigen, 93 100 oder 26,5 % zur Altersgruppe der 35- bis unter 45jährigen, 97 200 oder 27,6 % gehörten zur Altersgruppe der 45- bis unter 55jährigen und 62 300 oder 17,8 % waren 55 Jahre oder älter. Wie im Vorjahr ist die Gruppe der 45- bis unter 55jährigen am stärksten besetzt. Ihr Anteil ist jedoch zurückgegangen, während der Anteil der nächstfolgenden Altersgruppe entsprechend gestiegen ist. In den nächsten Jahren wird deshalb die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Altersgrenze erreichen und damit aus dem aktiven Dienst ausscheiden, ansteigen. Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt außerdem, daß sich die Anteile der Alters-

³⁾ Die allgemeine Stellenzulage ist berücksichtigt; Urlaubsgeld und Jahressonderzahlung sind nicht enthalten

⁴⁾ Für die neuen Länder können keine entsprechenden Berechnungen durchgeführt werden, da die Vergütung der Beschäftigten teilweise nach West- bzw. nach Ost-Tarif erfolgt

Tabelle 5: Beschäftigte des Bundes am 30. Juni 1995 nach Altersgruppen

Deutschland

Im Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Beamtinnen/Beamte und Richter/-innen ¹⁾		Angestellte		Arbeiter/-innen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 25.	22,7	6,5	12,9	9,6	5,3	4,5	4,5	4,5
dar.: Frauen	9,5	8,6	4,6	22,5	4,4	6,1	0,5	2,7
25—35	76,7	21,8	35,4	26,4	24,9	20,9	16,3	16,5
dar.: Frauen	29,5	26,7	8,1	39,7	18,3	25,4	3,1	17,1
35—45	93,1	26,5	34,7	25,9	32,2	27,0	26,2	26,6
dar.: Frauen	29,0	26,2	5,0	24,5	19,5	27,1	4,5	24,6
45—55	97,2	27,6	30,7	22,9	35,6	29,9	30,9	31,3
dar.: Frauen	29,0	26,2	2,3	11,1	20,5	28,5	6,2	34,3
55—60	50,3	14,4	15,6	11,7	17,6	14,8	17,3	17,5
dar.: Frauen	12,3	11,1	0,4	1,7	8,5	11,8	3,5	19,1
60 und mehr	11,8	3,4	4,8	3,6	3,4	2,9	3,6	3,6
dar.: Frauen	1,4	1,2	0,1	0,5	0,9	1,2	0,4	2,1
Insgesamt	352,0	100	134,1	100	119,1	100	98,8	100
dar.: Frauen	110,6	100	20,5	100	72,0	100	18,1	100

¹⁾ Ohne Soldatinnen/Soldaten (1995: 194,3, darunter 2,6 Frauen)

gruppen der unter 25jährigen sowie der 25- bis unter 35jährigen verringert haben. Dies deutet auf relativ niedrige Personaleinstellungen im letzten Jahr hin.

Die Beamtinnen und Beamten sind in den Altersgruppen bis 35 Jahren merklich stärker vertreten als Angestellte sowie Arbeiterinnen und Arbeiter. Sie sind auch die einzige Statusgruppe, bei denen die absoluten Besetzungszahlen der Altersgruppe der unter 25jährigen sowie 25- bis unter 35jährigen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. Dies deutet auf personelle Verstärkungen, vor allem im Bereich des Bundesgrenzschutzes, hin. Bei den Angestellten sowie bei den Arbeiterinnen und Arbeitern zeigt sich dagegen ein stärkeres Gewicht der älteren Beschäftigten. Die auffallend niedrigeren Anteile der jüngeren Mitarbeiter zeigen insbesondere die Auswirkungen der Stelleinsparungen im zivilen Bereich der Bundeswehr.

Mehr Teilzeitbeschäftigte im mittelbaren Bundesdienst

Die zum mittelbaren Bundesdienst gehörenden Einrichtungen hatten Mitte 1995 243 100 Beschäftigte in ihrem Mitarbeiterstab, davon waren 212 300 Vollzeit- und 30 700 Teilzeitbeschäftigte. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 3 100 Beschäftigte — überwiegend Teilzeitkräfte — mehr

erfaßt. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß aus dem Bereich der privatisierten Deutschen Bundespost die neu errichtete Bundesanstalt für Post und Telekommunikation erstmals erfaßt wurde. Dies bedeutet, daß im Bereich der Bundesanstalt für Arbeit, der Deutschen Bundesbank und bei den Sozialversicherungsträgern ein effektiver Personalrückgang eingetreten ist. Bei diesen Einrichtungen ist die Zahl der Vollzeitbeschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 2 900 zurückgegangen, während im gleichen Zeitraum noch 2 200 neue Teilzeitarbeitsplätze eingerichtet wurden.

Im Gesamtbereich des mittelbaren Bundesdienstes wurden 148 500 Frauen beschäftigt; dies entspricht einem Frauenanteil von 61,1 % an der Gesamtzahl der Beschäftigten (1994: 60,9 %). Im vergleichbaren Bereich des mittelbaren Bundesdienstes (ohne Bundesanstalt für Post und Telekommunikation) hat sich die Zahl der eingesetzten Frauen nur unwesentlich verändert. Allerdings ging die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen zurück (— 1 900). Dem standen 2 000 zusätzliche, mit Frauen besetzte, Teilzeitarbeitsplätze gegenüber.

Dr. Werner Breidenstein

Tabelle 6: Beschäftigte im mittelbaren Bundesdienst nach dem Dienstverhältnis

Deutschland
1 000

Beschäftigungsbereich	30. Juni 1995			30. Juni 1994	
	Beam- tinnen/ Beamte	Ange- stellte ¹⁾	Arbeiter/ -innen	insgesamt	
Beschäftigte					
Insgesamt	35,9	195,6	11,5	243,1	240,0
dar.: Frauen	12,8	127,7	8,0	148,5	146,2
Vollzeitbeschäftigte					
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes ²⁾ ..	7,2	99,1	3,8	110,1	110,8
dar.: Frauen	3,1	58,1	2,1	63,3	63,7
Bundesanstalt für Arbeit	18,0	62,6	1,8	82,5	84,1
dar.: Frauen	6,1	41,7	0,3	48,1	49,4
Deutsche Bundesbank	6,8	8,3	0,4	15,4	16,0
dar.: Frauen	0,9	4,2	0,2	5,3	5,5
Rechtlich selbständige Anstalten, Körperschaften und Stiftungen ³⁾	1,7	2,5	0,1	4,3	1,2
dar.: Frauen	0,8	1,3	0,0	2,1	0,4
Zusammen	33,8	172,5	6,1	212,3	212,1
dar.: Frauen	10,9	105,3	2,6	118,7	119,0
Teilzeitbeschäftigte					
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes ²⁾ ..	0,5	11,2	2,6	14,3	13,2
dar.: Frauen	0,4	10,9	2,6	13,8	12,9
Bundesanstalt für Arbeit	1,4	10,3	2,2	13,9	12,8
dar.: Frauen	1,3	10,0	2,2	13,5	12,5
Deutsche Bundesbank	0,2	1,0	0,6	1,8	1,8
dar.: Frauen	0,1	1,0	0,6	1,8	1,7
Rechtlich selbständige Anstalten, Körperschaften und Stiftungen ³⁾	0,0	0,6	0,0	0,7	0,1
dar.: Frauen	0,0	0,6	0,0	0,6	0,1
Zusammen	2,1	23,2	5,4	30,7	27,9
dar.: Frauen	1,9	22,5	5,4	29,7	27,2

¹⁾ Einschl. Dienstordnungsangestellte. — ²⁾ Einschl. Zusatzversorgung. — ³⁾ Des öffentlichen Rechts mit Dienstherrnfähigkeit, ab 1995 einschl. Bundesanstalt für Post und Telekommunikation

Schulden der öffentlichen Haushalte 1995

Ergebnisse und methodische Abgrenzung des Schuldenkonvergenzkriteriums nach dem Maastricht-Vertrag

Vorbemerkung

Informationen über den Schuldenstand der öffentlichen Haushalte, seine Veränderungen nach Schuldarten und die Schuldenaufnahme nach Laufzeiten, wie sie die jährliche Schuldenstatistik zur Verfügung stellt, sind von zentraler Bedeutung für die Wirtschafts-, Finanz- und Geldpolitik. Sie lassen die Auswirkungen der Verschuldung hinsichtlich der künftigen Belastung der öffentlichen Haushalte wie auch die Kapitalmarktbeanspruchung durch die öffentliche Hand erkennen. Eine zunehmende Bedeutung haben diese Daten durch das nach dem Maastricht-Vertrag¹⁾ zu berechnende Konvergenzkriterium „Anteil des Schuldenstandes der öffentlichen Haushalte am Bruttoinlandsprodukt“ erhalten. Als Referenzwert sind 60 %²⁾ festgelegt. Die Einhaltung dieses Grenzwertes, der zusammen mit dem „Finanzierungsdefizit der öffentlichen Haushalte“³⁾ zum Kriterium einer auf Dauer tragbaren Finanzlage der öffentlichen Hand gehört, ist — neben drei weiteren⁴⁾ [Preisanstieg⁵⁾, langfristiger Nominalzinssatz⁶⁾, stabiler Außenwert⁷⁾] — Voraussetzung für den Eintritt in die dritte Stufe der Europäischen Währungsunion. Die durch die jährliche Schuldenstatistik nach dem Finanz- und Personalstatistikgesetz bereitgestellten Daten bilden die Berechnungsgrundlage für die Ermittlung des Zählerwertes des für Deutschland geltenden Schuldenkonvergenzkriteriums.

Nach der Darstellung der Schulden der öffentlichen Haushalte in Deutschland zum 31. Dezember 1995 wird am

Schluß dieses Beitrages über den Anteil des Schuldenstandes der öffentlichen Haushalte am Bruttoinlandsprodukt in den einzelnen Ländern der Europäischen Union im Zeitraum 1992 bis 1995 berichtet sowie — in einem Exkurs — gezeigt, wie Stand und Struktur der öffentlichen Schulden nach dem Maastricht-Vertrag aus den Ergebnissen der jährlichen Schuldenstatistik abgeleitet werden.

Ergebnisse

Gesamtüberblick

Die Schulden der öffentlichen Haushalte in Deutschland beliefen sich am 31. Dezember 1995 auf 1 976,2 Mrd. DM, das sind 20,1 % mehr als im Vorjahr. Ohne die 1995 erstmals erfaßten Schulden der Treuhandanstalt, die in Höhe von 204,5 Mrd. DM auf das Bundessondervermögen „Erblastentilgungsfonds“ übergegangen sind, betrug der Zuwachs nur 7,7 %. Fast zwei Drittel der öffentlichen Gesamtverschuldung entfielen auf den Bund und seine Sondervermögen. Die Schulden der Länder machten 25,5 %, die der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.) 8,4 % und die der Zweckverbände (Kommunen und Zweckverbände jeweils einschl. der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen) 1,1 % der Gesamtverschuldung im Jahr 1995 aus.

Bund

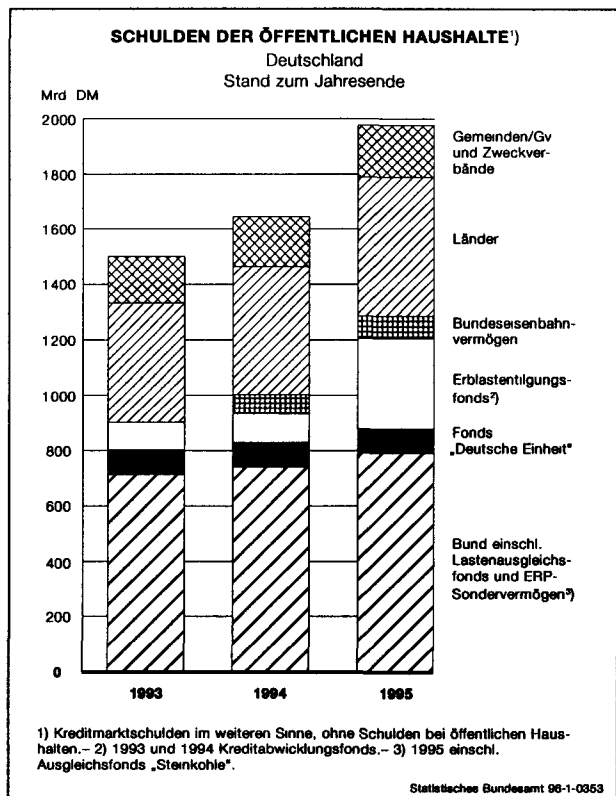
Die Schulden des Bundes (einschl. der mitübernommenen Schulden des Lastenausgleichsfonds) kumulierten sich Ende 1995 auf einen Betrag von 754,3 Mrd. DM. Sie

Tabelle 1: Öffentliche Schulden¹⁾
Deutschland

Schuldner	Stand am 31. Dezember					
	1993		1994		1995	
	Mill. DM	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Mill. DM	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Mill. DM	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Bund ²⁾	685 282	+ 12,9	712 488	+ 4,0	754 332	+ 5,9
ERP-Sondervermögen ³⁾	28 148	+ 16,0	27 938	— 0,7	36 335	+ 30,1
Fonds „Deutsche Einheit“	87 676	+ 17,9	89 483	+ 2,1	87 146	— 2,6
Erblastentilgungsfonds ⁴⁾	101 230	+ 10,3	102 554	+ 1,3	328 888	+ 220,7
Bundeseisenbahnvermögen	x	x	71 173	+ 100	78 397	+ 10,1
Länder	428 591	+ 11,6	460 680	+ 7,5	503 429	+ 9,3
Früheres Bundesgebiet ⁵⁾	391 260	+ 12,9	409 508	+ 4,7	438 824	+ 7,2
Neue Länder	37 331	+ 93,2	51 172	+ 37,1	64 605	+ 26,3
Gemeinden/Gv. ⁶⁾	152 383	+ 9,7	159 570	+ 4,7	165 651	+ 3,8
Früheres Bundesgebiet	134 101	+ 5,9	136 301	+ 1,6	139 331	+ 2,2
Neue Länder	18 282	+ 49,0	23 269	+ 27,3	26 320	+ 13,1
Zweckverbände ⁶⁾	15 845	+ 37,8	21 256	+ 34,1	22 033	+ 3,7
Früheres Bundesgebiet	11 214	+ 8,9	13 510	+ 20,5	12 488	— 7,6
Neue Länder	4 631	+ 284,3	7 746	+ 67,3	9 545	+ 23,2
Insgesamt	1 499 155	+ 12,6	1 645 142	+ 9,7	1 976 211	+ 20,1

1) Der Vertrag über die Europäische Union (und die ihm beigefügten Protokolle) vom 7. Februar 1992 (Bulletin Nr. 16 der Bundesregierung vom 12. Februar 1992, S. 113) wurde von den Außen- und Finanzministern der (damals) zwölf EG-Staaten in Maastricht (Niederlande) unterzeichnet. Er wird daher oft, so auch in diesem Beitrag, nach dem Ort der Unterzeichnung kurz Maastricht-Vertrag genannt.
2) Geregelt im Protokoll zum Maastricht-Vertrag über das Verfahren bei einem übermäßigen Defizit.
3) Höchstens 3 % des Bruttoinlandsprodukts.
4) Siehe Artikel 109j des Maastricht-Vertrages sowie das Protokoll über die Konvergenzkriterien nach Artikel 109j.
5) Maximal 1 1/2 Prozentpunkte über der Inflationsrate der (höchstens drei) Mitgliedstaaten mit dem geringsten Preisanstieg.
6) Nicht mehr als 2 Prozentpunkte über dem Zinssatz der (höchstens drei) Mitgliedstaaten mit dem geringsten Preisanstieg.
7) Einhaltung der normalen Bandbreiten des Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems, insbesondere seit mindestens zwei Jahren keine Abwertung gegenüber der Währung eines anderen Mitgliedstaates.

1) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und sonstigen in- und ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). — 2) Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3) 1995 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“. — 4) Ab 1995; 1993 und 1994 Kreditabwicklungsfonds. — 5) Einschl. Berlin-Ost. — 6) Einschl. der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.



nahmen mit + 5,9 % deutlich stärker zu als im Vorjahr (+ 4,0 %). Dies ist insbesondere auf die hohen Steuerausfälle auf Grund des geringen Wirtschaftswachstums und des damit einhergehenden Beschäftigungsrückgangs zurückzuführen, der zu Mehrausgaben bei der Arbeitslosenhilfe und beim Altersübergangsgeld führte. Brutto verschuldete sich der Bund 1995 mit 159,9 Mrd. DM, das sind 36,8 % mehr als 1994. Bevorzugte Finanzierungsquelle waren auch 1995 wieder die Anleihen (+ 9,6 % auf 57,0 Mrd. DM), überwiegend mit einer Laufzeit von 10 und mehr Jahren ausgestattet. An Tilgungsleistungen erbrachte der Bund 1995 127,9 Mrd. DM, das sind 38,7 % mehr gegenüber dem Vorjahr. Davon entfielen 87,4 % (= 111,8 Mrd. DM) auf den Rückkauf von Wertpapieren, insbesondere von Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen. Seine direkten Darlehen bei Banken, Sparkassen und sonstigen Kreditinstituten zahlte der Bund in Höhe von 15,4 Mrd. DM (— 29,7 %) zurück.

Zum Jahresende 1995 standen 13,1 % der Bundesschulden bereits nach einem Jahr zur Rückzahlung an (Vorjahr: 15,5 %), 47,6 % (Vorjahr: 43,2 %) erst nach vier Jahren.

ERP-Sondervermögen

Die Aufgabe des ERP-Sondervermögens besteht vorwiegend darin, kleineren und mittleren Unternehmen, insbesondere in den neuen Bundesländern, bei der Finanzierung ihrer Investitionen durch Bereitstellung günstiger Kreditmittel behilflich zu sein. Hierzu refinanziert es sich am Kapitalmarkt.

Nachdem das ERP-Sondervermögen im Vorjahr, bedingt durch hohe Darlehensrückflüsse, seine Schulden abbauen konnte, stiegen sie 1995 um 22,2 % auf 34,1 Mrd. DM.

Brutto nahm es 10,0 Mrd. DM (Vorjahr: 3,2 Mrd. DM) auf, und zwar ebenso wie im Vorjahr vor allem in Form direkter Ausleihungen bei Banken und Sparkassen. Getilgt wurden 3,8 Mrd. DM (Vorjahr: 3,4 Mrd. DM). Die meisten Schulden stehen erst nach vier Jahren zur Rückzahlung an.

Fonds „Deutsche Einheit“

Nach Neuordnung des Finanzausgleichs zum 1. Januar 1995 hat der Fonds nur noch die Aufgabe, die bis dahin aufgelaufene Gesamtverschuldung zu bedienen. Er ist damit in die Tilgungsphase getreten. Für Zins- und Tilgungsleistungen erhält der Fonds Zuschüsse vom Bund in Höhe von 10 v. H. der insgesamt aufgenommenen Kredite. Die alten Länder beteiligen sich daran, indem sie dem Bund die Hälfte dieses Betrages und ab 1995 zusätzlich jährlich 2,1 Mrd. DM erstatten. Voraussichtlich im Jahr 2013 wird die Tilgung abgeschlossen sein. Ende 1995 betrug der Schuldenstand 87,1 Mrd. DM (1994: 89,5 Mrd. DM). Der Fonds nahm 1995 zwar 10,1 Mrd. DM (+ 45,7 %) auf, tilgte jedoch mit 13,0 Mrd. DM (1994: 5,2 Mrd. DM) 2,9 Mrd. DM mehr, als er an Fremdmitteln aufgenommen hat.

Bundeseisenbahnvermögen

Dieses Sondervermögen des Bundes verwaltet die Alt-schulden der ehemaligen „Deutschen Bundesbahn“ und der „Deutschen Reichsbahn“ und ist Dienstherr der der neuen Deutschen Bahn AG zugewiesenen Beamtinnen und Beamten.

Der Schuldenstand belief sich Ende 1995 auf 78,4 Mrd. DM, gegenüber 71,2 Mrd. DM im Jahr 1994. Die Schulden stehen überwiegend (zu 67,1 %) erst nach 1999 zur Rückzahlung an.

Erblastentilgungsfonds

Der Erblastentilgungsfonds, errichtet durch Art. 38 des Gesetzes zur Umsetzung des Föderalen Konsolidierungsprogramms, hat ab 1. Januar 1995 die bis zu diesem Zeitpunkt aufgelaufene Gesamtverschuldung des Kreditabwicklungsfonds (Schuldenstand am 31.12.1994: 102,6 Mrd. DM) übernommen. Darüber hinaus sind in diesem Fonds Teile der Altverbindlichkeiten der Wohnungsbauunternehmen der ehemaligen DDR in Höhe von rund 31 Mrd. DM sowie die Verbindlichkeiten der aufgelösten Treuhandanstalt in Höhe von rund 205 Mrd. DM zusammengefaßt.

Zum 31. Dezember 1995 wies der Erblastentilgungsfonds 328,9 Mrd. DM Schulden auf.

Ausgleichsfonds „Steinkohle“

Der Ende 1974 als unselbständiges Sondervermögen des Bundes errichtete Ausgleichsfonds zur Sicherung des Steinkohleneinsatzes hat die Aufgabe, den Elektrizitätsversorgungsunternehmen einen finanziellen Ausgleich für die bei der Verstromung heimischer Steinkohle entstandenen Mehrkosten zu gewähren, die gegenüber dem Einsatz billigerer Importkohle, von Erdöl oder Erdgas entstehen.

Zur Finanzierung dieser Aufwendungen wurde eine Ausgleichsabgabe (sog „Kohlepfennig“) beim Stromverbraucher in Form eines Aufschlages auf die Stromrechnung von zuletzt 8,5 % erhoben. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes darf diese Sonderabgabe nur bis Ende 1995 bestehen bleiben. Ab 1996 muß eine neue Regelung gefunden werden. In den letzten Jahren reichte das Aufkommen aus dieser Ausgleichsabgabe nicht aus, um den Elektrizitätsversorgungsunternehmen ihre Mehraufwendungen zu erstatten. Der Fonds mußte daher Schulden aufnehmen. Ende 1995 beliefen sie sich auf 2,2 Mrd. DM.

Entschädigungsfonds

Der Entschädigungsfonds finanziert nach der deutschen Vereinigung die auf der Grundlage des Vermögensgesetzes sowie des Entschädigungs- und Ausgleichsgesetzes vom 27. September 1994 zu leistenden Zahlungen für vermögensrechtliche Ansprüche, wenn eine Rückgabe früheren Eigentums nicht möglich ist. Aus diesen Verpflichtungen entstanden bis zum 31. Dezember 1995 noch keine Schulden. Der Fonds hat jedoch zur Finanzierung der auf ihn in naher Zukunft zukommenden Belastungen vorsorglich Wertpapiere in Höhe von 2,0 Mrd. DM in Eigenbestand genommen.

Länder

Die Schulden der Länder betrugen Ende 1995 503,4 Mrd. DM (+ 9,3 % gegenüber 1994). Davon entfielen auf die Länder des früheren Bundesgebietes 438,8 Mrd. DM (+ 7,2 %), auf die neuen Länder 64,6 Mrd. DM (+ 26,3 %). Je Einwohner waren das in den alten Bundesländern 6 507 DM Schulden, in den neuen Bundesländern 4 549 DM, zusammen 6 166 DM (Vorjahr: 5 659 DM).

Brutto nahmen die Länder 114,3 Mrd. DM (+ 21,8 %) auf, vornehmlich in Form von Darlehen bei Banken und Spar-

kassen. Die alten Länder verschuldeten sich neu in Höhe von 94,5 Mrd. DM (+ 23,5 %), darunter besonders kräftig Bayern (+ 125,4 %), Berlin (+ 99,4 %) und Nordrhein-Westfalen (+ 37,5 %). Unter den neuen Ländern, die 1995 insgesamt 19,7 Mrd. DM (+ 14,2 %) neu aufnahmen, war der Anstieg in Sachsen-Anhalt (+ 58,6 %) und Mecklenburg-Vorpommern (+ 50,8 %) am höchsten. An Tilgung erbrachten die Länder 1995 zusammen 69,2 Mrd. DM (+ 15,4 %), davon die alten Länder 62,9 Mrd. DM (+ 11,2 %) und die neuen Länder 6,3 Mrd. DM (+ 82,9 %).

Gemeinden und Gemeindeverbände

Der Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände einschließlich ihrer Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen belief sich Ende 1995 auf 165,7 Mrd. DM, das sind 3,8 % mehr als im Vorjahr. Durch die Auslagerung von Einrichtungen aus den kommunalen Haushalten sind sowohl die absolute Höhe des Schuldenstandes wie auch der Vorjahresvergleich allerdings verzerrt. In den alten Ländern erhöhten sich die kommunalen Schulden um 2,2 % auf 139,3 Mrd. DM, in den neuen Ländern um 13,1 % auf 26,3 Mrd. DM. Die Neuverschuldung betrug insgesamt 22,3 Mrd. DM, + 10,4 % gegenüber dem Vorjahr, davon in den alten Ländern 17,2 Mrd. DM (+ 18,7 %), in den neuen Ländern 5,2 Mrd. DM (— 10,3 %). Am kräftigsten verschuldeten sich neu die Kommunen Bayerns (4,0 Mrd. DM; + 40,1 %) und Nordrhein-Westfalens (6,0 Mrd. DM; + 34,8 %) in den alten Ländern. In den neuen Ländern ging die Neuverschuldung generell zurück. Lediglich die Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern verzeichneten einen leichten Zuwachs (+ 0,5 % auf 745 Mill. DM). Bevorzugte Verschuldungsform waren, wie in den Vorjahren, die Darlehen bei inländischen Banken, Sparkassen und sonstigen Stellen (21,3 Mrd. DM; + 6,1 %). Zurückgezahlt wurden 13,8 Mrd. DM (+ 10,8 %), davon in den alten Ländern 11,6 Mrd. DM (+ 5,6 %), in den neuen Ländern 2,3 Mrd. DM (+ 47,6 %). Die höchsten Tilgungsbeiträge im Westen leisteten gegenüber dem Vorjahr die Gemeinden/Gv. Bayerns (+ 26,6 % auf 2,2 Mrd. DM) und Nordrhein-Westfalens (+ 12,6 % auf 3,9 Mrd. DM), im Osten die Kommunen Sachsen-Anhalts (+ 105,9 % auf 562 Mill. DM) und Brandenburgs (+ 42,0 % auf 213 Mill. DM).

Zweckverbände

Die Schulden der Zweckverbände einschließlich der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen betrugen am 31. Dezember 1995 22,0 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um 3,7 %. In den alten Ländern nahmen die Schulden um 7,6 % auf 12,5 Mrd. DM ab, in den neuen Ländern um 23,2 % auf 9,5 Mrd. DM zu. Die Neuverschuldung ging um 29,4 % auf 3,9 Mrd. DM zurück, davon in den alten Ländern um 14,7 % auf 1,9 Mrd. DM und in den neuen Ländern um 39,4 % auf 2,0 Mrd. DM. Überdurchschnittlich verschuldeten sich die Zweckverbände im Saarland (+ 97,4 % auf 225 Mill. DM) und in Hessen (+ 15,4 % auf 285 Mill. DM). In den neuen Ländern wurden generell weniger Fremdmittel neu aufgenommen. Besonders stark fiel der Rückgang in Thüringen (— 71,9 %) aus.

Tabelle 2: Schuldenaufnahme und Schuldentilgung 1995¹⁾
Deutschland
Milli. DM

Schuldner	Schuldenaufnahme		Schuldentilgung	
	zusammen	dar : Wertpapier- schulden	zusammen	dar : Wertpapier- schulden
Bund ²⁾	159 935	129 820	127 894	111 838
ERP-Sondervermögen . .	10 020	2 455	3 843	1 988
Fonds				
„Deutsche Einheit“ . . .	10 091	—	12 992	897
Erblastentilgungsfonds	81 896	—	67 729	3 740
Länder	114 271	20 057	69 184	12 996
Früheres Bundesgebiet ³⁾	94 527	13 957	62 873	11 891
Neue Länder . . .	19 744	6 100	6 311	1 105
Gemeinden/Gv ⁴⁾	22 334	1 000	13 814	—
Früheres Bundesgebiet	17 158	900	11 555	—
Neue Länder	5 176	100	2 259	—
Zweckverbände ⁴⁾	3 904	—	1 318	—
Früheres Bundesgebiet	1 909	—	1 096	—
Neue Länder	1 995	—	224	—
Insgesamt	402 451	153 332	296 774	131 459

¹⁾ Kreditmarktschulden im weiteren Sinne — ²⁾ Einschl. Lastenausgleichsfonds. — ³⁾ Einschl. Berlin-Ost. — ⁴⁾ Einschl. der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen, ohne Eigenbetriebe.

Getilgt wurden 1995 1,3 Mrd. DM, 14,2 % weniger als 1994 (alte Länder: 1,1 Mrd. DM; — 10,3 %, neue Länder: 0,2 Mrd. DM; — 29,8 %).

Die öffentlichen Schulden im internationalen Vergleich

In der folgenden Tabelle 3 sind die Schulden der Mitgliedsländer der Europäischen Union (in der Abgrenzung des Maastricht-Vertrages) im Verhältnis zum jeweiligen Bruttoinlandsprodukt (BIP) dargestellt. Wie daraus hervorgeht, haben in den Jahren 1992 bis 1995 von den in diesem Zeitraum zur Europäischen Union (EU) gehörenden zwölf Staaten (ohne die erst 1995 beigetretenen Länder) durchgängig nur vier, Deutschland, Frankreich, Großbritannien sowie Luxemburg, das Konvergenzkriterium erfüllt, indem der Referenzwert Schulden unter 60 % des BIP blieb.

Tabelle 3: Schuldenstand der öffentlichen Haushalte in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Verhältnis zum nominalen Bruttoinlandsprodukt
Prozent
Konvergenzkriterium erfüllt

Mitgliedstaaten der Europäischen Union	1992 ¹⁾	1993 ¹⁾	1994 ²⁾	1995 ²⁾
Belgien	131,1	137,5	135,0	134,4
Danemark	69,0	80,3	75,6	73,6
Deutschland	44,1	48,2	50,4	58,1
Finnland ³⁾	—	—	—	63,2
Frankreich	39,6	45,3	48,4	51,5
Griechenland	91,6	114,5	113,0	114,4
Großbritannien	41,9	48,6	50,1	52,5
Irland	94,3	97,4	91,1	85,9
Italien	108,4	119,4	125,4	124,9
Luxemburg	5,1	6,3	5,9	6,3
Niederlande	79,6	81,3	78,0	78,4
Österreich ³⁾	—	—	—	68,0
Portugal	62,4	67,2	69,4	70,5
Schweden ³⁾	—	—	—	81,4
Spanien	48,4	60,4	63,0	64,8

¹⁾ Quelle: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 1995/1996, Tabelle 53, S. 249. — ²⁾ Quelle: Deutsche Bundesbank, Geschäftsbericht 1995, Tabelle 11, S. 101. — ³⁾ Erst ab 1995 Mitglied der Europäischen Union

Spanien erreichte diesen Wert nur 1992, danach war er größer als 60 %. Am deutlichsten lagen die Konvergenzkriterien Belgiens, Italiens, Griechenlands und Irlands im dargestellten Zeitraum über dem vorgegebenen Referenzwert.

Auffallend ist der sprunghafte Anstieg des für Deutschland berechneten Wertes von 1994 (50,4 %) auf 1995 (58,1 %). Er erklärt sich vor allem daraus, daß die bisher dem Unternehmensbereich zugeordneten Schulden der Treuhandanstalt (204,5 Mrd. DM) erstmals 1995 dem öffentlichen Bereich zugerechnet wurden, als sie auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen sind. Die erst 1995 in die EU eingetretenen Länder Finnland, Österreich und Schweden überschritten den festgelegten Referenzwert.

Exkurs: Methodische Abgrenzung des Schuldenkonvergenzkriteriums nach dem Maastricht-Vertrag

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union müssen die jeweiligen nationalen Werte des Anteils der öffentlichen

Schulden am Bruttoinlandsprodukt (wie auch die übrigen anfangs genannten Grenzwerte) zweimal jährlich, vor dem 1. März und vor dem 1. September des laufenden Jahres n für die Jahre n—1, n—2, n—3 und n—4 berechnen und die Ergebnisse der Europäischen Kommission melden. Methodische Grundlage für die Berechnung ist das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG; 2. Auflage) als einheitlicher Bezugsrahmen.⁸⁾

Abgrenzung der Schuldarten

In der Abgrenzung nach Schuldarten setzt sich der Schuldenstand aus folgenden Verbindlichkeiten zusammen:

⁸⁾ Im einzelnen geregelt in der EG-Verordnung Nr. 3605/93 des Rates vom 22. November 1993 (Amtsblatt der EG vom 31. Dezember 1993, Nr. L 332/7).

Übersicht: Schuldarten nach dem Maastricht-Vertrag und der jährlichen Schuldenstatistik 1994
Deutschland

Maastricht-Vertrag		Jährliche Schuldenstatistik	
Schuldart	Mill. DM	Schuldart	Mill. DM
Munzumlauf	16 870	Kein Nachweis	
Geldmarktpapiere	22 150	– Unverzinsliche Schatzanweisungen ²⁾	5 944
		– Finanzierungsschätze ²⁾	14 577
Zusammen ...	39 020	Zusammen ...	20 521
Festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	873 650	– Anleihen	466 632
		– Bundesschatzbriefe	59 334
		– Bundesobligationen	181 737
		– Bundesschatzanweisungen ³⁾	73 458
		– Landesschatzanweisungen	94 257
Zusammen ...	873 650	Zusammen ...	875 418
Sonstige kurzfristige Kredite ¹⁾	35 140	– nachrichtlich: Kassenverstärkungskredite	(15 484)
		– Kurzfristige direkte Darlehen von Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen, Bundesbahn und -post, öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen und sonstigen in- und ausländischen Stellen	
Sonstige mittel- und langfristige Kredite ¹⁾	726 780	– Mittel- und langfristige direkte Darlehen von Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen, Bundesbahn und -post, öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen und sonstigen in- und ausländischen Stellen	660 728 ⁴⁾
		– nachrichtlich: Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	(1 836)
		– Ausgleichsforderungen gegenüber den öffentlichen Haushalten aus der Währungsreform 1948 und aus der Währungsunion zum 1. Juli 1990	88 476
Zusammen ...	761 920	Zusammen ...	749 204
Insgesamt ...	1 674 590	Insgesamt⁵⁾ ...	1 645 142

¹⁾ Konsolidiert um die Schulden der Gebietskörperschaften bei den Sozialversicherungshaushalten. — ²⁾ Abgezinst. — ³⁾ In Kassenobligationen enthalten. — ⁴⁾ Einschl. kurzfristiger Darlehen. — ⁵⁾ Kreditmarktmittel im weiteren Sinne (ohne Kassenverstärkungskredite und kreditähnliche Rechtsgeschäfte).

- Bargeld und Einlagen (= Münzumlauf),
- Geldmarktpapiere,
- Festverzinsliche Wertpapiere,
- Sonstige kurzfristige Kredite,
- Sonstige mittel- und langfristige Kredite.

In der vorstehenden Übersicht sind diese Schuldarten den entsprechenden Positionen aus der Schuldenstatistik zum Stand Ende 1994 gegenübergestellt.

Wie daraus ersichtlich, werden mit Ausnahme der Position „Münzumlauf“, das sind die im Umlauf befindlichen Scheidemünzen, für die der Bund nominell Schuldner ist, sämtliche statistisch erfaßten Schuldarten nach dem ESG in der jährlichen Schuldenstatistik erfaßt, die Kassenverstärkungskredite und die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte (hauptsächlich in Form von Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern) jedoch nur nachrichtlich. Die Trennung der kurzfristigen von den mittel- und langfristigen Schulden — abgesehen von den oben erwähnten nachrichtlich erfragten Positionen — wird geschätzt, da die Schuldenstatistik eine solche Aufteilung nicht vorsieht. Ein weiterer Unterschied ergibt sich daraus, daß nach dem Maastricht-Vertrag die Schulden generell zum Nominalwert nachgewiesen werden, in der jährlichen Schuldenstatistik dagegen die unverzinslichen Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze nur mit dem abgezinsten Betrag.

Abgrenzung der Sektoren

Basierend auf dem ESG sind gegenwärtig die Schulden folgender Institutionen einbezogen:

- Bund,
- Lastenausgleichsfonds,
- ERP-Sondervermögen,
- Fonds „Deutsche Einheit“,
- Kreditabwicklungsfonds (Ende 1994 aufgelöst),
- Erblastentilgungsfonds,
- Entschädigungsfonds,
- Ausgleichsfonds „Steinkohle“,
- Bundeseisenbahnvermögen,
- Sozialversicherung
 - Gesetzliche Krankenversicherung (einschl. Pflegeversicherung),
 - Gesetzliche Unfallversicherung,
 - Gesetzliche Rentenversicherungen für Arbeiter und Angestellte,
 - Knappschaftliche Rentenversicherung,
 - Altershilfe für Landwirte,
 - Bundesanstalt für Arbeit,
 - Träger der öffentlichen Zusatzversorgung,
- Länder,
- Gemeinden/Gemeindeverbände,

- Zweckverbände,
- Öffentliche Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

In der jährlichen Schuldenstatistik sind die genannten öffentlichen Haushalte mit Ausnahme der Sozialversicherung ebenfalls einbezogen. Die dadurch bedingte Abweichung zwischen dem Schuldenstand nach dem ESG und der jährlichen Schuldenstatistik ist allerdings gering, da sich die Sozialversicherungshaushalte im wesentlichen aus Umlagen finanzieren und daher ihre Schulden lediglich aus — relativ geringen — Überbrückungskrediten (Kassenverstärkungskrediten) bestehen. Die entsprechenden Daten werden in der Bankenstatistik erfaßt.

Ableitung des Schuldenstandes nach dem Maastricht-Vertrag

Neben den genannten methodischen Unterschieden zwischen der Abgrenzung nach dem ESG und der jährlichen Schuldenstatistik ist als weiterer Unterschied festzuhalten, daß bei der Ermittlung der Schulden nach dem Maastricht-Vertrag die Schulden der Gebietskörperschaften bei der Sozialversicherung abgesetzt werden (sog. Konsolidierung), und zwar sowohl die Wertpapier- wie auch die Darlehensschulden. Die Wertpapiersschulden werden im Rahmen der Wertpapierdepotstatistik der Deutschen Bundesbank nachgewiesen. Die Darlehensschulden der Gebietskörperschaften bei der Sozialversicherung werden in der Schuldenstatistik erfaßt.

Ausgehend vom Schuldenstand der jährlichen Schuldenstatistik, den Kreditmarktschulden aller öffentlichen Haushalte im weiteren Sinne (siehe die Übersicht), ergibt sich demnach der Schuldenstand nach dem Maastricht-Vertrag aus folgenden, beispielhaft mit den Daten Stand zum 31. Dezember 1994 durchgeführten, Rechenschritten:

Kreditmarktschulden im weiteren Sinne 1994	1 645,1 Mrd. DM
+ Schulden der Sozialversicherung	1,3 Mrd. DM
+ Münzumlauf	16,8 Mrd. DM
+ Differenz zwischen dem Nominal- und abgezinsten Wert der unverzinslichen Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze	1,6 Mrd. DM
+ Kassenverstärkungskredite	15,4 Mrd. DM
+ Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	1,8 Mrd. DM
— Schulden der Gebietskörperschaften bei der Sozialversicherung (sog. Konsolidierung)	7,4 Mrd. DM
= Schuldenstand nach dem Maastricht-Vertrag	1 674,6 Mrd. DM

Damit deckt der Schuldenstand nach der Schuldenstatistik in der Summe 98,2 % des nach dem Maastricht-Vertrag berechneten Betrages ab. Wenn die in der jährlichen Schuldenstatistik nachrichtlich erfragten Positionen mit eingerechnet werden, beträgt die Differenz statt 1,8 nur noch 0,7 Prozentpunkte. Vergleichsrechnungen für die Vorjahre führten zu ähnlichen Ergebnissen. In der Summe machen sich demnach die genannten methodischen Unterschiede kaum bemerkbar. In der Struktur der Schulden ergeben sich mehr oder weniger größere Abweichungen (siehe die Übersicht).

Dipl.-Volkswirt Otto Dietz

Preise im Juni 1996

Im Juni 1996 stiegen in der Bundesrepublik Deutschland die Großhandelsverkaufspreise gegenüber dem Vormonat um 0,2 % und die Preise für den privaten Endverbraucher um 0,1 %. Demgegenüber sind die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 0,2 % und die Einzelhandelspreise um 0,1 % zurückgegangen. Die Mineralölerzeugnisse haben gegenüber dem Vormonat auf allen Handelsstufen preisdämpfend gewirkt, von den Saisonwaren gingen dagegen preiserhöhende Wirkungen aus.

Im Vorjahresvergleich ist der Preisindex für die Lebenshaltung um 1,4 % gestiegen, der Index der Einzelhandelspreise um 0,6 %. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und der Index der Großhandelsverkaufspreise sind jeweils um 0,8 % zurückgegangen.

		Veränderungen Juni 1996 gegenüber	
		Mai 1996	Juni 1995
		%	
Deutschland			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte			
insgesamt		− 0,2	− 0,8
ohne Mineralölerzeugnisse		− 0,1	− 1,0
Mineralölerzeugnisse		− 2,5	+ 2,0
Index der Großhandelsverkaufspreise			
insgesamt		+ 0,2	− 0,8
ohne Mineralölerzeugnisse		+ 0,5	− 0,7
Mineralölerzeugnisse		− 2,5	− 1,0
ohne Saisonwaren		+ 0,2	− 0,6
Saisonwaren		+ 0,1	− 4,0
Index der Einzelhandelspreise			
insgesamt		− 0,1	+ 0,6
ohne Heizöl und Kraftstoffe		—	+ 0,5
Heizöl und Kraftstoffe		− 2,0	+ 3,5
ohne Saisonwaren		− 0,1	+ 0,6
Saisonwaren		+ 0,5	− 0,7
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte			
insgesamt		+ 0,1	+ 1,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe		+ 0,2	+ 1,4
Heizöl und Kraftstoffe		− 1,8	+ 2,3
ohne Saisonwaren		+ 0,1	+ 1,5
Saisonwaren		+ 0,6	− 0,6

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) in Deutschland ermäßigte sich von Mai 1996 auf Juni 1996 um 0,2 % auf einen Indexstand von 103,3 (1991 = 100). Die Jahresveränderungsrate lag damit bei - 0,8 %. Im April und Mai 1996 hatten die Erzeugerpreise jeweils 0,5 % unter dem Vorjahresniveau gelegen. Gegenüber dem Vormonat verbilligten sich die Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes. Die Preise für Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes und des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes sowie Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme und Wasser blieben im Durchschnitt konstant. Verteuert haben sich die bergbaulichen Erzeugnisse (+ 0,2 %) und die Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes (+ 0,3 %).

Der für das frühere Bundesgebiet ermittelte Erzeugerpreisindex ging gegenüber Mai 1996 ebenfalls um 0,2 % zurück, innerhalb Jahresfrist ermäßigte er sich um 1,0 %.

Die Erzeugerpreise für die neuen Länder und Berlin - Ost blieben im Juni 1996 gegenüber dem Vor-

Ausgewählte Preisindizes 1991 = 100

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte ¹⁾	Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Län- der und Berlin-Ost
1992 D	101,4	100,1	102,6	105,1	104,0	113,5
1993 D	101,6	99,2	104,7	109,8	107,7	125,4
1994 D	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1995 April	104,0	104,7	106,8	114,6	112,4	132,0
Mai	104,0	104,8	106,9	114,6	112,4	132,1
Juni	104,1	104,8	107,0	115,0	112,8	132,4
Juli	104,1	104,0	106,8	115,2	113,1	132,2
Aug.	104,1	103,4	106,5	115,3	112,9	133,6
Sept.	104,2	103,5	106,6	115,2	112,8	133,5
Okt.	104,1	102,1	106,6	115,1	112,7	133,7
Nov.	104,1	102,0	106,7	115,1	112,7	133,7
Dez.	104,1	102,2	106,8	115,4	113,0	133,9
1996 Jan.	103,4	102,4	107,1	115,5	113,1	134,6
Febr.	103,5	102,8	107,5	116,1	113,7	135,2
März	103,4	103,3	107,6	116,2	113,7	135,3
April	103,5	103,5	107,8	116,3	113,8	135,6
Mai	103,5	103,8	107,7	116,5	114,1	135,8
Juni	103,3	104,0	107,6	116,6	114,2	135,8
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1995 April	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Mai	-	+ 0,1	+ 0,1	-	-	+ 0,1
Juni	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Juli	-	- 0,8	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2
Aug.	-	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 1,1
Sept.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Okt.	- 0,1	- 1,4	-	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Nov.	-	- 0,1	+ 0,1	-	-	-
Dez.	-	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
1996 Jan.	- 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
Febr.	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
März	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1
April	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Mai	-	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Juni	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1992 D	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 5,1	+ 4,0	+ 13,5
1993 D	+ 0,2	- 0,9	+ 2,0	+ 4,5	+ 3,6	+ 10,5
1994 D	+ 0,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,7
1995 D	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1
1995 April	+ 2,0	+ 4,3	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9
Mai	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7
Juni	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7
Juli	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,4
Aug.	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,5
Sept.	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,5
Okt.	+ 1,6	- 0,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,6
Nov.	+ 1,3	- 0,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,6
Dez.	+ 1,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,6
1996 Jan.	-	- 1,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,6
Febr.	- 0,2	- 1,4	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,6
März	- 0,3	- 1,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,7
April	- 0,5	- 1,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,7
Mai	- 0,5	- 1,0	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,8
Juni	- 0,8	- 0,8	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,6

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Einschl. Umsatzsteuer.

monat unverändert. Innerhalb eines Jahres erhöhte sich dieser Index um 1,2 %.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist von Mai 1996 (103,8; 1991 = 100) auf Juni 1996 (104,0; 1991 = 100) um 0,2 % gestiegen. Gegenüber Juni 1995 bedeutet dies einen Rückgang um 0,8 %. In den Vormonaten waren noch deutlichere Preisrückgänge gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat ermittelt worden (März und April jeweils - 1,1 %; Mai - 1,0 %).

Gegenüber dem Vormonat verbilligten sich vor allem Seefische (- 8,3 %), frische Zitrus- und tropische Früchte

Schaubild 1

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES Deutschland

PREISINDEX
1991 = 100

VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHR IN %

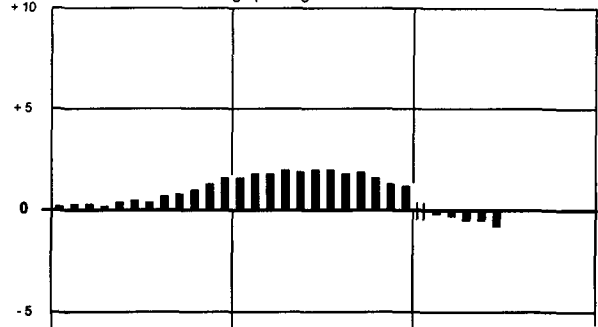
Log Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



Anthm Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



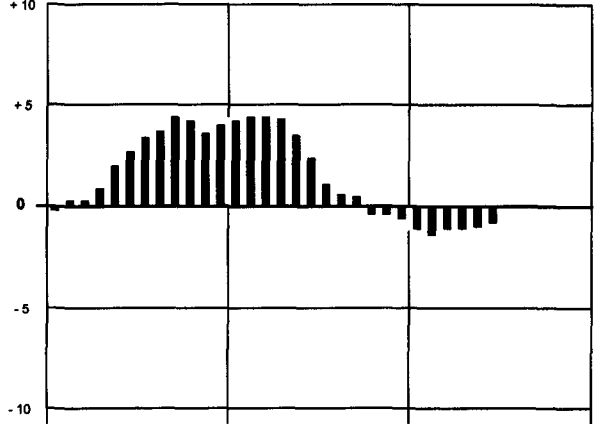
115

Großhandelsverkaufspreise



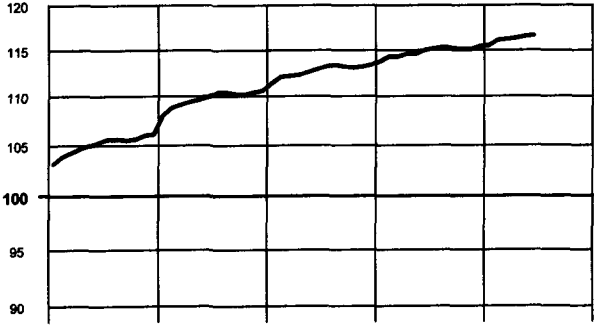
+10

Großhandelsverkaufspreise



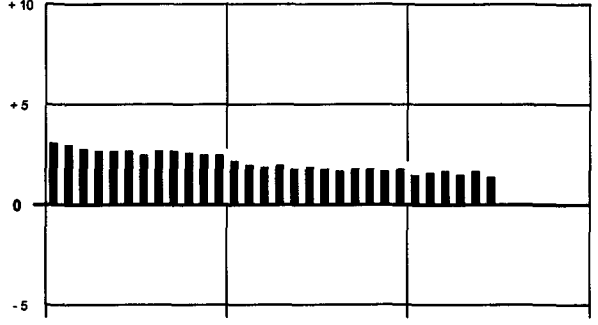
120

Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



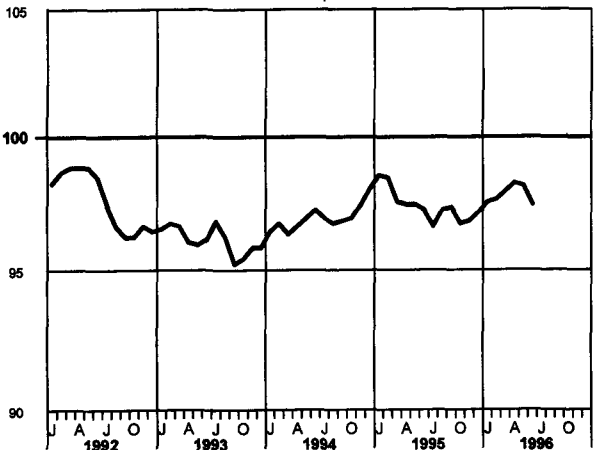
+10

Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



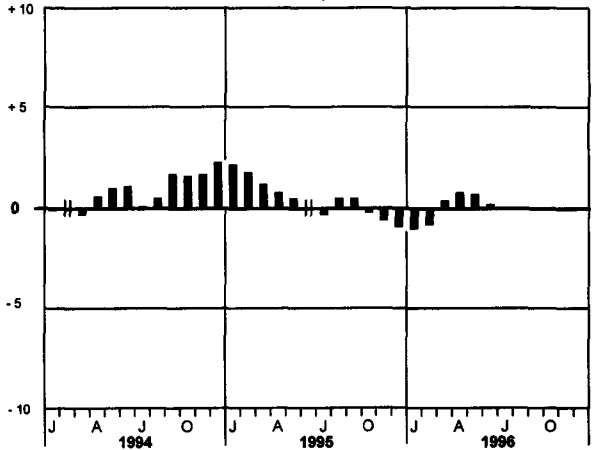
105

Einfuhrpreise



+10

Einfuhrpreise



(— 5,7 %), Getreide (— 3,9 %) und Heizöle (— 3,6 %) Verteuerungen gegenüber dem Vormonat ergaben sich u. a. bei gekühltem Schweinefleisch (+ 17,0 %), lebenden Schlachtschweinen (+ 11,6 %) und bei Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte, + 7,2 %). Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die Wirtschaftsgruppen des Großhandels folgende Monats- bzw. Jahresveränderungsraten auf:

	Veränderungen Juni 1996 gegenüber	
	Mai 1996	Juni 1995
Deutschland		
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	— 0,3	— 2,0
Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	+ 1,6	+ 9,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	— 1,0	— 10,1
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 0,3	— 1,5
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	— 2,2	— 1,3
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	— 0,8	— 4,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	— 0,1	— 0,3
Altmaterial, Reststoffen	+ 3,5	— 40,1
Fertigwaren	+ 0,5	— 0,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,2	+ 0,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen	—	+ 0,1
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	—	+ 0,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen,		
Schmuck usw.	+ 0,1	— 1,1
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	—	— 1,1
pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	—	+ 2,0
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o a S)	+ 0,3	— 0,5

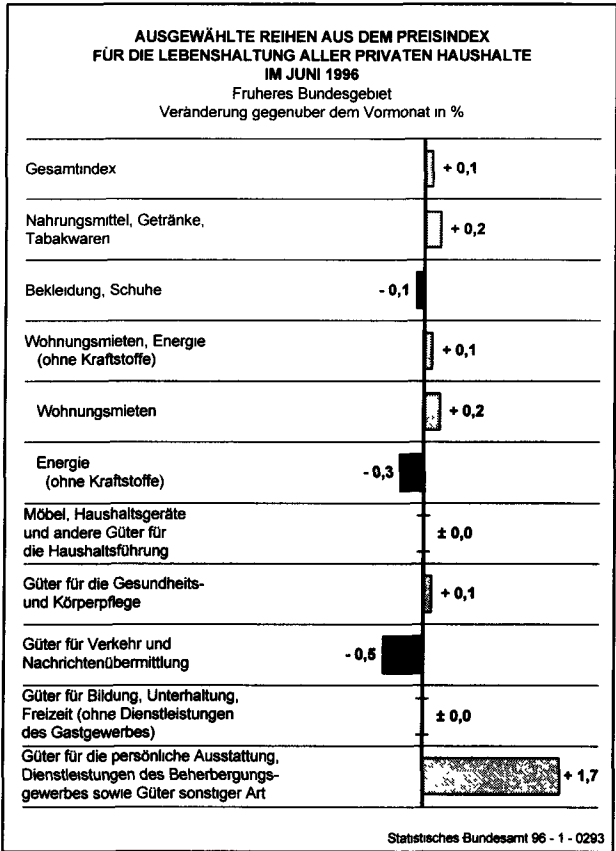
Der Index der Einzelhandelspreise ist im Juni 1996 gegenüber dem Vormonat um 0,1 % zurückgegangen, die Jahresveränderungsrate lag bei + 0,6 %, nachdem im Mai 1996 + 0,7 % ermittelt worden waren. Im Vergleich zum Vormonat ergaben sich Preisrückgänge insbesondere bei den Tankstellen (— 1,1 %) und beim Einzelhandel mit Kraftwagen (— 0,6 %). Dem standen Verteuerungen beim Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen, + 0,4 %) und beim Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen, + 0,2 %) gegenüber.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland hat sich gegenüber dem Vormonat nur geringfügig erhöht (+ 0,1 %); daraus resultiert ein Rückgang der Jahresteuerrate von 1,7 % im Mai auf 1,4 % im Juni 1996. Dies ist die niedrigste Jahresveränderungsrate seit der Aufnahme der Berechnung gesamtdeutscher Preisindizes für die Lebenshaltung ab Januar 1991.

Zu deutlichen Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat kam es bei Gütern für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Gütern sonstiger Art (+ 1,6 %) und bei Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (+ 0,3 %). Preisrückgänge waren insbesondere bei den Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (— 0,5 %) und bei Energie (ohne Kraftstoffe, — 0,2 %) zu verzeichnen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet hat sich gegenüber dem Vormonat ebenfalls nur um 0,1 % erhöht und lag im Juni 1996 bei einem Stand von 114,2 (1991 = 100). Die Jahresveränderungsrate hat sich damit von + 1,5 % im Mai auf + 1,2 % im Juni 1996 ermäßigt. Eine geringere

Schaubild 2



Teuerungsrate für das frühere Bundesgebiet wurde zuletzt für den April 1988 ermittelt.

Die deutlichsten Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat wurden für saisonabhängige Nahrungsmittel (+ 1,3 %) sowie für Leistungen des Gastgewerbes (+ 0,9 %) festgestellt. Diese kurzfristigen Preisentwicklungen sind weitgehend saisonal bedingt, im Jahresvergleich tragen beide Ausgabekategorien nur unterdurchschnittlich zur gesamten Preissteigerungsrate bei. Gegenüber dem Vormonat deutlich verbilligt haben sich Heizöl und Kraftstoffe (— 1,7 %). Auch dies ist weitgehend saisonal bedingt, im Vergleich zum Juni 1995 trugen Heizöl und Kraftstoffe überdurchschnittlich (+ 2,9 %) zur Teuerung bei.

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet wiesen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

	Veränderungen Juni 1996 gegenüber	
	Mai 1996	Juni 1995
Früheres Bundesgebiet		
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
... ..	+ 0,1	+ 1,2
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 1,3
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,1	+ 1,1
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,3	+ 1,1

Der Kraftfahrer-Preisindex ist im Juni 1996 gegenüber dem Vormonat um 0,6 % zurückgegangen. Im Vorjahresvergleich stieg dieser Index mit + 0,9 % erneut langsamer als die allgemeine Lebenshaltung. Die Preise für fremde Verkehrsleistungen (ohne Pauschalreisen) haben sich gegenüber dem Vormonat um 0,4 % und gegenüber Juni 1995 um 2,4 % erhöht.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde für Juni 1996 weitgehende Preisstabilität festgestellt. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte blieb auf dem Stand von Mai 1996 (135,8; 1991 = 100). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verteuerung von 2,6 %. Die gegenüber dem früheren Bundesgebiet höhere Jahresveränderungsrate ist immer noch auf das im August 1995 wirksam gewordene Mietenüberleitungsgesetz zurückzuführen. Eine solche Maßnahme wirkt sich in den Teuerungsraten gegenüber dem Vorjahr bekanntlich ein Jahr lang aus, das heißt dieser Effekt wird im Juli 1996 letztmals festzustellen sein. Ohne Wohnungsmieten hätte sich für die neuen Länder und Berlin-Ost eine Teuerungsrate von + 0,7 % ergeben gegenüber + 0,8 % im früheren Bundesgebiet.

Im übrigen waren für die neuen Länder und Berlin-Ost im Juni weitgehend die gleichen Preisentwicklungen zu verzeichnen wie im früheren Bundesgebiet. Auch hier wurden die deutlichsten Preiserhöhungen im Vormonatsvergleich bei saisonabhängigen Nahrungsmitteln (+ 1,9 %) und bei den Gastgewerbeleistungen (+ 0,7 %) festgestellt, Heizöl und Kraftstoffe verbilligten sich dagegen um 3,6 %.

Gegliedert nach Haushaltstypen wiesen die Preisindizes folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat auf:

	Veränderungen Juni 1996 gegenüber	
	Mai 1996	Juni 1995
	%	
Neue Länder und Berlin-Ost		
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	—	+ 2,6
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit höherem Einkommen	—	+ 2,4
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	—	+ 2,2
von 2-Personen-Rentnerhaushalten	+ 0,1	+ 2,6

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse für Deutschland insgesamt, das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost, gegliedert nach dem Verwendungszweck der Güter, gegenübergestellt:

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991 = 100						
Veränderungen in %						
Verwendungszweck	Juni 1996 gegenüber					
	Mai 1996	Juni 1995	Mai 1996	Juni 1995	Mai 1996	Juni 1995
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
Gesamtindex	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,2	—	+ 2,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	— 0,1	+ 0,7	— 0,1	+ 0,8	— 0,1	—

noch: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
auf Basis 1991 = 100

Verwendungszweck	Veränderungen in %					
	Juni 1996 gegenüber					
	Mai 1996	Juni 1995	Mai 1996	Juni 1995	Mai 1996	Juni 1995
Deutschland						
Wohnungsmieten, Energie	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 8,2
Wohnungsmieten	+ 0,1	+ 3,8	+ 0,2	+ 2,9	+ 0,1	+ 9,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	— 0,2	— 2,8	— 0,3	— 3,4	— 0,1	+ 1,3
Möbel, Haushalts- geräte u. ä.	—	+ 0,8	—	+ 0,9	—	+ 0,2
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	—	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,3	—	+ 1,5
Güter für Verkehr und Nachrichtübermittlung	— 0,5	+ 1,5	— 0,5	+ 1,4	— 0,9	+ 1,2
Güter für Bildung, Unter- haltung, Freizeit	— 0,1	+ 1,1	—	+ 1,0	— 0,1	+ 2,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Beherber- gungsleistungen, Güter sonstiger Art	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 2,1

Im einzelnen ergaben sich in Deutschland folgende größe-
re Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat bzw.
gegenüber dem Vorjahresmonat:

	Veränderungen Juni 1996 gegenüber	
	Mai 1996	Juni 1995
	%	
Deutschland		
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Eisen und Stahl	— 1,1	— 7,4
Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe	— 1,3	— 15,7
Mineralerzeugnisse	— 2,5	+ 2,0
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	— 4,4	— 8,9
Großhandelsverkaufspreise		
Gekühltes Schweinefleisch	+ 17,0	+ 29,9
Lebende Schlachtschweine	+ 11,6	+ 31,5
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	+ 7,2	+ 3,5
Frischgemüse	+ 5,5	— 18,7
Fischmehl und Mischfutter	+ 2,5	+ 13,8
Mehl	+ 2,5	— 2,2
Bier	+ 1,0	+ 2,9
Frische Eier	— 2,3	+ 16,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	— 2,9	— 6,2
Motorenbenzin	— 3,2	— 0,3
Heizöle	— 3,6	— 5,6
Getreide	— 3,9	+ 8,6
Frische Zitrus- und tropische Früchte	— 5,7	+ 2,0
Seefische	— 8,3	+ 12,4

Dipl.-Kaufmann Günther Elbel

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Vorschläge des Statistischen Beirats für ein Rahmenkonzept zur Neuordnung der amtlichen Statistik	4	219
Überprüfung des Programms der Bundesstatistik	3	141
Historische Statistik — Probleme und Perspektiven der internationalen Zusammenarbeit	7	413
Das chinesische Statistiksystm im Wandel	5	289
Das europäische Haushaltspanel	5	296
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung	3	147
Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996	2	86
Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe	5	313
Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte	1	25
Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik	4	244
Ehrenamtliches Engagement in Deutschland	4	259
Die neue Krankenhausdiagnosestatistik	2	75
Der „Interimsindex“ — ein Zwischenschritt auf dem Weg zum europäischen Verbraucherpreisindex	3	187
Neuberechnung der Indizes der Seefrachtraten auf Basis 1991	3	193
Berechnung des privaten Verbrauchs in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Verwender- und der Lieferantenmethode	4	267
Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche	1	40
Bevölkerung		
Das europäische Haushaltspanel	5	296
Entwicklung der Privathaushalte bis 2015	2	90
Wohnverhältnisse älterer Menschen	4	228
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung	3	147
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995	5	304
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1994	6	351
Erwerbstätigkeit		
Das europäische Haushaltspanel	5	296
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung	3	147
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1994	3	181
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994	1	35
Personal des Bundes am 30. Juni 1995	7	449
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995	5	304
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1995	4	239
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Viehbestand und tierische Erzeugung 1995	7	422
Produzierendes Gewerbe		
Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996	2	86
Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe	5	313
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohnverhältnisse älterer Menschen	4	228
Kaufwerte für Bauland 1994	1	18
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994	6	390
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus		
Konjunkturentwicklung im Großhandel auf neuer Basis	7	431
Branchen, Standorte und Verkaufsfläche im Einzelhandel	3	156
Kraftfahrzeughandel und Tankstellen	6	357
Inlandstourismus 1995	7	435
Außenhandel		
Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik	4	244
Außenhandel im ersten Halbjahr 1995 sowie endgültige Ergebnisse 1994	2	97

	Heft	Seite
Verkehr		
Transport wassergefährdender Stoffe	2	105
Eisenbahnverkehr 1995	6	362
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1995	6	366
Gewerblicher Luftverkehr 1995	5	321
Geld und Kredit		
Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte	1	25
Bildung und Kultur		
Erste Ergebnisse der Gasthörerstatistik	1	31
Methodik zur Abgrenzung, Gliederung und Ermittlung der Bildungsausgaben in Deutschland	3	166
Studierende im Wintersemester 1995/96	6	375
Pressestatistik 1994	7	441
Gesundheitswesen		
Die neue Krankenhausdiagnosestatistik	2	75
Krankenhausstatistik: Grund- und Kostendaten für die Jahre 1991 bis 1994	6	383
Sozialleistungen		
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994	6	390
Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe 1993	2	111
Finanzen und Steuern		
Methodik zur Abgrenzung, Gliederung und Ermittlung der Bildungsausgaben in Deutschland	3	166
Finanzplanung von Bund und Ländern 1995 bis 1999	2	120
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1994	3	181
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994	1	35
Personal des Bundes am 30. Juni 1995	7	449
Öffentliche Finanzen 1995	4	252
Schulden der öffentlichen Haushalte 1995	7	454
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Ehrenamtliches Engagement in Deutschland	4	259
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1995	5	327
Preise		
Der „Interimsindex“ — ein Zwischenschritt auf dem Weg zum europäischen Verbraucherpreisindex	3	187
Neuberechnung der Indizes der Seefrachtraten auf Basis 1991	3	193
Kaufwerte für Bauland 1994	1	18
Preise im Jahr 1995	1	53
Januar 1996	2	126
Februar 1996	3	200
März 1996	4	273
April 1996	5	335
Mai 1996	6	396
Juni 1996	7	459
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Berechnung des Privaten Verbrauchs in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Verwender- und der Lieferantenmethode	4	267
Bruttoinlandsprodukt 1995	1	9
Umwelt		
Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche	1	40

Tabellenteil

Inhalt

Statistische Monatszahlen	Seite	Periodizität
Grundzahlen/Veränderungen	378*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	404*	“
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	407*	“
Ausgewählte Tabellen		
Produzierendes Gewerbe		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	408*	“
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen	414*	“
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	415*	“
Bildung und Kultur		
Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, ausgewählte Kosten sowie Zeitungen und Zeitschriften; Unternehmen und Beschäftigte nach der Stellung im Unternehmen am 31. Dezember 1994 sowie nach Beschäftigtengrößenklassen; Unternehmen und Umsatz 1994 nach Umsatzarten und Umsatzgrößenklassen; Zeitungen 1994; Zeitschriften 1994	419*	einmalig
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	424*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	425*	“
Preisindex für die Lebenshaltung	431*	“
Preisindizes für Bauwerke	436*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Bevölkerung ¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit ²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	35 213p	34 957p	34 864p	34 388p	34 280p	34 301p	34 396p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	35 213p	34 953p	34 836p	34 384p	34 281p	34 292p	34 369p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	29 005p	28 654p	28 458p	28 081p	27 996p	28 025p	28 084p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 208p	6 303p	6 406p	6 307p	6 284p	6 276p	6 312p	..	...
Arbeitsmarkt ⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	1 000	3 419	3 698	3 612	4 159	4 270	4 141	3 967	3 818p	3 785p
dar.: Männer	1 000	1 692	1 863	1 851	2 272	2 393	2 294	2 137	2 027p	1 983p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	90	92	95	104	108	105	96	87p	100p
Ausländer/-innen	1 000	359	421	436	501	512	509	500	485p	476p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	9,8	10,6	10,4	12,0	12,3	11,9	11,5	11,1p	11,0p
Offene Stellen	1 000	279	285	321	296	327	369	374	363p	366p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	948	372	199	294	403	420	390	303p	275p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	1 000	2 270	2 556	2 565	2 901	2 961	2 869	2 769	2 683p	2 66p
dar.: Männer	1 000	1 277	1 462	1 464	1 722	1 786	1 709	1 613	1 548p	1 524p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	67	73	75	83	86	84	77	71p	76 p
Ausländer/-innen	1 000	345	409	424	488	498	494	485	471p	461p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	8,2	9,2	9,3	10,5	10,7	10,4	10,1	9,8p	9,7p
Offene Stellen	1 000	243	234	267	251	277	305	311	300p	305p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	767	275	128	213	286	294	286	223p	215p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	1 000	1 149	1 142	1 047	1 257	1 310	1 273	1 198	1 135p	1 119p
dar.: Männer	1 000	414	401	387	550	606	585	523	479p	460p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	23	19	20	21	22	21	19	17p	24p
Ausländer/-innen	1 000	15	12	12	14	14	14	14	14p	14p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	15,8	16,0	14,9	17,9	18,6	18,1	17,1	16,2p	16,0p
Offene Stellen	1 000	36	51	55	45	50	64	62	63p	61p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	181	97	71	81	117	126	104	80p	61p
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Deutschland										
Insolvenzen	Anzahl	.	24 928	28 785	2 343	2 549	2 663	2 737	...	...
Unternehmen	Anzahl	.	18 837	22 344	1 868	2 068	2 154	2 185	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	3 183	3 348	295	285	278	323	..	...
Baugewerbe	Anzahl	.	3 971	5 542	559	601	638	629	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs- gütern	Anzahl	.	4 824	5 584	441	481	507	492	...	...
Gastgewerbe	Anzahl	.	1 006	1 235	113	113	106	110	..	...
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	.	5 853	6 635	460	588	625	631	...	...
Ubrige Gemeinschaftsdner ⁷⁾	Anzahl	.	6 091	6 441	475	481	509	552	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	Anzahl	.	20 092	21 714	1 697	1 904	1 973	2 008	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	.	14 926	16 470	1 308	1 484	1 552	1 562	...	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	Anzahl	.	4 836	7 071	646	645	690	729	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	.	3 911	5 874	560	584	602	623	...	...
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	190 032	170 782	170 204	...	...	..	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	119 557	119 300	131 187	..	...	..	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S 404* ff dargestellt. – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamten/Beamte und Arbeitslose). – 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
Bevölkerung ¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit ²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,7p	- 0,3p	- 1,2p	- 1,1p			+ 0,1p	+ 0,3p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 0,7p	- 0,3p	- 1,2p	- 1,1p			+ 0,0p	+ 0,2p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 1,2p	- 0,7p	- 1,2p	- 1,1p	..	...	+ 0,1p	+ 0,2p	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	+ 1,5p	+ 1,6p	- 1,1p	- 1,0p	...	...	- 0,1p	+ 0,6p	...	...
Arbeitsmarkt ⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	+ 8,2	- 2,3	+ 12,7	+ 10,1	+ 10,3p	+ 9,5p	- 3,0	- 4,2	- 3,7p	- 0,9p
dar.: Männer	+ 10,1	- 0,7	+ 19,7	+ 14,8	+ 14,5p	+ 13,1p	- 4,1	- 6,8	- 5,1p	- 2,2p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 2,7	+ 3,0	+ 17,1	+ 13,8	+ 13,4p	+ 14,8p	- 3,3	- 8,6	- 8,5p	+ 14,9p
Ausländer/-innen	+ 17,1	+ 3,6	+ 14,4	+ 13,7	+ 14,5p	+ 13,9p	- 0,7	- 1,8	- 3,0p	- 1,9p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 1,9	+ 12,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,1p	+ 4,3p	+ 12,8	+ 1,2	- 2,7p	+ 0,7p
Kurzarbeiter/-innen	- 60,7	- 46,7	+ 68,0	+ 70,2	+ 40,0p	+ 42,4p	+ 4,1	- 7,0	- 22,5p	- 9,0p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	+ 12,6	+ 0,4	+ 9,9	+ 8,0	+ 8,8p	+ 8,6p	- 3,1	- 3,5p	- 3,1p	- 0,6p
dar.: Männer	+ 14,5	+ 0,1	+ 12,7	+ 9,4	+ 10,1p	+ 9,6p	- 4,3	- 5,6p	- 4,1p	- 1,6p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 8,4	+ 3,2	+ 14,6	+ 11,9	+ 11,0p	+ 11,3p	- 2,8	- 7,9p	- 8,0p	+ 7,5p
Ausländer/-innen	+ 18,6	+ 3,8	+ 14,2	+ 13,5	+ 14,3p	+ 13,7p	- 0,8	- 1,9p	- 3,0p	- 1,9p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 4,0	+ 14,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,2p	+ 2,6p	+ 9,9	+ 2,1p	- 3,5p	+ 1,5p
Kurzarbeiter/-innen	- 64,1	- 53,5	+ 87,3	+ 105,5	+ 68,2p	+ 77,5p	+ 2,6	- 2,7p	- 22,1p	- 3,6p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	- 0,6	- 8,3	+ 19,7	+ 15,1	+ 14,1p	+ 11,6p	- 2,8	- 5,9p	- 5,2p	- 1,5p
dar.: Männer	- 3,1	- 3,6	+ 46,3	+ 35,3	+ 31,5p	+ 26,3p	- 3,6	- 10,5p	- 8,5p	- 4,1p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 14,5	+ 2,5	+ 28,3	+ 22,2	+ 25,2p	+ 27,6p	- 5,3	- 11,5p	- 10,7p	+ 46,3p
Ausländer/-innen	- 19,3	+ 0,1	+ 23,4	+ 21,3	+ 21,5p	+ 22,2p	+ 2,0	- 0,2p	- 2,5p	+ 0,3p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 41,3	+ 7,2	+ 8,7	+ 8,1	+ 12,1p	+ 13,1p	+ 28,9	- 3,1p	+ 1,1p	- 2,8p
Kurzarbeiter/-innen	- 46,6	- 27,2	+ 35,5	+ 15,8	- 4,6p	- 16,2p	+ 7,7	- 17,1p	- 23,6p	- 24,0p
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Deutschland										
Insolvenzen		+ 15,5	+ 3,9	+ 19,4	...	...	+ 4,5	+ 2,8	...	...
Unternehmen		+ 18,6	+ 8,7	+ 21,7	...	...	+ 4,2	+ 1,4	...	...
Verarbeitendes Gewerbe		+ 5,2	- 8,9	+ 16,6	...	...	- 2,5	+ 16,2	...	...
Baugewerbe		+ 39,6	+ 36,9	+ 43,9	...	...	+ 6,2	- 1,4	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs- gütern		+ 15,8	+ 4,1	+ 11,3	...	...	+ 5,4	- 3,0	...	...
Gastgewerbe		+ 22,8	+ 2,9	+ 11,1	...	...	- 6,2	+ 3,8	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige		+ 13,4	+ 25,8	+ 16,9	...	...	+ 6,3	+ 1,0	...	...
Übrige Gemeinschaften ⁷⁾		+ 5,7	- 12,4	+ 10,8	...	...	+ 5,8	+ 8,4	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen		+ 8,1	+ 0,3	+ 12,0	...	...	+ 3,6	+ 1,8	...	...
dar.: Unternehmen		+ 10,3	+ 3,1	+ 12,4	...	...	+ 4,6	+ 0,6	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen		+ 46,2	+ 16,2	+ 45,8	...	...	+ 7,0	+ 5,7	...	...
dar.: Unternehmen		+ 50,2	+ 26,5	+ 53,8	...	...	+ 3,1	+ 3,5	...	...
Gewerbeanmeldungen	- 10,1	- 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 0,2	10,0	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 404* ff. dargestellt. – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept). – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose). – 7) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995			1996		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 897	15 962	15890	.	.	15 890	.	.	.
Schweine	1 000	26 075	24 698	23 737	.	.	23 737	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 662	4 188	4 104p	397	404	320	362	328	330
Kälber	1 000	503	493	480p	43	43	48	39	39	44
Schweine	1 000	39 790	38 922	38 359p	3 370	3 326	3 116	3 356	3 022	3 221
Schlachtmenge	1 000 t	5 200	4 967	4 885p	441	438	393	433	391	410
dar.: Rinder	1 000 t	1 496	1 343	1 302p	124	125	102	116	106	106
Kälber	1 000 t	64	63	58p	5	5	6	5	5	6
Schweine	1 000 t	3 620	3 540	3 505p	309	306	284	311	279	296
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	571 315	583 740	563 025	45 029	43 614	43 987	50 570	44 812	47 220
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	552 744	582 256	591 471	49 465	52 860	45 928	50 916	46 375	48 113
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 086	13 066	12 971	.	.	12 971	.	.	.
Schweine	1 000	22 101	21 331	20 572	.	.	20 572	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 407	3 876	3 776p	367	371	300	336	302	305
Kälber	1 000	491	483	470p	42	42	47	38	38	43
Schweine	1 000	35 123	33 645	32 778p	2 884	2 824	2 678	2 879	2 586	2 754
Schlachtmenge	1 000 t	4 702	4 401	4 287p	388	383	348	382	344	360
dar.: Rinder	1 000 t	1 421	1 251	1 207p	116	116	96	108	98	99
Kälber	1 000 t	63	62	58p	5	5	6	5	5	6
Schweine	1 000 t	3 199	3 069	3 005p	266	261	245	268	239	254
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	422 752	431 640	401 741	30 974	30 691	30 588	35 854	31 481	34 469
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	414 096	429 800	425 136	35 301	36 837	32 885	35 340	31 869	32 902
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 810	2 897	2 919	.	.	2 919	.	.	.
Schweine	1 000	3 974	3 367	3 164	.	.	3 164	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	255	312	328p	30	33	20	27	26	24
Kälber	1 000	12	10	9p	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	4 666	5 276	5 581p	486	502	439	477	436	467
Schlachtmenge	1 000 t	499	566	598p	53	55	45	51	47	49
dar.: Rinder	1 000 t	76	92	96p	9	9	6	8	8	7
Kälber	1 000 t	1	1	1p	1	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	421	472	500p	44	46	39	43	39	42
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	148 563	152 100	161 284	14 055	12 923	13 399	14 716	13 331	12 751
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	138 648	152 456	166 335	14 164	16 023	13 043	15 575	14 506	15 211
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gewerbe ^{4) 5)}										
Produzierendes Gewerbe ⁶⁾	1991 = 100	91,9	94,8	95,5	101,2	100,8	92,4	87,0	87,7	98,6
(einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	99,3	100,3	103,5	102,3	116,2	125,1	125,5	117,7	120,4
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	525 426	525 911	532 621	44 482	48 522	50 999	.	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	484 024	484 898	493 441	40 968	44 579	46 088	.	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	332 885	344 641	365 575	27 328	31 794	33 416	.	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	801 770	825 892r	909 241	62 530	101 169	128 777	.	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	452 728	452 485	458 389	38 259	41 594	43 475	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	420 355	420 488	428 063	35 606	38 516	39 468	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	309 654	323 697	343 325	25 406	29 718	31 535	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	725 895	738 432r	809 078	54 831	90 582	114 567	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	72 698	73 426	74 232	6 223	6 929	7 524	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	63 669	64 410	65 378	5 362	6 063	6 620	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	23 230	20 944	22 249	1 922	2 076	1 881	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	75 875	87 461	100 163	7 699	10 587	14 210	...	...	...

1) 1993 bis 1995: Viehzählung im Dezember – 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 5) 1995 endgültiges Ergebnis. – 6) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	März 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	+ 0,4	- 0,5	- 0,5	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 5,3	- 3,9	- 3,9	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 10,2	- 2,0p	- 4,7	+ 5,9	+ 5,2	- 8,8	- 20,8	+ 13,3	- 9,4	+ 0,4
Kälber	- 1,9	- 2,8p	- 0,5	+ 8,0	+ 14,2	+ 2,9	+ 12,9	- 19,6	- 0,1	+ 14,5
Schweine	- 2,2	- 1,4p	- 6,7	+ 2,2	+ 2,9	- 2,8	- 6,3	+ 7,7	- 10,0	+ 6,6
Schlachtmenge	- 4,5	- 1,7p	- 6,7	+ 3,8	+ 4,5	- 3,6	- 10,2	+ 10,0	- 9,7	+ 4,8
dar.: Rinder	- 10,2	- 3,0p	- 6,6	+ 5,9	+ 6,1	- 8,0	- 18,8	+ 13,9	- 8,7	+ 0,0
Kälber	- 0,5	- 7,9p	- 6,4	+ 10,7	+ 19,0	+ 6,4	+ 11,5	- 17,0	+ 1,4	+ 15,2
Schweine	- 2,2	- 1,0p	- 6,8	+ 2,9	+ 3,7	- 2,1	- 7,2	+ 9,4	- 10,3	+ 6,3
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,2	- 3,5	- 6,9	+ 4,5	+ 2,4	- 6,4	+ 0,9	+ 15,0	- 11,4	+ 5,4
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 5,3	+ 1,6	- 11,4	- 1,4	+ 0,3	- 9,2	- 13,1	+ 10,9	- 8,9	+ 3,7
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,2	- 0,7	- 0,7	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 3,5	- 3,6	- 3,6	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 12,0	- 2,6p	- 3,1	+ 7,1	+ 6,1	- 7,5	- 19,3	+ 12,1	- 10,0	+ 1,0
Kälber	- 1,6	- 2,7p	- 0,2	+ 8,6	+ 14,8	+ 2,9	+ 13,1	- 19,4	- 0,2	+ 14,0
Schweine	- 4,2	- 2,6p	- 7,1	+ 2,1	+ 3,6	- 2,2	- 5,2	+ 7,5	- 10,2	+ 6,5
Schlachtmenge	- 6,4	- 2,6p	- 6,5	+ 4,2	+ 5,3	- 2,8	- 9,2	+ 9,7	- 10,0	+ 4,8
dar.: Rinder	- 12,0	- 3,5p	- 5,2	+ 7,2	+ 7,2	- 6,8	- 17,3	+ 12,8	- 9,2	+ 0,5
Kälber	- 0,7	- 7,6p	- 5,9	+ 11,1	+ 19,2	+ 7,0	+ 11,7	- 16,8 r	+ 1,2	+ 15,1
Schweine	- 4,1	- 2,1p	- 7,0	+ 2,9	+ 4,3	- 1,4	- 6,1	+ 9,3	- 10,5	+ 6,3
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,1	- 6,9	- 7,4	+ 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,3	+ 17,2	- 12,2	+ 9,5
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 3,8	- 1,1	- 13,7	- 6,1	- 4,8	- 12,7	- 10,7	+ 7,5	- 9,8	+ 3,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,8	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 15,3	- 6,0	- 6,0	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 22,3	+ 5,1p	- 23,2	- 7,7	- 4,5	- 22,4	- 37,7	+ 30,4	- 2,0	- 6,1
Kälber	- 12,2	- 9,2p	- 14,0	- 18,1	- 11,9	+ 6,1	+ 1,8	- 32,1	+ 3,0	+ 45,0
Schweine	+ 13,1	+ 5,8p	- 4,4	+ 2,4	- 0,6	- 6,0	- 12,6	+ 8,7	- 8,5	+ 7,0
Schlachtmenge	+ 13,5	+ 5,6p	- 8,5	+ 0,8	- 0,9	- 8,9	- 17,8	+ 12,9	- 7,6	+ 4,6
dar.: Rinder	+ 21,7	+ 4,0p	- 25,4	- 10,0	- 5,5	- 22,2	- 37,3	+ 30,9	- 0,6	- 5,3
Kälber	+ 14,4	- 26,3p	- 32,0	- 17,4	+ 6,3	- 23,6	+ 0,0	- 31,9	+ 21,3	+ 24,6
Schweine	+ 12,1	+ 6,0p	- 5,2	+ 3,1	+ 0,0	- 6,1	- 13,8	+ 10,2	- 8,9	+ 6,5
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,4	+ 6,0	- 5,8	+ 6,9	+ 6,5	- 7,8	+ 3,7	+ 9,8	- 9,4	- 4,4
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 10,0	+ 9,1	- 5,2	+ 11,2	+ 14,0	- 0,4	- 18,6	+ 19,4	- 6,9	+ 4,9
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gew.4) 5)										
Produzierendes Gewerbe ⁶⁾										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 3,2	+ 0,7	- 3,5	- 1,2	- 3,7	- 4,1	- 8,3	- 5,8	+ 0,8	+ 12,4
Energieversorgung	+ 1,0	+ 3,2	+ 10,3	+ 3,5	+ 11,4	+ 5,8	+ 7,7	+ 0,3	- 6,2	+ 2,3
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	+ 0,1	+ 1,3	+ 4,5	...	...	...	+ 5,1	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,1	+ 1,8	+ 3,4	...	...	...	+ 3,4	...	...	...
Gaserzeugung	+ 3,5	+ 6,1	- 0,7	...	...	...	+ 5,3	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 3,0	+ 10,1	+ 30,9	...	...	...	+ 27,4	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Elektrizitätserzeugung	- 0,1	+ 1,3	+ 3,5	...	...	...	+ 4,5	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	± 0,0	+ 1,8	+ 2,4	...	...	...	+ 2,5	...	...	...
Gaserzeugung	+ 4,5	+ 6,1	- 0,4	...	...	...	+ 6,2	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 1,7	+ 9,6	+ 31,5	...	...	...	+ 26,7	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Elektrizitätserzeugung	+ 0,7	+ 1,1	+ 10,2	...	...	...	+ 8,6	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,9	+ 1,5	+ 9,5	...	...	...	+ 9,2	...	...	...
Gaserzeugung	- 9,8	+ 6,2	- 4,8	...	...	...	- 8,1	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 15,3	+ 14,5	+ 26,2	...	...	...	+ 34,1	...	...	...

1) 1993 bis 1995 Viehzählung im Dezember – 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 5) 1995 endgültiges Ergebnis – 6) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995	1996				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	...	6 779	6 691	6 610	6 589	6 574	6 542	6 528
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	...	2 405	2 393	2 372	2 369	2 370	2 360	2 356
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	..	...	4 373	4 299	4 238	4 219	4 204	4 182	4 172
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	..	...	186	181	171	169	169	169	169
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	...	6 593	6 510	6 439	6 420	6 405	6 374	6 360
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	.	...	3 096	3 043	3 007	2 998	2 994	2 983	2 978
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	2 244	2 250	2 196	2 190	2 184	2 171	2 168
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	346	334	337	336	336	332	329
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	..	...	1 093	1 064	1 070	1 065	1 061	1 055	1 053
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	..	..	6 884	506	560	555	565	550	541
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	220 290	18 510	17 527	16 741	16 826	17 164	18 172
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	..	...	193 976	17 095	15 767	15 796	15 462	15 679	16 356
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	49 007	12 573 ^{a)}	.	.	11 806 ^{b)}	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	..	...	10 843	3 058 ^{a)}	.	.	3 109 ^{b)}	.	.
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	329 736	84 927 ^{a)}	.	.	91 522 ^{b)}	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	212 963	17 030	17 568	17 223	18 038	17 183	17 400
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	1 000	.	...	6 161	6 080	6 018	5 997	5 986	5 955	5 942
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	..	2 212	2 200	2 185	2 182	2 183	2 174	2 171
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	...	...	3 950	3 880	3 832	3 815	3 803	3 781	3 772
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	...	148	..	...	..	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	...	6 013	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	2 827	2 776	2 752	2 743	2 739	2 728	2 723
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	2 044	2 053	2 003	1 997	1 993	1 982	1 980
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	318	307	311	310	310	307	304
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	..	...	973	945	952	947	944	939	935
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	..	6 176	456	502	499	507	494	486
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	205 028	17 171	16 321	15 591	15 662	15 964	16 899
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	...	183 288	16 116	14 912	14 941	14 600	14 819	15 477
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	36 012	9 067 ^{a)}	.	.	8 246 ^{b)}	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	9 831	2 758 ^{a)}	.	.	2 820 ^{b)}	.	.
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	286 343	72 277 ^{a)}	.	.	78 862 ^{b)}	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	191 592	15 231	15 710	15 467	16 175	15 417	15 659
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	...	618	611	592	591	587	587	586
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	...	194	192	187	187	186	186	185
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	...	...	424	419	405	404	401	401	401
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	...	37	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	...	580	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	269	267	256	255	255	256	256
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	201	198	193	193	190	189	188
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	28	27	26	26	26	25	25
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	120	119	118	118	117	117	118
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	...	708	50	58	56	57	56	55
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	15 262	1 338	1 207	1 150	1 164	1 200	1 273
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	...	10 688	979	855	854	862	860	879
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	12 995	3 506 ^{a)}	.	.	3 559 ^{b)}	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	1 012	300 ^{a)}	.	.	289 ^{b)}	.	.
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	43 393	12 650 ^{a)}	.	.	12 660 ^{b)}	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	21 371	1 798	1 858	1 756	1 863	1 766	1 741

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 – 3) Einschl. mitelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) Verbrauch im 4. Vj. – b) Verbrauch im 1. Vj

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Jan. 96	Febr. 96	April 95	April 96
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	- 3,4	- 2,9	- 3,3	- 3,5	- 3,7	- 0,3	- 0,2	- 3,5	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	- 1,6	- 1,7	- 1,8	- 2,2	- 0,1	± 0	- 1,8	- 0,2
Arbeiter/-innen ⁴⁾	-	- 3,7	- 4,2	- 4,4	- 4,6	- 0,4	- 0,4	- 4,4	- 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,0	- 10,6	- 11,0	- 10,4	- 10,2	- 1,0	- 0,2	- 10,4	- 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,3	- 2,7	- 3,1	- 3,3	- 3,6	- 0,3	- 0,2	- 3,3	- 0,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,0	- 3,1	- 3,6	- 3,7	- 4,0	- 0,3	- 0,1	- 3,7	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 5,8	- 2,7	- 3,0	- 3,4	- 3,4	- 0,3	- 0,3	- 3,4	- 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,2	- 3,7	- 4,4	- 4,4	- 5,4	- 0,4	- 0,1	- 4,4	- 0,5
Verbrauchsgüterproduzenten	- 5,9	- 2,6	- 2,7	- 2,9	- 3,1	- 0,4	- 0,4	- 2,9	- 0,2
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 2,8	- 2,5	- 10,8	- 0,5	- 9,6	- 0,8	+ 1,7	- 0,5	- 1,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 0,9	+ 5,7	- 3,1	+ 0,6	- 0,3	- 2,3	- 0,8	+ 0,6	+ 5,1
Kohleverbrauch ²⁾	-	-	- 11,2 a)	-	-	-	- 6,1 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	-	-	+ 1,8 a)	-	-	-	+ 1,7 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	-	-	- 3,2 a)	-	-	-	+ 7,8 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	-	+ 1,6	- 4,7	+ 0,4	- 3,9	- 2,0	+ 4,7	+ 0,4	+ 1,3
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	- 3,1	- 2,7	- 3,1	- 3,4	- 3,6	- 0,3	- 0,2	- 3,4	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	- 1,3	- 1,4	- 1,6	- 2,0	- 0,2	± 0	- 1,6	- 0,1
Arbeiter/-innen ⁴⁾	-	- 3,5	- 4,0	- 4,3	- 4,6	- 0,4	- 0,3	- 4,3	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4,3	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,9	- 2,9	- 3,4	- 3,6	- 3,9	- 0,3	- 0,1	- 3,6	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 5,2	- 2,4	- 2,7	- 3,1	- 3,1	- 0,3	- 0,2	- 3,1	- 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,2	- 3,0	- 3,7	- 3,7	- 4,7	- 0,4	± 0	- 3,7	- 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 6,4	- 2,8	- 2,9	- 3,0	- 3,4	- 0,5	- 0,4	- 3,0	- 0,3
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 2,6	- 2,4	- 10,5	- 0,7	- 9,5	- 0,5	+ 1,6	- 0,7	- 1,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 0,8	+ 5,7	- 3,3	+ 0,4	- 0,4	- 2,2	- 0,9	+ 0,4	+ 5,2
Kohleverbrauch ²⁾	-	-	- 12,3 a)	-	-	-	- 9,0 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	-	-	+ 2,0 a)	-	-	-	+ 2,2 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	-	-	- 4,4 a)	-	-	-	+ 9,1 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	-	+ 1,0	- 4,9	+ 0,1	- 4,2	- 1,6	+ 4,6	+ 0,1	+ 1,6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	- 6,3	- 4,8	- 5,5	- 4,6	- 4,9	- 0,2	- 0,6	- 4,6	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	- 4,4	- 4,9	- 3,9	- 4,5	+ 0,1	- 0,4	- 3,9	- 0,5
Arbeiter/-innen ⁴⁾	-	- 5,1	- 5,7	- 4,9	- 5,0	- 0,3	- 0,8	- 4,9	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 12,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,1	- 5,2	- 5,7	- 4,4	- 4,7	- 0,4	± 0	- 4,4	- 0,1
Investitionsgüterproduzenten	- 11,3	- 6,1	- 6,8	- 5,6	- 6,2	- 0,1	- 1,3	- 5,6	- 0,8
Gebrauchsgüterproduzenten	- 12,1	- 11,1	- 12,1	- 12,2	- 13,1	- 0,1	- 1,2	- 12,2	- 1,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,6	- 0,5	- 0,9	- 1,4	- 1,1	+ 0,3	- 0,7	- 1,4	+ 0,8
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 5,1	- 3,8	- 13,2	+ 1,3	- 9,8	- 3,7	+ 2,1	+ 1,3	- 1,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 3,1	+ 5,3	- 0,1	+ 4,1	+ 1,1	- 2,8	+ 1,1	+ 4,1	+ 4,5
Kohleverbrauch ²⁾	-	-	- 8,6 a)	-	-	-	+ 1,5 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	-	-	- 0,5 a)	-	-	-	- 3,7 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	-	-	+ 5,5 a)	-	-	-	± 0,0 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	-	+ 6,6	- 3,4	+ 3,4	- 2,0	- 5,5	+ 6,1	+ 3,4	- 1,4

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. – 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) 1. Vj 1996 gegenüber 1. Vj 1995. – b) 1. Vj 1996 gegenüber 4. Vj 1995.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995	1996				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe ⁸⁾	1991 = 100	90,5	98,0	100,6	93,5	99,5r	99,2r	107,9r	99,9r	97,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	91,3	99,4	101,2	89,1	100,0r	96,7r	101,5r	99,8r	98,3
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	102,4	98,6	103,8	106,2	100,8r	102,7r	115,1r	103,0r	100,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	84,1	91,3	90,2	83,2	94,8r	92,3r	103,8r	95,5r	94,8
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,2	96,6	98,6	78,8	97,7r	110,9r	121,0r	93,1r	84,9
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe ^{1) 2) 8)}										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	92,8	97,0	98,6	94,9	87,8	88,5	100,4	97,4	96,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	85,7	82,8	79,6	75,3	73,1	70,0	77,0	73,4	76,1
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	90,1	93,9	96,0	94,2	88,1	90,7	100,0	95,0	93,8
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	92,4	98,3	99,4	87,2	91,4	91,2	101,2	96,7	96,7
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	85,6	87,5	93,0	108,1	82,5	87,8	97,3	93,5	91,1
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	85,9	89,8	84,1	77,7	81,4	88,6	97,7	84,9	83,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,1	95,1	96,9	91,1	91,9	92,3	98,8	95,0	94,6
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	58 282	52 403	53 565	4 082	4 455	4 255	4 301	3 630	3 910
Braunkohle, roh (Forderung)	1 000 t	221 748	207 131	192 706	17 289	18 256	17 408	17 128	15 750	14 926
Erdöl, roh	1 000 t	3 051	2 946	2 959	255	227	197	248	249	251
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	36 801	40 265	37 874	2 034	1 335	1 242	2 806r	3 393	3 669
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	26 322	29 202	29 605	2 062	2 123	2 142	2 415	2 218	2 220
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	.	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	1 000 t	.	.	33 265	2 280	2 392	2 462	2 874	2 668	2 513
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	.	.	367	27	32	33	33	35	35
Motorenbenzin	1 000 t	26 733	26 419	23 820	1 898	2 064	1 911	2 042	1 864	1 979
Heizöl	1 000 t	42 744	42 481	36 657	3 319	3 488	3 457	3 189	2 821	2 973
Schnittholz	1 000 m³	11 557	13 232	14 025	905	894	869	1 108r	1 178	1 261
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm³ oder weniger	1 000 St.	.	.	708	50	66	65	67	64	69
von mehr als 1 500 cm³	1 000 St.	.	.	2 863	210	232	260	269	254	252
mit Selbstzündung	1 000 St.	.	.	936	72	91	98	103	99	93
Fernsehempfangsgeräte ³⁾	1 000 St.	2 815	3 256	7 947	692	683	470	672	454	466
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St.	.	.	1 213	121	116	126	109	102	99
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St.	.	.	1 312	123	128	87	91	78	86
Ein- oder Ausgabeinheiten	1 000 St.	.	.	4 055	336	340	336	367	329	314
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1 000 St	.	.	64	6	8	7	10	6	6
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten	1 000 DM	.	.	2 288 318	208 715	242 301	198 918	184 413	185 367	211 616
Baumwollgarn	t	167 437	152 351	133 875	9 031	11 142	11 881	12 141	10 924	10 474
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	t	.	.	1 948 878	165 691	156 217	157 216	166 645	150 999	162 860
Zigaretten	Mill. St.	...	222 676	200 749	13 320	13 794	14 975	16 750	16 099	15 522
Gesamtumsatz ^{4) 5) 6)}	Mrd. DM	...	...	2 073,7	174,5	162,0	162,2	176,8	172,2	170,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	...	40 507	3 669	2 317	2 168	2 416	2 576	2 488
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	.	...	2 033,2	170,9	159,6	160,0	174,4	169,6	167,8
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	962 814	71 352	75 054	73 338	79 842	79 061	78 440
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	623 751	64 328	46 613	49 034	54 739	53 039	52 268
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	90 470	6 844	7 907	7 215	7 925	7 359	7 034
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	396 683	32 019	32 392	32 573	34 311	32 714	32 508
dar.: Auslandsumsatz ⁷⁾	Mill. DM	...	...	588 386	50 635	46 848	49 098	52 572	50 994	50 270

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt – 3) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. – 5) Ohne Umsatzsteuer – 6) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse – 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 8) Endgültiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe ⁸⁾	+ 8,3	+ 2,7	- 2,3r	- 7,9r	+ 6,6r	- 6,0	- 0,3 r	+ 8,8r	- 7,4r	- 2,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,9	+ 1,8	- 6,8 r	- 13,6r	+ 1,6r	- 6,7	- 3,3 r	+ 5,0r	- 1,7r	- 1,5
Investitionsgüterproduzenten	+ 9,2	+ 5,3	+ 2,8 r	- 3,0r	+ 12,4r	- 7,3	+ 1,9 r	+ 12,1r	- 10,5r	- 2,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,6	- 1,2	+ 1,0 r	- 1,3r	+ 12,0r	+ 0,9	- 2,6 r	+ 12,5r	- 8,0r	- 0,7
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,4	+ 2,1	+ 0,2 r	- 5,2r	+ 5,4r	- 4,2	+ 13,5 r	+ 9,1r	- 23,1r	- 8,8
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe ^{1) 2) 8)}										
Produzierendes Gewerbe										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 4,5	+ 1,6	- 5,1	- 5,5	- 0,4	- 3,6	+ 0,8	+ 13,4	- 3,0	- 1,1
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	- 3,4	- 3,9	- 3,8	- 8,1	- 4,1	- 5,9	- 4,2	+ 10,0	- 4,7	+ 3,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 2,2	- 1,6	- 4,1	+ 0,6	- 3,1	+ 3,0	+ 10,3	- 5,0	- 1,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 1,1	- 5,6	- 6,4	- 4,0	- 5,3	- 0,2	+ 11,0	- 4,4	0
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,2	+ 6,3	+ 2,6	- 3,1	+ 6,6	- 0,4	+ 6,4	+ 10,8	- 3,9	- 2,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,5	- 6,3	+ 2,9	+ 0,4	- 0,1	- 4,1	+ 8,8	+ 10,3	- 13,1	- 2,0
Verbrauchsgüterproduzenten	± 0,0	+ 1,9	- 0,8	- 2,8	+ 2,4	- 1,0	+ 0,4	+ 7,0	- 3,8	- 0,4
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	- 10,1	+ 2,2	- 2,0	- 15,5	- 6,3	- 13,6	- 4,5	+ 1,1	- 15,6	+ 7,7
Braunkohle, roh (Förderung)	- 6,6	- 7,0	+ 10,9	+ 1,3	- 2,4	- 4,4	- 4,6	- 1,6	- 8,1	- 5,2
Erdöl, roh	- 3,4	+ 0,4	- 13,6	- 3,5	- 2,7	- 2,7	- 13,2	+ 25,9	+ 0,4	+ 0,8
Zement (ohne Zementklinker)	+ 9,7	- 5,9	- 52,1	- 17,0r	+ 2,5	- 2,8	- 7,0	+ 125,9r	+ 20,9	+ 8,1
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 10,9	+ 1,4	- 10,8	- 9,2	- 13,3	- 12,7	+ 0,9	+ 12,7	- 8,2	+ 0,9
Stahlrohblöcke und -brammen	.	...	.	.	...	...	.	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	.	.	- 8,0	- 4,7	- 7,1	- 14,1	+ 2,9	+ 16,7	- 7,2	- 5,8
Synthetische Filamente und Spinnfasern	.	.	+ 35,5	+ 18,5	- 3,1	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 3,6	+ 2,0
Motorenbenzin	- 1,2	- 9,8	+ 0,4	+ 1,5	+ 5,7	+ 3,9	- 7,4	+ 6,9	- 8,7	+ 6,2
Heizöl	± 0,0	- 13,7	+ 14,1	+ 1,7	- 5,9	- 4,2	+ 0,9	- 7,8	- 11,5	+ 5,4
Schnittholz	+ 14,8	+ 6,0	.	- 12,9	+ 3,8	+ 0,1	- 2,8	+ 27,5r	+ 6,3	+ 7,0
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	.	.	+ 18,2	± 0,0	+ 10,3	- 8,0	- 1,5	+ 3,1	- 4,5	+ 7,8
von mehr als 1 500 cm ³	.	.	+ 7,0	- 6,9	+ 5,8	- 6,7	+ 12,1	+ 3,5	- 5,6	- 1,0
mit Selbstzündung	.	.	22,5	+ 8,4	+ 32,0	+ 5,7	+ 7,8	+ 5,1	- 3,9	- 6,1
Fernsehempfangsgeräte ³⁾	+ 15,7	+ 144,1	- 31,6	- 10,0	- 18,3	- 20,7	- 31,2	+ 43,0	- 32,4	+ 2,6
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	.	.	+ 72,6	- 3,5	+ 17,2	± 0,0	+ 8,6	- 13,5	- 6,4	- 2,9
Digitale Verarbeitungseinheiten	.	.	- 11,2	- 19,5	- 7,4	- 23,9	- 32,0	+ 4,6	- 14,3	+ 10,3
Ein- oder Ausgabeneinheiten	.	.	+ 19,1	+ 27,9	+ 32,7	- 17,4	- 1,2	+ 9,2	- 10,4	- 4,6
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	.	.	+ 16,7	+ 66,7	+ 20,0	± 0,0	- 12,5	+ 42,6	- 40,0	± 0,0
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten	.	.	+ 21,5	- 9,7	+ 19,4	- 4,8	- 17,9	- 7,3	+ 0,5	+ 14,2
Baumwollgam	- 9,0	- 12,1	- 3,1	.	...	...	+ 6,6	+ 2,2	- 10,0	- 4,1
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	.	.	+ 6,7	- 3,7	...	...	+ 0,6	+ 6,0	- 9,4	+ 7,9
Zigaretten	+ 8,8	...	- 3,4	- 4,7	...	...	+ 8,6	+ 11,9	- 3,9	- 3,6
Gesamtumsatz ^{4) 5) 6)}	-	+ 4,1	+ 0,6	- 7,9	+ 6,9	- 4,7	+ 0,1	+ 9,0	- 2,6	- 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	...	- 1,5	- 33,5	- 36,0	- 22,2	- 29,2	- 6,4	+ 11,4	+ 6,6	- 3,4
Verarbeitendes Gewerbe	...	+ 4,2	+ 1,3	- 7,4	+ 7,5	- 4,2	+ 0,2	+ 9,0	- 2,8	- 1,1
Vorleistungsgüterproduzenten	...	+ 6,6	- 3,6	- 11,4	+ 3,6	- 7,9	- 2,3	+ 8,9	- 1,0	- 0,8
Investitionsgüterproduzenten	...	+ 2,3	+ 6,1	- 4,6	+ 11,4	- 1,7	+ 5,2	+ 11,6	- 3,1	- 1,7
Gebrauchsgüterproduzenten	...	+ 7,4	- 0,4	- 8,7	+ 5,9	- 6,5	- 8,8	+ 9,8	- 7,2	- 2,9
Verbrauchsgüterproduzenten	...	- 0,5	+ 2,9	- 4,3	+ 8,3	- 1,0	+ 0,6	+ 5,3	- 4,7	- 0,6
dar: Auslandsumsatz ⁷⁾	...	+ 8,3	+ 4,5	- 4,5	+ 11,6	- 0,6	+ 4,8	+ 7,1	- 3,0	- 1,4

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 3) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 5) Ohne Umsatzsteuer. - 6) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 8) 1995 endgültiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995	1996				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe 7)	1991 = 100	89,9	97,1	98,9	91,6	98,3 r	98,0 r	106,8 r	98,8 r	96,1
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	90,9	98,4	99,3	87,4	98,1 r	95,1 r	99,4 r	97,9 r	96,2
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	89,7	98,0	102,2	103,7	100,9 r	102,1 r	115,5 r	103,2 r	99,5
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	82,7	89,3	88,5	81,6	92,9 r	90,3 r	102,0 r	93,5 r	92,8
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,7	97,0	98,7	78,6	97,4 r	111,0 r	121,6 r	92,8 r	84,4
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2) 7)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	91,9	94,8	95,5	92,4	87,0	87,7	98,6	94,2	93,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	92,4	90,8	89,9	85,7	81,8	78,1	88,9	84,0	87,3
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	90,3	93,3	94,2	91,7	86,8	89,0	98,2	92,7	91,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	93,7	98,8	98,5	87,1	91,5	90,9	100,7	95,6	96,0
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	84,6	86,0	91,4	106,4	81,7	87,2	97,4	91,8	89,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	85,3	88,7	82,6	76,0	78,1	84,8	92,9	83,1	81,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	93,8	93,3	93,5	86,6	87,1	88,1	94,6	91,1	90,4
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	Mrd. DM	...	..	1 945,4	163,4	152,5	152,7	166,2	161,3	159,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	...	33 479	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	..	1 911,9	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	..	900 847	66 579	70 596	68 952	74 921	73 907	73 104
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	591 841	60 929	44 390	46 800	52 056	50 468	49 597
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	...	86 150	6 464	7 532	6 821	7 517	6 990	6 660
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	366 574	29 426	29 960	30 094	31 689	29 960	29 734
dar : Auslandsumsatz 6)	Mill. DM	.	...	573 230	49 333	45 719	47 897	51 134	49 725	48 969
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe 7)	1991 = 100	104,9	122,6	141,2	141,6	126,9 r	129,1 r	134,3 r	126,9 r	134,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	102,4	128,0	147,6	131,9	147,7 r	137,9 r	154,2 r	147,0 r	150,6
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	104,7	111,4	135,5	155,8	99,0 r	113,8 r	108,5 r	100,1 r	114,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	162,3	212,4	205,2	194,6	227,7 r	224,8 r	232,4 r	227,4 r	230,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	80,8	87,0	96,7	84,7	104,3 r	108,0 r	105,5 r	100,9 r	97,0
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2) 7)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	111,1	130,6	137,6	133,2	107,0	104,2	127,7	137,9	137,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	65,4	62,0	54,3	51,0	51,8	50,5	50,5	49,2	49,4
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	110,1	131,7	144,7	155,3	125,7	126,7	145,1	151,0	147,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	94,9	111,5	122,8	109,0	110,3	109,3	122,7	122,2	124,2
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	106,7	120,1	125,2	154,7	108,4	109,6	124,4	130,0	126,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	140,3	168,4	229,7	219,9	232,0	239,2	256,3	234,0	222,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	102,8	122,0	125,8	157,8	101,3	104,1	121,6	140,1	128,4
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	Mrd. DM	.	...	128,3	11,1	9,5	9,5	10,6	10,8	11,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	...	7 028	..	...	..	..	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	...	121,3	..	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	..	61 967	4 773	4 458	4 386	4 921	5 154	5 336
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	..	31 909	3 399	2 223	2 234	2 683	2 571	2 671
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	...	4 320	380	375	394	409	369	374
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	30 109	2 592	2 432	2 479	2 622	2 754	2 773
dar : Auslandsumsatz 6)	Mill. DM	..	...	15 156	1 302	1 129	1 200	1 438	1 269	1 302

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1 – 4) Ohne Umsatzsteuer – 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. – 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 7) 1995 endgültiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Jan 96	Febr. 96	März 96	April 96
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe 7)	+ 8,0	+ 1,9	- 2,7r	- 7,5r	+ 6,8r	- 5,0	- 0,3r	+ 9,0r	- 7,5r	- 2,7
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,3	+ 0,9	- 6,9r	- 14,0r	+ 1,5r	- 7,0	- 3,1r	+ 4,5r	- 1,5r	- 1,7
Investitionsgüterproduzenten	+ 9,3	+ 4,3	+ 1,8r	- 1,2r	+ 13,5r	- 4,4	+ 1,2r	+ 13,1r	- 10,6r	- 3,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,0	- 0,9	+ 0,4r	- 1,3r	+ 11,7r	+ 0,4	- 2,8r	+ 13,0r	- 8,3r	- 0,7
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,3	+ 1,8	- 0,4r	- 5,3r	+ 5,3r	- 4,3	+ 14,0r	+ 9,5r	- 23,7r	- 9,1
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2) 7)										
Produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 0,7	- 3,7	- 4,1	- 0,5	- 3,3	+ 0,8	+ 12,4	- 4,5	- 1,1
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	- 1,7	- 1,0	- 4,1	- 6,8	- 2,4	- 4,9	- 4,5	+ 13,8	- 5,5	+ 3,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	+ 1,0	- 1,9	- 3,7	- 0,2	- 3,1	+ 2,5	+ 10,3	- 5,6	- 0,9
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,4	- 0,3	- 5,4	- 5,4	- 4,4	- 4,9	- 0,7	+ 10,8	- 5,1	+ 0,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 1,7	+ 6,3	+ 3,4	- 1,4	+ 6,0	- 0,4	+ 6,7	+ 11,7	- 5,7	- 2,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,0	- 6,9	+ 0,2	- 2,7	- 0,4	- 4,5	+ 8,6	+ 9,6	- 10,5	- 1,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,5	+ 0,2	- 2,0	- 3,9	+ 1,9	- 2,1	+ 1,1	+ 7,4	- 3,7	- 0,8
Gesamtumsatz 3) 4) 5) . . . . .	...	+ 3,5	+ 0,5	- 8,0	+ 6,6	- 5,1	+ 0,1	+ 8,9	- 2,9	- 1,4
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden . . . . .	...	- 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 5,7	- 3,6	- 11,5	+ 3,4	- 8,3	- 2,3	+ 8,7	- 1,4	- 1,1
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 2,1	+ 6,3	- 4,6	+ 11,4	- 1,7	+ 5,4	+ 11,2	- 3,1	- 2,0
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 7,5	- 1,0	- 8,8	+ 5,7	- 7,1	- 9,4	+ 10,2	- 7,0	- 3,1
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	...	- 1,2	+ 2,5	- 4,6	+ 7,4	- 1,7	+ 0,5	+ 5,3	- 5,5	- 0,8
dar.: Auslandsumsatz 6) . . . . .	...	+ 8,1	+ 4,4	- 4,8	+ 11,5	- 0,6	+ 4,8	+ 6,8	- 2,8	- 1,5
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe 7)	+ 16,9	+ 15,2	+ 6,0	- 15,1r	+ 3,3r	- 18,8	+ 1,7r	+ 4,0r	- 5,5r	+ 6,1
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 25,0	+ 15,3	- 5,7r	- 6,7r	+ 6,1r	- 3,2	- 6,6r	+ 11,8r	- 4,7r	+ 2,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 21,6	+ 22,1r	- 28,3r	- 4,0r	- 37,5	+ 14,9r	- 4,7r	- 7,7r	+ 14,8
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 30,9	- 3,4	+ 11,5r	- 2,0r	+ 18,4r	+ 13,6	- 1,3r	+ 3,4r	- 2,2r	+ 1,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,7	+ 11,1	+ 18,0r	- 1,0r	+ 6,9r	- 2,4	+ 3,5r	- 2,3r	- 4,4r	- 3,9
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2) 7)										
Produzierendes Gewerbe	+ 17,6	+ 5,4	- 13,9	- 10,1	+ 4,7	- 1,1	- 2,6	+ 22,6	+ 8,0	- 0,1
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	- 5,2	- 12,4	- 0,6	- 4,4	- 9,4	- 4,8	- 2,5	± 0,0	- 2,6	+ 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 19,6	+ 9,9	- 0,2	- 2,5	+ 15,1	+ 1,7	+ 0,8	+ 14,5	+ 4,1	- 2,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 17,5	+ 10,1	- 2,7	- 5,0	+ 2,4	+ 0,4	- 0,9	+ 12,3	- 0,4	+ 1,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 12,6	+ 4,2	- 0,8	- 5,0	+ 20,5	- 1,9	+ 1,1	+ 13,5	+ 4,5	- 2,8
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 20,0	+ 36,4	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,9	- 2,7	+ 3,1	+ 7,1	- 8,7	- 5,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 18,7	+ 3,1	+ 6,6	+ 7,3	+ 33,2	+ 8,9	+ 2,8	+ 16,8	+ 15,2	- 8,4
Gesamtumsatz 3) 4) 5) . . . . .	...	+ 13,6	+ 0,9	- 6,3	+ 11,1	+ 11,1	+ 0,1	+ 12,0	+ 2,0	+ 2,0
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden . . . . .	...	- 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 20,7	- 3,6	- 10,3	+ 6,8	- 1,8	- 1,6	+ 12,2	+ 4,7	+ 3,5
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 6,1	+ 2,0	- 3,7	+ 11,7	- 0,6	+ 0,5	+ 20,1	- 4,2	+ 3,9
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 5,1	+ 11,0	- 6,1	+ 10,0	+ 5,4	+ 5,0	+ 3,7	- 9,8	+ 1,3
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 9,7	+ 7,2	- 0,6	+ 19,6	+ 6,8	+ 1,9	+ 5,8	+ 5,0	+ 0,7
dar.: Auslandsumsatz 6) . . . . .	...	+ 16,5	+ 8,9	+ 6,3	+ 15,2	+ 1,5	+ 6,3	+ 19,8	- 11,7	- 2,6

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 7) 1995 endgültiges Ergebnis

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995	1996				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 454	1 519	1 525	1 492	..	...	...	...	...
dar.: Angestellte	1 000	228	240	247	246	...	...	...	...	...
Arbeiter	1 000	1 169	1 219	1 216	1 185	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 827,9	1 950,4	1 870,8	107,5	...	...	...	...	...
im Hochbau	Mill. Std	1 236,4	1 350,5	1 309,7	75,7	..	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	659 051	779 577	768 520	42 971	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	429 812	428 892	401 983	24 170	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	135 200	130 504	126 331	7 811	...	..	...	...	...
im Tiefbau	1 000 Std	591 519	599 919	561 150	31 873	...	.	...	...	...
Straßenbau	1 000 Std	165 497	171 335	155 085	8 134	..	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	167 446	176 265	172 278	10 088	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	258 576	252 319	233 787	13 651	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	51 622	55 872	55 596	4 123	...	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	14 310	15 536	16 233	1 422	...	...	...	...	...
Index des Auftragseingangs ¹⁾	1991 = 100	120,6	131,8	127,6	113,4	..	...	...	..	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	122,8	135,1	132,7	122,8	...	.	.	.	...
Produktionsindex ^{2) 3) 6)}	1991 = 100	114,3	126,0	124,4	89,6	68,0	58,6	100,9	122,3	123,7
Gesamtumsatz	Mill. DM	223 939	250 010	250 489	26 465	...	..	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	219 593	245 787	246 425	26 100	..	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte ⁴⁾	1 000	1 080	1 088	1 066	1 044	..	...	..	...	...
dar.: Angestellte ⁴⁾	1 000	177	181	183	183	.	...	...	...	...
Arbeiter ⁴⁾	1 000	852	855	830	809	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden ⁴⁾	Mill. Std	1 328,7	1 360,2	1 278,1	73,3	...	...	...	...	...
im Hochbau ⁴⁾	Mill. Std	912,9	952,7	900,7	51,4	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	534 493	589 202	554 046	30 638	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau ⁴⁾	1 000 Std	278 038	270 185	255 733	15 282	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau ⁴⁾	1 000 Std	92 267	85 830	82 423	5 056	...	.	...	...	...
im Tiefbau ⁴⁾	1 000 Std	415 805	407 511	377 442	21 854	..	...	...	...	...
Straßenbau ⁴⁾	1 000 Std	125 532	123 958	112 180	6 072	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau ⁴⁾	1 000 Std	112 169	111 350	107 721	6 470	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ⁴⁾	1 000 Std	178 104	172 203	157 541	9 312	..	...	...	...	...
Bruttolohnsumme ⁴⁾	Mill. DM	40 905	42 726	41 501	3 052	...	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme ⁴⁾	Mill. DM	11 647	12 229	12 508	1 097	...	...	...	...	...
Index des Auftragseingangs ¹⁾	1991 = 100	108,4	113,3	106,8	98,4	..	..	..	...	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	111,3	116,7	111,0	103,3	.	.	...	.	...
Produktionsindex ^{2) 3) 6)}	1991 = 100	104,0	108,9	105,0	75,6	59,9	50,6	89,6	104,8	104,5
Gesamtumsatz ⁴⁾	Mill. DM	175 771	186 318	182 645	19 297	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ⁴⁾	Mill. DM	172 679	183 189	179 606	19 013	..	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	374	431	459	448	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	1 000	51	59	64	63	...	...	...	...	...
Arbeiter	1 000	316	364	386	376	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	499,2	590,2	592,7	34,2	...	...	...	...	...
im Hochbau	Mill. Std	323,5	397,8	409,0	24,2	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	124 558	190 375	214 474	12 333	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	151 774	158 707	146 250	8 888	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	42 933	44 674	43 908	2 755	...	...	...	...	...
im Tiefbau	1 000 Std	175 714	192 408	183 708	10 019	...	...	...	...	...
Straßenbau	1 000 Std	39 965	47 377	42 905	2 062	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	55 277	64 915	64 557	3 618	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	80 472	80 116	76 246	4 339	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	10 716	13 146	14 095	1 071	..	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	2 663	3 306	3 725	325	..	...	...	...	...
Index des Auftragseingangs ¹⁾	1991 = 100	191,9	240,6	249,5	201,7	...	...	...	...	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	221,9	291,9	318,2	290,2	.	.	..	.	...
Produktionsindex ^{2) 3) 6)}	1991 = 100	157,2	199,1	207,8	147,9	98,2	87,3	153,9	197,6	207,4
Gesamtumsatz	Mill. DM	48 167	63 692	67 844	7 168	..	...	..	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	46 914	62 599	66 819	7 087	...	...	...	...	..
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	1 000	3 864,6	3 835,0	3 809,5	3 777,0	.	.	...	.	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	504 049	518 334	520 400	146 329	...	...	...	...	...

1) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 2) Arbeitstäglich bereinigter Wert Januar 1996 vorläufiges Ergebnis. – 3) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. – 4) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen – 6) 1995 Endgültige Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	+ 4,5	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	+ 5,3	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeiter	+ 4,3	- 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 6,7	- 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
im Hochbau	+ 9,2	- 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	+ 18,3	- 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	- 0,2	- 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	- 3,5	- 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
im Tiefbau	+ 1,4	- 6,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenbau	+ 3,5	- 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	+ 5,3	- 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 2,4	- 7,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	+ 8,2	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttogehaltssumme	+ 8,6	+ 4,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragseingangs ¹⁾	+ 9,3	- 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragsbestands	+ 10,0	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex ^{2) 3) 6)}	+ 10,2	- 1,3	- 43,2	- 20,0	- 7,6	- 9,5	- 13,8	+ 72,2	+ 21,2	+ 1,1
Gesamtumsatz	+ 11,6	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 11,9	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte ⁴⁾	+ 0,7	- 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte ⁴⁾	+ 2,5	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeiter ⁴⁾	+ 0,3	- 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden ⁴⁾	+ 2,4	- 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
im Hochbau ⁴⁾	+ 4,4	- 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau ⁴⁾	+ 10,2	- 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau ⁴⁾	- 2,8	- 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau ⁴⁾	- 7,0	- 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
im Tiefbau ⁴⁾	- 2,0	- 7,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenbau ⁴⁾	- 1,3	- 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau ⁴⁾	- 0,7	- 3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ⁴⁾	- 3,3	- 8,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme ⁴⁾	+ 4,5	- 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttogehaltssumme ⁴⁾	+ 5,0	+ 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragseingangs ¹⁾	+ 4,5	- 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragsbestands	+ 4,9	- 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex ^{2) 3) 6)}	+ 4,7	- 3,6	- 41,6	- 14,9	- 7,1	- 10,6	- 15,5	+ 77,1	+ 17,0	- 0,3
Gesamtumsatz ⁴⁾	+ 6,0	- 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ⁴⁾	+ 6,1	- 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	+ 15,2	+ 6,5	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	+ 15,0	+ 9,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeiter	+ 15,1	+ 5,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 18,2	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
im Hochbau	+ 23,0	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	+ 52,8	+ 12,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	+ 4,6	- 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	+ 4,1	- 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
im Tiefbau	+ 9,5	- 4,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenbau	+ 18,5	- 9,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	+ 17,4	- 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 0,4	- 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	+ 22,7	+ 7,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttogehaltssumme	+ 24,1	+ 12,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragseingangs ¹⁾	+ 25,4	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragsbestands	+ 31,5	+ 9,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex ^{2) 3) 6)}	+ 26,7	+ 4,4	- 50,1	- 28,3	- 8,6	- 6,2	- 11,1	+ 76,3	+ 28,4	+ 5,0
Gesamtumsatz	+ 32,2	+ 6,5	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 33,4	+ 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	- 0,8	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 2,8	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstaglich bereinigter Wert 1991 = 100, Januar 1996 vorläufiges Ergebnis. - 3) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 4) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen - 6) 1995 endgültige Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 ¹⁾	1995	1996				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	208 065	242 772	207 595	17 280	14 275	15 226	19 061	19 355	...
Rauminhalt	1 000 m ³	266 777	313 620	271 965	25 322	18 293	18 938	23 137	23 257	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	108 589	133 312	120 458	11 446	8 220	8 474	10 357	10 398	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	42 262	41 079	40 730	3 460	2 661	2 705	3 093	3 256	...
Rauminhalt	1 000 m ³	247 314	243 540	228 725	22 022	14 743	13 530	15 990	17 728	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	67 179	69 594	64 824	6 595	3 951	3 620	4 558	4 695	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	606 612	712 636	639 101	65 216	43 210	41 962	50 727	50 858	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	205 642	261 919	264 275	156 846	7 150	7 620	7 134	6 256	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	220 383	222 547	222 395	133 714	5 289	5 560	5 254	4 990	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	455 451	572 883	603 035	353 990	16 784	17 618	16 660	14 674	...
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	175 878	197 422	152 149	10 772	10 398	11 736	14 637	14 440	...
Rauminhalt	1 000 m ³	232 374	262 921	203 739	15 549	13 635	14 928	17 754	17 373	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	94 517	111 014	89 232	6 925	6 072	6 634	7 869	7 737	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 129	32 555	31 982	2 440	2 117	2 219	2 541	2 627	...
Rauminhalt	1 000 m ³	165 674	162 196	155 517	13 432	9 353	9 893	11 220	13 393	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	45 746	46 389	43 595	3 987	2 619	2 559	3 030	3 252	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	524 083	586 548	458 763	37 687	30 265	31 186	36 211	34 766	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	195 070	232 750	222 242	131 024	5 719	5 970	5 747	5 080	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	174 615	158 404	152 287	91 593	3 976	3 888	3 235	3 702	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	431 853	505 179	498 810	289 544	13 247	13 552	13 145	11 865	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	32 187	45 350	55 446	6 508	3 877	3 490	4 424	4 915	...
Rauminhalt	1 000 m ³	34 404	50 699	68 226	9 773	4 658	4 010	5 383	5 884	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	14 072	22 298	31 226	4 521	2 149	1 841	2 488	2 660	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	10 133	8 524	8 748	1 020	544	486	552	629	...
Rauminhalt	1 000 m ³	81 640	81 344	73 208	8 590	5 390	3 637	4 770	4 335	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	21 433	23 204	21 229	2 608	1 332	1 062	1 529	1 443	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	82 529	126 088	180 338	27 529	12 945	10 776	14 516	16 092	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	10 572	29 169	42 033	25 822	1 431	1 650	1 387	1 176	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	45 768	64 144	70 108	42 121	1 313	1 672	2 019	1 288	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	23 598	67 704	104 225	64 446	3 537	4 066	3 515	2 809	...
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1994= 100	98,0	100,0	103,3	101,8	92,4	92,4	102,5	103,8	104,1
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1991 = 100	99,5	99,7	98,7	123,5	89,2	89,2	101,7	100,1	98,5
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	72 535	72 443	74 756	4 510	4 217	4 813	5 642	5 920	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 551	12 589	12 890	741	705	815	948	974	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	259 312	255 331	259 479	14 437	14 270	15 996	17 946	19 990	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	29 224	28 886	29 305	1 676	1 648	2 017	2 160	2 161	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	9 849	11 692	12 476	828	676	755	925	1 139	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	658	775	917	46	41	43	60	76	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	29 679	35 758	41 142	2 450	2 095	2 450	2 685	3 316	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	1 845	2 295	2 721	153	135	146	185	220	...

1) Vorläufiges Ergebnis – 2) Ohne Umsatzsteuer – 3) In jeweiligen Preisen. – 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995 ¹⁾	Febr 96	März 96	April 96	Mai 96	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Febr 95	März 95	April 95	Mai 95	Jan. 96	Febr 96	März 96	April 96
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 16,7	- 14,5	- 8,1	- 2,5	+ 6,5	...	+ 6,7	+ 25,2	+ 1,5	...
Rauminhalt	+ 17,6	- 13,3	- 10,0	- 9,2	- 1,8	...	+ 3,5	+ 22,2	+ 0,5	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 22,8	- 9,6	- 7,3	- 6,5	- 1,1	...	+ 3,1	+ 22,2	+ 0,4	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 2,8	- 0,8	- 3,3	- 9,2	+ 1,9	...	+ 1,7	+ 14,3	+ 5,3	...
Rauminhalt	- 1,5	- 6,1	- 9,8	- 14,7	+ 0,7	...	- 8,2	+ 18,2	+ 10,9	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 3,6	- 6,9	- 23,0	- 9,0	- 9,7	...	- 8,4	+ 25,9	+ 3,0	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 17,5	- 10,3	- 14,2	- 11,2	- 6,6	...	- 2,9	+ 20,9	+ 0,3	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 27,4	+ 0,9	+ 0,6	- 5,1	- 4,4	...	+ 6,6	- 6,4	- 12,3	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,0	- 0,1	- 9,2	- 26,1	- 20,7	...	+ 5,1	- 5,5	- 5,0	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 25,8	+ 5,3	+ 5,4	- 8,1	- 1,8	...	+ 5,0	- 5,4	- 11,9	...
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,2	- 22,9	- 8,1	- 5,0	+ 8,6	...	+ 12,9	+ 24,7	- 1,3	...
Rauminhalt	+ 13,1	- 22,5	- 11,0	- 13,4	± 0,0	...	+ 9,5	+ 18,9	- 2,1	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 17,5	- 19,6	- 7,8	- 10,6	+ 0,9	...	+ 9,3	+ 18,6	- 1,7	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 1,3	- 1,8	± 0,0	- 7,8	+ 5,4	...	+ 4,8	+ 14,5	+ 3,4	...
Rauminhalt	- 2,1	- 4,1	- 10,0	- 20,2	+ 19,6	...	+ 5,8	+ 13,4	+ 19,4	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 1,4	- 6,0	- 24,3	- 20,0	+ 2,6	...	- 2,3	+ 18,4	+ 7,3	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 11,9	- 21,8	- 17,1	- 18,8	- 8,2	...	+ 3,0	+ 16,1	- 4,0	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 19,3	- 4,5	- 10,7	- 7,8	- 8,2	...	+ 4,4	- 3,7	- 11,6	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 9,3	- 3,9	- 6,9	- 21,2	- 24,9	...	- 2,2	- 16,8	+ 14,4	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 17,0	- 1,3	- 6,4	- 14,1	- 6,8	...	+ 2,3	- 3,0	- 9,7	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 40,9	+ 22,3	- 8,2	+ 6,7	+ 0,7	...	- 10,0	+ 26,8	+ 11,1	...
Rauminhalt	+ 47,4	+ 34,6	- 6,3	+ 8,0	- 7,0	...	- 13,9	+ 34,2	+ 9,3	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 58,5	+ 40,0	- 5,3	+ 9,6	- 6,6	...	- 14,3	+ 35,2	+ 6,9	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 15,9	+ 2,6	- 16,2	- 15,3	- 10,4	...	- 10,7	+ 13,6	+ 13,9	...
Rauminhalt	- 0,4	- 10,0	- 9,1	+ 1,7	- 32,3	...	- 32,5	+ 31,2	- 9,1	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,3	- 8,5	- 19,7	+ 25,1	- 28,8	...	- 20,3	+ 44,0	- 5,6	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 52,8	+ 43,0	- 4,4	+ 16,0	- 2,9	...	- 16,8	+ 34,7	+ 10,9	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 175,9	+ 44,1	+ 85,4	+ 8,4	+ 16,3	...	+ 15,3	- 15,9	- 15,2	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 40,2	+ 9,3	- 14,3	- 32,8	- 5,4	...	+ 27,3	+ 20,8	- 36,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 186,9	+ 53,9	+ 81,8	+ 24,1	+ 27,5	...	+ 15,0	- 13,6	- 20,1	...
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 2,0	+ 3,3	- 1,9	- 9,8	+ 5,7	- 3,7	± 0,0	+ 10,9	+ 1,3	+ 0,1
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 0,2	- 1,0	+ 1,0	- 2,0	+ 3,0	- 2,0	± 0,0	+ 14,0	- 1,6	- 1,6
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	- 0,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 1,9	- 1,5	...	+ 14,1	+ 17,2	+ 4,9	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,6	- 1,4	...	+ 15,6	+ 16,4	+ 2,8	...
Übernachtungen ⁴⁾	- 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,5	- 3,2	...	+ 12,1	+ 12,2	+ 11,4	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 1,2	+ 1,4	+ 3,4	- 1,4	- 1,0	...	+ 22,4	+ 7,1	± 0,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 18,9	+ 14,5	+ 4,1	+ 1,0	+ 6,7	...	+ 11,7	+ 22,5	+ 23,1	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 17,9	+ 18,3	+ 2,9	+ 5,1	+ 4,1	...	+ 5,5	+ 40,4	+ 27,2	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 20,7	+ 15,1	+ 5,9	+ 1,5	+ 6,1	...	+ 16,9	+ 9,6	+ 23,5	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 24,5	+ 18,6	+ 6,1	- 1,6	+ 3,8	...	+ 8,0	+ 27,2	+ 18,4	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994 ²⁾	1995 ²⁾	1995 ²⁾				1996 ²⁾	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Außenhandel ¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	566 495	616 955	634 271	53 892	56 059	55 291	54 602	54 326	52 320
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	59 265	66 245	65 417	5 377	5 904	5 297	6 199	5 576	5 089
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	482 008	532 198	547 027	46 416	48 400	48 151	47 040	46 510	44 902
Rohstoffe	Mill. DM	31 327	33 160	31 358	2 585	2 625	2 418	2 610	2 737	2 523
Halbwaren	Mill. DM	52 009	56 532	60 689	4 983	5 081	5 240	5 356	5 315	4 697
Fertigwaren	Mill. DM	398 671	442 505	454 979	38 848	40 694	40 493	39 074	38 458	37 682
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	317 515	343 376	346 710	29 256	30 434	29 312	30 017	30 944	27 981
EFTA-Länder	Mill. DM	33 621	37 344	39 497	3 288	3 589	3 831	3 450	2 959	3 423
NAFTA-Länder	Mill. DM	45 137	49 930	51 208	4 148	4 589	4 542	4 583	4 114	4 568
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	15 057	17 356	16 369	1 561	1 518r	1 591r	1 510r	1 540	1 497
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	628 387	690 573	727 732	62 024	64 571	65 531	61 715	59 538	61 129
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 699	37 211	36 860	3 503	3 348	3 264	3 375	3 394	2 891
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	577 235	641 800	678 920	57 312	60 306	61 666	57 814	54 784	56 891
Rohstoffe	Mill. DM	5 853	7 135	7 095	696	629	614	507	581	499
Halbwaren	Mill. DM	31 335	35 188	36 116	3 169	3 305	3 091	2 853	2 862	2 786
Fertigwaren	Mill. DM	540 047	599 477	635 709	53 448	56 373	57 962	54 453	51 342	53 606
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	367 818	400 596	415 120	36 897	37 069	35 493	33 388	35 825	34 730
EFTA-Länder	Mill. DM	39 182	43 262	46 400	3 972	3 918	4 080	3 816	3 369	3 935
NAFTA-Länder	Mill. DM	55 012	63 054	62 118	4 958	5 369	5 839	5 187	4 712	5 429
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	13 996r	17 682r	20 557	1 709r	1 906r	1 998r	1 988r	1 541	1 727
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 61 891	+ 73 617	+ 93 461	+ 8 132	+ 8 512	+ 10 240	+ 7 113	+ 5 211	+ 8 809
Früheres Bundesgebiet										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	557 781	606 404	621 816	52 664	54 875	54 156	53 471	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	58 678	65 393	64 194	5 218	5 799	5 199	6 060	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	473 886	522 504	535 802	45 348	47 321	47 114	46 049	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	29 936	31 864	29 475	2 437	2 451	2 244	2 441	...	...
Halbwaren	Mill. DM	50 076	54 501	58 462	4 784	4 873	5 006	5 157	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	393 873	436 140	447 865	38 126	39 997	39 864	38 451	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	313 909	338 324	341 346	28 680	29 941	28 912	29 538	...	...
EFTA-Länder	Mill. DM	33 164	36 869	39 038	3 244	3 556	3 779	3 408	...	...
NAFTA-Länder	Mill. DM	44 952	49 663	50 614	4 065	4 507	4 469	4 514	...	...
ASEAN-Länder	Mill. DM	14 520	16 604	16 220	1 460	1 427	1 520	1 440	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	616 441	678 237	713 862	60 596	63 328	64 228	60 476	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	33 892	36 318	35 789	3 360	3 261	3 096	3 255	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	566 103	630 363	666 131	56 030	59 152	60 532	56 696	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	5 730	7 002	6 890	677	615	588	498	...	...
Halbwaren	Mill. DM	30 575	34 552	35 301	3 081	3 224	3 026	2 796	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	529 798	588 809	623 941	52 272	55 313	56 918	53 402	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	365 167	396 639	410 174	36 315	36 690	35 049	32 948	...	...
EFTA-Länder	Mill. DM	38 630	42 699	45 837	3 919	3 859	4 034	3 763	...	...
NAFTA-Länder	Mill. DM	54 718	62 583	61 485	4 898	5 302	5 794	5 117	...	...
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 541	17 093	19 960	1 661	1 838	1 933	1 925	...	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 58 659	+ 71 832	+ 92 047	+ 7 933	+ 8 453	+ 10 072	+ 7 005	...	...
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	1980 = 100	157,1	177,6	182,1	185,1	192,9	190,4	188,0	...	...
Ausfuhr	1980 = 100	169,0	193,6	203,8	207,6	216,9	220,0	207,2	...	...
Index des Volumens										
Einfuhr	1980 = 100	163,2	181,9	180,7	182,2	189,8	189,0	186,9	...	...
Ausfuhr	1980 = 100	151,3	175,2	180,1	186,0	190,6	195,9	178,3	...	...
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	1980 = 100	96,3	97,7	100,8	101,6	101,6	100,7	100,6	...	...
Ausfuhr	1980 = 100	111,7	110,5	113,2	111,6	113,8	112,3	112,3	...	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980 = 100	116,0	113,1	112,3	109,8	112,0	111,5	115,5	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	8 714	10 551	12 456	1 228	1 184	1 136	1 130	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	587	852	1 223	159	105	98	139	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	8 122	9 694	11 225	1 068	1 079	1 037	991	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	1 391	1 296	1 883	148	174	174	169	...	...
Halbwaren	Mill. DM	1 933	2 032	2 227	199	208	234	199	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	4 798	6 366	7 114	722	697	629	623	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	3 606	5 053	5 365	576	493	400	479	...	...
EFTA-Länder	Mill. DM	457	475	459	44	33	51	42	...	...
NAFTA-Länder	Mill. DM	185	267	595	83	82	73	69	...	...
ASEAN-Länder	Mill. DM	55	80	149	14	14	24	27	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	11 946	12 336	13 870	1 428	1 243	1 303	1 238	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	807	893	1 071	143	87	168	120	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	11 132	11 437	12 788	1 282	1 154	1 134	1 118	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	122	133	205	19	14	25	9	...	...
Halbwaren	Mill. DM	760	636	815	88	81	65	58	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	10 250	10 667	11 768	1 175	1 060	1 044	1 052	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	2 651	3 957	4 945	582	380	444	440	...	...
EFTA-Länder	Mill. DM	551	562	563	53	60	46	54	...	...
NAFTA-Länder	Mill. DM	294	472	633	60	67	45	71	...	...
ASEAN-Länder	Mill. DM	251	348	257	24	36	32	27	...	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 3 232	+ 1 785	+ 1 414	+ 200	+ 59	+ 167	+ 108	...	...

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen – 2) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis, sowie ab 1996 einschl. Zuschätzung für Befreiungen. – 3) ASEAN-Länder einschl. Vietnam

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 95
Außenhandel ¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 8,9	+ 2,8	+ 3,0	- 6,9	+ 15,1	+ 2,4	- 1,4	- 1,2	- 0,5	- 3,7
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 11,8	- 1,3	- 6,4	- 8,3	+ 16,2	+ 2,5	- 10,3	+ 17,0	- 10,0	- 8,7
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,4	+ 2,8	+ 3,8	- 6,6	+ 13,8	+ 1,5	- 0,5	- 2,3	- 1,1	- 3,5
Rohstoffe	+ 5,9	- 5,4	- 16,7	- 14,8	+ 4,0	- 5,9	- 7,9	+ 7,9	+ 4,9	- 7,8
Halbwaren	+ 8,7	+ 7,4	+ 3,9	- 5,1	+ 13,8	+ 1,3	+ 3,1	+ 2,2	- 0,8	- 11,6
Fertigwaren	+ 11,0	+ 2,8	+ 5,3	- 6,2	+ 14,5	+ 2,0	- 0,5	- 3,5	- 1,6	- 2,0
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 8,1	+ 1,0	- 1,1	- 6,3	+ 19,2	+ 0,3	- 3,7	+ 2,4	+ 3,1	- 9,6
EFTA-Länder	+ 11,1	+ 5,8	+ 7,9	- 4,4	+ 4,2	+ 13,9	+ 6,7	- 9,9	- 14,2	+ 15,7
NAFTA-Länder	+ 10,6	+ 2,6	+ 6,4	- 1,0	+ 3,4	+ 6,9	- 1,0	+ 0,9	- 10,2	+ 11,0
ASEAN-Länder ²⁾	+ 15,3r	- 1,0	+ 5,4r	- 9,4r	+ 8,9	+ 12,1	+ 4,8r	- 5,1r	+ 2,0	- 2,8
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 9,9	+ 9,9	+ 7,9	- 2,5	+ 6,2	+ 7,1	+ 1,5	- 5,8	- 3,5	+ 2,7
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,2	- 0,9	+ 2,6	+ 4,9	+ 19,1	- 5,0	- 2,5	+ 3,4	+ 0,6	- 14,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,2	+ 5,8	+ 7,8	- 3,5	+ 4,3	+ 6,8	+ 2,3	- 6,2	- 5,2	+ 3,8
Rohstoffe	+ 21,9	- 0,6	+ 15,0	- 30,4	+ 0,3	- 1,1	- 2,4	- 17,4	+ 14,5	- 14,1
Halbwaren	+ 12,3	+ 2,6	- 1,4	- 12,5	+ 3,0	- 9,3	- 6,5	- 7,7	+ 0,3	- 2,7
Fertigwaren	+ 11,0	+ 6,0	+ 8,3	- 2,6	+ 4,4	+ 7,9	+ 2,8	- 6,1	- 5,7	+ 4,4
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,9	+ 3,6	+ 5,0	- 4,3	+ 8,4	+ 4,7	- 4,3	- 5,9	+ 7,3	- 3,1
EFTA-Länder	+ 10,4	+ 7,3	+ 7,9	+ 0,9	- 3,4	+ 2,0	+ 4,1	- 6,5	- 11,7	+ 16,8
NAFTA-Länder	+ 14,6	- 1,5	- 3,5	- 7,8	- 3,5	+ 9,2	+ 8,7	- 11,2	- 9,2	+ 15,2
ASEAN-Länder ²⁾	+ 26,3	+ 16,3r	+ 19,7r	- 2,2r	+ 3,3	+ 27,1	+ 4,9	- 0,5r	- 22,5	+ 12,1
Früheres Bundesgebiet										
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 8,7	+ 2,5	+ 2,6	- 6,9	...	...	- 1,3	- 1,3	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 11,4	- 1,8	+ 6,9	- 8,8	...	...	- 10,3	- 16,6	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,3	+ 2,5	+ 3,3	- 6,6	...	...	- 0,4	- 2,3	...	...
Rohstoffe	+ 6,4	- 7,5	- 19,9	- 16,8	...	...	- 8,5	+ 8,8	...	...
Halbwaren	+ 8,8	+ 7,3	+ 1,5	- 4,4	...	...	+ 2,7	+ 3,0	...	...
Fertigwaren	+ 10,7	+ 2,7	+ 5,3	- 6,2	...	...	- 0,3	- 3,5	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 7,8	+ 0,9	- 1,0	- 6,1	...	...	- 3,4	+ 2,2	...	...
EFTA-Länder	+ 11,2	+ 5,9	+ 7,7	- 4,1	...	...	+ 6,3	- 9,8	...	...
NAFTA-Länder	+ 10,5	+ 1,9	+ 5,2	- 1,8	...	...	- 0,8	+ 1,0	...	...
ASEAN-Länder	+ 14,4	- 2,3	+ 3,9	- 9,0	...	...	+ 6,6	- 5,3	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 10,0	+ 5,3	+ 7,9	- 2,8	...	...	+ 1,4	- 5,8	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,2	- 1,5	- 0,0	+ 3,3	...	...	- 5,0	- 5,1	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,4	+ 5,7	+ 8,0	- 3,6	...	...	+ 2,3	- 6,3	...	...
Rohstoffe	+ 22,2	- 1,6	+ 11,7	- 30,6	...	...	- 4,4	- 15,3	...	...
Halbwaren	+ 13,0	+ 2,2	- 1,7	- 13,2	...	...	- 6,1	- 7,6	...	...
Fertigwaren	+ 11,1	+ 6,0	+ 8,5	- 2,7	...	...	+ 2,9	- 6,2	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,6	+ 3,4	+ 4,8	- 4,6	...	...	- 4,5	- 6,0	...	...
EFTA-Länder	+ 10,5	+ 7,3	+ 8,0	+ 0,6	...	...	+ 4,5	- 6,7	...	...
NAFTA-Länder	+ 14,4	- 1,8	- 3,3	- 8,2	...	...	+ 9,3	- 11,7	...	...
ASEAN-Länder	+ 26,2	+ 16,8	+ 26,4	- 3,4	...	...	+ 5,2	- 0,4	...	...
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 8,7	+ 2,5	+ 2,6	- 6,9	...	...	- 1,3	- 1,3	...	...
Ausfuhr	+ 10,0	+ 5,3	+ 7,9	- 2,8	...	...	+ 1,4	- 5,8	...	...
Index des Volumens										
Einfuhr	+ 7,6	- 0,7	- 0,6	- 8,5	...	...	- 0,4	- 1,1	...	...
Ausfuhr	+ 11,2	+ 2,8	+ 5,2	- 6,5	...	...	+ 2,8	- 9,0	...	...
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,8	...	...	- 0,9	- 0,1	...	...
Ausfuhr	- 1,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,9	...	...	- 1,3	+ 3,5	...	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,2	- 0,7	- 0,6	+ 2,0	...	...	- 0,4	+ 3,6	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 21,1	+ 18,1	+ 27,9	- 4,9	...	...	- 4,1	- 0,5	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 45,1	+ 43,5	+ 33,5	+ 14,0	...	...	- 6,3	+ 41,5	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 19,3	+ 15,8	+ 27,3	- 7,0	...	...	- 3,9	- 4,4	...	...
Rohstoffe	- 6,8	+ 45,3	+ 51,7	+ 28,8	...	...	+ 0,2	- 3,1	...	...
Halbwaren	+ 5,1	+ 9,6	+ 115,2	- 19,5	...	...	+ 12,7	- 14,9	...	...
Fertigwaren	+ 32,7	+ 11,8	+ 6,4	- 9,3	...	...	- 9,8	- 0,9	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 40,1	+ 6,2	- 11,5	- 14,6	...	...	- 18,9	+ 19,9	...	...
EFTA-Länder	+ 4,1	- 3,3	+ 25,8	- 25,6	...	...	+ 56,1	- 17,8	...	...
NAFTA-Länder	+ 44,4	+ 123,1	+ 254,4	+ 113,7	...	...	- 11,5	- 5,7	...	...
ASEAN-Länder	+ 46,7	+ 85,5	+ 228,4	+ 135,4	...	...	+ 77,9	+ 12,0	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 3,3	+ 12,4	+ 6,8	+ 9,8	...	...	+ 4,8	- 5,0	...	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 10,7	+ 19,9	+ 102,0	+ 80,2	...	...	+ 92,5	- 28,9	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 2,7	+ 11,8	- 0,3	+ 5,4	...	...	- 1,7	- 1,4	...	...
Rohstoffe	+ 8,7	+ 54,3	+ 257,0	+ 14,9	...	...	+ 85,4	- 65,8	...	...
Halbwaren	- 16,3	+ 28,1	+ 14,8	+ 37,3	...	...	- 19,8	- 11,2	...	...
Fertigwaren	+ 4,1	+ 10,3	- 2,8	+ 4,2	...	...	- 1,5	+ 0,7	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 49,3	+ 25,0	+ 26,8	+ 25,5	...	...	+ 16,9	- 0,9	...	...
EFTA-Länder	+ 2,0	+ 0,2	- 0,0	+ 18,9	...	...	- 22,6	+ 16,5	...	...
NAFTA-Länder	+ 60,4	+ 34,1	- 20,5	+ 30,4	...	...	- 33,7	+ 58,7	...	...
ASEAN-Länder	+ 38,8	- 26,3	- 72,2	+ 84,5	...	...	- 10,4	- 16,9	...	...

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen - 2) ASEAN-Länder einschl. Vietnam

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995	1996				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Verkehr										
Deutschland										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 569,8	1 574,4	1 655,9	...	136,1	140,3	134,6	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	7 918,6	7 927,6	7 811,1	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	76,8	83,0	90,0	5,8	5,8	5,9	...	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	327 131	336 754	331 521	23 744	25 069	26 236	29 296	...	...
Straßenverkehr ²⁾	1 000 t	562 484	3 267 494	3 169 559	180 690	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	218 331	235 007	237 884	17 244	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	180 571	193 320	197 954	16 253	15 134	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 471	1 666	1 773	155	134	145	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	83 378	87 437	81 699	6 706	7 326	6 703	6 998	6 584	7 076
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 690,1	3 711,9	3 820,1	261,1p	301,8p	295,9p	444,4p	409,3p	401,6p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 194,2	3 209,2	3 314,1	232,9p	275,6p	266,7p	375,4p	336,5p	338,8p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 436,8	8 437,3	8 337,4	555,8	676,9	638,4	829,0	829,5	775,4
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 384	392 754	387 859	26 047	23 524r	24 058p	24 062p	28 635p	...
Getotete	Anzahl	9 949	9 814	9 435r	725	636r	573p	581p	641p	...
Schwerverletzte	Anzahl	125 854	126 723	122 938	8 146	7 653	...	...	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	379 737	389 692	389 031	26 829	23 732	32 230p	32 477p	37 290p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 960,0	1 878,1	1 841,1	175,2	154,7	166,2p	146,4p	140,4p	...
Früheres Bundesgebiet										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 253,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Luftverkehr	Mill.	73,4	78,9	85,7	5,6	5,6	5,6	...	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	260 025	270 139	261 380	18 393	19 793	21 241	23 422	...	...
Straßenverkehr ²⁾	1 000 t	504 165	.	.	.	.	.	.	.	.
Binnenschifffahrt	1 000 t	195 380	210 599	209 321	15 345	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	162 425	172 011	176 846	14 366	13 559	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 468	1 660	1 765	154	134	145	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	69 414	72 190	66 892	5 543	5 994	5 689	5 847	5 546	6 049
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	2 940,2	2 987,6	3 105,2	203,7p	253,1p	243,8p	365,3p	342,3p	333,3p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	2 559,2	2 594,0	2 712,2	185,6p	232,6p	220,6p	307,1p	281,0p	280,4p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 941,8	6 911,4	6 903,9	460,2	559,6	520,9	690,5	693,3	644,9
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	312 606	314 381	308 042	20 827	18 521r	19 070p	19 147p	22 938p	...
Getötete	Anzahl	6 926	6 800	6 510	508	429r	398p	398p	464p	...
Schwerverletzte	Anzahl	90 784	90 726	88 496	5 873	5 417	25 741p	26 052p	29 925p	...
Leichtverletzte	Anzahl	320 530	324 543	319 870	22 275	19 351p	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 522,9	1 420,7	1 377,4	132,5	118,3p	126,0p	109,2p	104,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	316,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Luftverkehr	Mill.	3,3	4,1	4,4	0,2	0,2	0,3	...	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	83 356	78 013	78 646	6 277	6 309	6 134	6 900	...	...
Straßenverkehr ²⁾	1 000 t	82 591	.	.	.	.	.	.	.	.
Binnenschifffahrt	1 000 t	6 984	7 528	9 423	720	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	18 147	21 308	21 109	1 887	1 574	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	3	6	8	0,8	0,5	0,7	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	13 964	15 247	14 807	1 163	1 332	1 014	1 151	1 038	1 027
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	749,9	724,3	696,9	54,6p	48,0p	51,5p	78,5p	66,6p	68,1p
dar. Personenkraftwagen	1 000	635,0	615,2	601,1	47,3p	42,9p	45,9p	68,0p	55,2p	58,4p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 495,0	1 525,9	1 433,6	95,6	117,3	117,5	138,5	136,2	130,5
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	72 778	78 373	79 817	5 220	5 003r	4 988p	4 915p	5 697p	...
Getotete	Anzahl	3 023	3 014	2 925	217	207r	175p	183p	177p	...
Schwerverletzte	Anzahl	35 070	35 997	34 442	2 273	2 236	6 489p	...	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	59 207	65 149	69 161	4 554	4 381	...	6 425p	7 365p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	437,1	457,4	463,8	42,8	36,3r	40,2p	37,1p	35,8p	...
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ³⁾										
	Mrd. DM	212,0	225,9	237,5	237,5	230,7	232,0	235,2	236,1	238,6
Deutsche Bundesbank ³⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾										
	Mrd. DM	122,8	116,0	123,3	123,3	123,8	124,1	124,5	125,8	123,2
Kredite an inländische Kreditinstitute										
	Mrd. DM	257,5	217,7	213,1	213,1	194,6	196,3	202,5	193,0	197,2

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. – 2) 1993 ohne Nahverkehr – 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. – 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
Verkehr										
Deutschland										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	+ 0,3	+ 5,1	+ 15,9	+ 4,4	...	...	+ 3,1	- 4,1	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	+ 0,1	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,1	+ 8,4	+ 11,8	...	...	...	+ 1,8	...	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	+ 2,9	- 1,6	- 3,3	- 2,9	...	...	+ 4,7	+ 11,7	...	...
Straßenverkehr ²⁾	...	- 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 7,6	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 7,1	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,3	+ 6,4	+ 5,1	...	...	...	+ 8,2	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,9	- 6,6	+ 0,4	+ 3,0	+ 17,1	- 1,5	- 8,5	+ 4,4	- 5,9	+ 7,4
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 0,6	+ 2,9	+ 6,4	+ 3,3	+ 14,3	+ 5,3	- 2,0	+ 50,2	- 7,9	- 1,9
dar.: Personenkraftwagen	+ 0,5	+ 3,3	+ 10,6	+ 4,1	+ 13,2	+ 5,3	- 3,2	+ 40,8	- 10,4	+ 0,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,0	- 1,2	- 2,2	- 2,8	+ 16,9	- 0,7	- 5,7	+ 29,9	+ 0,1	- 6,5
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 1,9	- 1,2	- 6,3	- 21,5	+ 2,7	...	+ 2,3	+ 0,0	+ 19,0	...
Getötete	- 1,4	- 3,8	- 11,2	- 17,8	- 11,3	...	- 9,9	+ 1,4	+ 10,3	...
Schwerverletzte	+ 0,7	- 3,0	- 5,5	- 20,3	+ 0,6	...	+ 2,7	+ 0,8	+ 14,8	...
Leichtverletzte	+ 2,6	- 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 4,2	- 2,0	+ 23,4	- 10,9	+ 4,1	...	+ 7,4	- 11,9	- 4,1	...
Früheres Bundesgebiet										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 7,5	+ 8,6	+ 11,6	...	...	...	+ 0,8	...	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	+ 3,9	- 3,2	- 3,3	- 2,3	...	...	+ 7,3	+ 10,3	...	...
Straßenverkehr ²⁾
Binnenschifffahrt	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 5,9	+ 5,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,1	+ 6,3	+ 5,1	...	...	...	+ 8,2	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,0	- 7,3	+ 2,7	+ 4,3	+ 22,2	+ 2,8	- 5,1	+ 2,8	- 5,1	+ 9,1
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 1,6	+ 3,9	+ 8,6	+ 4,1	+ 15,7	+ 6,3	- 3,7	+ 49,1	- 6,3	- 2,6
dar.: Personenkraftwagen	+ 1,4	+ 4,6	+ 12,1	+ 3,9	+ 14,3	+ 5,9	- 5,2	+ 39,2	- 8,5	- 0,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 0,4	- 0,1	- 2,7	- 2,5	+ 16,9	+ 18,8	- 6,9	+ 32,6	+ 0,4	- 7,0
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,6	- 2,0	- 7,7	- 22,1	+ 3,7	...	+ 3,0	+ 0,4	+ 19,8	...
Getötete	- 1,8	- 4,3	- 12,3	- 19,4	- 11,1	...	- 7,2	± 0,0	+ 16,5	...
Schwerverletzte	- 0,1	- 2,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Leichtverletzte	+ 1,3	- 1,4	- 6,8	- 20,9	+ 1,4	...	+ 3,9	+ 1,2	+ 14,9	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 6,7	- 3,0	+ 21,8	- 13,2	+ 4,5	...	+ 6,5	- 13,3	- 4,2	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 24,2	+ 7,3	+ 16,5	...	...	...	+ 31,2	...	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	- 6,4	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,5	...	...	+ 2,8	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾
Binnenschifffahrt	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 17,4	+ 18,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 96,7	+ 33,3	+ 16,7	...	...	...	+ 40,0	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 9,2	- 2,9	- 11,1	- 3,3	- 4,0	- 20,8	- 23,9	+ 13,5	- 9,8	- 1,1
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,4	- 3,8	- 0,2	+ 3,0	+ 9,2	+ 1,8	+ 7,3	+ 52,4	- 15,1	+ 2,2
dar.: Personenkraftwagen	- 3,1	- 2,3	+ 3,6	+ 4,6	+ 7,2	+ 3,0	+ 7,0	+ 48,1	- 18,8	+ 5,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 2,1	- 6,0	+ 0,0	- 4,5	+ 17,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 17,9	- 1,7	- 4,2
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 7,7	+ 1,8	- 0,3	- 19,1	- 1,2	...	+ 0,3	- 1,5	+ 15,9	...
Getötete	- 0,3	- 3,0	- 8,4	- 14,1	- 11,9	...	- 14,6	+ 4,6	- 3,3	...
Schwerverletzte	+ 2,6	- 4,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Leichtverletzte	+ 10,0	+ 6,2	+ 0,3	- 18,2	- 2,7	...	- 1,9	- 1,1	+ 14,6	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 4,6	+ 1,4	+ 28,5	- 3,9	+ 2,8	...	+ 10,7	- 7,7	- 3,5	...
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf³⁾										
Deutsche Bundesbank ³⁾	+ 6,6	+ 5,1	+ 5,8	+ 6,0	+ 6,0	+ 7,5	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,1
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva⁴⁾										
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 5,5	+ 6,3	+ 6,2	+ 5,2	+ 4,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0	- 2,1
	- 15,5	- 2,1	- 6,8	+ 3,6	+ 2,1	+ 3,5	+ 0,9	+ 3,2	- 4,7	+ 2,2

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) 1993 ohne Nahverkehr - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995	1996				
					Dez	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	3 826,4	4 137,2	4 436,9	4 436,9	4 458,5	4 486,5	4 519,6	4 552,7	4 564,5
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 986,0	3 210,9	3 369,4	3 369,4	3 368,9	3 385,6	3 414,1	3 437,6	3 447,2
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	840,4	926,2	1 067,5	1 067,5	1 089,6	1 100,9	1 105,5	1 115,1	1 117,3
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	2 788,1	2 875,7	3 021,1	3 021,1	3 004,8	3 031,1	3 029,0	3 032,9	3 042,2
dar.: Spareinlagen	Mrd. DM	859,4	940,5	1 046,1	1 046,1	1 061,0	1 074,2	1 081,0	1 085,8	1 088,5
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 345,2	3 273,0	3 270,8	464,5	316,2	369,0	432,0	381,6	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	145,8	152,5	156,5	156,5	156,4	157,0	158,4	158,2	...
Baudarlehen (Bestände) ¹⁾	Mrd. DM	150,9	161,3	162,3	162,3	162,9	162,2	162,8	163,6	...
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	1 000	3 345,2	3 273,0	3 270,8	464,5	316,2	369,0	432,0	381,6	...
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	733,1	627,3	620,1	56,7	96,8	70,5	57,3	62,4	58,2
Aktien (Nominalwert) ²⁾	Mrd. DM	5,2	6,1	5,7	0,3	0,5	0,4	0,2	0,4	0,7
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,4	6,7	6,5	5,5	5,3	5,7	5,8	5,7	5,7
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 888	1 913	1 780	1 784	2 061	2 216	2 216	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	759	950	982	989	1 032	1 063	1 093	...	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	X	X	X	X	448	448	454	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 093,0	7 471,5	7 517,5	10 309,2	7 392,9	7 029,6	6 830,0	...	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 657,9	6 794,7	7 029,5	9 509,8	7 043,6	6 612,6	6 550,3	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	9 127,9	8 322,0	8 091,9	9 609,8	7 073,8	8 779,1	9 062,8	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 549,8	3 822,5	4 016,7	4 860,6	3 496,6	4 949,8	5 091,9	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 759	50 607	50 675	50 943	50 839	50 813	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	30 773	30 386	30 135	30 213	30 107	29 916	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	14 467	14 662	14 813	14 997	14 981	15 009	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 174	1 276	1 216	1 192	1 364	1 456	1 437	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	523	627	661	669	698	715	735	...	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	272	222	230	250	244	244	251	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	6 793,0	7 175,0	7 182,9	9 896,6	7 066,5	6 715,8	6 534,6	...	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 360,5	6 483,9	6 699,9	9 100,8	6 721,1	6 305,1	6 260,7	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	4 914,1	4 853,7	5 110,2	6 274,0	4 633,5	5 698,6	5 864,6	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 727,5	2 767,2	2 959,3	3 517,3	2 496,3	3 510,9	3 563,5	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	39 457	39 551	40 485	40 720	40 650	40 642	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	23 197	23 245	23 755	23 895	23 814	23 662	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	11 370	11 449	11 705	11 739	11 729	11 748	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	713	637	564	591	697	760	778	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	236	323	321	320	335	348	358	...	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	X	X	X	X	204	203	203	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	300,0	315,4	334,6	412,7	326,5	313,9	295,5	...	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	297,5	310,8	329,7	409,0	322,4	307,5	289,6	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	4 213,8	3 468,3	2 981,7	3 335,9	2 440,3	3 080,5	3 198,2	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 072,4	1 055,3	1 057,4	1 343,4	1 000,3	1 439,0	1 528,4	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	11 302	11 055	10 190	10 223	10 190	10 170	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	7 576	7 140	6 380	6 318	6 293	6 255	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	3 097	3 213	3 107	3 257	3 253	3 261	...	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel ⁵⁾										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	558 090	578 754	579 177	83 109	47 306	39 536r	51 238	34 322	36 036
Lohnsteuer ⁶⁾	Mill. DM	257 987	266 522	282 700	41 232	23 135	17 698r	17 912	17 960	18 456
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	33 234	25 510	13 997	10 739	- 1 193	- 2 283	7 790	- 2 964	- 3 042
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	11 984	17 746	16 914	694	1 964	397	461	935	524
Zinsabschlag	Mill. DM	10 750	13 708	12 807	1 018	3 271	1 276	912	697	703
Körperschaftsteuer	Mill. DM	27 830	19 569	18 136	8 695	- 478	228	7 876	- 161	- 156
Umsatzsteuer	Mill. DM	174 491	195 265	198 496	17 315	18 068	18 918	13 421	14 362	16 783
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	41 814	40 433	36 126	3 414	2 540	3 302	2 865	3 493	2 768
Bundessteuern	Mill. DM	93 758	105 486	134 066	21 459	3 576r	12 528	12 459	9 505	10 633
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	9 290	11 400	14 104	528	842	4 677	1 080	664	1 077
Tabaksteuer	Mill. DM	19 459	20 264	20 595	3 699	129	1 215	1 753	1 687	1 693
Branntweinsteuer	Mill. DM	5 133	4 889	4 837	835	13	48	1 018	342	360
Mineralölsteuer	Mill. DM	56 300	63 847	64 888	11 220	68	4 768	5 127	5 127	5 815
Landesteuern	Mill. DM	34 720	36 551	36 602	2 294	2 975	4 150	2 875	2 776	4 394
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 784	6 627	7 855	148	174	1 646	223	213	1 752
Grunderwerbsteuer ⁷⁾	Mill. DM	5 900	7 031	6 067	506	550	573	666	546	542
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	14 058	14 169	13 805	948	1 374	1 061	1 240	1 274	1 323
Biersteuer	Mill. DM	1 769	1 795	1 779	134	145	117	130	128	149
Zölle	Mill. DM	7 240	7 172	7 117	669	199	723	703	596	525
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ⁸⁾	Mill. DM	4 181	6 271	7 855	1 922	134	29	8	1 592	535
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁹⁾	Mill. DM	- 44 973	- 45 450	- 46 041	- 7 918	- 3 684	- 2 455	- 3 965	- 2 333	- 2 396
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse ¹⁰⁾										
Zigaretten (Menge)	Mill. St.	130 233	136 314	137 526	8 789	11 970	10 556	11 757	11 644	11 235
Bierabsatz	1 000 hl	112 141	115 660	115 164	8 914	7 747	8 007	8 478	10 556	10 672
Leichtöle: Benzin biefrei	1 000 hl	369 996	370 595	379 428	30 824	29 824	29 271	32 456	33 510	34 751
Benzin bleihaltig	1 000 hl	45 720	30 023	20 929	1 373	1 165	1 070	1 137	1 125	1 128
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	287 823	293 241	304 250	22 307	21 235	21 259	24 917	26 498	26 557
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	417 577	395 425	392 076	36 141	44 529	45 643	36 138	26 211	31 916
Erdgas	GWh	720 429	731 114	806 546	113 426	122 231	110 390	102 622	66 201	56 781

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung – 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. – 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte – 4) Ohne Rentner/-innen – 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. – 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. – 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer – 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. – 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag – 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 8,1	+ 7,2	+ 7,8	+ 8,2	+ 8,6	+ 8,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,5	+ 4,9	+ 6,5	+ 7,0	+ 7,3	+ 7,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3
an öffentliche Haushalte	+ 10,2	+ 15,3	+ 12,1	+ 12,0	+ 12,8	+ 11,6	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,2
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 3,1	+ 5,1	+ 6,7	+ 6,9	+ 6,7	+ 6,3	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
dar.: Spareinlagen	+ 9,4	+ 11,2	+ 13,3	+ 13,7	+ 13,6	+ 13,3	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 2,2	- 0,1	+ 41,3	+ 39,6	+ 48,8	...	+ 16,7	+ 17,1	- 11,7	...
Bausparenlagen (Bestände)	+ 4,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,5	...	+ 0,4	+ 0,9	- 0,1	...
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 6,9	+ 0,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,9	...	- 0,4	+ 0,4	+ 0,5	...
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 14,4	- 1,1	+ 42,7	+ 20,4	+ 65,1	+ 3,0	- 27,2	- 18,7	+ 8,9	- 6,7
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 16,8	- 6,6	- 33,3	- 33,3	+ 100,0	- 30,0	- 20,0	- 50,0	+ 100,0	+ 75,0
Aktien (Nominalwert) 2)	+ 4,7	- 3,0	- 21,9	- 18,3	- 16,2	- 13,6	+ 7,5	+ 1,8	- 1,7	± 0,0
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere										
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 1,3	- 6,9	+ 11,0	+ 16,7	...	...	+ 7,5	- 0,0	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 25,1	+ 3,4	+ 7,5	+ 9,5	...	...	+ 3,0	+ 2,8	...	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	...	...	- 0,1	+ 1,5	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,2	...	...	- 4,9	- 2,8	...	...
dar.: Beiträge	+ 2,1	+ 3,5	+ 4,9	+ 2,4	...	...	- 6,1	- 0,9	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 8,8	- 2,8	+ 8,1	+ 2,7	...	...	+ 24,1	+ 3,2	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	+ 7,7	+ 5,1	+ 21,1	+ 14,9	...	...	+ 41,6	+ 2,9	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	...	...	...	- 0,1	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 1,3	- 0,8	- 1,0	...	...	...	- 0,6	...	...	...
Rentner/-innen	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,6	...	...	...	+ 0,2	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 8,7	- 4,7	+ 5,5	+ 10,1	...	...	+ 6,8	- 1,3	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 19,8	+ 5,5	+ 7,2	+ 9,2	...	...	+ 2,6	+ 2,7	...	...
Unterhaltsgeld 3)	- 18,4	+ 3,6	+ 8,9	+ 10,1	...	...	- 0,0	+ 2,8	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,4	...	...	- 5,0	- 2,7	...	...
dar.: Beiträge	+ 1,9	+ 3,3	+ 5,1	+ 2,6	...	...	- 6,2	- 0,7	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 1,2	+ 5,3	+ 12,9	+ 5,6	...	...	+ 23,0	+ 2,9	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	+ 1,5	+ 6,9	+ 15,3	+ 8,5	...	...	+ 40,6	+ 1,5	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,7	...	...	...	- 0,0	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	+ 0,2	+ 2,2	- 0,2	...	...	...	- 0,6	...	...	...
Rentner/-innen	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,6	...	...	...	+ 0,2	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 10,7	- 11,4	+ 23,5	+ 31,2	...	...	+ 9,0	+ 2,4	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 36,9	- 0,7	+ 8,3	+ 10,0	...	...	+ 4,0	+ 3,0	...	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	...	...	- 4,6	- 0,1	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,1	+ 6,1	+ 2,2	- 2,9	...	...	- 3,9	- 5,9	...	...
dar.: Beiträge	+ 4,5	+ 6,1	+ 2,1	- 2,5	...	...	- 4,6	- 5,8	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 17,7	- 14,0	+ 0,2	- 2,2	...	...	+ 26,2	+ 3,8	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	- 1,6	+ 0,2	+ 38,4	+ 33,0	...	...	+ 43,9	+ 6,2	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 2,2	- 7,8	- 0,7	...	...	...	- 0,2	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 5,7	- 10,7	- 3,9	...	...	...	- 0,6	...	...	...
Rentner/-innen	+ 3,7	- 3,3	+ 5,4	...	...	...	+ 0,2	...	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel 5)										
Gemeinschaftsteuern	+ 3,7	+ 0,1	- 2,9r	- 1,9	- 4,1	- 9,2	- 16,4r	+ 29,6	- 33,0	+ 5,0
Lohnsteuer 6)	+ 3,3	+ 6,1	- 8,3r	- 10,3	- 11,1	- 13,3	- 23,5r	+ 1,2	+ 0,3	+ 2,8
Veranlagte Einkommensteuer	- 23,2	- 45,1	X	- 8,6	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 48,1	- 4,7	- 44,8	+ 3,3	+ 19,3	- 16,7	- 79,8	+ 16,1	+ 103,0	- 44,0
Zinsabschlag	+ 27,5	- 6,6	+ 19,1	- 8,8	- 12,2	- 12,2	- 61,0	- 28,5	- 23,7	+ 0,9
Körperschaftsteuer	- 29,7	- 7,3	X	+ 22,6	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 11,9	+ 1,7	- 5,7	+ 6,1	- 4,2	- 5,2	+ 4,7	- 29,1	+ 7,0	+ 16,9
Einfuhrumsatzsteuer	- 3,3	- 10,7	+ 6,8	- 10,8	+ 27,0	- 10,2	+ 30,0	- 13,2	+ 21,9	- 20,7
Bundessteuern	+ 12,5	+ 27,1	- 4,2	+ 3,8	+ 0,2	- 3,3	+ 250,5	- 0,6	- 23,7	+ 11,9
dar.: Versicherungssteuer	+ 22,7	+ 23,7	+ 7,7	- 21,2	- 11,9	+ 2,0	+ 455,6	- 76,9	- 38,5	+ 62,3
Tabaksteuer	+ 4,1	+ 1,6	- 2,8	- 6,5	+ 0,7	- 0,1	+ 842,8	+ 44,3	- 3,8	+ 0,4
Branntweinsteuer	- 4,8	- 1,1	- 90,9	+ 83,1	+ 9,2	+ 1,4	+ 254,3	X	- 66,4	+ 5,4
Mineralölsteuer	+ 13,4	+ 1,6	- 12,7	+ 10,9	+ 5,9	- 2,0	X	+ 13,8	- 5,5	+ 13,4
Landesteuern	+ 5,3	+ 0,1	+ 7,4	- 5,9	+ 17,6	+ 2,0	+ 39,5	- 30,7	- 3,5	+ 58,3
dar.: Vermögensteuer	- 2,3	+ 18,5	+ 12,5	- 3,4	+ 67,9	+ 5,7	+ 847,8	- 86,5	- 4,3	+ 722,0
Grundwerbsteuer 7)	+ 19,2	- 13,7	+ 6,5	+ 3,4	+ 18,7	+ 2,4	+ 4,2	+ 16,3	- 18,0	- 0,8
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,8	- 2,6	+ 6,2	- 10,7	+ 10,5	- 3,5	- 22,8	+ 16,9	+ 2,8	+ 3,8
Biersteuer	+ 1,5	- 0,9	- 3,7	- 2,2	+ 7,8	+ 0,3	- 19,2	+ 10,8	- 1,4	+ 16,2
Zölle	- 0,9	- 0,8	+ 30,3	+ 17,5	+ 3,6	- 9,1	+ 263,3	- 2,7	- 15,3	- 11,9
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 8)	+ 50,0	+ 25,3	- 73,6	+ 20,6	+ 13,0	+ 18,8	- 78,3	- 73,5	X	- 66,4
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	+ 1,1	+ 1,3	- 11,0	- 9,8	- 12,5	- 14,6	- 33,4	+ 61,5	- 41,2	+ 2,7
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 10)										
Zigaretten (Menge)	+ 4,7	+ 0,9	- 5,2	- 6,4	- 14,7	- 4,5	- 11,8	+ 11,4	- 1,0	- 3,5
Bierabsatz	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,2	- 7,9	+ 16,7	- 7,1	+ 3,4	+ 5,9	+ 24,5	+ 1,1
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 0,2	+ 3,8	- 2,9	+ 10,2	+ 2,5	- 1,9	+ 1,9	+ 10,9	+ 3,2	+ 3,7
Benzin bleihaltig	- 34,3	- 30,3	- 38,5	- 44,0	- 37,8	- 44,3	- 8,2	+ 6,3	- 1,1	+ 0,3
Gasöl (Dieselkraftstoff)	+ 1,9	+ 3,8	- 1,5	- 9,6	+ 9,8	- 2,0	+ 0,1	+ 17,2	+ 6,3	+ 0,2
Heizöl (EL und L)	- 5,3	- 0,8	+ 56,1	- 21,4	- 20,0	+ 1,7	+ 2,5	- 20,8	- 27,5	+ 21,8
Erdgas	+ 1,5	+ 10,3	+ 38,8	+ 14,9	+ 4,2	+ 15,0	- 9,7	- 7,0	- 35,5	- 14,2

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner/-innen - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995	1996				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	529 145	539 837	538 674	77 138	45 581	38 175	50 301	33 949	35 291
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	236 738	241 885	255 259	37 392	22 558	17 778	18 118	18 114	18 546
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	34 541	26 478	17 206	10 439	- 857	- 1 962	7 666	- 2 449	- 2 444
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	11 612	17 031	16 182	610	1 876	371	443	914	508
Zinsabschlag	Mill. DM	10 621	13 554	12 678	1 010	3 230	1 267	905	689	691
Körperschaftsteuer	Mill. DM	28 286	18 622	18 767	8 470	- 361	317	7 678	- 69	- 92
Umsatzsteuer	Mill. DM	166 309	182 675	183 431	15 939	16 621	17 209	12 698	13 348	15 396
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	41 037	39 593	35 151	3 279	2 514	3 195	2 792	3 401	2 685
Landesteuern	Mill. DM	31 183	32 307	32 431	1 956	2 555	3 843	2 490	2 411	4 003
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 785	6 627	7 857	148	174	1 647	221	213	1 751
Grunderwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	4 961	5 500	4 501	386	406	454	495	399	389
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 910	11 996	11 784	788	1 147	909	1 070	1 102	1 145
Biersteuer	Mill. DM	1 551	1 560	1 535	117	124	101	109	109	126
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage ³⁾	Mill. DM	4 092	6 031	7 650	1 880	133	26	6	1 557	510
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	- 41 747	- 41 618	- 41 167	- 7 296	.	.	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	28 946	38 917	40 503	5 971	3 584	3 282	2 892	2 330	2 719
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	21 249	24 637	27 442	3 841	2 435	1 842	1 750	1 803	1 884
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 1 307	- 968	- 3 209	301	- 336	- 321	124	- 515	- 598
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	372	716	732	84	88	26	18	22	16
Zinsabschlag	Mill. DM	128	154	129	9	41	9	7	7	11
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 456	- 974	- 631	226	- 117	- 90	198	- 93	- 65
Umsatzsteuer	Mill. DM	8 182	12 591	15 065	1 376	1 446	1 709	723	1 013	1 387
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	777	840	975	135	26	107	73	92	84
Landesteuern	Mill. DM	3 536	4 244	4 171	339	420	307	385	365	391
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 2	0	- 1	- 0	- 0	- 2	2	0	1
Grunderwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	939	1 531	1 565	121	144	119	172	147	153
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 148	2 173	2 021	160	227	152	170	172	179
Biersteuer	Mill. DM	218	235	244	16	22	17	21	19	23
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage	Mill. DM	89	240	205	42	0	3	1	35	25
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	- 3 226	- 3 832	- 4 875	- 622	.	.	.	.	.
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch ⁵⁾										
2-Pers. -Haush. von Renten- und Sozialhilfe- empfängern mit geringem Einkommen	DM	2 093,50	2 169,76	2 211,40	2 259,59	.	.	.	.	.
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	533,57	533,43	539,90	610,46	.	.	.	.	.
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	158,20	159,52	157,78	144,21	.	.	.	.	.
4-Pers. -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 986,62	3 957,97	4 103,06	4 306,67	.	.	.	.	.
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	876,33	870,32	895,83	929,30	.	.	.	.	.
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	201,27	217,52	206,38	186,95	.	.	.	.	.
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 782,86	5 854,91	5 861,86	6 083,87	.	.	.	.	.
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	1 123,76	1 137,38	1 149,67	1 214,81	.	.	.	.	.
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,95	247,24	234,97	212,05	.	.	.	.	.
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen in der Industrie ⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	38,0	38,3	38,5	.	.	.	.	.	.
Index	1991 = 100	96,4	97,3	97,8	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	23,93	24,66	25,57	.	.	.	.	.	.
Index	1991 = 100	110,7	114,2	118,7	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	909	949	986	.	.	.	.	.	.
Index	1991 = 100	106,5	111,0	116,1	.	.	.	.	.	.
Angestellte in Industrie ⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	5 102	5 247	5 445	.	.	.	.	.	.
Index	1991 = 100	109,2	111,9	115,5	.	.	.	.	.	.
Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirt- schaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1985 = 100	94,9	94,2	93,8	.	93,1	.	.	.	.
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985 = 100	144,4	148,2	152,8	.	158,0	.	.	.	.
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985 = 100	135,8	138,0	141,9	.	145,3	.	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen in der Industrie ⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	41,2	40,1	39,6	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,57	16,95	18,23	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	644	683	726	.	.	.	.	.	.
Angestellte in Industrie ⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 322	3 702	4 054	.	.	.	.	.	.

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. – 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. – 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. – 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag – 5) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. – 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen – 7) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 2,0	- 0,2	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,4	- 4,5	- 16,2	+ 31,8	- 32,5	+ 4,0
Lohnsteuer ¹⁾	+ 2,2	+ 5,5	+ 2,2	+ 0,1	- 0,6	- 3,9	- 21,2	+ 1,9	- 0,0	+ 2,4
Veranlagte Einkommensteuer	- 23,3	- 35,0	X	- 8,0	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 46,7	- 5,0	- 44,8	+ 2,1	+ 38,0	- 16,5	- 80,2	+ 19,4	+ 106,2	- 44,4
Zinsabschlag	+ 27,6	- 6,5	+ 18,9	- 8,8	- 12,2	- 12,7	- 60,8	- 28,5	- 23,9	+ 0,3
Körperschaftsteuer	- 34,2	+ 0,8	X	+ 23,9	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 9,8	+ 0,4	- 6,0	+ 7,5	- 3,8	- 6,4	+ 3,5	- 26,2	+ 5,1	+ 15,3
Einfuhrumsatzsteuer	- 3,5	- 11,2	+ 5,0	- 10,1	+ 25,4	- 9,7	+ 27,1	- 12,6	+ 21,8	- 21,1
Landessteuern	+ 3,6	+ 0,4	+ 8,3	- 6,7	+ 19,6	+ 2,8	+ 50,4	- 35,2	- 3,2	+ 66,1
dar.: Vermögensteuer	- 2,3	+ 18,6	+ 12,6	- 4,3	+ 67,9	+ 5,7	+ 849,0	- 86,6	- 3,5	+ 721,7
Grundsteuer ²⁾	+ 10,9	- 18,2	+ 10,9	+ 1,7	+ 25,6	+ 7,8	+ 11,8	+ 8,9	- 19,2	- 2,7
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,7	- 1,8	+ 7,5	- 10,9	+ 10,9	- 3,7	- 20,7	+ 17,7	+ 3,0	+ 3,8
Biersteuer	+ 0,6	- 1,6	- 5,4	- 5,5	+ 5,0	- 1,2	- 18,6	+ 8,8	- 0,3	+ 15,4
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	+ 47,4	+ 26,9	- 75,2	- 23,5	+ 14,8	+ 10,2	- 80,7	- 75,3	X	- 67,3
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	- 0,3	- 1,1	X	X	X	X	X	X	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 34,4	+ 4,1	- 2,5	- 10,8	- 11,8	- 0,3	- 8,4	- 11,9	- 19,5	+ 16,7
Lohnsteuer ¹⁾	+ 15,9	+ 11,4	- 3,9	- 6,3	- 8,4	- 5,1	- 24,4	- 4,9	+ 3,0	+ 4,5
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	- 33,5	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 92,4	+ 2,4	- 44,6	+ 48,0	- 82,3	- 24,1	- 70,9	- 31,0	+ 22,1	- 24,9
Zinsabschlag	+ 20,2	- 16,5	+ 40,3	- 13,5	- 20,3	+ 31,7	- 77,1	- 23,4	- 0,2	+ 57,5
Körperschaftsteuer	- 307,8	X	X	- 12,4	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 53,9	+ 19,6	- 2,9	- 13,7	- 9,1	+ 11,5	+ 18,1	- 57,7	+ 40,2	+ 36,8
Einfuhrumsatzsteuer	+ 8,1	+ 16,0	+ 119,2	- 29,8	+ 138,0	- 25,0	+ 307,0	- 32,4	+ 26,2	- 8,9
Landessteuern	+ 20,0	- 1,7	- 3,0	- 0,3	+ 6,0	- 4,9	- 27,0	+ 25,3	- 5,1	+ 7,1
dar.: Vermögensteuer	- 112,0	X	X	X	+ 271,4	+ 467,7	X	X	- 98,5	X
Grundsteuer ²⁾	+ 63,0	+ 2,2	- 7,5	+ 8,7	+ 3,1	- 9,2	- 17,1	+ 44,2	- 14,4	+ 4,3
Kraftfahrzeugsteuer	+ 1,2	- 7,0	- 1,1	- 9,2	+ 8,5	- 2,2	- 33,2	+ 12,2	+ 1,1	+ 3,8
Biersteuer	+ 7,5	+ 3,9	+ 8,0	+ 20,8	+ 27,7	+ 9,3	- 23,1	+ 22,8	- 6,8	+ 20,9
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	+ 170,7	- 14,7	- 45,8	- 3,3	- 33,2	- 302,5	X	- 59,7	X	- 29,0
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	+ 18,8	+ 27,2	X	X	X	X	X	X	X	X
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾										
2-Pers.-Haush. von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	- 0,0	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,8	- 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	- 0,7	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	- 0,7	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 8,1	- 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 1,3	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 1,2	+ 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,5	- 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen in der Industrie⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,8	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 0,9	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,1	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,2	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,4	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,8	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 2,5	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,7	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 2,6	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 1,6	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen in der Industrie⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 2,7	- 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 8,9	+ 7,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 6,1	+ 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 11,4	+ 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt – 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. – 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. – 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt – 5) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar – 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. – 7) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Jan	Febr.	März	April	Mai	Juni
Preise										
Früheres Bundesgebiet										
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985 = 100	99,6	100,9	102,2	103,2	104,2	104,8	105,1	106,0	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985 = 100	93,0	94,2	95,4	96,4	97,6	98,3	98,6	99,7	...
Neubauten und neue Maschinen	1985 = 100	128,2	130,0	131,7	132,8	132,8	133,0	133,2	133,3	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985 = 100	84,7	86,5	87,1	85,9	86,1	87,5	87,2p	89,3p	...
Pflanzliche Produkte	1985 = 100	84,1	91,5	94,6	91,3	91,1	93,0	94,1	95,1	...
Tierische Produkte	1985 = 100	85,0	84,7	84,2	83,9	84,2	85,5	84,6p	87,2p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten . .	1985 = 100	79,7	86,9	94,9	90,8	88,0	86,2	86,9	83,4	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ²⁾	1985 = 100	88,1	89,3	91,8	90,7	90,4	90,6	90,9	91,1	...
Inländischer Herkunft	1985 = 100	98,3	99,4	102,3	100,8	100,7	100,6	100,7	101,0	...
Ausländischer Herkunft	1985 = 100	68,2	69,6	71,3	71,0	70,5	71,0	71,9	71,8	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	1991 = 100	101,4	102,0	103,7	103,1	103,1	103,0	103,1	103,1	102,9
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	104,4	104,8	106,1	107,1	107,3	107,3	107,4	107,6	107,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	104,4	106,0	106,8	107,6	108,2	108,1	108,5	108,4	108,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	102,2	103,5	103,9	95,8	95,7	95,7	95,8	95,7	95,7
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	94,8	93,1	90,0	88,6	88,7	88,7	89,0	89,1	89,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	101,7	102,4	104,6	104,8	104,9	104,7	104,8	104,8	104,6
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	96,2	98,4	102,3	101,2	101,3	100,7	101,0	100,5	99,5
dar.: Mineralölerzeugnisse	1991 = 100	97,8	103,9	103,0	105,8	109,3	107,7	110,6	109,2	106,7
Eisen und Stahl	1991 = 100	90,8	92,9	98,9	97,5	96,2	95,3	93,7	92,8	91,8
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	96,0	96,8	101,7	99,3	98,8	98,4	98,4	98,4	98,1
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	104,0	104,2	105,6	106,5	106,7	106,8	106,8	107,0	106,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	106,0	106,8	108,8	110,2	110,4	110,5	110,7	111,0	111,0
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991 = 100	106,1	106,5	108,0	108,9	109,4	109,4	109,4	109,4	109,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	101,3	101,3	101,6	101,9	102,1	102,2	102,2	102,3	102,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	102,9	102,5	104,2	105,0	105,0	105,1	105,4	105,6	105,8
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	102,0	102,3	105,5	105,8	105,7	105,5	105,4	105,3	105,3
dar.: Textilien	1991 = 100	101,0	101,5	102,6	102,3	102,1	102,0	101,9	101,8	101,7
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	104,6	105,0	105,1	105,0	105,2	105,1	105,0	104,9	104,9
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,2	103,4	104,1	104,3	104,2	104,1	104,3	104,6	104,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	1991 = 100	104,2	105,5	107,0	107,9	108,0	108,1	108,3	108,1	108,1
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	101,7	102,7	104,7	106,1	105,5	105,8	106,2	106,2	106,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	106,0	111,1	112,4	114,6	115,8	115,9	116,9	115,5	114,4
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	109,2	110,3	112,3	114,2	114,4	114,7	114,8	114,8	114,9
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	107,2	106,8	102,8	104,1	104,3	104,4	104,5	104,5	104,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	101,9	103,4	105,8	106,3	106,3	106,3	106,6	106,3	106,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	100,6	104,9	108,2	107,5	107,8	107,7	108,2	106,7	105,2
dar.: Mineralölerzeugnisse	1991 = 100	105,6	113,4	111,5	113,9	115,9	117,4	118,5	114,1	110,7
Eisen und Stahl	1991 = 100	94,8	96,1	105,9	105,4	103,0	102,2	99,6	99,4	98,3
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	99,4	101,6	109,9	105,3	104,7	103,5	105,9	106,1	106,4
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	100,9	101,1	102,9	104,1	103,7	103,9	104,3	104,3	104,3
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	101,9	103,1	105,7	106,6	106,7	106,7	107,4	107,4	107,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	99,6	98,2	98,7	99,1	98,9	98,9	99,0	99,0	98,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	100,3	99,3	101,5	103,1	103,3	103,4	103,5	103,5	103,6
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	104,9	106,9	111,1	112,3	112,3	112,5	112,5	112,5	112,5
dar.: Textilien	1991 = 100	102,9	103,6	104,3	104,4	104,4	104,3	104,2	104,1	104,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	106,0	103,8	104,5	105,0	105,7	105,7	105,7	105,9	105,5
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,0	103,0	104,2	104,9	104,9	104,8	104,8	105,6	107,0

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. – 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. – 5) Einschl. Ackerschleppern. – 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
Preise										
Früheres Bundesgebiet										
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,7	...	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,3	...	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,1	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	+ 2,1	+ 0,7	- 5,2	- 4,8p	- 1,2p	...	+ 1,6	- 0,3p	+ 2,4p	...
Pflanzliche Produkte	+ 8,8	+ 3,4	- 12,5	- 13,9	- 12,1	...	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,1	...
Tierische Produkte	- 0,4	- 0,6	- 1,7	- 0,5p	+ 4,2p	...	+ 1,5	- 1,1p	+ 3,1p	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten . .	+ 9,1	+ 9,3	- 12,9	- 10,8	- 14,2	...	- 2,0	+ 0,8	- 4,0	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ²⁾	+ 1,4	+ 2,8	- 1,4	- 1,2	- 1,0	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	...
Inländischer Herkunft	+ 1,1	+ 2,9	- 1,8	- 1,8	- 1,4	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	...
Ausländischer Herkunft	+ 2,1	+ 2,4	- 0,4	+ 0,7	+ 0,4	...	+ 0,7	+ 1,3	- 0,1	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 0,6	+ 1,7	- 0,5	- 0,7	- 0,7	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,2
Investitionsgüter ³⁾	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,3
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 1,3	+ 0,4	- 7,9	- 7,8	- 7,9	- 7,9	- 7,9	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	- 1,8	- 3,3	- 2,7	- 1,5	- 1,2	- 1,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes . .	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 2,3	+ 4,0	- 1,4	- 1,8	- 2,1	- 3,3	- 0,6	+ 0,3	- 0,5	- 1,0
dar. Mineralölzeugnisse	+ 6,2	- 0,9	+ 5,7	+ 6,3	+ 5,3	+ 2,6	- 1,5	+ 2,7	- 1,3	- 2,3
Eisen und Stahl	+ 2,3	+ 6,5	- 3,3	- 5,7	- 6,6	- 7,5	- 0,9	- 1,7	- 1,0	- 1,1
Chemische Erzeugnisse	+ 0,8	+ 5,1	- 3,4	- 3,7	- 3,8	- 4,3	- 0,4	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	- 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	± 0,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 0,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,7	± 0,0	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	± 0,0
dar. Textilien	+ 0,5	+ 1,1	- 0,8	- 0,9	- 0,9	- 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,2	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	± 0,0
Investitionsgüter ³⁾	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	- 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 4,8	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,8	+ 3,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,9	- 1,2	- 1,0
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse	- 0,4	- 3,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes . .	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 4,3	+ 3,1	- 1,3	± 0,0	- 1,9	- 3,5	- 0,1	+ 0,5	- 1,4	- 1,4
dar. Mineralölzeugnisse	+ 7,4	- 1,7	+ 4,0	+ 6,8	+ 1,9	- 1,5	+ 1,3	+ 0,9	- 3,7	- 3,0
Eisen und Stahl	+ 1,4	+ 10,2	- 2,9	- 5,1	- 6,1	- 7,5	- 0,8	- 2,5	- 0,2	- 1,1
Chemische Erzeugnisse	+ 2,2	+ 8,2	- 8,0	- 4,2	- 4,6	- 4,7	- 1,1	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,3
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
dar. Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 1,2	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	± 0,0	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	- 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 1,0	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,9	+ 3,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
dar.: Textilien	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	- 2,1	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,4
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	± 0,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,3	+ 2,9	- 0,1	± 0,0	+ 0,8	+ 1,3

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Jan.	Febr.	März	April	Ma	Juni
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	111,7	114,3	117,1	.	117,2	.	.	117,2	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	110,2	112,6	115,4	.	115,7	.	.	115,7	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	109,8	112,0	114,5	.	115,0	.	.	115,1	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,7	108,1	109,1	.	108,2	.	.	107,8	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,1	109,6	111,0	.	110,7	.	.	110,6	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	110,5	111,8	112,9	.	111,8	.	.	111,3	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	110,7	112,8	115,2	.	115,4	.	.	115,6	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	110,5	112,8	115,4	.	115,4	.	.	115,5	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	109,2	111,4	114,0	.	114,2	.	.	114,3	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	108,6	110,6	113,1	.	113,5	.	.	113,7	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,7	107,9	108,9	.	108,3	.	.	107,9	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,3	108,5	110,0	.	109,6	.	.	109,6	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	109,6	110,6	111,7	.	110,7	.	.	110,3	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	109,8	111,7	113,9	.	114,2	.	.	114,3	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	118,7	123,3	127,0	.	127,3	.	.	126,9	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	116,0	120,0	123,5	.	124,4	.	.	124,3	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	116,8	119,9	122,9	.	123,8	.	.	123,5	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,7	109,6	109,8	.	107,8	.	.	107,0	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	113,0	115,8	117,1	.	116,9	.	.	116,4	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	116,2	119,0	119,6	.	118,4	.	.	117,7	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	116,3	119,8	122,5	.	122,8	.	.	122,7	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	1991 = 100	99,2	101,6	103,7	102,4	102,8	103,3	103,5	103,8	104,0
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991 = 100	97,7	102,4	102,5	101,0	102,4	104,4	103,8	104,0	105,2
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	1991 = 100	104,7	105,8	106,7	107,1	107,5	107,6	107,8	107,7	107,6
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	109,8	112,8	114,8	115,5	116,1	116,2	116,3	116,5	116,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	105,2	106,9	108,4	108,5	109,0	109,3	109,6	109,7	110,0
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	105,5	106,8	107,7	108,1	108,2	108,3	108,3	108,5	108,4
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	118,1	123,0	126,9	128,5	129,0	129,1	129,4	129,5	129,6
Wohnungsmieten	1991 = 100	121,7	128,1	133,4	136,4	136,8	137,0	137,2	137,6	137,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	106,1	105,6	104,9	102,0	102,6	102,5	103,1	102,1	101,9
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	105,9	107,8	109,3	109,9	110,1	110,1	110,2	110,2	110,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	107,6	110,8	112,7	113,7	114,1	114,4	114,8	115,1	115,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	109,0	112,2	113,4	114,9	115,3	115,5	116,0	116,2	115,6
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	106,8	108,9	110,5	111,3	111,5	111,5	111,4	111,4	111,3
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	114,4	119,3	122,5	119,9	123,3	122,0	119,8	122,0	123,9
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	107,7	110,6	112,5	113,1	113,7	113,7	113,8	114,1	114,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	105,4	107,1	108,6	108,9	109,4	109,7	109,9	110,0	110,2
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	105,9	107,4	108,4	108,9	109,0	109,1	109,1	109,3	109,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	109,5	113,5	117,0	117,9	118,3	118,5	118,7	118,8	118,9
Wohnungsmieten	1991 = 100	111,6	116,7	121,3	123,4	123,8	124,0	124,1	124,5	124,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	102,0	102,2	101,4	98,2	98,8	98,7	99,4	98,3	98,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	106,2	108,2	109,9	110,6	110,7	110,8	110,9	110,9	110,9
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	106,2	108,9	110,6	111,6	112,0	112,3	112,7	113,0	113,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	108,5	111,8	113,0	114,4	114,7	114,9	115,5	115,7	115,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	106,5	108,4	109,8	110,5	110,7	110,7	110,6	110,5	110,5
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	113,9	118,5	121,7	118,9	122,4	121,1	118,7	120,9	122,9
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	1991 = 100	96,1	96,9	97,3	97,5	97,6	97,9	98,2	98,1	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991 = 100	96,2	96,2	97,2	97,5	97,8	98,1	97,9	97,8	...
Güter aus Drittländern	1991 = 100	96,0	97,6	97,4	97,4	97,3	97,8	98,4	98,4	...
Index der Ausführpreise	1991 = 100	100,7	101,6	103,3	103,4	103,4	103,6	103,7	103,8	...
dar.: Güter für EU-Länder	1991 = 100	99,9	100,6	102,6	102,2	102,2	102,4	102,5	102,6	...
Güter für Drittländer	1991 = 100	101,6	102,8	104,2	104,7	104,8	104,9	105,1	105,2	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. – 2) Ohne Umsatzsteuer – 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,3	+ 2,4	.	.	- 0,2	.	.	.	± 0,0 a)	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,2	+ 2,5	.	.	+ 0,2	.	.	.	± 0,0 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,0	+ 2,2	.	.	+ 0,4	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,4	+ 0,9	.	.	- 1,5	.	.	.	- 0,4 a)	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,4	+ 1,3	.	.	- 0,7	.	.	.	- 0,1 a)	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 1,2	+ 1,0	.	.	- 1,8	.	.	.	- 0,4 a)	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 1,9	+ 2,1	.	.	+ 0,3	.	.	.	+ 0,2 a)	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,1	+ 2,3	.	.	- 0,2	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,0	+ 2,3	.	.	+ 0,2	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 1,8	+ 2,3	.	.	+ 0,4	.	.	.	+ 0,2 a)	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,2	+ 0,9	.	.	- 1,2	.	.	.	- 0,4 a)	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,1	+ 1,4	.	.	- 0,6	.	.	.	± 0,0 a)	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 0,9	+ 1,0	.	.	- 1,6	.	.	.	- 0,4 a)	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 1,7	+ 2,0	.	.	+ 0,3	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 3,9	+ 3,0	.	.	- 0,2	.	.	.	- 0,3 a)	.
Bürogebäude ²⁾	+ 3,4	+ 2,9	.	.	+ 0,6	.	.	.	- 0,1 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,7	+ 2,5	.	.	+ 0,4	.	.	.	- 0,2 a)	.
Straßenbau ¹⁾	+ 1,8	+ 0,2	.	.	- 2,9	.	.	.	- 0,7 a)	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 2,5	+ 1,1	.	.	- 0,9	.	.	.	- 0,4 a)	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 2,4	+ 0,5	.	.	- 2,2	.	.	.	- 0,6 a)	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 3,0	+ 2,3	.	.	± 0,0	.	.	.	- 0,1 a)	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	+ 2,4	+ 2,1	- 1,1	- 1,1	- 1,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,8	+ 0,7	- 1,1	- 1,2	- 1,1	+ 0,2	+ 2,0	- 0,6	+ 0,2	+ 1,2
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	- 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 5,3	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,5	- 0,7	- 2,2	- 1,7	- 2,6	- 2,8	- 0,1	+ 0,6	- 1,0	- 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,9	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	- 0,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 4,3	+ 2,7	+ 0,4	- 1,4	+ 1,8	+ 0,8	- 1,1	- 1,8	+ 1,8	+ 1,6
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Bekleidung, Schuhe	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	- 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 4,6	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,2	- 0,8	- 2,7	- 2,2	- 3,2	- 3,4	- 0,1	+ 0,7	- 1,1	- 0,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 3,0	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,3	- 1,6	+ 1,6	+ 0,7	- 1,1	- 2,0	+ 1,9	+ 1,7
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	...	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	± 0,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	...	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	...
Güter aus Drittländern	+ 1,7	- 0,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,9	...	+ 0,5	+ 0,6	± 0,0	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	...	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	...
dar.: Güter für EU-Länder	+ 0,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	...	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes

a) Mai 1996 gegenüber Februar 1996.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 1)	1995 1)		1996 1)			
					3. Vj	4. Vj	Febr.	März	April	Mai
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 338	81 539	...	81 759	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . .	1 000	6 878	6 991	7 174		7 174	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	442 605	440 244	430 400	141 403	91 604	16 286	25 143	26 737	58 116
Ehescheidungen	Anzahl	156 425	166 052	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	798 447	769 603	765 221	204 871	198 624	62 047	62 627	63 078	63 152
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	102 874	100 728	99 714	26 195	27 072	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	118 284	118 460	122 876	32 871	33 383	...	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	897 270	884 661	884 588	205 983	234 972	81 331	75 956	75 440	70 220
dar.: Ausländer/-innen . .	Anzahl	11 884	12 383	12 800	2 989	3 690	...	...	.	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 665	4 309	4 053	956	1 117	...	...	...	...
Totgeborene 3)	Anzahl	2 467	3 113	3 405	859	887	251	269	278	297
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 98 823	-115 058	-119 367	- 1 112	- 36 348	- 19 284	- 13 329	- 12 362	- 7 068
Deutsche	Anzahl	-189 813	-203 403	-206 281	- 24 318	- 59 730	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 90 990	+ 88 345	+ 86 914	+ 23 206	+ 23 382	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge	Anzahl	1 268 004	1 070 037	..	304 027	..	..	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . .	Anzahl	986 872	773 929	...	219 867	...	...	.	...	...
Fortzüge	Anzahl	796 859	740 526	...	183 492	...	..	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	710 240	621 417	...	152 705	...	...	..	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+471 145	+329 511	...	+120 535	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	+276 632	+152 512	...	+ 67 162	...	...	..	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen	% der Bevölkerung	8,5	8,6	...	.	...	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,5	5,4	5,3	..	...	2,5 5)	3,6 5)	4,0 5)	8,4 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,3	20,4	...	.	...	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	9,8	9,5	9,4	..	...	9,6 5)	9,0 5)	9,4 5)	9,1 5)
dar.: Ausländer/-innen . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	15,0	14,4	13,9	..	15,0	...	.	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,9	13,1	13,0	12,8	13,6	..	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		1 278	1 243	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	14,8	15,4	16,1	16,0	16,8	..	...	..	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner/-innen	11,1	10,9	10,8	...	...	12,5 5)	10,9 5)	11,2 5)	10,1 5)
dar.: Ausländer/-innen . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	1,7	1,8	1,8	..	2,0	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	..	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen . .	% aller Zuzüge	77,8	72,3	...	72,3	...	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen . . .	% aller Fortzüge	89,1	83,9	..	83,2	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,4	+ 0,2	...	+ 0,3	...	...	..	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	+ 5,9	+ 1,6	+ 2,6	.	+ 2,6	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 2,4	- 0,5	- 2,2	- 6,4	- 2,4	+ 3,9	- 7,2	- 3,5	- 1,0
Ehescheidungen	%	+ 15,9	+ 6,2	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	- 1,3	- 3,6	- 0,6	+ 2,1	+ 2,6	+ 7,9	- 3,9	+ 11,5	+ 0,9
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	+ 2,8	- 2,1	- 1,0	+ 2,4	+ 2,9	...	.	...	...
Gestorbene 2)	%	+ 1,3	- 1,4	- 0,0	- 4,8	+ 3,2	+ 19,6	- 8,8	+ 1,8	- 7,0
Wanderungen										
Zuzüge	%	- 14,9	- 15,6	...	+ 2,6	...	...	..	...	..
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	- 18,3	- 21,6	...	+ 5,2	.	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 13,6	- 7,1	...	- 8,1	..	..	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	+ 15,5	- 12,5	...	- 6,6	..	..	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Ohne Totgeborene. – 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). – 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 1)	1995 1)		1996 1)			
					3. Vj	4. Vj	Febr.	Marz	April	Mai
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	65 740	66 007	...	66 265	.	...	...	..	...
dar.: Ausländer/-innen 2) . . .	1 000		.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	393 353	387 815	376 216	122 429	82 312	14 369	22 277	23 481	49 634
Ehescheidungen	Anzahl	138 064	143 144	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	717 915	690 905	681 374	182 165	176 607	55 259	55 609	55 846	55 794
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	100 345	98 307	97 205	25 592	26 269	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	85 191	85 847	87 855	23 395	24 103	...	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	711 625	703 262	706 493	164 783	186 696	65 788	61 413	60 795	56 330
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	11 523	11 991	12 364	2 879	3 568	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 150	3 819	3 598	843	993	.	...	...	...
Totgeborene 4)	Anzahl	2 192	2 743	2 969	748	771	221	228	251	243
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 6 290	- 12 357	- 25 119	+ 17 382	- 10 089	- 10 529	- 5 804	- 4 949	- 536
Deutsche	Anzahl	- 82 532	- 98 673	- 109 960	- 5 331	- 32 790	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 88 822	+ 86 316	+ 84 841	+ 22 713	+ 22 701	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge	Anzahl	1 124 852	950 083	...	268 784	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	888 597	689 773	..	193 582	..	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	730 722	682 841	..	169 370	..	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	655 586	571 572	...	139 676	..	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 394 130	+ 267 242	...	+ 99 414	...	...	...	.	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 233 011	+ 118 201	...	+ 53 906	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen 2)	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	6,0	5,9	5,7	...	...	2,7 6)	4,0 6)	4,3 6)	8,8 6)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	21,1	21,7	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	11,0	10,5	10,3	...	...	10,5 6)	9,9 6)	10,2 6)	9,9 6)
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	..	.	...	..	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	14,0	14,2	14,3	14,0	14,9	.	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 393	1 347	.	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,9	12,4	12,9	12,8	13,6	...	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,7	10,7	.	...	12,5 6)	10,9 6)	11,2 6)	10,0 6)
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	.	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	79,0	72,6	..	72,0	...	.	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	89,7	83,7	...	82,5	..	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,7	+ 0,4	.	+ 0,5	...	...	..	...	...
dar.: Ausländer/-innen 2) . . .	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 2,9	- 1,4	- 3,0	- 7,2	- 2,1	+ 4,3	- 7,4	- 2,4	- 1,7
Ehescheidungen	%	+ 10,7	+ 3,7	..	.	...	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	- 0,4	- 3,8	- 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 7,3	- 4,6	+ 10,6	- 0,7
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,4	- 2,0	- 1,1	+ 2,5	+ 2,4	.	...	...	...
Gestorbene 3)	%	+ 2,4	- 1,2	+ 0,5	- 4,2	+ 3,1	+ 21,1	- 9,0	+ 3,0	- 6,7
Wanderungen										
Zuzüge	%	- 18,0	- 15,5	...	+ 1,8	..	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 20,8	- 22,4	...	+ 3,6	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 8,4	- 6,6	...	- 9,3	..	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 11,3	- 12,8	..	- 7,7	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 3) Ohne Totgeborene. – 4) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). – 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 1)	1995 1)		1996 1)			
					3. Vj	4. Vj	Febr.	März	April	Mai
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	15 598	15 531	...	15 494	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	49 252	52 429	54 184	18 974	9 292	1 917	2 866	3 256	8 482
Ehescheidungen	Anzahl	18 361	22 908	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	80 532	78 698	83 847	22 706	22 017	6 788	7 018	7 232	7 358
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	2 529	2 421	2 509	603	803	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	33 093	32 613	35 021	9 476	9280	...	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	185 645	181 399	178 095	41 200	48 276	15 543	14 543	14 645	13 890
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	361	392	436	110	122	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	515	490	455	113	124	...	...	...	...
Totgeborene 3)	Anzahl	275	370	436	111	116	30	41	27	54
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 105 113	- 102 701	- 94 248	- 18 494	- 26 259	- 8 755	- 7 525	- 7 413	- 6 532
Deutsche	Anzahl	- 107 281	- 104 730	- 96 321	- 18 987	- 26 940	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 168	+ 2 029	+ 2 073	+ 493	+ 681	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge	Anzahl	143 152	119 954	...	35 243	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer	Anzahl	98 275	84 155	...	26 285	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	66 137	57 685	...	14 122	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	54 654	49 845	...	13 029	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 77 015	+ 62 269	...	+ 21 121	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	+ 43 621	+ 34 311	...	+ 13 256	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	3,1	3,4	3,5	...	...	1,6 5)	2,2 5)	2,6 5)	6,4 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	11,7	14,7	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	5,1	5,1	5,4	...	...	5,5 5)	5,3 5)	5,7 5)	5,6 5)
dar.: Ausländer/-innen . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	3,1	3,1	3,0	2,7	3,6	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		775	772	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,1	41,4	41,8	41,7	42,1	...	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner/-innen	11,9	11,7	11,5	...	...	12,6 5)	11,0 5)	11,5 5)	10,6 5)
dar.: Ausländer/-innen . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen . . .	% aller Zuzüge	68,7	70,2	...	74,6	...	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen . . .	% aller Fortzüge	82,6	86,4	...	92,3	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,6	- 0,4	...	- 0,3	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	+ 2,1	+ 6,4	+ 3,3	- 1,2	- 5,0	+ 1,1	- 6,1	- 11,3	+ 3,4
Ehescheidungen	%	+ 78,1	+ 24,8	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	- 8,8	- 2,3	+ 6,5	+ 10,5	+ 11,0	+ 13,4	+ 2,0	+ 18,3	+ 15,0
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	+ 17,4	- 4,3	+ 3,6	- 2,1	+ 23,0	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	- 2,4	- 2,3	- 1,8	- 7,2	+ 3,8	+ 13,5	- 7,9	- 3,2	- 8,2
Wanderungen										
Zuzüge	%	+ 21,9	- 16,2	...	+ 9,7	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	+ 15,0	- 14,4	...	+ 19,2	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 139,8	- 12,8	...	+ 7,7	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	+ 110,4	- 8,8	...	+ 6,8	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Ohne Totgeborene. – 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g). – 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1992	1993	1994	1995	1995			1996
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	
in jeweiligen Preisen								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 845,54	2 909,26	3 055,34	3 192,57	786,35	810,04	836,00	778,11
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	40,61	36,33	35,98	37,21	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 117,00	1 077,72	1 126,99	1 157,68	295,20	288,05	290,63	277,54
Handel und Verkehr	438,31	439,75	450,18	461,96	116,36	116,20	117,33	112,51
Dienstleistungsunternehmen	958,67	1 050,13	1 129,58	1 206,96	298,82	308,01	310,34	310,40
Staat, private Haushalte ³⁾	427,79	449,24	459,31	479,59	110,60	118,24	141,76	113,30
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 754,52	1 834,41	1 902,37	1 972,02	487,70	486,16	524,73	491,05
Staatsverbrauch	617,21	631,68	646,19	675,40	157,89	164,94	199,46	161,26
Anlageinvestitionen	709,36	689,22	729,66	751,09	196,65	193,36	194,32	154,82
Ausrüstungen	301,79	261,48	257,83	262,71	65,43	62,76	76,00	58,33
Bauten	407,57	427,74	471,83	488,38	131,22	130,60	118,32	96,49
Vorratsveränderung	- 2,84	- 12,71	24,62	25,39	1,03	27,45	- 28,61	25,40
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 2,65	12,30	17,46	35,70	7,93	2,59	17,00	11,97
Ausfuhr ⁴⁾	728,78	695,88	752,69	795,65	197,14	193,19	211,85	200,75
Einfuhr ⁴⁾	731,43	683,58	735,23	759,95	189,21	190,60	194,85	188,78
Bruttoinlandsprodukt	3 075,60	3 154,90	3 320,30	3 459,60	851,20	874,50	906,90	844,50
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 094,50	3 161,50	3 312,40	3 445,60	852,40	871,40	899,30	840,90
Volkseinkommen								
insgesamt	2 366,08	2 392,26	2 499,92	2 616,02	645,58	663,71	690,35	632,71
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 740,34	1 775,64	1 815,00	1 873,46	447,96	464,45	533,72	437,03
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 7,8	+ 2,2	+ 5,0	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,4	+ 3,1	+ 2,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,0	- 10,5	- 1,0	+ 3,4	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	+ 3,7	- 3,5	+ 4,6	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,8	- 0,2	- 2,2
Handel und Verkehr	+ 5,4	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,4
Dienstleistungsunternehmen	+ 13,8	+ 9,5	+ 7,6	+ 6,9	+ 6,9	+ 7,0	+ 6,6	+ 7,1
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 10,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,9	+ 4,1	+ 4,0
Privater Verbrauch	+ 7,7	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,8	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,7
Staatsverbrauch	+ 10,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 4,5	+ 4,3	+ 5,6	+ 5,3	+ 5,3
Anlageinvestitionen	+ 8,1	- 2,8	+ 5,9	+ 2,9	+ 4,2	+ 2,3	- 0,3	- 7,2
Ausfuhr ⁴⁾	+ 0,7	- 4,5	+ 8,2	+ 5,7	+ 3,4	+ 4,3	+ 7,3	+ 3,8
Einfuhr ⁴⁾	+ 0,6	- 6,5	+ 7,6	+ 3,4	+ 3,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,9
Bruttoinlandsprodukt	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,2	+ 4,7	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,1
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 7,4	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,4	+ 3,0	+ 2,2
Volkseinkommen	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,5	+ 4,6	+ 5,5	+ 5,1	+ 3,4	+ 2,6
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 8,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,3
in Preisen von 1991								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 695,51	2 664,35	2 734,03	2 794,29	696,98	710,26	710,90	679,00
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	48,09	45,29	43,69	45,28	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 065,15	1 004,06	1 037,14	1 045,11	265,78	259,13	264,29	247,59
Handel und Verkehr	424,93	422,17	425,02	432,89	108,16	109,23	111,18	105,09
Dienstleistungsunternehmen	889,91	926,12	965,53	1 008,03	252,82	255,49	254,12	256,48
Staat, private Haushalte ³⁾	395,57	401,01	404,42	409,22	102,43	102,23	101,85	103,81
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 675,51	1 683,73	1 698,06	1 726,24	428,86	427,59	455,65	421,78
Staatsverbrauch	584,60	581,40	585,28	597,79	146,92	147,62	160,26	147,81
Anlageinvestitionen	679,27	640,91	668,19	678,36	176,79	174,03	176,46	139,70
Ausrüstungen	296,15	254,51	251,55	256,56	63,73	61,53	74,20	56,81
Bauten	383,12	386,40	416,64	421,80	113,06	112,50	102,26	82,89
Vorratsveränderung	- 1,99	- 6,81	28,08	26,71	2,72	25,43	- 26,05	24,27
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 20,99	- 16,63	- 14,51	- 6,30	- 2,99	- 9,27	4,98	2,14
Ausfuhr ⁴⁾	721,87	687,95	739,78	768,13	190,55	185,77	204,20	193,21
Einfuhr ⁴⁾	742,86	704,58	754,29	774,43	193,54	195,04	199,22	191,07
Bruttoinlandsprodukt								
insgesamt	2 916,40	2 882,60	2 965,10	3 022,80	752,30	765,40	771,30	735,70
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	104	105	109	111	111	112	113	109,70
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 934,50	2 888,90	2 958,10	3 010,60	753,40	762,70	764,70	732,50
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 2,1	- 1,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 17,2	- 5,8	- 3,5	+ 3,6	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 5,7	+ 3,3	+ 0,8	+ 1,4	- 0,4	- 2,1	- 3,3
Handel und Verkehr	+ 2,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,7
Dienstleistungsunternehmen	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,4
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1
Privater Verbrauch	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,8
Staatsverbrauch	+ 5,0	- 0,5	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 3,2	+ 3,4
Anlageinvestitionen	+ 3,5	- 5,6	+ 4,3	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,9	- 1,3	- 7,5
Ausfuhr ⁴⁾	- 0,3	- 4,7	+ 7,5	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,6	+ 3,0
Einfuhr ⁴⁾	+ 2,2	- 5,2	+ 7,1	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,4
Bruttoinlandsprodukt								
insgesamt	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,3
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,3
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 1,8	- 1,6	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,4

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Juni 1996). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Produzierendes Gewerbe

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1993	90,5	91,3	90,3	84,1	96,2	85,3	90,0	97,8	97,8
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1995	100,6r	101,2r	103,8r	90,2r	98,6r	79,2r	81,5r	96,2r	101,1r
1994 Dez.	103,7	102,6	115,1	88,0	81,8	69,9	40,6	63,4	97,4
1995 Jan.	100,8r	105,2r	98,7r	92,5r	96,3r	83,6r	74,6r	86,4r	102,7r
Febr.	101,5r	103,8r	99,9r	91,4r	110,7r	88,3r	134,4r	103,0r	100,0r
März	117,2r	117,5r	118,6r	105,2r	127,6r	101,0r	146,8r	142,1r	113,5r
April	93,7r	98,2r	91,6r	85,3r	88,3r	74,9r	58,9	99,3r	97,0r
Mai	103,8r	105,4r	108,1r	94,0r	88,6r	80,2r	45,3r	82,6r	105,0r
Juni	100,7r	103,7r	103,9r	87,5r	87,5r	73,2r	42,1r	66,3r	104,1r
Juli	97,2r	96,1r	106,1r	81,0r	88,4r	65,8r	65,8r	74,6r	95,1r
Aug.	93,1r	94,0r	94,0r	75,9r	110,2r	71,1r	129,4r	108,3r	95,7r
Sept.	105,5r	101,3r	113,2r	92,3r	117,3r	86,9r	124,6r	137,0r	103,3r
Okt.	97,0r	99,0r	95,0r	93,8r	99,6r	83,7r	73,2r	109,6r	104,5r
Nov.	103,1r	100,6r	110,5r	99,9r	89,8r	81,3r	45,8r	90,9r	107,8r
Dez.	93,5r	89,1	106,2r	83,2r	78,8r	60,7r	36,6r	53,9r	84,0r
1996 Jan.	99,5r	100,0r	100,8r	94,8r	97,7r	78,7r	72,3	82,2	85,6
Febr.	99,2r	96,7r	102,7r	92,3r	110,9r	84,1r	126,2	101,9	84,1
März	107,9r	101,5r	115,1r	103,8r	121,0r	92,9r	134,6	126,4	97,1
April	99,9r	99,8r	103,0r	95,5r	93,1r	78,7r	64,8r	111,3r	98,0r
Mai	97,6	98,3	100,2	94,8	84,9	76,8	41,8	80,4	95,6

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1993	88,4	95,9	92,9	87,7	94,5	95,6	103,8	85,1	83,4
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1995	105,7r	100,4r	107,7r	106,9r	105,2r	106,5r	109,6r	97,2r	94,5r
1994 Dez.	105,9	105,1	103,1	106,8	93,9	95,9	102,0	102,7	106,5
1995 Jan.	109,0r	95,9r	113,5r	117,2r	104,1r	106,3r	104,8r	111,0r	113,3r
Febr.	109,8r	92,6r	107,5r	112,0r	104,6r	106,7r	103,0r	112,4r	119,2r
März	122,2r	108,5r	121,6r	121,6r	119,5r	120,6r	123,1r	124,0r	123,2r
April	101,1r	91,8r	105,3r	107,3r	101,0r	102,6r	109,2r	95,8r	98,1r
Mai	111,5r	99,6r	113,8r	114,6r	110,4r	113,3r	118,3r	101,8r	101,0r
Juni	111,4r	97,4r	114,3r	114,3r	109,0r	110,5r	115,0r	97,6r	88,9r
Juli	99,3r	94,5r	103,7r	103,2r	101,1r	102,7r	110,8r	92,0r	87,4r
Aug.	99,1r	96,5r	101,9r	99,1r	102,3r	103,4r	109,2r	85,7r	77,7r
Sept.	103,0r	102,8r	107,5r	103,5r	107,8r	108,3r	112,9r	88,7r	82,4r
Okt.	105,0r	108,3r	105,2r	101,7r	109,3r	110,2r	113,7r	89,7r	85,9r
Nov.	107,2r	113,8r	102,6r	96,8r	107,8r	107,3r	112,1r	91,5r	83,0r
Dez.	89,3r	103,6r	95,9r	91,9r	84,9r	86,0r	83,4r	76,3r	74,2r
1996 Jan.	108,8r	100,6r	109,3r	106,7r	98,7r	99,4	94,1r	98,5r	98,1
Febr.	102,7r	97,2r	105,2r	101,9r	97,5r	98,1	87,1r	95,6r	93,8
März	106,7r	102,3r	109,9r	103,8r	105,8r	105,3	103,0r	96,7r	98,8
April	101,5r	98,6r	106,6r	104,3r	106,8r	106,2r	109,4r	91,6r	87,2r
Mai	102,0	96,9	107,4	105,9	106,5	107,8	107,6	91,1	86,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	93,1	101,2	90,9	94,9	93,1	80,4	89,7	81,4
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1995	103,2r	112,5r	101,8r	108,1r	99,0r	98,4r	110,4r	87,3r
1994 Dez.	98,5	107,7	113,2	111,7	121,6	118,8	120,8	114,7
1995 Jan.	98,8r	89,3r	100,3r	110,1r	95,4r	94,0r	105,4r	88,5r
Febr.	98,3r	96,9r	101,2r	114,4r	95,6r	97,8r	102,0r	92,7r
März	115,3r	125,1r	117,1r	125,1r	131,4r	110,0r	119,4r	102,2r
April	97,0r	110,9r	92,7r	102,3r	87,1r	86,4r	98,3r	67,7r
Mai	106,0r	120,1r	106,9r	109,0r	102,6r	102,5r	133,6r	79,7r
Juni	107,6r	125,1r	103,2r	116,5r	95,4r	96,9r	116,4r	83,9r
Juli	101,0r	112,2r	99,0r	104,9r	95,2r	100,1r	119,7r	75,5
Aug.	101,4r	121,5r	95,8r	94,7r	96,4r	89,8r	98,4r	89,6r
Sept.	116,7r	115,8r	105,9r	125,2r	100,4r	102,6r	114,9r	110,4r
Okt.	101,8r	113,4r	96,6r	97,9r	95,8r	92,7r	101,1r	67,1r
Nov.	104,6r	111,5r	101,0r	100,3r	98,9r	101,2r	99,1r	93,7r
Dez.	89,8r	107,6r	101,8r	96,9r	93,2r	107,0r	116,4r	96,8r
1996 Jan.	104,0r	100,6	98,3r	108,5r	92,1	99,9r	102,5	92,6
Febr.	95,6r	94,2	98,4r	107,1r	96,0	94,7r	106,7	91,8
März	105,7r	102,6	105,7r	119,8r	97,4	95,3r	115,1	99,6
April	102,8r	105,0r	100,7r	107,4r	100,5r	91,1r	114,3r	88,5r
Mai	99,1	108,5	97,4	98,7	103,9	95,3	120,1	87,9

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	98,3	97,6	97,8	90,3	97,1	95,4	80,6	77,9	91,0	101,1
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995	98,7r	96,5r	97,5r	101,4	101,7r	102,3r	94,1	92,9r	131,8r	100,0r
1994 Dez.	130,4	129,6	135,9	104,8	118,5	111,9	91,2	87,6	171,4	96,8
1995 Jan.	104,4r	101,7r	94,7r	95,7r	99,4r	105,6r	96,1r	95,8r	68,2r	106,8r
Febr.	102,5r	100,1r	89,2r	94,5r	99,8r	101,2r	96,4r	96,2r	78,5r	105,5r
März	115,9r	122,4r	104,1r	121,0r	143,6r	114,6r	112,4r	114,5r	112,4r	115,9r
April	94,7r	87,1r	113,5r	92,7r	89,1r	91,3r	89,7r	88,5r	77,4r	93,4r
Mai	96,3r	98,5r	93,7r	90,9r	82,7r	102,5r	101,2r	101,7r	158,7r	99,5r
Juni	100,3r	95,6r	96,3r	102,9r	95,7r	105,4r	91,8r	89,6r	111,2r	97,8r
Juli	91,6r	94,1r	84,3r	104,6r	118,8r	98,6r	88,8r	87,9r	201,1r	84,1r
Aug.	86,7r	89,3r	78,5r	98,4r	97,7r	86,4r	78,2r	74,9r	97,8r	90,2r
Sept.	111,1r	96,4r	122,6r	115,1r	118,0r	115,1r	91,2	87,8r	155,5r	100,9r
Okt.	81,3r	73,3r	83,2r	95,6r	76,7r	95,0r	94,7r	91,4r	101,9r	108,8r
Nov.	92,4r	94,0r	90,9r	101,6r	86,0r	108,8r	98,3r	97,7r	248,7r	112,7r
Dez.	107,1r	105,3r	119,1r	103,2r	113,3r	103,2r	90,5	88,2r	170,4r	83,9r
1996 Jan.	99,7r	101,1r	95,0	103,4	110,5	108,6r	99,4r	100,2	74,6	105,9r
Febr.	95,8r	97,3r	88,2	105,4	125,3	108,3r	96,9r	96,4	124,1	103,1
März	109,0r	103,9r	95,3	105,2	120,5	109,1r	112,0r	116,9	141,9	107,2
April	86,9r	85,8r	87,4r	101,7r	116,0r	101,2	106,6r	105,2r	92,4r	99,8r
Mai	89,3	94,4	86,1	100,4	131,9	101,0	103,7	106,3	77,5	96,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1993	89,9	90,9	89,7	82,7	96,7	85,6	90,2	102,4	97,0
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1995	98,9r	99,3r	102,2r	88,5r	98,7r	77,4r	81,4r	100,2r	97,6r
1994 Dez.	102,6	101,1	114,6	86,1	81,8	69,1	40,0	65,3	95,3
1995 Jan.	99,8r	103,6r	98,4r	90,9r	96,5r	81,3r	74,3r	90,2r	100,4r
Febr.	100,7r	102,1r	100,3r	89,9r	111,4r	86,6r	134,9r	106,8r	97,2r
März	115,5r	115,6r	116,9r	103,3r	128,4r	99,2r	147,8	148,2r	110,4r
April	92,5r	96,5r	90,9r	83,7r	88,1r	73,0r	58,7r	104,1r	94,2r
Mai	101,2r	103,4r	104,1r	92,4r	88,2r	77,8r	44,9r	85,0r	101,6r
Juni	99,4r	101,8r	103,5r	85,9r	87,1r	71,5r	41,5r	68,2r	100,6r
Juli	96,7r	94,7r	107,1r	80,3r	88,7r	65,0r	65,7r	77,2r	91,7r
Aug.	91,1r	91,8r	92,0r	74,0r	110,5r	69,3r	129,7r	113,3r	90,6r
Sept.	104,3r	99,2r	113,4r	90,5r	117,9r	85,3r	125,1r	143,9r	99,0r
Okt.	94,9r	97,2r	91,8r	91,9r	99,6r	82,2r	73,2r	114,6r	100,7r
Nov.	99,5r	98,5r	103,8r	97,7r	89,1r	79,1r	45,0r	94,5r	103,7r
Dez.	91,6r	87,4	103,7r	81,6r	78,6r	58,9r	36,2r	55,8r	81,1r
1996 Jan.	98,3r	98,1r	100,9r	92,9r	97,4r	76,0r	72,0	85,6	82,0
Febr.	98,0r	95,1r	102,1r	90,3r	111,0r	82,1r	126,4	106,8	80,1
März	106,8r	99,4r	115,5r	102,0r	121,6r	90,9r	135,5	132,8	92,7
April	98,8r	97,9r	103,2r	93,5r	92,8r	76,8r	64,8r	117,1r	94,0r
Mai	96,1	96,2	99,5	92,8	84,4	74,7	41,3	83,9	91,1

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1993	88,3	95,0	93,8	88,6	92,8	93,4	101,4	85,0	83,8
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1995	103,0r	98,9r	108,3r	107,4r	100,6r	101,2r	103,5r	96,6r	94,6r
1994 Dez.	104,4	103,2	103,0	106,3	90,8	92,1	97,7	101,4	105,6
1995 Jan.	107,0r	94,0r	114,5r	118,1r	100,5r	102,1r	100,1r	110,9r	114,5r
Febr.	108,2r	90,4r	108,1r	112,6r	100,7r	102,5r	97,4r	112,0r	120,1r
März	119,1r	107,2r	122,4r	122,4r	115,1r	115,4r	116,0r	123,1r	123,1r
April	98,8r	90,8r	105,7r	107,7r	96,5r	97,2r	103,4r	95,4r	99,2r
Mai	109,0r	98,5r	114,7r	115,6r	105,5r	107,5r	111,7r	101,2r	101,1r
Juni	108,0r	96,5r	114,9r	115,0r	104,5r	105,0r	108,6r	96,5r	89,8r
Juli	96,5r	93,5r	104,6r	104,3r	96,8r	97,7r	105,2r	91,8r	88,7r
Aug.	96,0r	95,0r	102,5r	99,9r	96,9r	97,1r	101,4r	84,8r	77,1r
Sept.	99,6r	100,9r	108,1r	104,4r	102,7r	102,3r	105,7r	87,5r	80,8r
Okt.	102,4r	106,0r	105,8r	102,3r	104,5r	104,5r	107,3r	88,8r	84,6r
Nov.	104,2r	111,9r	102,8r	96,8r	102,7r	101,5r	105,1r	91,1r	82,9r
Dez.	87,4r	102,4r	95,4r	90,1r	81,3r	81,9r	79,9r	75,7r	73,4
1996 Jan.	105,7r	99,6r	109,8r	107,5r	95,1r	95,4	89,9r	97,3r	97,6
Febr.	99,8r	95,7r	105,7r	102,8r	93,6r	93,7	83,0r	94,8r	92,6
März	103,6r	100,9r	110,6r	104,6r	101,0r	99,6	97,1r	95,7r	98,0
April	98,4r	97,4r	107,1r	105,3r	101,7r	100,1	102,0r	90,8r	86,5r
Mai	98,9	95,4	108,0	107,0	101,2	101,4	100,2	90,1	85,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a n g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	90,9	96,6	91,5	95,2	92,3	80,6	90,3	81,1
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1995	99,0r	104,3r	102,7r	109,1r	98,4r	98,0r	109,3r	86,8r
1994 Dez.	95,3	102,5	114,4	112,4	121,7	119,1	122,2	113,1
1995 Jan.	95,5r	83,8r	101,2r	110,3r	93,1r	93,1r	105,9r	88,5r
Febr.	95,3r	91,8r	102,3r	116,5r	94,3r	96,6r	101,6r	92,7r
März	109,6r	112,2r	117,5r	124,8r	131,8r	110,0r	119,4r	102,2r
April	93,6r	103,9r	93,1r	102,5r	87,0r	85,3r	95,7r	67,4r
Mai	101,9r	112,0r	108,3r	110,4r	102,1r	103,4r	131,9r	79,5r
Juni	103,3r	116,8r	104,4r	118,0r	94,9r	96,4r	116,0r	84,3r
Juli	97,1r	105,9r	100,9r	106,5r	95,4r	100,3r	119,5r	75,4
Aug.	96,6r	112,8r	95,7r	95,4r	97,0r	85,7r	96,8r	89,7r
Sept.	112,7r	108,7r	106,7r	127,0r	98,3r	103,6r	112,3r	110,7r
Okt.	97,4r	106,3r	97,4r	99,2r	94,7r	93,8r	99,9r	65,3r
Nov.	100,2r	102,6r	102,1r	100,8r	98,8r	101,0r	97,9r	91,5r
Dez.	85,0r	94,4r	102,4r	97,5r	93,6r	106,2r	114,7r	94,4r
1996 Jan.	99,8r	93,7	99,8r	109,8r	92,7	100,8r	100,0	92,1
Febr.	92,2r	86,0	99,9r	108,5r	96,2	95,0r	105,4	90,9
März	102,2r	96,2	106,5r	121,2r	96,2	95,4r	114,8	99,3
April	99,0r	95,5r	102,1r	108,5r	100,8r	90,8r	113,8r	87,8r
Mai	94,1	97,4	98,9	98,8	103,8	95,9	120,3	87,1

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	97,9	97,2	97,5	89,9	96,3	94,9	79,3	76,5	89,6	99,4
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1995	96,3r	93,5r	94,7r	100,5r	100,4r	101,0r	92,7	91,4r	122,6r	96,5r
1994 Dez.	130,2	129,3	136,0	104,1	117,2	111,0	89,1	85,3	183,4	94,1
1995 Jan.	102,2r	99,0r	90,7r	94,8r	99,0r	104,4r	94,6r	94,3r	68,5r	103,9r
Febr.	100,7r	98,5r	85,1r	92,9r	99,1r	100,2r	95,2	94,9r	88,0r	102,0r
März	113,7r	119,9r	101,0r	119,5	140,5r	113,5r	111,0r	112,9r	106,2r	111,8
April	92,7r	85,0r	112,2r	92,3r	88,8r	90,3r	88,5r	87,2 r	79,2r	90,1r
Mai	92,6r	94,9r	87,2r	90,1r	82,1r	101,2r	99,6r	100,1r	109,6r	96,3r
Juni	98,1r	92,0r	93,9r	102,3r	94,2r	104,6r	90,1r	87,9r	118,8r	94,3r
Juli	89,8r	91,6r	81,9r	105,3r	118,9r	98,1r	88,3r	87,5r	231,3r	81,9r
Aug.	83,4r	84,4r	75,7r	97,6r	96,5r	84,8r	76,4r	73,0r	92,2r	86,7r
Sept.	109,8r	93,8r	121,0r	114,0r	115,8r	114,0r	89,8r	86,4r	178,4r	96,9r
Okt.	79,8r	71,7r	81,4r	94,9r	76,0r	93,8r	93,2	89,9r	64,6r	104,7r
Nov.	89,4r	89,9r	88,2r	100,7r	84,2r	105,5r	96,6r	95,8r	170,6r	108,3r
Dez.	102,9r	101,5r	117,6r	102,0r	110,2r	101,2r	89,3r	86,9r	164,0r	80,8r
1996 Jan.	97,6r	98,5r	91,5	101,5	107,6	106,9r	97,6r	98,5	82,2	102,0r
Febr.	94,0r	95,6r	83,5	104,2	122,7	106,2r	95,5	94,9	124,3	99,1
März	106,6r	100,2r	92,8	103,9	117,7	107,4r	110,5r	115,2	162,5	102,8
April	85,3r	83,8r	85,5r	100,7r	113,6r	99,5r	105,2r	103,6r	101,1r	95,2r
Mai	87,4	92,1	84,1	99,1	129,8	98,4	102,3	104,6	72,8	93,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- guterproduzenten	Investi- tions- guterproduzenten	Ge- brauchs- guterproduzenten	Ver- brauchs- guterproduzenten				
1993	104,9	102,4	104,7	162,3	80,8	78,5	83,8	39,8	123,9
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1995	141,2r	147,6r	135,5r	205,2r	96,7r	123,1r	85,4r	46,5r	197,0r
1994 Dez.	133,5	141,8	124,9	198,4	82,6	88,1	67,4	39,7	160,8
1995 Jan.	126,5r	145,5r	104,4r	207,2r	92,1r	140,5r	88,6r	39,6r	166,3r
Febr.	121,8r	146,3r	93,2r	201,6r	91,5r	130,6r	111,9r	55,1r	179,4r
März	158,1r	165,2r	151,4r	237,2r	106,6r	144,6r	103,9r	65,8r	197,9r
April	122,8r	138,5r	104,3r	192,1r	94,4r	121,0r	72,2r	40,2	175,9r
Mai	165,9r	155,5r	183,9r	202,6r	99,4r	139,2r	67,0r	52,7	196,7r
Juni	133,1r	153,3r	110,6r	204,1r	98,0r	115,4r	74,5r	43,1r	200,2r
Juli	109,0r	133,2r	86,5r	128,5r	80,3r	85,4r	71,2r	41,3r	188,7r
Aug.	142,4r	151,4r	132,7r	208,3r	104,3r	114,5r	116,3r	44,8r	236,9r
Sept.	132,8r	153,4	108,2r	212,5r	103,0r	125,1r	100,1r	51,5	224,7r
Okt.	149,2r	144,0r	156,0r	223,5r	96,9	121,4r	73,5r	46,6	209,7r
Nov.	191,4r	153,2r	238,8r	250,4r	109,3r	134,7r	87,3r	46,5r	222,6r
Dez.	141,6r	131,9r	155,8r	194,6r	84,7	104,4r	57,7	31,1r	165,0
1996 Jan.	126,9r	147,7r	99,0r	227,7r	104,3	145,5r	82,5	40,7	184,7
Febr.	129,1r	137,9r	113,8r	224,8r	108,0	133,8r	114,5	40,1	193,4
März	134,3r	154,2r	108,5r	232,4r	105,5	142,4r	92,6	45,6	217,2
April	126,9r	147,0r	100,1r	227,4r	100,9r	127,4	63,2r	39,9r	210,8r
Mai	134,7	150,6	114,9	230,1	97,0	127,7	66,6	36,9	221,6

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und - bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1993	91,4	124,2	75,0	72,9	204,5	308,8	143,1	86,5	77,6
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1995	186,4r	154,7r	97,4r	99,9	408,5r	565,9r	212,8r	107,2r	93,5r
1994 Dez.	161,7	164,1	104,4	114,3	289,4	456,3	173,6	121,4	116,1
1995 Jan.	170,7r	165,7r	96,2r	104,2r	343,9r	476,0r	184,1r	113,4r	98,8
Febr.	156,6r	170,4r	96,7r	103,2r	366,9r	475,7r	197,0r	118,0r	108,7
März	217,8r	155,6r	106,8r	111,3r	415,2r	575,6r	242,3r	138,2r	123,9
April	170,5r	123,6r	96,4r	102,1r	406,3r	574,0r	208,2r	101,6r	84,9r
Mai	187,1r	140,1r	98,7r	100,4r	439,8	620,5r	229,2r	110,6r	100,2r
Juni	214,8r	130,3r	103,3r	104,0r	413,0r	587,6r	221,3r	113,8r	78,8
Juli	186,6r	131,1r	86,3r	87,3r	390,6r	540,7r	205,0r	94,9r	72,1
Aug.	192,4r	149,4r	90,4r	88,2r	463,8r	651,9r	239,4r	100,0r	84,0
Sept.	204,5r	172,2r	95,2r	90,9r	449,6r	624,1r	234,2r	108,8r	101,8
Okt.	187,6r	192,5r	92,5r	92,8r	437,0r	603,6r	220,7r	103,4	100,8
Nov.	198,1r	180,8r	99,5r	96,3r	447,1r	613,0r	230,5	97,3	84,0
Dez.	149,6r	145,1r	106,3r	117,9r	329,1r	448,4r	141,5r	85,9r	83,6r
1996 Jan.	207,0r	137,1r	98,4r	96,0r	338,9	449,1	164,5r	117,0r	103,0
Febr.	192,1r	152,2r	94,2r	88,6r	359,8	479,3	156,5r	108,9	107,7
März	204,6r	151,5r	98,3r	92,1r	434,8	600,2	203,5	112,6	108,3
April	195,8r	144,7r	97,3r	90,4r	452,8r	642,6r	233,1r	103,8r	95,1
Mai	198,6	150,9	96,4	90,3	465,6	665,0	231,7	107,6	106,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	165,6	177,7	80,0	88,3	124,7	75,6	78,6	98,8
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1995	222,3r	248,3r	87,9r	89,2r	119,6r	105,9r	133,2r	105,1r
1994 Dez.	209,6	196,7	91,6	98,0	118,6	111,8	96,0	230,7
1995 Jan.	191,3r	179,8r	84,9r	105,8r	183,2r	109,8r	95,5r	90,5
Febr.	184,2r	182,1r	84,2r	74,6r	145,1r	116,7r	110,8	92,3
März	276,8r	339,1r	110,3r	130,2r	116,2r	110,2r	120,3r	101,0
April	193,9r	227,6r	86,4r	96,6r	91,2r	104,1r	154,2r	74,7
Mai	223,3r	254,0r	83,8r	80,8r	119,4r	88,4r	168,9r	85,5r
Juni	232,7r	262,5r	84,3r	88,7r	116,4r	105,4r	124,7r	69,5
Juli	212,4r	216,9r	69,7r	75,0r	86,8r	96,5r	123,6r	78,2
Aug.	239,6r	268,2r	98,5r	81,7r	75,1r	155,8r	131,3r	87,7r
Sept.	229,7r	234,0r	93,3r	89,4r	181,1r	85,2r	169,3r	96,2r
Okt.	226,9r	229,4r	84,3r	73,6	139,7	75,2r	124,8r	130,7
Nov.	230,7r	259,6r	82,8r	89,5	104,7r	104,1r	123,7r	171,4
Dez.	226,1r	325,9r	92,4r	84,0	76,5	119,5r	151,6r	183,9
1996 Jan.	223,7r	214,6	75,4r	82,8	72,6	85,6r	155,5	112,3
Febr.	194,7r	229,2	74,5r	81,3	87,2	89,3r	133,3	124,0
März	204,5r	208,6	93,1r	91,8	144,5	93,1r	120,8	113,3
April	211,8r	264,4r	78,1r	85,7r	85,8r	95,8r	124,6r	111,2r
Mai	240,0	290,6	74,6	96,7	108,3	85,1	115,7	117,8

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	108,8	113,8	108,6	107,9	127,7	130,0	221,5	711,7	98,9	146,2
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1995	158,3r	180,7r	189,3r	135,5r	180,5r	166,1r	238,1r	764,4r	180,4r	207,8r
1994 Dez.	136,9	141,0	132,7	132,7	164,6	174,0	333,1	1 141,7	95,7	166,8
1995 Jan.	158,2r	178,1r	223,6r	135,8r	127,6r	164,1r	258,9r	787,7	66,9r	196,5r
Febr.	146,5r	147,9r	219,9r	160,5r	141,6r	151,6r	212,9r	693,4	28,3r	213,4r
März	168,9r	192,1r	201,8r	183,3r	333,0r	168,7r	258,9r	879,8	145,3r	244,3r
April	142,2	146,3r	155,6r	110,9r	112,7r	138,0r	219,0r	721,4r	67,6r	194,7r
Mai	185,4r	199,9r	304,2r	120,6r	120,0	161,8r	271,1r	819,4	418,0r	198,7r
Juni	155,2r	197,7r	174,5r	129,7r	183,0	143,4r	263,8r	880,0r	70,7r	205,9r
Juli	134,9r	164,5r	160,5r	78,9r	111,4r	120,4r	138,1r	278,6r	41,0r	153,9r
Aug	169,2r	228,1r	169,5r	129,9r	171,0r	161,8r	262,1r	937,8	127,6r	197,8r
Sept.	145,4r	170,8	175,4r	160,6r	247,7	167,6r	243,1r	747,5	34,5	224,3
Okt.	117,5r	120,2r	141,6	125,6r	119,6r	152,0	242,9	766,4	299,1r	233,9r
Nov	165,5r	208,7r	177,2	138,8r	199,8r	267,6r	277,0	977,4	661,3	250,7r
Dez	210,4r	213,8r	167,8r	150,8r	298,3	196,5r	208,8	683,2	204,6	179,2
1996 Jan.	150,3	175,7	211,0	182,4	282,1	191,8	278,1	856,0	34,4	224,3
Febr.	140,2	145,5	241,3	156,5	287,8	204,7	243,5	832,2	123,2	226,8
März	169,3	209,7	177,7	160,2	287,6	188,7	270,8	909,5	32,9	243,9
April	127,3r	143,8r	148,9r	144,5r	264,7r	178,2r	253,0r	848,4r	46,0r	243,0r
Mai	138,5	160,9	151,0	154,4	257,8	224,7	247,8	868,7	102,6	210,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragsingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden
sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen¹⁾**

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen									
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs- gewerbe	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Chemische Industrie	Metaller- zeugung und -bear- beitung	Maschi- nenbau	H.v. Buroma- schinen, DV -Geräten und -einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach- richten- technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen- teilen

Beschäftigte am Monatsende

1 000

1995 ⁴⁾ April	6 778,2	6 589,3	515,9	152,2	106,9	537,2	300,7	1 062,0	50,4	487,7	161,2	671,1
Mai	6 779,1	6 590,9	517,8	151,7	106,1	537,6	300,5	1 061,7	50,2	488,4	160,2	672,9
Juni	6 786,5	6 599,4	521,0	150,7	105,7	537,3	300,7	1 061,8	50,0	489,1	161,0	673,5
Juli	6 801,8	6 616,2	528,0	149,5	105,5	537,6	302,1	1 064,3	49,8	490,9	161,8	679,2
Aug.	6 813,5	6 628,4	532,8	148,5	105,0	538,8	301,0	1 068,6	49,7	492,2	161,3	677,0
Sept.	6 806,9	6 622,2	533,8	148,3	103,7	539,7	301,4	1 070,0	49,2	493,5	160,7	674,1
Okt.	6 766,0	6 582,9	529,8	147,3	102,3	535,4	299,3	1 064,2	48,8	489,8	159,2	672,6
Nov.	6 744,3	6 562,0	528,0	147,1	101,3	535,0	298,2	1 061,9	48,4	484,1	159,4	672,4
Dez.	6 691,2	6 510,2	522,0	145,4	100,5	535,1	294,8	1 056,5	48,1	481,5	156,5	666,7
1996 ⁴⁾ Jan.	6 609,9	6 439,2	515,9	145,1	98,6	523,1	284,9	1 039,6	45,4	481,3	154,0	681,4
Febr.	6 588,6	6 419,6	513,1	144,3	97,7	522,8	283,8	1 036,0	45,4	480,8	153,4	682,6
März	6 573,9	6 405,2	511,7	143,6	96,6	522,6	282,5	1 033,8	45,4	479,1	152,5	682,2
April	6 542,3	6 373,5	510,4	142,2	95,1	520,0	281,0	1 026,4	45,7	475,6	151,5	678,6
Mai	6 528,3	6 359,7	512,3	140,0	94,3	517,8	279,8	1 022,9	45,5	473,8	151,7	680,3

Umsatz insgesamt²⁾

Mill. DM

1995 ⁴⁾ April	160 979,1	157 653,5	17 467,9	2 537,0	1 248,3	19 005,0	8 177,7	18 713,1	1 785,8	8 981,9	2 917,1	21 254,7
Mai	178 667,2	175 138,9	19 114,9	2 758,0	1 188,9	20 916,0	9 189,1	20 751,1	2 180,9	10 357,2	3 013,0	24 116,0
Juni	179 153,1	175 905,8	18 539,4	2 640,6	1 395,5	20 425,7	8 908,7	22 788,3	2 204,5	10 803,5	3 431,2	23 051,6
Juli	182 216,2	159 211,8	17 323,7	2 412,7	2 285,4	18 836,2	8 290,3	19 856,7	2 097,3	9 736,6	2 926,5	18 104,8
Aug.	163 490,4	160 368,3	18 803,2	2 296,6	2 738,8	18 774,5	8 136,9	19 525,4	2 145,6	10 269,8	2 825,7	16 691,5
Sept.	183 362,0	180 060,2	18 526,1	2 859,7	2 476,5	19 656,2	8 932,5	22 978,9	2 911,5	12 996,6	3 588,4	21 722,7
Okt.	176 708,2	173 291,9	19 248,2	2 862,1	1 675,4	19 325,1	8 721,5	21 748,4	2 603,0	9 886,2	3 720,1	21 628,3
Nov.	183 935,5	180 387,0	19 565,5	2 844,8	1 452,2	19 357,5	8 683,6	23 263,5	2 897,8	9 536,9	3 968,4	24 199,9
Dez.	174 542,6	170 873,4	18 702,5	2 140,8	1 378,9	17 195,2	6 546,7	26 552,9	3 011,1	9 980,7	4 413,3	22 102,2
1996 ⁴⁾ Jan.	161 965,0	159 648,2	17 379,2	2 731,7	2 377,3	18 372,9	8 029,7	17 904,0	2 706,1	10 239,2	3 015,7	21 436,9
Febr.	162 160,1	159 991,8	17 746,4	2 680,8	2 466,7	17 531,6	7 761,5	19 080,1	2 423,2	10 180,4	2 742,2	23 603,0
März	176 817,8	174 401,6	18 923,4	2 821,4	2 234,6	18 797,7	8 222,8	21 081,4	2 142,0	10 731,0	3 231,3	25 784,1
April	172 172,8	169 597,2	18 669,0	2 688,8	1 328,7	18 335,6	7 815,8	20 743,4	1 804,2	10 173,5	3 066,8	24 834,0
Mai	170 249,4	167 761,8	18 880,2	2 594,8	1 082,4	18 459,1	7 919,5	20 300,5	1 895,4	9 838,8	2 985,9	24 576,9

darunter Auslandsumsatz³⁾

Mill. DM

1995 ⁴⁾ April	45 769,0	45 578,5	1 639,5	689,5	219,5	7 527,8	2 609,7	8 006,6	770,7	2 931,1	1 105,9	10 076,1
Mai	50 652,1	50 457,0	1 796,0	747,1	190,8	8 339,6	2 845,5	8 528,9	950,7	3 509,7	1 209,8	11 358,4
Juni	51 965,4	51 778,5	1 813,8	727,4	288,4	8 196,5	2 839,8	10 235,5	905,3	3 703,2	1 354,7	10 831,1
Juli	44 533,6	44 386,7	1 633,9	637,5	578,7	7 387,7	2 592,2	8 174,6	892,6	3 407,4	1 042,8	8 454,1
Aug.	44 150,4	43 988,7	1 776,6	580,1	715,6	7 115,9	2 708,9	8 103,4	841,9	3 492,7	1 189,3	7 592,9
Sept.	52 001,5	51 804,8	1 814,1	742,1	584,9	7 460,5	2 961,2	9 830,8	1 004,5	4 425,7	1 455,8	10 223,1
Okt.	50 167,2	49 981,4	2 043,6	743,4	334,9	7 542,8	2 996,6	9 448,8	1 039,5	3 231,6	1 413,9	10 528,3
Nov.	52 299,0	52 108,9	2 117,2	731,3	247,9	7 395,6	2 950,6	10 074,9	1 144,1	2 868,3	1 529,6	11 297,1
Dez.	50 634,7	50 461,1	1 775,2	557,0	306,0	6 620,7	2 331,4	12 244,4	1 312,2	3 090,7	1 630,9	10 205,2
1996 ⁴⁾ Jan.	46 848,2	46 662,4	1 748,1	751,6	605,8	7 832,0	2 712,8	7 162,7	1 254,5	3 342,1	1 129,1	10 681,5
Febr.	49 097,2	48 917,8	1 819,8	748,1	630,1	7 736,4	2 704,8	8 043,8	1 089,5	3 584,6	1 115,3	11 708,0
März	52 572,1	52 369,4	1 988,1	785,2	521,1	8 190,7	2 870,8	9 149,5	677,6	3 705,5	1 263,6	12 458,3
April	50 993,9	50 804,0	1 857,7	747,9	247,4	8 038,8	2 746,9	9 255,3	667,0	3 570,2	1 097,0	12 176,9
Mai	50 270,3	50 083,9	1 912,5	742,9	187,7	8 133,8	2 840,7	8 944,3	721,0	3 241,3	1 113,9	11 850,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1.

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung			Hauptgruppen				Bau- haupt- gewerbe¹)
	(einschl. Bau- haupt- gewerbe)	(ohne Bau- haupt- gewerbe)	zu- sammen	Bergbau und Ge- winnung von Steinen und Erden	Ver- arbei- tendes Ge- werbe	zu- sammen	Elek- trizi- täts- versorgung	Gas-	Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-	

Originalwert

1993	.....	93,4	91,2	90,7	86,1	90,8	98,4	97,7	103,4	93,0	86,3	86,8	95,7	115,5
1994	.....	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	97,9	108,3	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9
1995 ²⁾	98,9	96,2	95,8	79,8	96,3	101,2	98,9	116,7	99,7	93,3	84,6	97,2	125,0
1995 ²⁾	Jan.	90,3	91,0	89,1	75,2	89,5	118,6	114,6	145,2	96,1	77,8	84,7	95,8	83,9
	Febr.	93,0	91,9	91,2	72,6	91,8	102,7	100,0	120,9	96,3	85,3	85,6	92,7	102,7
	März	109,8	107,4	107,1	85,9	107,8	111,9	108,9	132,4	111,4	103,9	101,8	104,7	132,2
	April	93,9	90,7	90,2	74,3	90,8	97,3	95,4	110,4	97,1	84,2	80,4	89,5	124,9
	Mai	103,6	99,3	99,7	83,1	100,3	93,6	92,4	101,4	105,5	94,9	91,2	98,8	143,9
	Juni	102,4	98,7	99,3	79,7	100,0	89,0	88,2	94,7	103,5	98,7	87,0	96,1	138,2
	Juli	93,4	89,4	89,6	78,4	89,9	86,3	86,6	84,2	95,0	86,9	68,6	93,0	132,1
	Aug.	92,4	87,7	87,7	80,1	88,0	86,8	87,0	85,4	93,4	82,9	63,5	97,4	137,3
	Sept.	103,9	100,1	100,6	83,1	101,2	92,9	92,7	93,9	104,0	99,8	89,4	99,7	139,7
	Okt.	102,9	99,1	99,0	84,1	99,5	99,9	99,1	104,9	103,3	94,4	89,0	102,9	139,3
	Nov.	108,3	105,1	104,4	87,1	105,0	113,9	108,1	153,1	105,2	104,5	98,0	106,3	139,1
	Dez.	92,9	93,5	91,6	74,2	92,1	121,5	113,7	173,6	85,5	105,7	75,5	89,3	86,8
1996	Jan.	89,6	91,7	89,6	74,1	90,1	122,3	115,4	168,8	93,3	84,4	83,8	93,7	70,1
	Febr.	90,0	93,1	91,6	70,8	92,3	114,6	108,2	157,5	92,7	89,4	90,8	93,9	60,1
	März	99,5	99,5	98,3	76,5	99,0	116,4	109,8	161,0	100,3	96,3	96,4	97,9	99,5
	April	97,8	95,2	94,7	73,6	95,4	101,7	96,4	137,3	97,1	94,0	85,5	95,4	123,1
	Mai	97,7	94,8	94,6	76,9	95,2	96,6	94,2	113,1	98,0	92,4	84,8	95,9	126,3

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	.....	92,8	90,5	90,0	85,7	90,1	98,2	97,5	103,3	92,4	85,6	85,9	95,1	114,3
1994	.....	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	97,7	108,3	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0
1995 ²⁾	98,6	95,9	95,5	79,6	96,0	101,1	98,8	116,7	99,4	93,0	84,1	96,9	124,4
1995 ²⁾	Jan.	89,0	89,7	87,7	74,5	88,2	118,1	114,1	145,1	94,8	76,6	82,9	94,5	82,1
	Febr.	93,3	92,3	91,6	72,8	92,2	102,8	100,1	120,9	96,6	85,6	86,1	93,0	103,2
	März	106,2	104,1	103,6	83,8	104,3	111,0	107,9	132,2	108,1	100,4	97,3	101,6	126,1
	April	97,8	94,2	93,9	76,5	94,4	98,3	96,5	110,6	100,7	87,7	85,0	92,8	132,3
	Mai	99,9	96,0	96,2	80,9	96,8	92,8	91,5	101,3	102,1	91,5	86,8	95,6	136,7
	Juni	101,3	97,7	98,3	79,1	98,9	88,8	87,9	94,7	102,6	97,7	85,8	95,2	136,2
	Juli	95,8	91,5	91,8	80,0	92,2	86,8	87,2	84,3	97,2	89,2	71,0	95,2	137,0
	Aug.	90,3	85,8	85,8	78,7	86,0	86,3	86,4	85,3	91,5	81,0	61,6	95,3	132,8
	Sept.	104,7	100,9	101,4	83,6	102,0	93,0	92,9	93,9	104,8	100,6	90,4	100,4	141,3
	Okt.	104,9	100,8	100,9	85,2	101,4	100,3	99,6	105,0	105,1	96,3	91,3	104,7	143,2
	Nov.	104,8	101,9	101,1	85,0	101,6	113,0	107,1	152,9	102,1	101,0	93,8	103,1	132,7
	Dez.	94,9	95,4	93,6	75,3	94,2	122,1	114,4	173,8	87,2	108,1	77,7	91,1	89,6
1996	Jan.	87,8	89,9	87,7	73,1	88,1	121,7	114,7	168,7	91,4	82,5	81,4	91,9	68,0
	Febr.	88,5	91,6	90,0	70,0	90,7	114,1	107,7	157,4	91,2	87,8	88,6	92,3	58,6
	März	100,4	100,4	99,3	77,0	100,0	116,7	110,1	161,1	101,2	97,3	97,7	98,8	100,9
	April	97,4	94,8	94,3	73,4	95,0	101,6	96,3	137,3	96,7	93,5	84,9	95,0	122,3
	Mai	96,3	93,5	93,3	76,1	93,8	96,3	93,8	113,0	96,7	91,1	83,2	94,6	123,7

1) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. – 2) Endgültiges Ergebnis.

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe ¹⁾		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsgewerbe			Leder- gewerbe
	Hoch- bau- leistungen	Tief- bau-	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	

Originalwert

1993	115,6	115,3	83,6	81,8	100,0	95,5	99,9	100,6	88,4	80,1	81,7	77,6	79,3
1994	131,2	120,6	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0
1995 2)	131,2	115,9	74,1	70,0	109,9	101,3	105,2	106,4	84,8	69,4	75,1	60,8	64,8
1995 2) Jan.	96,2	65,9	80,5	74,2	136,1	55,6	97,4	97,9	87,7	77,4	79,1	74,8	69,4
Febr.	112,1	88,8	73,1	67,8	119,8	70,8	95,1	96,0	80,2	75,8	78,0	72,5	68,7
März	141,8	118,1	83,4	77,0	140,8	94,9	108,8	109,7	93,9	83,0	89,6	73,0	79,5
April	131,5	115,3	69,2	64,7	109,1	93,4	97,0	98,5	73,4	61,8	72,5	45,7	59,6
Mai	149,8	135,3	74,0	71,0	100,4	117,1	108,6	110,1	84,4	67,9	79,6	50,3	65,0
Juni	144,0	129,8	69,4	66,6	94,2	118,1	105,0	106,1	86,6	68,6	77,7	54,9	63,7
Juli	137,3	124,4	69,5	67,8	84,6	111,8	101,0	101,9	86,5	66,3	65,0	68,3	54,7
Aug.	140,7	132,3	70,7	69,2	84,3	115,2	108,0	108,7	97,2	61,5	58,0	66,6	58,1
Sept.	143,7	133,9	72,7	70,4	92,9	122,2	107,5	108,6	89,0	75,1	80,3	67,2	69,4
Okt.	142,8	134,2	73,2	71,1	92,2	124,7	114,8	116,8	82,7	69,1	80,4	52,0	66,2
Nov.	143,0	133,5	78,3	73,2	123,6	119,7	117,6	119,4	86,5	72,3	81,9	57,8	70,9
Dez.	91,6	79,7	74,7	67,4	140,2	71,9	101,2	103,2	69,2	54,1	59,1	46,6	52,2
1996 Jan.	81,3	53,8	80,2	72,9	144,7	51,5	100,0	101,6	73,1	69,3	72,9	64,0	61,1
Febr.	70,6	44,7	76,8	70,2	135,2	48,6	99,7	101,1	76,3	71,1	70,9	71,4	64,4
März	101,5	96,5	77,3	69,5	146,7	73,4	105,8	107,1	85,1	69,6	74,5	62,3	63,2
April	126,7	117,7	67,2	61,8	115,5	97,3	105,3	106,6	83,4	60,5	70,9	44,9	58,3
Mai	129,6	121,4	68,1	63,3	109,9	109,9	107,2	108,8	80,1	59,1	69,1	44,1	56,1

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	114,5	114,0	83,2	81,4	99,6	94,7	99,2	99,9	87,7	79,4	81,0	77,0	78,8
1994	130,3	119,7	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6
1995 2)	130,6	115,4	73,9	69,9	109,6	100,9	104,9	106,1	84,4	69,1	74,8	60,5	64,5
1995 2) Jan.	94,2	64,4	79,7	73,5	134,9	54,8	96,0	96,5	86,1	75,9	77,5	73,5	68,4
Febr.	112,7	89,3	73,3	68,0	120,1	71,1	95,4	96,3	80,6	76,2	78,4	72,8	69,0
März	135,4	112,4	81,7	75,4	137,9	91,6	105,4	106,3	90,2	79,5	85,7	70,1	76,9
April	139,1	122,4	70,9	66,3	111,7	97,4	100,8	102,2	77,1	65,1	76,5	48,0	62,1
Mai	142,5	128,3	72,4	69,5	98,2	112,7	105,0	106,4	80,8	64,8	75,8	48,2	62,7
Juni	141,9	127,8	69,0	66,2	93,6	116,8	104,0	105,1	85,5	67,7	76,7	54,3	63,0
Juli	142,3	129,2	70,6	68,9	85,9	114,9	103,5	104,3	89,2	68,5	67,3	70,4	56,1
Aug.	136,2	127,8	69,7	68,2	83,1	112,4	105,7	106,3	94,5	59,7	56,3	64,7	56,8
Sept.	145,3	135,5	73,0	70,7	93,4	123,2	108,3	109,4	89,9	75,9	81,2	67,9	70,0
Okt.	146,7	138,1	74,0	71,9	93,2	127,2	116,9	118,8	84,6	70,8	82,5	53,1	67,5
Nov.	136,6	127,1	76,8	71,7	121,2	115,6	114,0	115,8	83,2	69,3	78,4	55,6	68,6
Dez.	94,5	82,4	75,8	68,3	142,0	73,6	103,4	105,3	71,1	55,7	60,9	47,9	53,3
1996 Jan.	78,9	52,1	79,2	72,0	142,8	50,4	98,0	99,6	71,2	67,4	70,8	62,4	59,8
Febr.	68,9	43,5	75,9	69,4	133,8	47,8	98,0	99,4	74,7	69,5	69,3	69,9	63,2
März	102,9	98,0	77,8	69,9	147,6	74,2	106,8	108,1	86,1	70,5	75,5	63,0	63,8
April	125,9	116,9	67,1	61,6	115,2	96,8	104,8	106,1	83,0	60,1	70,5	44,6	58,0
Mai	127,0	118,8	67,5	62,8	108,9	108,2	105,7	107,3	78,7	58,0	67,7	43,3	55,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

1) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. – 2) Endgültiges Ergebnis.

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100

Jahr Monat	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)	Papier- und Druckgewerbe			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Ma- schinen- bau
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton- trägern	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H.v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		

Originalwert

1993	102,9	95,7	96,3	95,3	93,8	104,0	98,4	99,5	90,4	82,8	93,0	104,8	82,8
1994	112,6	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	83,6
1995 ¹⁾	111,7	96,0	98,8	93,6	89,9	103,6	108,9	116,2	97,7	97,8	97,7	110,3	86,3
1995 ¹⁾ Jan.	106,9	94,0	101,7	87,6	92,9	109,5	117,4	124,9	87,3	95,0	84,7	84,0	67,4
Febr.	103,9	91,8	97,2	87,3	86,4	98,0	109,7	117,0	95,3	95,1	95,3	96,4	76,7
März	121,6	106,0	110,2	102,4	90,7	103,4	121,1	126,5	115,2	105,2	118,7	119,5	94,0
April	104,4	90,5	95,9	86,0	85,6	98,7	109,6	118,7	101,4	93,1	104,2	107,3	76,1
Mai	116,9	96,7	104,2	90,5	87,7	100,8	116,1	124,6	105,8	103,7	106,6	123,2	86,8
Juni	118,8	96,2	101,4	92,0	87,8	100,9	111,5	120,9	101,7	101,6	101,7	121,7	93,4
Juli	102,6	91,1	98,0	85,4	91,6	107,2	103,3	110,6	92,1	87,4	93,7	113,9	81,5
Aug.	101,7	94,2	99,0	90,2	92,6	109,1	98,9	101,8	90,2	91,5	89,8	114,9	74,4
Sept.	120,8	99,2	101,0	97,7	91,7	108,4	103,8	108,4	106,1	106,9	105,9	121,6	92,9
Okt.	119,0	99,5	98,9	99,9	92,2	103,6	109,2	116,5	99,2	103,6	97,7	120,2	86,9
Nov.	124,2	102,2	98,3	105,4	90,4	101,0	108,7	115,2	100,0	111,2	96,2	118,6	97,2
Dez.	99,0	90,1	79,4	98,9	89,2	102,3	96,9	109,1	78,4	79,8	77,9	81,7	108,2
1996 Jan.	100,0	92,5	98,5	87,5	91,4	108,3	105,3	111,9	90,9	104,1	86,3	77,6	73,5
Febr.	97,4	90,6	94,7	87,3	88,9	103,3	104,1	111,4	91,3	106,5	86,1	74,7	78,2
März	105,6	96,3	100,7	92,6	92,3	107,4	112,9	123,1	95,3	110,4	90,2	98,1	87,6
April	103,4	90,4	91,7	89,4	87,7	98,1	110,6	118,0	92,6	102,3	89,3	109,4	85,3
Mai	105,1	90,0	93,6	87,0	89,2	105,7	109,9	117,1	96,1	101,0	94,5	116,1	83,2

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	101,9	95,2	95,8	94,7	93,6	103,9	98,0	99,1	89,7	82,2	92,3	104,1	82,1
1994	111,9	96,4	100,2	93,3	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	83,2
1995 ¹⁾	111,2	95,7	98,5	93,4	89,8	103,5	108,7	116,0	97,4	97,4	97,3	109,9	86,1
1995 ¹⁾ Jan.	104,9	93,0	100,6	86,7	92,5	109,3	116,4	123,9	85,8	93,4	83,2	82,8	66,5
Febr.	104,5	92,0	97,5	87,5	86,6	98,1	110,0	117,3	95,7	95,5	95,7	96,8	76,9
März	116,6	103,5	107,6	100,1	89,8	102,9	118,8	124,1	111,0	101,3	114,3	115,6	91,2
April	109,7	93,0	98,5	88,4	86,6	99,2	112,1	121,4	106,1	97,4	109,1	111,7	78,8
Mai	111,8	94,3	101,6	88,3	86,8	100,3	113,7	122,0	101,6	99,6	102,3	118,8	84,0
Juni	117,3	95,5	100,7	91,3	87,5	100,7	110,9	120,2	100,5	100,5	100,5	120,5	92,5
Juli	105,9	92,7	99,7	86,9	92,3	107,6	104,8	112,3	94,7	89,9	96,4	116,8	83,4
Aug.	98,8	92,7	97,4	88,7	92,0	108,7	97,6	100,4	87,9	89,1	87,5	112,3	72,9
Sept.	121,9	99,7	101,6	98,2	91,9	108,5	104,3	108,9	107,1	107,9	106,8	122,5	93,6
Okt.	121,9	100,8	100,2	101,2	92,7	103,9	110,4	117,8	101,3	105,8	99,8	122,5	88,4
Nov.	119,2	99,9	96,0	103,1	89,5	100,5	106,7	113,0	96,3	107,2	92,6	114,8	94,3
Dez.	101,8	91,5	80,7	100,4	89,8	102,6	98,1	110,4	80,3	81,7	79,9	83,5	110,3
1996 Jan.	97,3	91,1	97,0	86,2	90,8	107,9	104,0	110,5	88,6	101,6	84,2	76,0	72,1
Febr.	95,3	89,5	93,6	86,2	88,4	103,0	103,0	110,3	89,5	104,5	84,4	73,5	76,9
März	106,9	96,9	101,4	93,2	92,5	107,5	113,5	123,8	96,4	111,6	91,2	99,1	88,4
April	102,8	90,1	91,4	89,1	87,6	98,0	110,3	117,7	92,1	101,8	88,8	108,9	84,9
Mai	103,2	89,0	92,6	86,1	88,8	105,5	109,0	116,1	94,5	99,3	92,9	114,4	82,1

1) Endgültiges Ergebnis.

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100

Jahr Monat	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen			H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau				H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen	
	zu- sammen	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen	zu- sammen	H. v. Büro- ma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -vertei- lung u. ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sammen	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
											zu- sammen	Schiff- bau		Luft- und Raum- fahr- zeugbau

Originalwert

1993	.....	91,3	86,1	94,5	89,4	68,7	92,1	96,7	89,9	85,0	84,1	88,9	88,4	86,3	92,7
1994	.....	96,2	91,8	98,2	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1995 1)	.....	100,7	92,2	105,9	97,6	79,4	97,0	115,6	92,1	90,6	92,8	79,8	88,9	79,9	90,5
1995 1)	Jan.	95,0	93,6	95,8	86,8	76,0	90,2	97,1	78,6	90,0	91,6	82,7	96,8	83,8	86,1
	Febr.	95,0	90,6	97,8	92,8	76,9	93,9	106,8	87,4	90,9	93,1	80,2	84,5	81,9	90,7
	März	112,4	105,4	116,7	109,5	90,5	108,8	129,4	102,7	107,9	110,8	93,8	104,7	91,4	107,9
	April	96,0	91,4	98,9	87,7	61,7	90,5	104,5	82,6	88,7	91,1	77,1	84,6	76,9	84,6
	Mai	105,9	99,1	110,1	97,9	76,1	99,4	112,2	94,6	99,5	102,4	86,0	97,7	83,9	91,1
	Juni	104,7	96,6	109,8	100,5	76,7	100,6	120,9	94,9	95,9	98,5	83,6	96,3	81,0	87,1
	Juli	96,6	87,9	102,1	91,3	72,7	92,1	102,9	89,6	76,2	77,4	70,4	66,3	75,1	74,3
	Aug.	96,4	86,9	102,3	89,7	74,8	90,6	104,4	83,1	70,8	69,8	75,7	88,3	75,2	74,6
	Sept.	107,9	96,9	114,8	105,8	83,2	103,7	128,5	100,6	92,1	94,6	79,9	89,5	80,4	99,0
	Okt.	104,2	94,7	110,1	100,9	78,6	97,3	130,9	91,2	91,4	94,3	77,3	89,6	78,0	100,5
	Nov.	106,4	93,8	114,2	109,4	94,5	105,5	133,6	101,1	102,4	106,5	83,0	99,4	81,5	106,6
	Dez.	87,5	70,0	98,4	99,1	91,3	91,4	116,5	98,5	81,2	84,0	67,4	68,5	69,8	83,9
1996	Jan.	94,1	85,9	99,3	95,6	92,9	90,7	116,8	85,1	88,8	91,8	74,3	82,2	74,2	84,4
	Febr.	94,6	87,4	99,1	98,8	84,8	97,3	114,7	94,2	96,8	100,0	81,5	86,6	84,8	89,0
	März	100,2	93,5	104,4	104,6	92,3	101,5	121,5	100,4	100,6	105,0	79,4	82,6	79,1	95,2
	April	96,8	87,3	102,7	97,5	80,0	95,5	116,6	92,5	95,8	99,0	80,4	84,0	77,4	87,7
	Mai	97,0	87,1	103,2	97,0	80,9	95,0	117,9	89,5	94,6	97,6	80,1	84,2	77,4	83,6

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	.....	90,6	85,6	93,7	88,8	67,9	91,5	96,1	89,3	84,0	83,1	88,4	88,0	85,7	91,8
1994	.....	95,7	91,4	98,4	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1995 1)	.....	100,3	92,0	105,6	97,3	79,1	96,7	115,3	91,8	90,1	92,3	79,5	88,6	79,6	90,1
1995 1)	Jan.	93,5	92,4	94,2	85,6	74,6	89,1	95,8	77,5	88,0	89,4	81,6	95,9	82,6	84,4
	Febr.	95,4	90,9	98,2	93,2	77,2	94,2	107,1	87,7	91,4	93,7	80,5	84,7	82,2	91,1
	März	108,6	102,6	112,4	106,2	86,9	105,8	125,8	99,6	102,6	105,1	91,0	102,6	88,5	103,3
	April	100,0	94,4	103,5	90,9	64,8	93,6	108,0	85,6	94,3	97,3	80,0	86,6	79,9	89,2
	Mai	102,0	96,2	105,7	94,8	73,0	96,5	108,8	91,5	94,3	96,6	83,2	95,6	81,0	86,9
	Juni	103,6	95,8	108,6	99,6	75,8	99,7	119,9	94,0	94,5	96,9	82,9	95,7	80,2	86,0
	Juli	99,2	89,7	105,1	93,3	74,9	94,1	105,1	91,6	79,2	80,6	72,1	67,2	77,0	76,8
	Aug.	94,1	85,3	99,7	87,8	72,6	88,9	102,4	81,4	68,4	67,2	74,1	87,0	73,5	72,4
	Sept.	108,8	97,6	115,8	106,6	84,0	104,3	129,3	101,3	93,1	95,8	80,5	89,9	81,0	100,0
	Okt.	106,2	96,2	112,5	102,6	80,5	98,8	133,0	92,8	94,0	97,2	78,6	90,6	79,4	103,1
	Nov.	102,8	91,3	110,0	106,2	90,8	102,7	130,0	98,1	97,5	101,1	80,5	97,5	78,9	102,1
	Dez.	89,5	71,3	100,9	101,0	93,7	93,1	118,6	100,4	83,9	87,1	68,8	69,4	71,3	86,4
1996	Jan.	92,0	84,3	96,9	93,7	90,5	89,1	114,6	83,4	85,9	88,7	72,9	81,1	72,7	82,0
	Febr.	92,9	86,1	97,1	97,2	83,0	95,9	113,0	92,7	94,2	97,2	80,2	85,8	83,4	86,9
	März	101,3	94,3	105,6	105,5	93,5	102,3	122,5	101,2	102,1	106,7	80,2	83,1	79,9	96,5
	April	96,3	86,9	102,2	97,1	79,6	95,1	116,2	92,1	95,1	98,3	80,0	83,8	77,0	87,2
	Mai	95,5	86,0	101,5	95,7	79,5	93,8	116,6	88,3	92,5	95,3	79,0	83,4	76,3	82,0

1) Endgültiges Ergebnis.

Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, ausgewählte Kosten sowie Zeitungen und Zeitschriften

Unternehmensart Berichtsjahr ¹⁾	Unter- nehmen	Beschäftigte			Umsatz ²⁾				Aus- gewählte Kosten ³⁾	Verlegte		
		ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter				Zeitun- gen (Haupt- aus- gaben)	Zeit- schriften	
			Redak- teure	Tech- nisches Personal		aus eigenen Zeit- ungen und Zeit- schriften	Vertrieb von	Anzeigen in				
am 31. Dezember des Berichtsjahres												
		Anzahl			Mill. DM				Anzahl			
Unternehmen des Verlagsgewerbes ⁴⁾												
1981		2 043	192 800	14 128	38 418	22 682	16 778	6 954	9 823	13 695	336	5 807
1982		2 052	198 481	14 345	37 658	23 814	17 602	7 583	10 020	14 180	335	5 877
1983		2 100	203 705	14 719	36 689	25 155	18 773	7 923	10 850	14 682	336	5 999
1984		2 108	206 032	15 151	35 587	26 242	19 665	8 046	11 619	15 205	333	6 117
1985		2 176	210 952	15 682	35 941	27 175	20 295	8 342	11 953	15 973	330	6 183
1986		2 223	213 193	16 254	35 319	28 575	21 136	8 564	12 572	16 633	331	6 197
1987		2 463	226 845	16 767	34 749	29 817	22 157	9 031	13 125	17 286	326	6 809
1988		2 452	240 075	17 072	33 550	31 096	22 988	9 269	13 719	18 068	327	6 894
1989		2 481	248 177	17 459	33 113	32 797	24 177	9 630	14 546	18 956	323	7 069
1990		2 564	252 979	18 514	33 230	35 518	25 681	10 485	15 196	20 238	324	7 262
1991		2 722	287 512	22 139	33 728	40 000	28 936	11 758	17 178	23 057	359	7 772
1992		2 716	290 792	22 699	34 440	41 882	30 856	12 396	18 459	23 996	370	8 085
1993		2 704	278 944	22 695	33 201	42 276	31 395	12 961	18 434	24 988	364	8 325
1994		2 661	263 263	22 871	31 173	43 599	32 516	13 446	19 070	25 272	362	8 228
Zeitungsverlage												
1981		311	124 297	9 142	26 353	10 894	9 217	3 217	5 966	7 147	334	296
1982		309	130 748	9 329	26 312	11 566	9 728	3 661	6 068	7 518	333	326
1983		310	130 484	9 532	25 822	12 314	10 435	3 829	6 606	7 729	334	348
1984		307	132 027	9 693	25 338	12 699	10 762	3 867	6 895	7 876	330	358
1985		304	134 308	9 915	25 560	13 115	11 066	4 018	7 048	8 239	324	371
1986		305	133 513	10 261	24 942	13 719	11 587	4 228	7 360	8 597	325	384
1987		299	134 185	10 549	24 469	14 127	12 006	4 432	7 575	8 906	321	415
1988		297	141 322	10 628	23 087	14 425	12 375	4 529	7 845	9 217	320	386
1989		295	146 772	10 923	22 885	15 431	13 131	4 755	8 376	9 687	318	393
1990		293	146 692	11 590	23 379	16 532	13 796	5 070	8 726	10 309	320	404
1991		321	176 846	14 524	26 133	18 646	15 741	5 794	9 947	11 801	356	411
1992		333	176 607	14 896	26 885	19 795	16 942	6 179	10 763	12 386	368	459
1993		326	159 187	14 873	25 607	20 093	17 258	6 490	10 768	12 908	361	448
1994		325	126 555	14 931	23 970	20 839	18 020	6 842	11 178	13 105	359	445
Zeitschriftenverlage												
1981		1 386	49 793	4 320	8 747	8 513	6 999	3 315	3 684	5 369	1	4 167
1982		1 385	49 732	4 370	8 051	8 919	7 343	3 572	3 771	5 531	-	4 264
1983		1 443	56 050	4 499	8 191	9 429	7 762	3 714	4 048	5 819	-	4 322
1984		1 445	58 101	4 768	8 161	10 123	8 313	3 793	4 519	6 239	1	4 389
1985		1 497	60 330	5 053	8 277	10 530	8 596	3 898	4 698	6 557	4	4 446
1986		1 545	62 257	5 160	8 552	10 799	8 793	3 830	4 963	6 694	5	4 384
1987		1 777	75 287	5 317	8 525	11 532	9 400	4 089	5 311	7 032	3	4 943
1988		1 770	81 511	5 640	8 683	12 248	9 835	4 210	5 625	7 441	6	5 047
1989		1 786	83 847	5 871	8 631	12 645	10 164	4 251	5 913	7 772	5	5 177
1990		1 850	87 739	6 148	8 189	13 486	10 981	4 778	6 203	8 293	4	5 321
1991		1 980	90 989	6 834	5 644	14 698	12 117	5 267	6 850	9 209	2	5 739
1992		1 972	94 697	7 010	5 554	15 556	12 802	5 438	7 364	9 646	1	5 977
1993		1 967	101 114	7 070	6 075	15 781	12 967	5 660	7 307	9 948	2	6 159
1994		1 951	110 712	7 234	5 791	16 558	13 541	5 983	7 558	10 149	2	6 365
Sonstige Verlage ⁴⁾												
1981		346	18 710	666	3 318	3 275	561	388	173	1 178	1	1 344
1982		358	18 001	646	3 295	3 329	531	350	181	1 130	2	1 287
1983		347	17 171	688	2 676	3 412	576	379	196	1 134	2	1 329
1984		356	15 904	690	2 088	3 420	590	386	204	1 090	2	1 370
1985		375	16 314	714	2 104	3 530	632	426	207	1 176	2	1 366
1986		373	17 423	833	1 825	4 057	756	506	249	1 341	1	1 429
1987		387	17 373	901	1 755	4 158	750	510	240	1 347	2	1 451
1988		385	17 242	804	1 780	4 423	779	530	249	1 410	1	1 461
1989		400	17 558	665	1 597	4 720	882	625	257	1 497	-	1 499
1990		421	18 548	776	1 662	5 501	905	637	268	1 636	-	1 537
1991		421	19 677	781	1 951	6 656	1 078	698	381	2 047	1	1 622
1992		411	19 488	793	2 001	6 530	1 112	780	332	1 964	1	1 649
1993		411	18 643	752	1 519	6 402	1 170	811	359	2 133	1	1 718
1994		385	25 996	706	1 412	6 202	954	620	334	2 018	1	1 418
Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes ⁴⁾												
1981		450	26 369	505	10 112	2 926	465	221	244	1 139	29	679
1982		459	22 161	369	8 888	2 851	383	188	196	1 008	29	695
1983		462	22 631	358	9 163	3 052	383	185	198	1 040	23	703
1984		459	25 139	412	10 411	3 492	409	196	213	1 218	25	700
1985		471	27 470	453	10 940	3 857	408	183	225	1 272	27	710
1986		463	26 130	477	10 832	3 760	427	193	234	1 263	25	711
1987		529	30 418	533	11 818	5 303	487	216	271	1 413	28	833
1988		513	29 986	709	11 377	5 336	585	260	325	1 475	29	817
1989		489	30 011	649	11 616	5 628	577	240	338	1 486	27	762
1990		521	31 049	663	12 052	6 298	624	277	347	1 668	28	844
1991		568	34 341	788	11 920	5 542	733	327	406	1 945	30	968
1992		538	30 637	732	11 032	5 473	721	317	404	1 906	22	925
1993		506	28 584	670	11 050	5 421	733	343	390	2 387	22	878
1994		499	26 034	744	9 954	5 365	743	340	403	2 373	19	865

1) Bis einschl. 1990: Früheres Bundesgebiet; ab 1991: Deutschland. – 2) Ohne Umsatzsteuer. – 3) Personalkosten, Verbrauch von Druckpapier sowie Fremdleistungen der technischen Herstellung für eigene Zeitungen oder Zeitschriften, Zustellkosten. – 4) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

Unternehmen und Beschäftigte nach der Stellung im Unternehmen am 31. Dezember 1994 sowie nach Beschäftigtengrößenklassen

Deutschland

Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten	Unter- nehmen	Beschäftigte						Außerdem freie Mitarbeiter	
		insgesamt	Tätige Inhaber	Redaktionsangehörige			Zusteller		Sonstige
				Redakteure	Volontäre	Sonstige			

Zeitungsverlage

bis 9	17	86	9	14	4	11	-	48	43
10 - 19	28	400	13	94	10	36	48	199	1 890
20 - 49	27	952	2	256	24	55	85	530	720
50 - 99	58	3 917	14	699	107	178	803	2 116	929
100 - 199	56	8 192	11	1 208	133	296	3 125	3 419	1 131
200 - 499	68	22 227	22	2 888	352	714	6 806	11 445	8 219
500 - 999	48	32 287	1	4 891	442	1 425	8 131	17 397	7 182
1 000 und mehr	23	58 494	-	4 881	283	1 938	26 450	24 942	3 695
Zusammen	325	128 555	72	14 931	1 355	4 653	45 448	60 096	23 809
dagegen 1993	326	159 187	104	14 873	1 392	4 881	74 738	63 199	25 067

Zeitschriftenverlage

bis 3	535	1 055	324	98	15	151	-	467	1 399
4 - 19	572	3 404	267	419	65	541	39	2 073	1 635
10 - 19	305	4 186	61	564	109	560	151	2 741	1 219
20 - 49	261	8 213	52	1 219	158	732	915	5 137	2 071
50 - 99	106	7 299	21	812	77	608	1 651	4 130	917
100 - 199	81	11 250	9	917	63	651	4 166	5 444	1 409
200 - 499	54	15 640	7	683	46	585	9 647	4 672	279
500 und mehr	37	59 665	-	2 522	139	1 386	44 705	10 913	1 125
Zusammen	1 951	110 712	741	7 234	672	5 214	61 274	35 577	10 054
dagegen 1993	1 967	101 114	814	7 070	618	5 064	51 284	36 264	9 934

Sonstige Verlage¹⁾

bis 3	64	126	32	7	1	17	-	69	110
4 - 9	112	688	50	37	1	80	1	519	190
10 - 19	62	840	10	39	5	80	-	706	184
20 - 49	72	2 226	28	89	10	150	27	1 922	1 013
50 - 99	32	2 379	2	128	8	145	-	2 096	534
100 - 199	23	3 335	1	87	11	112	-	3 124	137
200 - 499	15	4 667	-	218	11	205	396	3 837	309
500 und mehr	5	11 735	2	101	-	150	8 689	2 793	419
Zusammen	385	25 996	125	706	47	939	9 113	15 066	2 896
dagegen 1993	411	18 643	142	752	57	966	517	14 690	2 190

Unternehmen des Verlagsgewerbes¹⁾

bis 3	604	1 187	357	106	16	169	-	539	1 517
4 - 9	696	4 172	325	469	70	631	40	2 637	1 860
10 - 19	395	5 426	84	697	124	676	199	3 646	3 293
20 - 49	360	11 391	82	1 564	192	937	1 027	7 589	3 804
50 - 99	196	13 595	37	1 639	192	931	2 454	8 342	2 380
100 - 199	160	22 777	21	2 212	207	1 059	7 291	11 987	2 677
200 - 499	137	42 534	29	3 789	409	1 504	16 849	19 954	8 807
500 und mehr	113	162 181	3	12 395	864	4 899	87 975	56 045	12 421
Insgesamt	2 661	263 263	938	22 871	2 074	10 806	115 835	110 739	36 759
dagegen 1993	2 704	278 944	1 060	22 695	2 067	10 911	126 539	115 672	37 191

Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes¹⁾

Insgesamt	499	26 034	197	744	117	514	4 491	19 971	1 543
dagegen 1993	506	28 584	228	670	85	492	5 380	21 729	2 244

1) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

Unternehmen und Umsatz 1994 nach Umsatzarten und Umsatzgrößenklassen Deutschland

Unternehmen mit einem Umsatz von . . bis unter . . . DM	Unter- nehmen am 31. Dezember	Umsatz						
		insgesamt	aus Vertrieb von		aus Anzeigen in		aus Druckerei	Sonstiger
			eigenen Zeitungen und Zeit- schriften	sonstigen eigenen Verlags- erzeug- nissen	eigenen Zeitungen und Zeit- schriften	sonstigen eigenen Verlags- erzeug- nissen		
	Anzahl	1 000 DM						

Zeitungsverlage

unter 500 000	8	2 545	754	35	1 449	–	308	–
500 000 – 1 Mill.	4	2 847	1 134	238	928	–	381	166
1 Mill. – 2 Mill.	9	15 212	4 894	14	8 269	5	1 251	779
2 Mill. – 5 Mill.	31	102 791	38 945	156	51 976	780	7 543	3 392
5 Mill. – 10 Mill.	62	446 377	143 460	692	235 081	1 469	41 626	24 048
10 Mill. – 25 Mill.	65	1 048 074	355 210	4 367	572 624	6 974	67 398	41 500
25 Mill. – 50 Mill.	51	1 820 941	591 862	4 693	941 364	18 605	156 800	107 617
50 Mill. und mehr	95	17 399 860	5 705 860	48 682	9 365 856	49 698	1 445 698	784 065
Zusammen	325	20 838 647	6 842 119	58 878	11 177 547	77 531	1 721 005	961 568
dagegen 1993	326	20 092 995	6 489 710	47 989	10 767 589	56 880	1 637 677	1 033 152

Zeitschriftenverlage

unter 500 000	572	131 038	46 473	4 777	70 905	1 126	1 362	6 395
500 000 – 1 Mill.	271	196 111	50 463	6 695	124 762	2 016	3 072	9 103
1 Mill. – 2 Mill.	262	374 971	117 506	15 480	206 626	6 956	5 235	23 189
2 Mill. – 5 Mill.	384	1 237 283	335 174	45 063	745 429	14 654	10 610	86 354
5 Mill. – 10 Mill.	217	1 516 715	446 011	107 399	801 822	33 746	20 030	107 706
10 Mill. – 25 Mill.	144	2 244 568	542 811	128 349	1 370 659	32 908	17 724	152 118
25 Mill. – 50 Mill.	61	2 100 186	593 470	192 922	1 076 404	30 199	46 355	160 837
50 Mill. und mehr	40	8 756 767	3 851 420	559 525	3 161 574	38 642	723 848	421 757
Zusammen	1 951	16 557 639	5 983 328	1 060 189	7 558 180	160 247	828 237	967 459
dagegen 1993	1 967	15 780 894	5 659 951	911 832	7 307 484	221 841	863 556	816 231

Sonstige Verlage¹⁾

unter 500 000	70	15 763	2 796	9 050	1 512	1 674	56	675
500 000 – 1 Mill.	44	31 969	5 123	19 077	2 759	1 771	194	3 045
1 Mill. – 2 Mill.	49	71 791	9 922	45 930	5 223	4 745	1 370	4 601
2 Mill. – 5 Mill.	62	206 373	23 168	135 588	11 609	17 746	2 807	15 454
5 Mill. – 10 Mill.	55	393 008	51 752	255 239	22 490	31 345	2 769	29 412
10 Mill. – 25 Mill.	53	835 211	80 970	527 948	56 489	103 406	10 945	55 452
25 Mill. – 50 Mill.	26	927 586	94 036	637 056	54 591	55 145	18 545	68 212
50 Mill. und mehr	26	3 720 715	352 324	2 700 107	179 200	161 894	56 648	270 541
Zusammen	385	6 202 416	620 092	4 329 995	333 875	377 726	93 335	447 392
dagegen 1993	411	6 402 213	811 322	4 236 552	358 790	447 522	90 765	457 260

Unternehmen des Verlagsgewerbes¹⁾

unter 500 000	650	149 346	50 023	13 862	73 865	2 800	1 726	7 070
500 000 – 1 Mill.	319	230 928	56 720	26 010	128 448	3 787	3 647	12 315
1 Mill. – 2 Mill.	320	461 974	132 322	61 403	220 119	11 706	7 856	28 568
2 Mill. – 5 Mill.	477	1 546 448	397 286	180 807	809 014	33 179	20 960	105 201
5 Mill. – 10 Mill.	334	2 356 099	641 224	363 331	1 059 393	66 561	64 425	161 167
10 Mill. – 25 Mill.	262	4 127 853	978 991	660 664	1 999 772	143 288	96 068	249 070
25 Mill. – 50 Mill.	138	4 848 713	1 279 368	834 671	2 072 359	103 949	221 700	336 666
50 Mill. und mehr	161	29 877 341	9 909 605	3 308 314	12 706 631	250 234	2 226 194	1 476 363
Zusammen	2 661	43 598 702	13 445 539	5 449 063	19 069 602	615 504	2 642 576	2 376 419
dagegen 1993	2 704	42 276 102	12 960 983	5 196 373	18 433 863	726 243	2 651 998	2 306 643

Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes¹⁾

Zusammen	499	5 365 213	339 889	141 998	402 534	26 946	2 121 245	2 332 601
dagegen 1993	506	5 421 120	342 929	280 949	390 090	27 538	2 149 937	2 229 676

1) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

Zeitungen 1994 Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Verlegte Zeitungen am 31. Dezember			Verkaufte Auflage ¹⁾ der Gesamtausgabe im 4. Vierteljahr			Zeitungsumsatz			Verlags- eigene Redak- tion ²⁾	Anschluß an eine Redak- tions- gemein- schaft
	insgesamt	Haupt- ausgaben	Neben- ausgaben	insgesamt	Abonne- ment	Einzel- verkauf	insgesamt	aus			
								Vertrieb	Anzeigen		
	Anzahl			1 000			Mill. DM			Anzahl	

Zeitungen insgesamt

Mit lokaler Berichterstattung	1 404	356	1 048	25 642	17 719	7 922	16 050	5 929	10 121	162	171
Ohne lokale Berichterstattung	32	25	7	4 999	1 573	3 426	808	422	387	17	2
Insgesamt	1 436	381	1 055	30 641	19 292	11 349	16 858	6 350	10 508	179	173
dagegen 1993	1 460	386	1 074	30 690	19 612	11 078	16 232	6 077	10 156	183	183

Tageszeitungen

2 bis 4 x wöchentlich erscheinend	20	19	1	232	54	178	64	31	33	9	10
5 x wöchentlich und öfter erscheinend	1 393	343	1 050	25 326	17 708	7 618	16 164	6 002	10 161	153	162
Zusammen	1 413	362	1 051	25 559	17 762	7 797	16 227	6 033	10 194	162	172
dagegen 1993	1 440	370	1 070	25 803	18 077	7 726	15 642	5 782	9 860	169	183

Tageszeitungen mit einer verkauften Auflage
von . . . bis unter . . . Stück:

unter 2 500	19	19	–	33	31	3	19	7	12	4	12
2 500 – 5 000	25	25	–	91	85	6	65	26	39	5	14
5 000 – 10 000	74	70	4	500	462	38	333	137	196	9	49
10 000 – 25 000	125	87	38	1 401	1 295	106	1 056	399	657	21	62
25 000 – 50 000	128	51	77	1 800	1 618	182	1 344	519	825	26	18
50 000 – 75 000	88	19	69	1 139	1 019	120	925	336	589	13	3
75 000 – 125 000	207	31	176	2 983	2 428	554	2 186	849	1 337	28	5
125 000 – 250 000	510	43	467	7 758	6 530	1 228	5 598	2 054	3 545	40	8
250 000 und mehr	237	17	220	9 854	4 294	5 559	4 702	1 706	2 996	16	1
Zusammen	1 413	362	1 051	25 559	17 762	7 797	16 227	6 033	10 194	162	172

Wochenzeitungen³⁾

Zusammen	23	19	4	5 082	1 530	3 552	631	317	314	17	1
dagegen 1993	20	16	4	4 887	1 535	3 352	591	295	296	14	–

Abonnementzeitungen

Mit lokaler Berichterstattung	1 355	342	1 013	19 217	17 521	1 695	14 571	5 167	9 404	149	169
Ohne lokale Berichterstattung	16	14	2	1 837	1 537	300	414	199	214	10	1
Zusammen	1 371	356	1 015	21 054	19 059	1 995	14 985	5 367	9 618	159	170
dagegen 1993	1 397	361	1 036	21 403	19 384	2 019	14 381	5 138	9 244	148	176

5 x wöchentlich und öfter erscheinend
mit einer verkauften Auflage
von . . . bis unter . . . Stück:

unter 2 500	9	9	–	17	16	1	14	5	9	1	5
2 500 – 5 000	21	21	–	78	74	4	61	25	37	3	11
5 000 – 10 000	69	66	3	477	450	27	327	134	193	7	49
10 000 – 25 000	123	85	38	1 365	1 278	87	1 047	393	654	20	62
25 000 – 50 000	122	49	73	1 732	1 614	117	1 324	506	818	25	18
50 000 – 75 000	88	19	69	1 139	1 019	120	925	336	589	13	3
75 000 – 125 000	203	27	176	2 630	2 420	209	2 099	797	1 303	25	3
125 000 – 250 000	505	39	466	7 031	6 447	584	5 343	1 945	3 398	36	7
250 000 und mehr	201	14	187	4 831	4 293	538	3 631	1 108	2 523	13	1
Zusammen	1 341	329	1 012	19 299	17 611	1 688	14 773	5 249	9 524	143	159

Straßenverkaufszeitungen

1 bis 4 x wöchentlich erscheinend	13	11	2	3 559	136	3 423	482	230	252	10	–
5 x wöchentlich und öfter erscheinend	52	14	38	6 028	97	5 931	1 391	753	638	10	3
Zusammen	65	25	40	9 587	233	9 354	1 873	984	890	20	3
dagegen 1993	63	25	38	9 286	228	9 059	1 851	939	912	14	7

1) Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag. – 2) Für die redaktionelle Herstellung des Zeitungsmantels – 3) Einschl. Sonntagszeitungen.

Zeitschriften 1994

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Verlegte Zeitschriften am 31. Dezember			Auflage ¹⁾ im 4. Vierteljahr				Zeitschriftenumsatz			Zeit- schriften mit verlags- eigener Redak- tion
	insgesamt	mit		Verkaufte Auflage			unent- geltlich abgege- bene Auflage	insgesamt	aus		
		lokaler/ regionaler	über- regionaler	insgesamt	Abonne- ment	Einzel- verkauf			Vertrieb	Anzeigen	
	Anzahl			1 000				Mill. DM			Anzahl
Verkaufte und/oder unentgeltlich abgegebene Auflage von . . . bis unter . . . Stück:											
unter 1 500	2 200	977	1 223	1 462	1 377	85	185	344	267	77	888
1 500 – 2 500	913	495	418	1 320	1 248	72	454	190	114	77	447
2 500 – 5 000	1 278	606	672	2 856	2 624	233	1 710	474	241	232	795
5 000 – 10 000	1 200	527	673	4 407	3 804	603	4 171	738	314	424	892
10 000 – 25 000	1 443	706	737	9 292	6 767	2 525	13 595	1 470	510	960	1 139
25 000 – 50 000	897	523	374	11 725	7 580	4 144	20 134	1 851	616	1 235	708
50 000 – 75 000	370	204	166	8 651	4 692	3 959	13 692	1 005	341	664	299
75 000 – 125 000	335	160	175	15 887	8 219	7 667	15 816	1 318	531	787	271
125 000 – 250 000	213	94	119	16 490	8 021	8 468	19 885	1 491	570	921	182
250 000 – 500 000	114	39	75	19 110	8 381	10 729	20 556	1 423	652	770	93
500 000 und mehr	130	32	98	62 652	25 680	36 973	123 816	6 097	3 278	2 819	110
Insgesamt	9 093	4 363	4 730	153 854	78 394	75 460	234 014	16 399	7 435	8 964	5 824
dagegen 1993	9 203	4 345	4 858	164 863	87 689	77 174	232 510	15 883	7 221	8 662	5 896
nach Erscheinungsweise											
2 x wöchentlich und öfter	94	63	31	1 198	961	237	3 155	506	185	321	68
Wöchentlich	2 723	2 435	288	49 701	17 477	32 224	93 329	8 539	3 556	4 983	1 864
14-tägig/halbmonatlich	683	378	305	16 819	6 304	10 515	12 894	1 944	928	1 016	467
Monatlich	3 056	1 086	1 970	55 847	34 406	21 441	50 197	4 368	2 111	2 257	2 061
6 bis 8 x jährlich	1 264	196	1 068	17 183	11 951	5 233	44 235	700	438	262	730
Vierteljährlich	1 273	205	1 068	13 105	7 296	5 810	30 205	342	217	125	634
Insgesamt	9 093	4 363	4 730	153 854	78 394	75 460	234 014	16 399	7 435	8 964	5 824
nach Art der Zeitschrift											
Politische Wochenblätter	96	84	12	1 932	1 099	833	837	557	219	338	87
mit überregionaler Verbreitung	12	–	12	1 252	578	673	655	482	197	285	9
mit lokaler/regionaler Verbreitung	84	84	–	680	521	159	183	74	22	53	78
Konfessionelle Zeitschriften	337	75	262	5 841	5 676	165	564	270	242	28	203
Publikumszeitschriften	1 673	578	1 095	104 361	35 611	68 750	26 419	8 021	4 747	3 274	1 252
darunter:											
Illustrierte, Magazine usw.	333	203	130	38 722	11 949	26 773	5 893	3 539	2 226	1 313	290
Motor, Reise, Freizeit, Hobby	416	62	354	16 209	6 190	10 019	13 893	1 218	604	614	344
Frauen, Familie, Mode, Wohnen	108	8	100	29 541	8 644	20 896	1 066	2 020	1 109	911	91
Politik, Kultur, Populärwissenschaften	440	159	281	5 345	4 031	1 314	4 446	506	231	275	272
Fachzeitschriften mit überwiegend wissenschaftlichem Inhalt	1 752	99	1 653	8 131	6 821	1 310	3 743	1 455	804	651	787
Sprach- und Kulturwissenschaften	128	7	121	273	254	19	30	23	18	5	39
Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- wissenschaften	556	39	517	3 517	2 847	670	833	525	387	139	305
Mathematik und Naturwissenschaften	257	4	253	757	469	288	167	214	143	70	62
Medizin	510	34	476	2 192	1 971	221	1 876	428	152	276	186
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaft	82	7	75	449	403	46	79	41	23	18	40
Ingenieurwissenschaft	219	8	211	943	876	67	757	225	81	144	155
Andere Fachzeitschriften	1 837	293	1 544	29 586	26 729	2 858	47 147	2 508	1 021	1 486	1 335
Kundenzeitschriften	126	28	98	28	27	1	50 482	258	181	76	97
Ämliche Blätter	1 350	1 328	22	2 455	2 333	122	919	213	87	126	597
Anzeigenblätter	1 436 ²⁾	1 409	27	1 428	10	1 418	84 381	2 798	89	2 709	1 227
dar.: Offertenblätter	48	29	19	1 408	10	1 398	–	209	87	122	21
Kostenlos verteilte kommunale Amtsblätter	433	432	1	–	–	–	2 672	53	–	53	204
Sonstige Zeitschriften	53	37	16	92	89	3	16 850	266	43	223	35
Insgesamt	9 093	4 363	4 730	153 854	78 394	75 460	234 014	16 399	7 435	8 964	5 824
dar.: Zeitschriften der Verbände usw.	1 914	649	1 265	26 555	25 239	1 316	60 848	1 672	735	936	982

1) Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag. – 2) Mit 2 137 Ausgaben.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat		Wareneingang									
		insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
								zusammen		darunter Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe	
		insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft		aus-
1993	D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994	D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1995	D	91,8	102,3	71,3	79,4	86,6	62,8	93,0	104,0	72,1	87,4
1995	März	91,9	102,4	71,3	81,4	88,3	65,5	93,0	104,0	71,9	87,2
	Mai	92,0	102,4	71,5	79,9	86,8	63,8	93,2	104,2	72,2	87,7
	Juni	91,9	102,5	71,4	79,0	86,1	62,5	93,3	104,3	72,2	87,5
	Juli	91,6	102,4	70,6	77,3	84,5	60,6	93,1	104,4	71,5	87,1
	Aug.	91,9	102,6	71,2	78,5	85,5	61,9	93,3	104,4	72,1	87,2
	Sept.	92,0	102,7	71,3	79,1	87,1	60,8	93,4	104,4	72,3	87,6
	Okt.	91,4	102,1	70,5	78,2	86,2	59,6	92,7	103,8	71,5	87,2
	Nov.	91,1	101,8	70,5	77,9	85,5	60,3	92,5	103,6	71,4	87,1
	Dez.	91,2	101,7	70,8	78,4	86,2	60,1	92,5	103,4	71,8	87,5
	1996	Jan.	90,7	100,8	71,0	78,4	85,5	61,9	92,0	102,5	71,8	84,7
Febr.		90,4	100,7	70,5	78,1	84,8	62,5	91,7	102,4	71,3	84,9
März		90,6	100,6	71,0	79,0	86,0	62,9	91,8	102,3	71,7	85,0
April		90,9	100,7	71,9	79,7	85,9	65,1	92,1	102,3	72,5	85,6
Mai		91,1	101,0	71,8	82,5	89,6	66,2	92,0	102,3	72,3	85,1

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe						Halb- und Fertigwaren				
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	für das Ernäh- rungsgewerbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	Ernäh- rungsgewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1995 D	71,6	94,1	46,7	78,7	67,1	80,3	97,4	104,0	82,2	84,9	98,1
1995 April	72,5	95,0	47,7	79,9	67,9	81,3	97,4	104,1	81,9	84,0	98,2
Mai	72,2	94,0	48,1	79,0	67,9	79,1	97,5	104,2	82,0	83,7	98,3
Juni	71,5	93,8	46,9	78,1	67,4	80,3	97,7	104,3	82,3	83,9	98,5
Juli	70,4	93,7	44,7	76,5	66,6	84,2	97,6	104,2	82,1	84,1	98,3
Aug.	71,1	94,6	45,3	77,9	66,9	85,6	97,8	104,3	82,7	84,7	98,5
Sept.	71,5	95,1	45,6	78,7	67,0	83,5	97,8	104,3	82,8	85,2	98,5
Okt.	70,0	93,2	44,6	77,8	65,2	76,0	97,4	104,0	82,0	85,9	98,0
Nov.	69,5	91,9	44,9	77,4	64,6	71,8	97,2	103,8	81,9	86,1	97,9
Dez.	70,3	92,2	46,1	77,9	65,5	71,2	97,1	103,7	81,8	86,3	97,7
1996 Jan.	71,0	92,2	47,8	77,8	66,8	72,3	96,2	102,6	81,3	86,3	96,8
Febr.	70,7	91,8	47,6	77,4	66,6	72,5	96,0	102,5	80,8	86,1	96,5
März	72,2	92,6	49,8	78,6	68,2	72,8	95,7	102,4	80,4	85,7	96,3
April	73,2	92,2	52,2	79,3	69,4	71,7	95,9	102,5	80,7	86,5	96,5
Mai	74,3	95,0	51,5	82,4	69,3	75,2	95,8	102,3	80,8	87,1	96,3

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1995 D	89,1	85,6	33,5	77,0	84,3	97,3	92,9	118,4	80,7	112,1
1995 April	89,3	86,0	34,2	78,5	86,1	94,4	93,3	118,7	80,9	112,3
Mai	89,3	85,3	35,4	78,3	86,2	96,7	93,5	118,6	81,0	112,5
Juni	89,3	84,9	34,1	78,8	86,4	99,7	93,3	118,6	80,7	112,7
Juli	88,9	83,6	31,4	77,5	86,5	102,8	93,0	118,6	80,1	113,0
Aug.	89,4	84,9	31,5	77,2	88,7	103,7	93,0	118,5	80,2	113,1
Sept.	89,4	86,1	32,7	76,8	84,6	103,0	93,0	118,5	80,7	113,1
Okt.	88,6	85,7	32,1	74,7	83,8	100,1	92,3	118,4	80,3	112,6
Nov.	88,4	85,2	32,3	73,6	80,8	98,2	92,1	118,2	80,3	112,0
Dez.	88,4	85,7	34,5	73,0	78,9	96,8	92,0	118,0	81,0	111,4
1996 Jan.	88,3	85,0	36,5	71,5	77,3	94,7	91,5	118,1	77,4	111,5
Febr.	87,9	84,5	35,6	70,8	77,3	89,1	91,0	118,1	77,7	111,3
März	88,1	85,4	39,3	70,3	77,6	82,4	90,9	118,0	78,0	111,0
April	88,4	85,7	42,2	70,4	78,3	78,7	90,7	118,1	78,8	110,6
Mai	88,7	88,4	40,3	70,4	78,5	77,0	90,6	118,0	78,3	110,2

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. – 2) Einschl. Wasser – 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe – 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe – 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser) – 6) Ohne Packpapier – 7) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Erzeugnisse des		Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
					Investi- tionsgüter	Verbrauchs- güter produzierenden Gewerbes				
1993 D	101,6	101,8	101,7	96,5	103,9	102,1	103,2	104,5	104,5	103,4
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1994 Aug.	102,3	102,6	102,6	99,2	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
Sept.	102,3	102,6	102,5	99,1	104,0	102,7	103,4	104,7	106,2	104,7
Okt.	102,5	102,8	102,8	99,8	104,0	103,1	103,5	104,7	106,2	104,7
Nov.	102,8	103,3	103,2	100,9	104,2	103,4	103,8	104,9	106,5	104,7
Dez.	102,9	103,4	103,3	101,1	104,3	103,6	103,8	105,0	106,4	104,7
1995 Jan.	103,4	103,9	103,9	102,1	104,7	104,4	104,0	105,3	106,5	105,0
Febr.	103,7	104,3	104,2	102,8	104,9	104,7	104,1	105,5	106,7	105,1
März	103,7	104,3	104,3	102,6	105,1	105,0	104,1	105,6	106,6	105,1
April	104,0	104,7	104,7	103,2	105,3	105,6	104,1	105,9	107,1	105,1
Mai	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
Juni	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
Aug.	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
Sept.	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5
Okt.	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5
Nov.	104,1	104,8	104,8	102,0	106,0	106,3	104,4	106,6	107,3	105,5
Dez.	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5
1996 Jan.	103,4	104,9	104,9	101,6	106,4	106,0	104,4	107,1	108,0	98,8
Febr.	103,5	105,0	104,9	101,8	106,6	105,9	104,3	107,2	108,7	98,8
März	103,4	104,8	104,8	101,2	106,7	105,8	104,2	107,2	108,5	98,9
April	103,5	104,9	104,9	101,6	106,7	105,7	104,3	107,3	109,0	98,9
Mai	103,5	104,9	104,9	101,0	106,8	105,6	104,7	107,5	108,9	98,9
Juni	103,3	104,7	104,7	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,4	98,9

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- pern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- per)	Boote und Jachten
1993 D	96,6	105,8	98,8	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1994 Aug.	94,6	105,4	106,8	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
Sept.	94,6	105,7	104,3	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6
Okt.	93,9	105,7	104,7	108,0	94,4	98,5	100,1	96,0	96,7	104,5	106,7	106,4	106,8
Nov.	93,6	105,7	105,8	108,2	94,9	104,9	100,0	96,3	97,1	104,6	106,8	107,0	106,8
Dez.	93,6	105,8	104,9	108,2	95,5	107,1	100,4	96,4	97,3	104,7	106,8	107,0	106,8
1995 Jan.	92,9	104,8	104,3	108,7	97,9	109,0	101,1	98,0	98,4	105,0	107,4	107,3	108,1
Febr.	93,0	105,0	105,4	109,0	98,4	107,8	101,7	98,3	98,9	104,9	107,7	107,5	108,3
März	93,0	104,9	103,3	109,1	99,0	105,9	101,8	97,9	99,8	105,5	107,9	107,7	108,3
April	92,2	104,8	104,9	109,4	99,8	104,7	102,7	97,7	100,2	105,9	108,4	107,7	108,3
Mai	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
Juni	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
Aug.	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
Sept.	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9
Okt.	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0
Nov.	90,8	105,2	103,1	108,9	100,0	102,9	103,0	95,8	101,7	107,6	109,3	108,2	111,7
Dez.	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7
1996 Jan.	90,9	105,4	106,9	109,0	98,1	99,6	103,4	95,5	102,2	107,6	109,9	108,7	112,0
Febr.	90,9	105,4	110,2	109,1	96,7	99,1	103,4	95,7	102,0	107,3	110,1	109,2	112,4
März	90,9	105,5	109,0	109,2	95,8	99,5	103,5	95,4	101,9	107,4	110,3	109,3	112,4
April	91,2	105,5	111,7	109,3	94,2	100,5	103,5	95,7	101,9	107,5	110,5	109,3	112,4
Mai	91,3	105,5	109,9	109,2	93,3	100,1	103,5	95,6	101,7	107,8	110,7	109,2	112,4
Juni	91,5	105,5	107,2	109,1	92,3	95,7	103,6	94,8	101,4	107,8	110,7	109,2	112,4

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 =100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen- Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1993 D	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1994 Aug.	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
Sept.	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7
Okt.	101,0	107,7	102,3	104,8	98,0	93,6	109,9	97,7	94,2	109,7	88,9
Nov.	101,0	107,9	102,4	104,8	99,1	93,4	110,1	98,1	94,8	110,1	89,8
Dez.	101,1	107,9	102,4	105,0	99,6	93,6	110,2	97,5	95,0	110,2	90,7
1995 Jan.	101,5	108,3	102,9	104,8	100,9	93,2	110,2	98,1	95,7	110,7	92,9
Febr.	101,4	108,9	103,4	104,9	102,0	93,6	110,2	98,2	96,3	110,8	94,5
März	101,3	109,1	103,6	104,5	102,4	93,4	110,8	97,6	97,4	110,9	95,6
April	101,4	109,8	104,1	104,6	102,6	93,3	111,2	98,0	97,3	111,5	98,5
Mai	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
Juni	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
Aug.	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
Sept.	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,6	95,5	112,3	103,8
Okt.	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0
Nov.	101,6	110,3	104,6	104,7	100,9	93,5	111,5	97,9	94,3	112,7	99,7
Dez.	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9
1996 Jan.	101,8	111,5	105,0	104,9	99,6	93,3	111,5	97,6	92,2	113,2	96,7
Febr.	102,0	111,6	105,0	104,3	99,0	91,9	111,5	97,0	91,1	113,4	94,8
März	102,1	111,7	105,1	104,5	98,6	91,8	112,2	97,0	90,2	113,4	92,3
April	102,0	111,9	105,4	104,6	98,8	91,7	112,4	96,6	89,9	113,6	89,3
Mai	102,2	111,8	105,6	104,5	98,8	91,8	112,5	96,0	89,4	113,7	86,2
Juni	102,1	112,1	105,7	104,4	98,5	90,7	112,7	96,4	89,1	113,9	85,1

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckere- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1993 D	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1994 Aug.	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
Sept.	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9
Okt.	100,4	103,6	99,0	99,8	101,2	105,3	101,7	105,1	102,2	112,3	121,2
Nov.	100,8	103,9	99,6	99,9	101,2	105,3	101,8	105,0	102,4	112,7	121,5
Dez.	101,5	103,9	100,2	99,9	101,2	105,4	101,9	105,0	102,5	112,4	121,5
1995 Jan.	102,7	105,1	101,4	100,0	101,2	105,5	102,1	105,2	102,5	113,6	121,8
Febr.	103,7	105,4	101,7	100,2	101,3	105,8	102,5	105,3	102,5	114,3	122,3
März	104,1	105,9	102,6	99,9	101,3	105,9	102,8	105,3	102,6	114,0	123,0
April	105,2	107,2	102,9	100,9	101,2	106,2	102,9	105,4	102,6	114,2	123,0
Mai	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
Juni	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
Aug.	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
Sept.	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9
Okt.	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0
Nov.	106,9	110,1	102,7	101,1	101,2	107,0	102,6	104,8	102,9	114,0	123,9
Dez.	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9
1996 Jan.	105,6	110,2	101,9	99,5	99,7	107,2	102,4	105,0	102,9	114,2	124,1
Febr.	104,8	110,2	101,8	99,5	100,6	107,2	102,2	105,2	102,8	114,3	124,7
März	103,8	109,9	101,7	99,6	101,5	107,4	102,1	105,1	102,7	114,1	125,5
April	103,2	109,8	101,8	99,5	100,9	107,4	102,0	105,0	102,8	114,2	125,5
Mai	102,3	110,0	101,9	100,0	101,4	107,4	101,9	104,9	103,2	114,3	125,5
Juni	101,7	109,9	101,9	100,0	101,7	107,4	101,8	104,9	103,6	114,2	125,4

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1995 D	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1995 Mai	103,8	104,7	104,7	102,7	105,6	105,5	104,1	106,1	106,9	102,3
Juni	103,9	104,8	104,8	102,9	105,7	105,7	104,0	106,1	107,0	102,4
Juli	103,8	104,7	104,7	102,4	105,8	106,0	104,0	106,2	106,8	102,3
Aug.	103,9	104,8	104,8	102,5	105,8	106,0	104,0	106,2	106,9	102,3
Sept.	104,0	104,9	104,9	102,8	105,8	106,1	104,1	106,3	107,2	102,4
Okt.	103,8	104,8	104,8	102,0	105,9	106,1	104,3	106,5	106,8	102,1
Nov.	103,8	104,7	104,7	101,7	106,0	106,0	104,3	106,6	106,9	102,0
Dez.	103,8	104,8	104,8	101,7	106,1	105,9	104,3	106,7	107,5	101,8
1996 Jan.	103,1	104,8	104,8	101,2	106,5	105,8	104,3	107,1	107,6	100,3
Febr.	103,1	104,9	104,9	101,3	106,7	105,7	104,2	107,3	108,2	100,2
März	103,0	104,7	104,7	100,7	106,8	105,5	104,1	107,3	108,1	100,1
April	103,1	104,8	104,8	101,0	106,8	105,4	104,3	107,4	108,5	100,1
Mai	103,1	104,8	104,8	100,5	107,0	105,3	104,6	107,6	108,4	100,0
Juni	102,9	104,6	104,6	99,5	106,9	105,3	104,8	107,5	108,1	99,7

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- öfen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1995 Mai	103,9	101,5	90,2	106,0	103,7	77,3	109,6	99,4	99,3	103,9	103,2
Juni	103,9	101,5	90,2	106,0	104,0	75,7	109,7	99,2	99,1	104,9	102,9
Juli	103,9	101,5	89,7	106,1	100,9	72,3	110,0	99,4	99,2	104,0	103,0
Aug.	103,9	101,4	89,6	106,1	101,2	73,0	109,7	99,3	99,1	107,2	103,3
Sept.	103,9	101,4	89,5	106,1	103,5	77,4	109,6	99,5	99,3	105,1	103,4
Okt.	103,8	101,3	88,9	106,1	101,6	73,1	109,6	98,8	98,5	101,6	103,0
Nov.	103,8	101,3	88,7	106,1	102,2	74,2	109,5	99,4	99,3	102,6	103,1
Dez.	103,8	101,3	88,8	106,1	105,6	84,4	109,5	98,6	98,3	101,9	102,9
1996 Jan.	95,8	91,9	88,6	106,2	105,8	82,8	109,7	97,5	97,1	99,3	103,4
Febr.	95,7	91,8	88,7	106,2	109,3	92,9	109,9	96,2	95,5	98,6	103,3
März	95,7	91,9	88,7	106,2	107,7	86,7	110,0	95,3	94,6	99,2	103,4
April	95,8	91,8	89,0	106,0	110,6	92,6	110,0	93,7	92,8	100,4	103,5
Mai	95,7	91,8	89,1	106,1	109,2	85,5	109,9	92,8	91,7	99,9	103,5
Juni	95,7	91,8	89,3	106,1	106,7	80,6	109,8	91,8	90,6	95,4	103,6

Jahr Monat		Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			
								gewerbl. Arbeitsmaschinen		Kraft- ⁴⁾	Land- maschinen
								zusammen	darunter Fördermittel		
1993	D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1994	D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995	D	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1995	Mai	100,7	98,9	95,8	106,7	102,9	108,9	108,1	105,9	112,3	111,5
	Juni	100,7	99,0	95,4	106,7	103,2	109,0	108,2	106,2	112,4	111,5
	Juli	100,9	99,3	96,0	106,9	103,3	109,0	108,3	106,1	112,4	111,5
	Aug.	101,2	99,6	95,8	106,9	103,3	109,1	108,4	106,1	112,4	111,5
	Sept.	101,2	99,5	95,9	107,0	103,5	109,1	108,4	106,1	112,4	111,4
	Okt.	101,1	99,5	95,6	107,4	103,9	109,4	108,6	106,6	113,0	112,4
	Nov.	101,6	99,6	95,0	107,8	104,3	109,5	108,9	106,7	113,0	112,6
	Dez.	102,0	99,6	94,6	107,8	104,3	109,7	109,0	107,2	113,0	113,0
1996	Jan.	102,3	99,9	94,7	107,8	104,1	110,2	109,4	108,0	114,7	112,8
	Febr.	102,5	99,8	94,9	107,8	104,1	110,4	109,7	108,3	115,1	112,9
	März	102,5	99,6	94,6	107,8	104,1	110,5	109,8	108,5	115,5	113,0
	April	102,4	99,7	94,9	107,9	104,1	110,7	109,8	108,6	115,9	113,1
	Mai	102,6	99,6	94,9	108,2	104,2	111,0	110,1	108,9	115,9	113,2
	Juni	102,8	99,1	94,0	108,2	104,1	111,0	110,1	109,0	115,9	113,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1995 Mai	107,9	109,8	101,6	107,6	101,6	110,2	108,6	104,3	104,4	102,3	93,6
Juni	108,0	110,0	101,4	107,6	101,7	110,3	108,9	104,4	104,5	102,5	93,6
Juli	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,8	104,6	104,6	102,4	93,5
Aug.	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,9	104,5	104,5	102,0	93,9
Sept.	108,1	110,2	101,3	108,9	101,7	110,5	108,8	104,5	104,6	102,3	93,5
Okt.	108,2	110,2	101,4	109,1	101,6	110,4	109,0	104,6	104,6	101,8	93,6
Nov.	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,6	109,0	104,6	104,6	100,7	93,5
Dez.	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,5	108,8	104,6	104,7	99,9	92,9
1996 Jan.	108,9	111,2	101,3	109,7	101,9	111,8	109,9	105,0	104,8	99,3	93,3
Febr.	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,0	110,2	105,0	104,2	98,8	91,9
März	109,4	111,8	101,5	109,7	102,2	112,1	110,6	105,1	104,3	98,4	91,8
April	109,4	111,8	101,7	109,7	102,2	112,1	110,8	105,4	104,5	98,4	91,7
Mai	109,4	111,8	101,4	109,7	102,3	112,2	111,0	105,6	104,4	98,4	91,8
Juni	109,3	111,8	101,4	109,7	102,2	112,3	111,3	105,8	104,3	98,1	90,6

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1995 Mai	110,9	97,7	97,4	112,0	99,4	105,6	106,5	103,1	100,5	101,1
Juni	110,9	97,3	95,7	112,2	100,3	106,1	106,7	103,2	100,5	101,1
Juli	110,8	97,4	95,5	112,3	102,3	106,2	108,0	103,4	100,5	101,1
Aug.	110,8	97,3	95,5	112,4	103,2	106,6	108,2	103,3	100,3	101,3
Sept.	111,1	97,1	95,2	112,5	103,0	106,7	108,5	103,1	100,4	101,3
Okt.	111,1	97,4	94,2	112,8	102,3	107,1	108,8	102,7	100,5	101,2
Nov.	111,2	97,4	93,9	112,9	99,1	106,7	108,7	102,8	100,8	101,1
Dez.	111,2	97,4	92,6	113,0	97,4	106,4	108,8	102,2	100,8	100,9
1996 Jan.	111,2	97,2	91,8	113,4	96,2	105,4	108,8	102,0	99,1	100,8
Febr.	111,3	96,6	90,8	113,6	94,3	104,6	108,8	101,8	99,1	101,1
März	111,9	96,5	89,8	113,6	91,9	103,6	108,5	101,8	99,2	101,1
April	112,2	96,1	89,5	113,8	88,9	103,0	108,4	101,8	99,2	101,1
Mai	112,3	95,6	89,0	113,9	85,8	102,1	108,5	101,9	99,6	101,1
Juni	112,5	96,0	88,7	114,1	84,7	101,5	108,4	101,9	99,6	101,1

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter					
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse			
1993	D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994	D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995	D	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1995	Mai	107,0	106,1	102,7	104,8	102,6	87,1	102,0	96,6	114,0	122,9
	Juni	106,9	106,1	102,8	104,9	102,4	86,7	102,0	96,7	114,1	123,0
	Juli	107,0	106,2	102,8	105,2	102,4	86,1	101,8	96,6	114,1	123,3
	Aug.	107,1	106,3	102,9	105,2	102,4	85,6	102,2	96,8	114,1	123,7
	Sept.	107,7	107,1	102,8	105,3	102,6	85,1	102,3	97,1	114,1	123,9
	Okt.	107,6	107,0	102,5	105,1	102,8	84,7	102,8	97,1	114,3	124,0
	Nov.	107,7	107,2	102,5	104,8	102,8	85,5	102,8	96,9	113,8	123,9
	Dez.	107,7	107,2	102,4	104,9	102,8	85,7	103,1	96,8	114,1	123,9
1996	Jan.	107,9	107,4	102,3	105,0	102,8	86,0	102,9	96,7	114,1	124,1
	Febr.	108,0	107,6	102,1	105,2	102,7	85,9	102,3	96,5	114,2	124,7
	März	108,1	107,7	102,0	105,1	102,6	86,1	101,9	96,8	114,0	125,5
	April	108,1	107,7	101,9	105,0	102,8	86,2	101,3	96,9	114,1	125,5
	Mai	108,1	107,7	101,8	104,9	103,1	88,3	100,8	97,5	114,2	125,5
	Juni	108,1	107,7	101,7	104,9	103,4	88,9	100,5	98,9	114,1	125,4

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter 2)	Verbrauchs- güter	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser 3)
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1993 D	104,2	102,6	101,9	100,6	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0	104,7	109,2
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1994 Aug.	105,5	104,0	103,7	105,3	101,2	107,4	103,2	102,8	111,8	105,4	110,6
Sept.	105,7	104,1	103,7	105,3	101,1	107,5	103,3	102,7	111,5	105,7	110,6
Okt.	105,7	104,4	104,0	105,9	101,2	108,1	103,1	102,8	111,2	105,9	110,4
Nov.	106,0	104,8	104,4	107,0	101,2	108,4	103,6	102,8	111,1	106,2	110,3
Dez.	106,0	104,8	104,4	106,7	101,4	108,5	103,7	103,0	110,9	106,2	110,3
1995 Jan.	106,0	104,7	104,8	107,4	101,5	109,4	103,6	102,7	110,4	106,4	110,7
Febr.	106,8	105,6	105,7	109,5	102,2	109,8	103,8	103,9	111,9	107,2	111,3
März	106,8	105,6	105,8	109,1	102,3	110,0	104,2	103,9	111,9	107,1	111,3
April	106,7	105,4	105,6	108,2	102,3	110,4	104,2	103,9	111,5	107,0	111,5
Mai	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
Juni	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
Aug.	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
Sept.	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6
Okt.	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7
Nov.	107,6	105,9	106,0	106,7	103,9	112,3	104,8	106,0	113,9	107,4	113,8
Dez.	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8
1996 Jan.	107,9	106,3	106,3	107,5	104,1	112,3	104,9	106,1	114,6	107,8	114,2
Febr.	108,0	106,2	106,3	107,8	103,7	112,3	104,9	105,5	115,8	107,7	114,4
März	108,1	106,3	106,3	107,7	103,9	112,5	104,8	105,8	115,9	107,8	114,7
April	108,3	106,5	106,6	108,2	104,3	112,5	104,8	106,2	116,9	108,0	114,8
Mai	108,1	106,3	106,3	106,7	104,3	112,5	105,6	106,2	115,5	107,7	114,8
Juni	108,1	106,2	106,2	105,2	104,3	112,5	107,0	106,0	114,4	107,5	114,9

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schlierf- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- wals- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1993 D	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1994 Aug.	105,4	114,5	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
Sept.	106,4	113,3	102,5	96,7	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0
Okt.	105,9	112,6	102,8	96,4	106,2	97,8	104,8	96,8	101,5	103,4	.	107,2
Nov.	105,7	112,5	102,7	98,4	109,8	97,7	104,9	97,8	101,8	103,3	.	107,2
Dez.	105,9	111,5	102,4	98,3	108,3	98,1	105,2	98,3	101,8	103,3	.	107,2
1995 Jan.	103,4	109,9	102,6	102,6	106,9	98,7	109,0	98,8	101,6	103,4	.	108,8
Febr.	103,6	113,6	102,4	103,8	112,9	99,0	109,2	101,6	101,6	105,6	.	108,8
März	103,6	112,9	102,5	105,3	108,1	98,8	109,3	102,4	101,8	105,7	.	108,8
April	103,4	111,0	102,4	105,0	108,6	98,7	109,5	102,7	101,6	105,8	.	108,8
Mai	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
Juni	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
Aug.	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
Sept.	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8
Okt.	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8
Nov.	104,0	109,6	100,7	107,2	106,4	101,6	111,6	109,9	105,7	106,2	.	112,6
Dez.	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6
1996 Jan.	104,1	113,9	100,1	105,4	103,2	104,3	111,1	110,7	105,7	106,6	.	112,9
Febr.	104,3	115,9	99,6	103,0	104,7	104,2	111,0	110,3	103,7	106,7	.	113,5
März	104,4	117,4	99,5	102,2	103,0	103,9	111,0	111,1	104,7	106,7	.	113,5
April	104,5	118,5	100,5	99,6	102,1	104,2	111,0	111,8	104,8	107,4	.	113,5
Mai	104,5	114,1	100,3	99,4	102,4	104,1	111,0	112,0	104,9	107,4	.	113,5
Juni	104,6	110,7	100,5	98,3	98,7	104,1	111,1	111,5	104,4	107,6	.	113,5

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1993 D	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1994 Aug.	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0
Sept.	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2	.	111,9	103,7	96,7	106,2
Okt.	98,0	101,0	99,7	106,2	105,8	.	110,6	103,7	97,0	106,5
Nov.	98,1	101,0	99,8	106,1	108,3	.	112,8	103,7	97,5	106,6
Dez.	98,7	101,0	99,7	106,1	108,9	.	112,6	103,9	97,8	106,7
1995 Jan.	99,5	101,4	100,6	106,6	111,6	.	114,3	104,3	99,6	107,1
Febr.	98,6	101,4	100,4	106,7	112,3	.	113,7	105,2	101,4	107,9
März	98,4	101,2	100,5	106,7	112,5	.	113,8	104,5	101,3	108,2
April	98,5	101,2	101,0	107,5	110,5	.	114,3	104,7	105,3	108,4
Mai	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2	.	113,4	104,8	105,2	108,6
Juni	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6
Aug.	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8
Sept.	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8	.	114,1	105,1	104,3	108,9
Okt.	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8	.	113,9	105,0	105,1	109,0
Nov.	99,1	99,0	103,2	108,0	105,5	.	114,4	104,3	103,9	109,2
Dez.	99,1	96,3	103,2	108,0	105,1	.	114,0	104,1	103,2	109,2
1996 Jan.	99,1	98,2	103,1	108,7	105,3	.	114,5	104,3	102,8	109,5
Febr.	98,9	98,2	103,3	109,2	104,7	.	114,1	103,0	100,4	109,5
März	98,9	98,6	103,4	109,2	103,5	.	114,5	102,8	100,7	109,6
April	99,0	103,5	103,5	109,2	105,9	.	114,2	102,4	99,5	109,6
Mai	99,0	99,3	103,5	109,2	106,1	.	114,3	101,9	99,4	109,7
Juni	98,9	103,8	103,6	109,2	106,4	.	114,7	101,8	99,1	109,7

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe 2)	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1993 D	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1994 Aug.	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept.	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1
Okt.	96,5	105,6	129,9	92,4	104,3	103,0	96,1	103,5	102,9	102,1	111,1
Nov.	98,3	106,9	129,7	93,2	105,4	103,0	96,1	103,5	103,2	102,2	114,6
Dez.	98,6	106,2	130,1	93,6	106,5	103,0	96,1	103,5	103,2	102,3	114,6
1995 Jan.	103,7	110,0	131,0	98,1	108,9	103,0	96,9	103,8	103,2	102,2	114,8
Febr.	104,9	110,7	131,0	98,6	110,5	103,0	96,9	103,8	104,3	102,3	115,5
März	106,9	111,7	131,1	98,8	109,3	103,0	96,9	104,2	104,4	102,7	115,5
April	109,4	113,3	131,1	101,0	109,8	102,2	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Mai	110,6	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni	111,5	116,0	133,3	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug.	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept.	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5
Okt.	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5
Nov.	110,2	115,9	140,2	99,5	109,4	102,1	97,6	104,4	104,8	103,4	115,5
Dez.	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5
1996 Jan.	105,1	113,9	141,4	98,8	109,6	90,9	97,6	104,4	105,0	103,5	115,5
Febr.	102,6	113,7	141,5	98,6	109,6	96,7	97,6	104,4	105,7	103,5	115,5
März	97,4	113,0	141,7	98,8	109,6	104,7	97,6	104,3	105,7	103,4	115,5
April	94,8	110,7	143,0	99,3	109,6	99,2	97,6	104,2	105,7	103,4	115,5
Mai	93,0	109,0	143,0	99,7	110,1	103,9	97,6	104,1	105,9	104,3	115,5
Juni	91,6	108,5	143,0	100,2	110,1	107,0	97,6	104,1	105,5	105,9	115,5

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland
1991= 100

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sam- men	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die persönl. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Behör- gungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art
1993 D	109,8	105,2	105,5	118,1	121,7	106,1	105,9	107,6	109,0	106,8	114,4
1994 D	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3
1995 D	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5
1991 Juli	100,6	100,8	99,8	98,7	98,7	98,5	100,0	100,1	102,3	99,9	105,3
August	100,6	100,2	100,0	98,9	99,0	98,4	100,4	100,4	102,4	99,7	105,4
September	100,6	100,0	100,5	99,3	99,3	99,4	100,6	100,8	102,8	99,8	102,0
Oktober	102,1	100,0	100,8	106,1	106,3	105,5	100,8	101,0	103,0	100,2	100,2
November	102,6	101,2	101,3	106,3	106,6	105,6	101,2	101,5	103,0	100,8	100,5
Dezember	102,7	101,4	101,4	106,4	106,9	104,6	101,2	101,7	102,6	101,0	101,4
1992 Januar	103,2	102,1	101,5	106,6	107,5	103,9	101,6	102,4	102,5	103,4	101,2
Februar	103,9	102,9	101,8	107,3	108,1	104,6	102,1	103,0	103,0	103,7	104,5
März	104,3	103,1	102,0	107,6	108,6	104,1	102,3	103,3	104,0	103,7	104,4
April	104,7	103,5	102,2	108,1	109,2	104,4	102,5	103,7	104,7	103,6	104,6
Mai	105,0	103,8	102,5	108,6	109,7	104,7	103,0	103,9	105,1	103,8	103,8
Juni	105,3	104,0	102,5	108,8	110,1	104,6	103,1	104,1	105,4	103,4	106,9
Juli	105,6	103,7	102,6	109,1	110,5	104,3	103,2	104,3	105,3	103,4	111,1
August	105,6	103,1	102,9	109,5	111,0	104,3	103,5	104,5	105,2	103,5	111,1
September	105,5	102,9	103,3	109,8	111,4	104,5	103,6	104,6	105,2	104,0	108,2
Oktober	105,6	102,8	103,6	110,4	112,0	104,9	103,8	104,8	105,3	104,4	106,6
November	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5
Dezember	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7
1993 Januar	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1
Februar	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7
März	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3
April	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8
Mai	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9
Juni	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9
Juli	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6
August	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5
September	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2
Oktober	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9
November	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1
Dezember	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
Februar	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2
März	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
April	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
Mai	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
Juni	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
Juli	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
Oktober	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8
November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9
Dezember	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6
1996 Januar	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9
Februar	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3
März	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0
April	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8
Mai	116,5	109,7	108,5	129,5	137,6	102,1	110,2	115,1	116,2	111,4	122,0
Juni	116,6	110,0	108,4	129,6	137,8	101,9	110,2	115,1	115,6	111,3	123,9

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991= 100

Jahr Monat ¹⁾	Hauptgruppe/Gruppe ²⁾										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte

1993 D	107,7	105,4	105,9	109,5	111,6	102,0	106,2	106,2	108,5	108,5	113,9
1994 D	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1995 April	112,4r	108,9	108,2	116,5	120,7	101,6	109,7	110,4	112,9	109,5	120,6
Mai	112,4	109,2	108,3	116,7	120,9	101,5	109,8	110,5	112,9	109,4	119,0
Juni	112,8	109,5	108,3	117,0	121,3	101,5	109,9	110,6	113,5	109,4	122,1
Juli	113,1	109,1	108,3	117,0	121,5	101,0	110,0	110,7	112,9	109,4	128,2
August	112,9	108,4	108,4	117,3	121,8	101,0	110,0	110,6	113,0	109,5	126,9
September	112,8	108,2	108,6	117,7	122,1	101,5	110,1	110,9	113,3	109,9	123,0
Oktober	112,7	108,1	108,7	117,8	122,4	101,1	110,3	111,0	113,1	110,2	120,8
November	112,7	108,1	108,8	118,0	122,7	101,2	110,4	111,1	113,1	110,5	118,8
Dezember	113,0	108,3	108,8	118,4	123,0	101,8	110,5	111,1	113,4	110,6	120,6
1996 Januar	113,1	108,9	108,9	117,9	123,4	98,2	110,6	111,6	114,4	110,5	118,9
Februar	113,7	109,4	109,0	118,3	123,8	98,8	110,7	112,0	114,7	110,7	122,4
März	113,7	109,7	109,1	118,5	124,0	98,7	110,8	112,3	114,9	110,7	121,1
April	113,8	109,9	109,1	118,7	124,1	99,4	110,9	112,7	115,5	110,6	118,7
Mai	114,1	110,0	109,3	118,8	124,5	98,3	110,9	113,0	115,7	110,5	120,9
Juni	114,2	110,2	109,2	118,9	124,8	98,0	110,9	113,1	115,1	110,5	122,9

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

1993 D	107,8	104,9	105,8	109,9	111,6	102,7	106,1	104,7	108,9	106,2	115,7
1994 D	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1995 April	112,5	108,1	108,1	117,3	120,6	102,8	109,5	107,7	113,3	110,0	124,2
Mai	112,6	108,4	108,3	117,5	120,9	102,8	109,7	107,9	113,3	109,9	123,3
Juni	113,0	108,6	108,3	117,8	121,3	102,7	109,8	107,9	113,9	109,9	126,0
Juli	113,4	108,2	108,3	117,9	121,5	102,3	109,9	108,0	113,3	110,1	132,4
August	113,3	107,6	108,4	118,2	121,8	102,3	109,9	107,9	113,4	110,2	131,4
September	113,1	107,4	108,6	118,5	122,1	102,7	110,0	108,1	113,7	110,7	126,1
Oktober	113,0	107,3	108,7	118,7	122,4	102,4	110,1	108,3	113,4	111,0	125,0
November	112,8	107,4	108,8	118,9	122,7	102,4	110,3	108,3	113,5	111,2	120,7
Dezember	113,1	107,5	108,8	119,3	123,0	102,8	110,3	108,3	113,8	111,3	121,7
1996 Januar	113,3	108,2	108,9	118,8	123,4	98,7	110,4	109,0	114,6	111,2	122,6
Februar	113,9	108,7	109,0	119,2	123,8	99,1	110,5	109,7	114,9	111,5	125,1
März	114,0	109,1	109,0	119,3	124,0	99,0	110,6	110,3	115,2	111,5	123,6
April	114,1	109,3	109,1	119,5	124,1	99,5	110,7	111,2	115,8	111,5	122,6
Mai	114,4	109,3	109,2	119,7	124,5	98,7	110,7	111,6	116,0	111,5	125,0
Juni	114,5	109,5	109,2	119,9	124,7	98,5	110,8	111,7	115,4	111,4	127,1

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100

Jahr Monat ¹⁾	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen

1993 D	180,0	105,2	105,8	110,0	111,9	102,7	106,0	108,3	108,7	107,0	115,3
1994 D	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1995 April	112,8	108,4	108,2	117,3	120,9	102,8	109,0	114,6	113,0	110,8	123,6
Mai	112,9	108,7	108,4	117,5	121,2	102,7	109,1	114,6	113,0	110,8	122,7
Juni	113,2	108,9	108,4	117,8	121,6	102,7	109,2	114,7	113,5	110,8	125,2
Juli	113,4	108,6	108,4	117,9	121,9	102,3	109,3	114,8	112,8	110,9	131,8
August	113,3	108,0	108,4	118,2	122,2	102,3	109,3	114,8	112,9	111,0	130,8
September	113,2	107,8	108,6	118,5	122,5	102,6	109,4	115,0	113,3	111,4	125,0
Oktober	113,2	107,7	108,7	118,7	122,8	102,3	109,5	115,1	113,0	111,7	123,8
November	113,0	107,7	108,8	119,0	123,1	102,3	109,6	115,1	113,1	111,9	119,4
Dezember	113,3	107,9	108,8	119,3	123,4	102,7	109,6	115,2	113,4	112,1	120,2
1996 Januar	113,4	108,4	108,9	118,7	123,8	98,6	109,7	115,4	114,3	112,0	120,7
Februar	113,9	108,9	109,0	119,1	124,2	99,0	109,9	115,6	114,7	112,2	123,2
März	114,0	109,2	109,1	119,3	124,4	98,9	109,9	115,8	114,9	112,3	121,4
April	114,2	109,5	109,1	119,5	124,5	99,4	110,0	116,0	115,5	112,2	120,6
Mai	114,4	109,5	109,3	119,7	124,9	98,7	110,0	116,1	115,7	112,2	122,9
Juni	114,5	109,7	109,3	119,9	125,2	98,6	110,0	116,2	115,1	112,2	124,9

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

1993 D	108,1	104,2	106,0	109,9	112,1	102,4	106,5	111,4	108,4	108,3	116,2
1994 D	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1995 April	113,5	108,0	108,3	117,1	121,4	102,4	109,9	122,2	112,8	111,2	123,8
Mai	113,7	108,6	108,5	117,3	121,7	102,2	109,9	122,3	112,8	111,1	122,3
Juni	114,0	109,0	108,5	117,7	122,1	102,2	110,0	122,4	113,2	111,0	124,9
Juli	114,1	108,3	108,5	117,8	122,4	101,9	110,1	122,5	112,8	110,9	130,4
August	113,9	107,1	108,5	118,0	122,7	101,8	110,1	122,5	112,8	110,9	129,7
September	113,7	106,8	108,7	118,4	123,1	102,1	110,2	122,7	113,1	111,2	124,9
Oktober	113,7	106,6	108,8	118,5	123,4	101,9	110,4	122,9	112,9	111,8	123,3
November	113,8	106,7	109,0	118,8	123,6	101,9	110,5	122,9	113,0	112,2	121,5
Dezember	114,0	106,9	109,0	119,1	123,9	102,1	110,5	123,0	113,3	112,4	122,3
1996 Januar	113,9	107,8	109,0	118,5	124,4	98,2	110,6	123,3	111,9	112,2	121,3
Februar	114,4	108,3	109,2	118,9	124,8	98,5	110,8	123,5	112,2	112,5	124,6
März	114,5	108,7	109,3	119,1	125,1	98,5	110,9	123,6	112,5	112,5	122,5
April	114,7	109,1	109,3	119,3	125,2	98,9	111,0	123,8	113,0	112,4	121,9
Mai	114,9	109,2	109,4	119,5	125,6	98,4	110,9	123,9	113,2	112,3	123,5
Juni	115,2	109,5	109,4	119,7	126,0	98,3	111,0	124,0	112,8	112,3	125,2

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1993 D	125,4	104,3	102,5	270,5	365,2	143,1	104,0	124,2	112,0	108,8	119,4
1994 D	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1995 April	132,0	107,9	103,2	294,6	413,1	135,2	105,7	136,2	116,7	115,4	130,5
Mai	132,1	108,4	103,2	294,7	413,3	135,2	105,9	136,6	116,8	115,3	129,1
Juni	132,4	108,8	103,2	294,7	413,3	135,2	105,9	136,8	117,0	115,2	131,7
Juli	132,2	107,8	102,8	294,8	413,3	135,4	105,9	136,9	116,4	115,3	136,2
August	133,6	106,3	102,7	312,2	443,6	135,2	105,9	136,9	116,6	115,3	135,5
September	133,5	106,0	103,1	312,9	443,6	137,1	105,9	137,1	116,7	115,9	131,9
Oktober	133,7	105,8	103,3	314,6	446,2	137,5	106,0	137,2	116,5	116,6	132,4
November	133,7	105,8	103,5	314,9	446,3	138,2	106,0	137,3	116,3	116,8	131,1
Dezember	133,9	105,9	103,5	315,0	446,4	138,2	106,0	137,5	116,9	117,1	132,0
1996 Januar	134,6	106,4	103,2	317,2	450,8	137,4	106,1	138,2	118,5	117,4	130,5
Februar	135,2	107,2	103,0	317,6	451,1	137,9	106,2	138,6	119,2	117,8	133,2
März	135,3	107,5	103,2	317,6	451,1	138,0	106,2	138,7	119,5	117,9	131,6
April	135,6	108,0	103,2	318,7	453,7	137,3	106,3	138,7	119,8	117,6	130,6
Mai	135,8	108,3	103,3	318,7	453,8	137,0	106,1	138,8	119,5	117,7	133,0
Juni	135,8	108,9	103,2	318,9	454,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,6	134,5
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen											
1993 D	123,3	104,9	102,3	287,4	364,8	152,6	103,5	113,9	110,4	108,7	117,7
1994 D	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1995 April	129,1	108,5	102,9	314,3	412,7	142,5	105,2	121,1	113,7	114,8	127,1
Mai	129,2	108,9	103,0	314,4	412,8	142,4	105,4	121,4	113,8	114,7	126,0
Juni	129,4	109,2	102,9	314,4	412,8	142,4	105,4	121,6	113,9	114,5	128,8
Juli	129,4	108,5	102,5	314,4	412,8	142,6	105,5	121,6	113,3	114,5	133,7
August	130,7	107,2	102,4	333,8	443,4	142,3	105,4	121,6	113,5	114,6	132,8
September	130,6	107,0	102,9	334,4	443,4	144,0	105,5	121,7	113,5	115,0	129,0
Oktober	130,7	106,7	103,0	336,1	446,0	144,3	105,5	121,7	113,4	115,4	128,8
November	130,6	106,8	103,2	336,4	446,1	144,9	105,3	121,9	113,2	115,7	126,5
Dezember	130,8	106,8	103,2	336,5	446,2	145,0	105,3	122,0	113,7	115,9	127,5
1996 Januar	131,4	107,4	102,9	339,0	450,7	143,9	105,4	122,5	114,8	116,1	126,4
Februar	132,0	108,2	102,7	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,5	116,3	128,9
März	132,1	108,5	102,9	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,8	116,7	127,5
April	132,4	108,9	102,9	340,6	453,5	143,5	105,6	122,9	116,1	116,5	126,3
Mai	132,5	109,2	103,0	340,6	453,6	143,3	105,3	123,0	115,8	116,5	129,2
Juni	132,5	109,7	102,9	340,8	454,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	130,9

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen											
1993 D	122,7	104,7	102,4	260,8	364,6	139,6	103,9	125,0	110,9	112,7	121,0
1994 D	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1995 D	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1995 April	128,9	108,3	103,1	283,4	412,7	132,5	105,6	136,5	114,5	121,6	133,2
Mai	129,0	108,7	103,2	283,4	412,8	132,4	105,7	136,8	114,6	121,6	132,5
Juni	129,3	109,0	103,2	283,4	412,8	132,4	105,7	137,0	114,8	121,5	134,8
Juli	129,0	108,1	102,8	283,5	412,8	132,6	105,8	137,1	114,1	121,6	138,9
August	130,2	106,8	102,6	299,9	443,4	132,4	105,7	137,1	114,3	121,7	138,1
September	130,1	106,6	103,1	300,8	443,4	134,3	105,8	137,2	114,4	122,2	135,0
Oktober	130,3	106,3	103,3	302,4	446,0	134,8	105,8	137,3	114,2	122,8	135,9
November	130,3	106,4	103,5	302,7	446,1	135,5	105,7	137,5	114,1	123,1	134,0
Dezember	130,5	106,4	103,5	302,9	446,2	135,7	105,7	137,6	114,5	123,3	134,8
1996 Januar	131,1	107,0	103,2	305,1	450,7	135,2	105,8	138,3	115,7	123,6	133,8
Februar	131,7	107,7	103,0	305,5	450,9	135,8	105,9	138,6	116,4	123,9	135,7
März	131,9	108,0	103,1	305,5	450,9	135,9	105,9	138,6	116,7	124,5	134,5
April	132,1	108,5	103,2	306,6	453,5	135,2	105,9	138,6	117,0	124,4	133,6
Mai	132,2	108,7	103,2	306,5	453,6	134,8	105,7	138,7	116,7	124,5	135,9
Juni	132,2	109,3	103,2	306,6	454,0	134,7	105,7	138,6	115,5	124,5	137,4
2-Personen-Rentnerhaushalte											
1993 D	126,7	102,8	102,8	263,2	367,0	136,3	104,8	133,7	111,4	108,0	116,9
1994 D	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1995 D	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1995 April	133,7	106,7	103,6	286,8	414,5	130,5	107,0	149,7	115,8	113,6	125,4
Mai	133,7	107,3	103,6	286,9	414,7	130,5	107,0	150,1	115,9	113,4	122,2
Juni	134,1	107,8	103,6	286,9	414,7	130,5	107,1	150,4	116,1	113,4	125,6
Juli	134,0	106,5	103,4	287,0	414,7	130,7	107,2	150,5	115,7	113,5	131,1
August	135,3	104,5	103,2	303,3	444,4	130,7	107,1	150,6	115,9	113,5	130,5
September	135,1	104,1	103,6	304,2	444,4	132,6	107,1	150,8	115,9	114,3	125,5
Oktober	135,2	103,8	103,8	305,8	446,9	133,2	107,2	151,0	115,7	115,1	124,8
November	135,4	103,8	103,9	306,2	447,0	133,9	107,3	151,2	115,6	115,4	126,2
Dezember	135,6	103,9	104,0	306,3	447,1	134,0	107,3	151,3	116,2	116,0	127,4
1996 Januar	136,2	104,5	103,6	308,5	451,4	133,5	107,4	152,2	117,4	116,4	123,8
Februar	137,0	105,4	103,5	308,8	451,7	134,0	107,5	152,6	118,0	116,8	129,1
März	137,0	105,8	103,7	308,8	451,7	134,1	107,5	152,6	118,2	116,6	126,0
April	137,3	106,4	103,7	309,9	454,2	133,3	107,6	152,7	118,5	116,0	125,0
Mai	137,5	106,8	103,8	309,9	454,3	133,1	107,5	152,8	118,3	116,2	127,0
Juni	137,6	107,5	103,7	310,1	454,8	133,0	107,5	152,8	117,4	116,0	128,7

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1991 = 100

Jahr Monat	Neubau									
	Wohngebäude						Büro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
					mit Unterkellerung	ohne				
Deutschland										
1993 D	111,7	111,7	111,7	111,2	118,1	117,7	111,1	110,7	111,3	110,2
1994 D	114,3	114,5	114,3	113,7	121,6	122,2	113,6	112,9	113,6	112,3
1995 D	117,1	117,3	117,1	116,4	125,8	125,7	116,4	115,5	116,2	114,9
1995 Mai	117,4	117,6	117,4	116,6	125,4	125,4	116,6	115,6	116,4	114,9
Aug.	117,6	117,8	117,5	116,8	-	-	116,8	115,9	116,6	115,2
Nov.	117,4	117,7	117,4	116,7	126,2	126,0	116,8	116,0	116,6	115,5
1996 Febr.	117,2	117,4	117,1	116,3	-	-	116,7	116,0	116,5	115,6
Mai	117,2	117,4	117,1	116,3	126,4	126,8	116,8	116,1	116,6	115,7
Früheres Bundesgebiet										
1993 D	110,5	110,5	110,4	110,1	-	-	110,1	109,5	110,1	109,0
1994 D	112,8	112,9	112,8	112,3	-	-	112,4	111,5	112,3	110,9
1995 D	115,4	115,6	115,4	114,7	-	-	114,9	114,1	114,8	113,4
1995 Mai	115,7	115,9	115,7	115,0	-	-	115,1	114,2	114,9	113,4
Aug.	115,9	116,1	115,9	115,2	-	-	115,4	114,5	115,2	113,7
Nov.	115,7	115,9	115,7	115,0	-	-	115,3	114,6	115,2	114,0
1996 Febr.	115,4	115,6	115,4	114,6	-	-	115,2	114,5	115,0	114,0
Mai	115,5	115,7	115,4	114,7	-	-	115,3	114,7	115,1	114,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
1993 D	118,7	118,9	118,7	117,8	-	-	117,0	117,8	118,1	117,5
1994 D	123,3	123,7	123,2	122,2	-	-	121,0	121,0	121,6	120,4
1995 D	127,0	127,4	126,8	125,7	-	-	124,6	124,0	124,5	123,3
1995 Mai	127,2	127,6	127,0	125,9	-	-	124,7	124,1	124,7	123,4
Aug.	127,1	127,6	126,9	125,8	-	-	124,8	124,0	124,6	123,3
Nov.	127,4	127,8	127,1	126,1	-	-	125,1	124,5	125,0	124,0
1996 Febr.	127,3	127,8	127,1	126,0	-	-	125,5	124,9	125,2	124,5
Mai	126,9	127,4	126,7	125,6	-	-	125,4	124,6	124,9	124,2

Jahr Monat	Neubau							Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Kläranlagen	Mehrfamiliengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung	
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	Schönheitsreparaturen		
									ohne		
Deutschland											
1993 D	107,7	107,7	107,7	108,1	110,5	110,0	110,7	114,0	114,0	114,3	
1994 D	108,1	108,2	108,1	109,6	111,8	111,7	112,8	117,5	117,5	117,7	
1995 D	109,1	109,1	109,0	111,0	112,9	112,7	115,2	121,1	121,1	121,5	
1995 Mai	109,4	109,4	109,3	111,4	113,3	113,1	115,3	120,9	120,9	121,3	
Aug.	109,3	109,4	109,3	111,3	113,2	113,1	115,4	121,8	121,8	122,4	
Nov.	108,9	108,9	108,8	111,0	112,6	112,4	115,6	122,0	122,0	122,4	
1996 Febr.	108,2	108,3	108,2	110,7	111,8	111,7	115,4	122,1	122,1	122,4	
Mai	107,8	107,8	107,7	110,6	111,3	111,5	115,6	122,5	122,5	122,7	
Früheres Bundesgebiet											
1993 D	107,7	107,7	107,8	107,3	109,6	109,0	109,8	112,7	112,8	112,4	
1994 D	107,9	107,9	107,9	108,5	110,6	110,3	111,7	115,9	116,0	115,3	
1995 D	108,9	108,9	108,9	110,0	111,7	111,4	113,9	119,4	119,5	119,0	
1995 Mai	109,2	109,2	109,2	110,3	112,1	111,8	114,0	119,2	119,3	118,8	
Aug.	109,2	109,2	109,2	110,2	112,1	111,7	114,1	120,1	120,2	119,9	
Nov.	108,8	108,9	108,8	110,0	111,5	111,2	114,3	120,3	120,4	119,9	
1996 Febr.	108,3	108,3	108,2	109,6	110,7	110,6	114,2	120,4	120,5	119,8	
Mai	107,9	107,9	107,8	109,6	110,3	110,4	114,3	120,8	120,9	120,2	
Neue Länder und Berlin-Ost											
1993 D	107,7	107,9	107,6	113,0	116,2	116,2	116,3	121,5	121,1	125,2	
1994 D	109,6	110,0	109,3	115,8	119,0	120,4	119,8	126,8	126,2	131,4	
1995 D	109,8	110,0	109,7	117,1	119,6	120,5	122,5	131,2	130,6	135,8	
1995 Mai	110,2	110,3	110,1	117,5	120,3	120,6	122,7	131,2	130,6	135,8	
Aug.	110,0	110,2	109,8	117,2	119,7	121,2	122,5	131,6	131,0	136,5	
Nov.	108,8	108,9	108,7	116,9	118,9	119,2	122,9	131,8	131,2	136,3	
1996 Febr.	107,8	107,9	107,7	116,9	118,4	118,6	122,8	132,4	131,7	137,4	
Mai	107,0	107,0	107,0	116,4	117,7	117,8	122,7	132,4	131,7	137,6	

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse).